

/ 2009



WACKER

Wacker Chemie AG
Geschäftsbericht 2009

Wege zur Produktivität

/ 1

An unsere Aktionäre

33 Brief an die Aktionäre

36 Der Vorstand

38 Bericht des Aufsichtsrats

43 Die WACKER-Aktie

/ 2

Konzernlagebericht Geschäft und Rahmenbedingungen

51 Geschäft und Rahmenbedingungen

60 Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

/ 3

Konzernlagebericht Geschäftsverlauf

69 Überblick über den Geschäftsverlauf

75 Ertragslage

79 Vermögenslage

82 Finanzlage

87 Segmentberichterstattung

93 Regionenbericht

94 Weitere Informationen zum WACKER-Konzern

113 Risikobericht

124 Nachtragsbericht

/ 4

Konzernlagebericht Prognosebericht

127 Prognosebericht

/ 5

Konzernabschluss

141 Gewinn- und Verlustrechnung

142 Gesamtergebnisrechnung

143 Bilanz

145 Kapitalflussrechnung

146 Entwicklung des Eigenkapitals

147 Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

148 Segmentdaten nach Bereichen

150 Segmentdaten nach Regionen

151 Anhang

212 Aufsichtsrat

214 Vorstand

215 Erklärung zur Unternehmensführung
und Corporate Governance Bericht

226 Erklärung des Vorstands

227 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

228 Mehrjahresübersicht

230 Glossar

233 Stichwortverzeichnis

TITELFOTO:
GENIOMER® THERMOPLASTISCHE
SILICONELASTOMERE AUS DEM BEREICH
WACKER SILICONES

WACKER SILICONES ist einer der weltweit größten Hersteller von Siliconprodukten mit über 3.000 hochspezifischen und innovativen Produkten. GENIOMER® findet seinen Einsatz zum Beispiel in optischen Anwendungen.

WACKER auf einen Blick

Mio. €	2009	2008	Veränderung in %
Ergebnis/Rendite			
Umsatz	3.719,3	4.298,1	- 13,5
EBITDA	606,7	1.055,2	- 42,5
EBIT	26,8	647,9	- 95,9
Jahresergebnis	- 74,5	438,3	> 100
Ergebnis je Aktie (€)	- 1,43	8,84	> 100
Kapitalrendite (ROCE, %)	0,9	25,7	- 96,5
Bilanz/Cashflow			
Bilanzsumme	4.541,9	4.625,1	- 1,8
Eigenkapital	1.942,4	2.082,8	- 6,7
Eigenkapitalquote (%)	42,8	45,0	- 4,9
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	740,1	916,3	- 19,2
Abschreibungen (inkl. Finanzanlagen)	579,9	407,3	42,4
Netto-Cashflow	- 32,9	21,7	> 100
Forschung			
Forschungsaufwand	164,0	163,2	0,5
Mitarbeiter			
Personalaufwand	1.090,3	1.086,1	0,4
Beschäftigte (Stand 31.12., Anzahl)	15.618	15.922	- 1,9

Mission

WACKER treibt als ein Technologieführer der chemischen und Halbleiterindustrie die technische Innovation und die Entwicklung neuer Produkte für die globalen Schlüsselindustrien voran und hilft so, das Leben der Menschen zu verbessern. Wir organisieren WACKER als Gruppe von selbstständig operierenden Einheiten mit großer Eigenverantwortung unter einem starken Dach. Damit erreichen wir Flexibilität und Stärke. Bei allem, was wir tun, fördern wir die weltweite Vernetzung und kulturelle Integration.

Vision

Die Chemie leistet langfristig einen unverzichtbaren Beitrag zum weltweiten Fortschritt und zur nachhaltigen Entwicklung. Gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Erfolg beruhen in Zukunft mehr denn je auf weltweiter Kooperation und Vernetzung von Kompetenzen. Daher werden flexible und spezialisierte Einheiten den besten Beitrag zu heutigen und zukünftigen Problemstellungen leisten und von den Chancen profitieren.

Wie senkt ein Unternehmen dauerhaft Kosten und wie erhöht es gleichzeitig die Qualität?

Wenn es um das Thema Produktivität geht, hat WACKER einen hohen Anspruch an sich selbst. Grundsätzlich handeln wir nach dem Prinzip: „Wer gut ist, kann besser werden.“

Dazu bedarf es keiner Wirtschaftskrise, so wie wir sie im Geschäftsjahr 2009 weltweit erlebt haben. Wir sind davon überzeugt, dass ein Unternehmen nur dann dauerhaft erfolgreich bleibt, wenn es die Kosten senkt und gleichzeitig die Qualität erhöht.

Um diese Philosophie im ganzen Unternehmen nachhaltig zu verankern, haben wir im Jahr 2004 ein eigenes Programm ins Leben gerufen: das „Wacker Operating System“, kurz wos. Am Anfang konzentrierte sich wos auf die Produktion. Mittlerweile sind auch andere Bereiche in das Programm von wos eingebunden, wie etwa die Logistik oder die Servicebereiche der Werkleitung und der Ingenieurtechnik.

wos ist kein einmaliges Programm, sondern ein Prozess, an dessen Anfang die Frage steht: Tun wir die Dinge richtig? Es hat das Ziel, das Gute noch besser zu machen. Dabei durchleuchten wir alle betrieblichen Abläufe.

Wie das funktioniert? Indem wir uns ambitionierte Ziele setzen. Jedes Jahr wollen wir um zehn Prozent produktiver werden. Dabei setzen wir auf unsere Mitarbeiter. Überall im Unternehmen haben wir so genannte Produktivitätsmanager eingesetzt und ausgebildet. Gemeinsam mit den Bereichsleitern werden sinnvolle Ziele definiert und mit den Mitarbeitern wird nach innovativen Wegen gesucht, die Prozesse zu verbessern. Um dies zu erreichen, entwickeln sie neue Methoden oder greifen auf bereits erfolgreich erprobte Werkzeuge zurück. Die systematische Prozessoptimierung ist ein wichtiger Baustein für den Erfolg. Genauso wichtig ist aber auch, dass die Mitarbeiter selbst den Ehrgeiz haben und die Begeisterung mitbringen, jeden Tag ein Stück besser zu werden. Das ist die Kultur, die am Ende den Erfolg ausmacht.

Dieser Geschäftsbericht erzählt vier Wege von
WACKER zur Produktivität.



/1 Dr. Hans-Peter Bortner, Seite 6–11

Wie kann ein weltweiter Kosten- und Qualitätsführer noch besser werden?



/2 Bernhard Horner, Seite 12–17

Wie werden Auszubildende schneller fit für den betrieblichen Alltag?



/3 Dr. Thomas Bronnert, Seite 18–23

Wie kann sich Logistik auf verändertes Bestellverhalten, neue Produktsortimente und unterschiedlichste Transportmöglichkeiten einstellen?



/4 Johann Eibl, Seite 24–29

Wie steigert ein Unternehmen die Produktion um ein Vielfaches und wie senkt es zugleich Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß?

/ 1 Wie kann ein weltweiter Kosten- und Qualitätsführer noch besser werden?

/ In der Kreisgasanlage werden Nebenprodukte und Hilfsstoffe aus der Polysiliciumherstellung aufgearbeitet und wieder dem Produktionsprozess zugeführt.



WACKER POLYSILICON hinterfragt immer wieder sämtliche Prozessschritte – und verbessert sich auf diese Weise Stück für Stück.

Herr Dr. Bortner, Sie arbeiten im Markt für Polysilicium schon jetzt mit den geringsten Kosten und der besten Qualität. Könnten Sie die Hände nicht einfach in den Schoß legen?

Nein, auf keinen Fall. Wir sind nur deshalb so gut, weil wir ständig unsere Prozesse verbessern – von den chemischen Verfahren über die Abscheidung des Polysiliciums bis hin zur mechanischen Weiterverarbeitung. An jeder Stellschraube in diesem Prozess versuchen wir zu drehen, ohne das Gesamte aus dem Auge zu verlieren.

Was bedeutet das für die tägliche Arbeit?

Wir steigern kontinuierlich die Ausbeute der chemischen Reaktionen. Dazu experimentieren wir mit den chemischen Einsatzstoffen, die wir für den Prozess brauchen, und verändern ihre Mengen und ihre Zusammensetzung. Parallel dazu optimieren wir einzelne Parameter wie z. B. Temperaturen oder Durchlaufgeschwindigkeiten und beeinflussen damit die Abläufe. Außerdem profitieren wir vom Siliciumverbund, den WACKER hier in Burghausen aufgebaut hat. Wir führen Nebenprodukte in die Prozesse zurück oder nutzen sie in anderen Fertigungen. So verringern wir den Abfall auf ein Minimum. Darüber hinaus optimieren wir den Energieverbrauch, indem wir die Abwärme bei einigen Prozessen wieder in anderen Produktionsschritten nutzen.

Funktionieren Einsparungen auch in der mechanischen Bearbeitung?

Ja, und gerade hier ist jeder unserer Mitarbeiter gefragt. In unserer Bearbeitungsanlage, die das Silicium vollautomatisch zerkleinert, klassifiziert und verpackt, fielen z. B. oftmals Siliciumstücke bei der Sortierung aus, die wir als hochwertige Produkte verkaufen können. Einem Mitarbeiter ist das aufgefallen. Gemeinsam mit unseren Technikern fand er eine Lösung: Am Ende der Bearbeitungsstraße haben wir eine einfache Vorrichtung angebracht, mit der wir größere Stücke auffangen. Insgesamt konnten wir damit ein halbes Prozent mehr Polysilicium erzeugen – das macht bei derzeit etwa 20.000 Tonnen Jahreskapazität enorm viel aus.

Wie erfahren Sie, an welcher Stelle Sie etwas optimieren können?

Indem wir genau hinschauen. Im Betrieb erfassen und analysieren wir sehr viele Daten. Sie geben uns Hinweise auf weitere Verbesserungspotenziale. Darüber hinaus dienen unsere Kennzahlen und Zielvereinbarungen dazu, uns anspruchsvolle Ziele zu setzen und sie natürlich auch zu erreichen. Bekommen wir auf der Grundlage dieser Informationen z. B. eine Idee, an welcher Stelle wir bei unseren chemischen Prozessen eingreifen können, simulieren wir die Prozesse am Computer. Ähnlich verfahren wir bei der mechanischen Verarbeitung des Polysiliciums. Wir haben eine bestehende Anlage analysiert und die neue Anlage daraufhin optimiert. So konnten wir die Taktzeiten deutlich erhöhen und den Ausstoß um zehn Prozent steigern, ohne dabei die Sicherheit der Mitarbeiter, die Qualität der Produkte und die Prozesssicherheit aus dem Auge zu verlieren.



/ Dr. Hans-Peter Bortner leitet die Produktion von WACKER POLYSILICON in Burghausen. Der 52-Jährige arbeitet seit 25 Jahren im Unternehmen. Seine berufliche Laufbahn begann er als Entwickler. Später war er als Leiter für verschiedene Produktionsbereiche bei der WACKER-Tochtergesellschaft Siltronic AG verantwortlich.

Mit der Prozesssicherheit sprechen Sie auch die Zeiten des Anlagenstillstands an, die viel Geld kosten. Wie können Sie diese verringern?

Wir müssen schon beim Bau der Anlagen auf höchste Qualität achten. Die einzelnen Rohrleitungen für Wasserstoff, Chlorsilane oder Stickstoff etwa, die wir für den Abscheideprozess für Polysilicium benötigen, müssen vor dem Zusammenbau sauber und trocken sein. Jede Verunreinigung würde durch das jeweilige Gas nach dem Anfahren der Anlage in den Reaktor gelangen und damit im Endprodukt landen, den Siliciumstäben. Bei all diesen Themen haben wir in den vergangenen Jahren riesige Fortschritte gemacht, auch in der Zusammenarbeit mit den Zulieferern und unseren Partnerfirmen.

Lassen sich die Ergebnisse in Zahlen fassen?

Natürlich. Früher waren mehrere Anläufe nötig, um neue Anlagen einzufahren. Mittlerweile benötigen wir deutlich weniger Fahrten, um hochwertige Produktqualität zu erreichen. Aber auch wenn eine Anlage erst einmal läuft, müssen wir sie nach jedem Prozess be- und entladen und für die nächste Fahrt vorbereiten. 2009 konnten wir diese Stillstandszeit um zehn Prozent reduzieren. Das erhöht natürlich, gerade in Zeiten großer Nachfrage, den Ausstoß.

Thema Nachfrage: Noch vor einigen Jahren lag der Weltmarktpreis für Polysilicium bei mehr als 400 us-Dollar pro Kilogramm. Jetzt, nachdem die Produktionskapazitäten enorm gestiegen sind, liegt er bei unter 100 us-Dollar. Wie gehen Sie damit um?

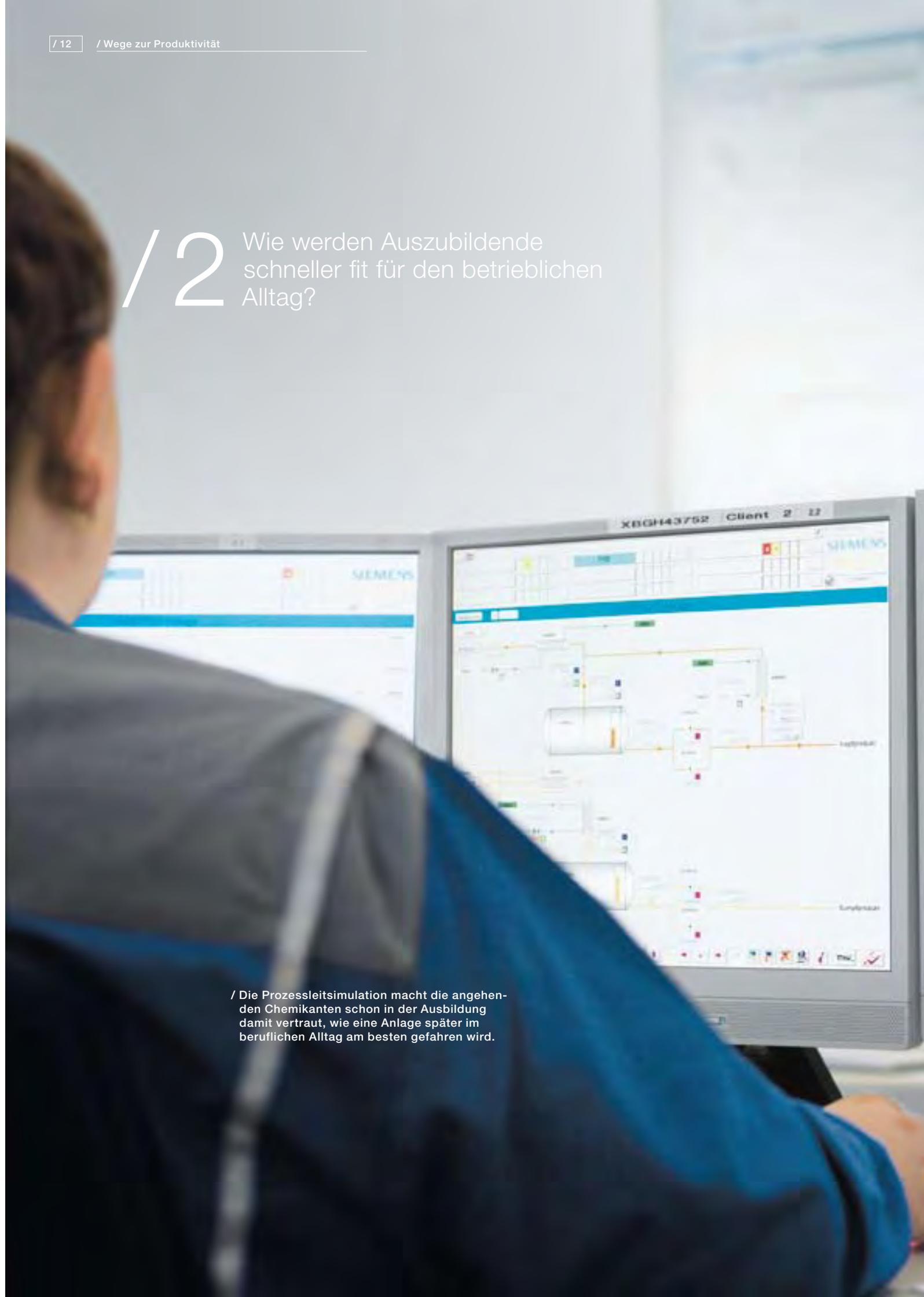
Der hohe Preis ergab sich auf Grund der Siliciumknappheit. In der Zwischenzeit haben sich Angebot und Nachfrage angenähert. Während der Hochphase waren viele Kunden nicht wählerisch, weil hochwertiges Silicium am Markt nicht in ausreichender Menge verfügbar war. Wir haben aber durchgängig auf Qualität gesetzt und damit unser Know-how stetig verbessert. Nun ernten wir die Früchte, weil die Anforderungen der Kunden steigen, wir gleichzeitig unsere Kosten optimiert und unsere Wettbewerbsfähigkeit erhöht haben.



Seit 2007 ist die Mitarbeiterzahl bei WACKER POLYSILICON von 1.000 auf 1.600 gestiegen, der Umsatz von 450 Millionen auf mehr als eine Milliarde Euro. Derzeit wird im Werk Burghausen gerade eine weitere Ausbaustufe hochgefahren. Momentan liegt der Weltmarktanteil von WACKER POLYSILICON bei rund 20 Prozent.

/1 Stab aus polykristallinem Reinstsilicium. Solche Stäbe werden im Zonenziehverfahren zu Einkristallen umgewandelt und dann zu Halbleiterwafern verarbeitet.

/ 2 Wie werden Auszubildende schneller fit für den betrieblichen Alltag?



/ Die Prozessleitsimulation macht die angehenden Chemikanten schon in der Ausbildung damit vertraut, wie eine Anlage später im beruflichen Alltag am besten gefahren wird.



Die Auszubildenden bei WACKER erleben reale und sehr komplexe Abläufe an virtuellen Anlagen.



/ Bernhard Horner lernte bei WACKER 1977 den Beruf des Chemiefacharbeiters, dann war er sechs Jahre in der Produktion und als stellvertretender Meister tätig. Anschließend machte er seinen Industriemeister. Heute ist er Ausbilder für Chemie und Physik im WACKER-eigenen Berufsbildungswerk Burghausen, wo er die Prozessleitsimulationsanlage mit aufbaute.

Bernhard Horner blickt über seine Bildschirme auf die sechs jungen Leute, die ihm gegenüber sitzen. Sie verschwinden fast hinter jeweils drei Computermonitoren, deren bläuliches Glimmen sich in ihren Gesichtern spiegelt. „Was würde passieren, wenn an dieser Stelle ein Alarm ausgelöst würde?“, fragt der dunkelhaarige, sportliche Chemie- und Physik-Ausbilder in den mit Tischen und Stühlen eingerichteten Raum hinein. Er deutet mit dem Finger auf einen länglichen Behälter aus einer Destillationsanlage, die als Grafik auf der Beamer-Präsentation hinter ihm an der Wand zu sehen ist.

Die Jugendlichen, die gerade am Anfang ihres zweiten Lehrjahres bei WACKER stehen, schauen auf den komplexen Schaltplan. Sie zögern einige Sekunden, bis sich einer meldet: „Das Befüllventil würde sich öffnen und das Edukt aus Essigsäurevinylester und Essigsäure zuführen.“ Horner nickt zufrieden. Aufgabe gelöst.

Störungen erkennen, Drücke verändern, Lüfterdrehzahlen senken: komplexe Aufgaben aus dem Arbeitsalltag, die die Auszubildenden bei WACKER am Computer virtuell erleben, analysieren und bearbeiten können. „Unsere 2008 eingeweihte Prozessleitsimulationsanlage macht die Ausbildung anschaulicher und lebensnäher“, erklärt der 47-Jährige, während er die Lehrlinge aufmerksam beobachtet. „Die Auszubildenden verstehen verfahrenstechnische Zusammenhänge besser, bekommen einen Eindruck von unserem Prozessleitsystem, an dem sie wie im Echtbetrieb arbeiten können, und können vor allem sämtliche Schritte wiederholt ausführen und ausführlich reflektieren.“ 44 Chemikanten der Wacker Chemie AG, die zu den 176 Chemikanten in den 47 WACKER-Ausbildungsbetrieben gehören, werden jährlich ausgebildet. Sie interpretieren Trendkurven, die über längere Zeiträume den Produktionsverlauf aufzeichnen und dokumentieren, stellen Reglerparameter optimal ein, nutzen Online-Pflichtenhefte und können virtuell Anlagen an- oder abfahren.

Arbeiten wie im Echtbetrieb: Die 2008 eingeweihte Prozessleitsimulationsanlage macht die Ausbildung für die Chemikanten anschaulich und lebensnah.

Horner berichtet sehr engagiert von dem neuesten Werkzeug, in das er gemeinsam mit fast einem Dutzend Kollegen aus der WACKER-eigenen Ingenieurtechnik und dem Berufsbildungswerk seit 2005 viel Energie gesteckt hat. Das Team entwickelte eine Software, die das Prozessleitsystem, das in den Betrieben angewendet wird, mit dem Simulationssystem verknüpft. „Mit dem Prozessleitsimulator können wir knapp 100 Messinstrumente einer Destillationsanlage darstellen und mit Sensoren und Handventilen virtuell bedienen – dazu löst das Simulationssystem 20.000 Gleichungen mit 47.000 Variablen“, beschreibt er die Funktionsweise der Simulationsanlage, die eine Übungsanlage im Ausbildungstechnikum ergänzt.

Dort blubbert in mehreren gläsernen Destillationskolonnen eine durchsichtige Flüssigkeit, angeschlossen an Rohrleitungen, Schläuche und Stromkabel. Die Produktion im kleinen Maßstab trennt Alkohol von Wasser. Bernhard Horner nähert sich vorsichtig mit der rechten Hand einem der 78 Grad Celsius heißen Kolonnen, in dem die Prozesse zu sehen sind, die sich sonst hinter Stahl verbergen. „Genauso führen wir die Auszubildenden an die Anlagen heran“, sagt er. „Sie müssen die Hitze spüren, Respekt bekommen, aber zugleich die Funktionen zu verstehen und zu beherrschen lernen.“

Lernen mit allen Sinnen: Ganzheitliche Ausbildung bekommt bei WACKER immer größeren Stellenwert.

Dieser ganzheitliche Anspruch an das Lernen bekommt in der Ausbildung bei WACKER einen immer größeren Stellenwert. „Wir haben von 1996 bis 2000 einen Modellversuch durchgeführt, dessen Ergebnis eindeutig war: Die Azubis müssen mit allen Sinnen



lernen und dazu haptische, optische und akustische Erfahrungen durch eigenes Handeln sammeln und speichern“, sagt Horner. Deswegen sollen in Zukunft auch in der Simulationsanlage Geräusche, Bilder und Videos zu hören und zu sehen sein, die aus der großen Anlage im Werk stammen.

Die virtuelle Anlage will Horner übrigens nicht nur in der Erstausbildung nutzen. „Auch andere Mitarbeiter oder Kollegen, die innerhalb des Konzerns ihren Produktionsbetrieb wechseln, könnten sich so auf die neuen Arbeitsbereiche einstellen“, sagt der Ausbilder. „Wo können die Mitarbeiter sonst mit Netz und doppeltem Boden so nah an die Wirklichkeit herankommen?“



/1 Die Destillationsanlage im Kleinmaßstab trennt Alkohol von Wasser. In den gläsernen Destillationskolonnen werden Prozesse sichtbar, wie sie auch in den Großanlagen im Werk ablaufen.

/2 Eine der Hauptaufgaben von Chemikanten: Prozesse beobachten, überwachen, eingreifen und dokumentieren.

/3 Im Ausbildungstechnikum können über die Leitstände verfahrenstechnische Anlagen bedient werden.

/4 Bernhard Horner beobachtet und beurteilt die Bedieneingriffe der Schulungsteilnehmer während der Prozesssimulation.

/5 Das Gespräch und der Austausch über die Erfahrungen bei der Prozesssimulation ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung.

/ 3

Wie kann sich Logistik auf verändertes Bestellverhalten, neue Produktsortimente und unterschiedlichste Transportmöglichkeiten einstellen?

/ Blick in das moderne Umschlag- und Logistikzentrum. Es bietet Platz für rund 23.000 Paletten. Das integrierte Brandschutzsystem reduziert den Sauerstoffgehalt der Luft und sorgt dafür, dass ein Feuer erst gar nicht entstehen kann.



WACKER hat sein neues Umschlag- und Logistikzentrum als ein sehr effizientes und flexibles System konzipiert.

Ein wenig wirkt es wie bei dem Computerspiel „Tetris“, bei dem der Spieler unterschiedlich geformte Blöcke so platzieren muss, dass lückenlose Reihen entstehen. Im neuen Umschlag- und Logistikzentrum am Rande des WACKER-Werks in Burghausen passen die Mitarbeiter Paletten, die mit beigeen Fässern, kompakten Eimern und strahlend weißen Säcken beladen sind, zentimetergenau in Übersee-Container und LKW-Laderäume ein. Sie gleichen Niveauunterschiede mit Spanplatten aus und stützen die Produkte mit Leerpaletten, verzurren die Waren, fügen airbagähnliche Säcke zum Schutz ein. Großer Aufwand, den Dr. Thomas Bronnert aber gut begründen kann. „Wir sehen die Logistik als Teil der Produktqualität“, sagt der großgewachsene Logistikleiter, der vor zwölf Jahren in das Unternehmen einstieg. „Die Waren müssen vor allem sicher und unversehrt ankommen, aber auch einen guten optischen Eindruck auf den Kunden machen. Wenn die Palette aus dem Container kommt, ist das oft der erste Kontakt mit unserem Produkt.“

Der erste Eindruck zählt: die Waren sollen nicht nur unversehrt ankommen, sondern den Kunden auch optisch ansprechen.

Die Verpackungskunst ist Alltag im modernen und 2008 erweiterten Umschlag- und Logistikzentrum. „Aus einem historisch gewachsenen Chemiestandort ist eine Logistikdrehscheibe für die Chemie geworden“, so drückt es Bronnert aus, der stolz auf diese Leistung und die der rund 250 Kollegen in der Logistik ist. Abzulesen ist die neue Dynamik an zwei simplen Zahlen: Die Umschlaggeschwindigkeit, also die Häufigkeit, in der sich der komplette Lagerbestand dreht, erhöhte sich von zwölf auf 18 Mal im Jahr. „Das Umschlag- und Logistikzentrum ist schneller und kann sich besser auf Marktentwicklungen einstellen.“

Logistikdrehscheibe Burghausen: Die Umschlaggeschwindigkeit hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht.

Geplant war der große Umbau schon vor der Jahrtausendwende. Damals hatte der damalige Sprecher der Geschäftsführung und heutige Aufsichtsratschef Dr. Peter-Alexander Wacker die Idee, die Prozesse im Werk zu optimieren. Das Unternehmen stellte komplett auf SAP um und stellte sämtliche Abläufe auf den Prüfstand. Für die Logistik hieß das, den inner- und außerbetrieblichen Verkehr zu verbessern. Den Transport innerhalb des Werks verlagert WACKER seither immer mehr von der Werkbahn auf die Straße. „Die Schienen waren sehr eng, es musste viel rangiert werden und das Ganze dauerte recht lange“, erinnert sich Bronnert, der aus dem großen Fenster seines schlichten Büros auf die Trasse der Werkbahn blickt. Zudem haben die Logistiker die innerbetriebliche An- und Ablieferung entzerrt. Im alten Lager liefen die Container- und LKW-Transporte über dieselben Tore. Heute kommen die Waren aus verschiedenen Werkteilen per Wechselbrücke an 20 Toren in das neue Lager und werden dort per Gabelstapler ins Hochregal verfrachtet.

In einem zweiten Bereich stehen die Waren zur Auslieferung bereit. Auf der einen Seite docken an 18 Toren die voluminösen Sattelschlepper an, auf der anderen an zwölf Toren die Übersee-Container, die WACKER per Zug einmal pro Werktag zu den Seehäfen in Bremerhaven und Hamburg transportiert. „Damit sind wir deutlich effektiver geworden“, sagt Bronnert, während er einen Lastwagen beobachtet, den der Speditionsfahrer und ein WACKER-Mitarbeiter gerade gemeinsam beladen. „Wir binden die Speditoren aus Sicherheitsgründen in die Arbeit mit ein. Die Zusammenarbeit wird dadurch effizienter“, erklärt Bronnert. Die Durchlaufzeit eines LKW von der Einfahrt über das Beladen bis zur Ausfahrt hat sich durch eine moderne Pfortenabwicklung und die Prozessoptimierung im Lager deutlich reduziert. „Heute erreichen wir Durchlaufzeiten von zum Teil unter einer Stunde.“



/ Dr. Thomas Bronnert leitet die Logistik bei WACKER in Burghausen. Der 43-Jährige zweifache Vater begann direkt nach seiner Promotion als Chemiker bei WACKER.



/1



/2



/3

/1 Die fertigen Waren werden in unterschiedlichste Gebinde verpackt. Der so genannte Intermediate Bulk Container fasst 1.000 Liter und löst mehr und mehr die Paletten mit vier Fässern zu je 200 Liter ab. Das bedeutet mehr Produkt auf der gleichen Ladeinheit.

/2 Der große Blocklagerbereich liegt zwischen den Verladezonen für Lastwagen und Container – kurze Wege für höchstmögliche Effizienz.

/3 Im Terminalbereich werden mit Portalkran und Reachstacker jährlich mehr als 10.000 beladene Container umgeschlagen.

Großen Einfluss auf die Logistik hatten auch die veränderte Produktpalette und das kräftige Wachstum des Unternehmens. Noch vor einem Jahrzehnt transportierte WACKER auch Massenware wie Natronlauge oder Salze für das mittlerweile verkaufte PVC-Geschäft in großen Tank- und Kesselwagen. Der Fokus liegt nun auf spezialchemischen Produkten, die im Volumen deutlich kleiner sind – dennoch hat WACKER im Jahr 2008 mit mehr als 700.000 Tonnen das Transportaufkommen aus dem Jahr 2000 fast wieder erreicht.

Der Vorteil der neuen Produkte, die zum Großteil auf Paletten im 32 Meter hohen Hochregallager liegen: Sie eignen sich gut für den Transport in Containern. Außerhalb des Werks setzt das Unternehmen daher stark auf den Transportweg mit der Bahn. Er ist umweltfreundlicher, wirtschaftlicher und nicht zuletzt auch zuverlässiger. „Wir haben im Schnitt sicherlich 18.000 LKW-Fahrten pro Jahr auf die Schiene gebracht“, sagt Bronnert, während nur 30 Meter entfernt gerade eine Lok an einige Güterwagons ankoppelt. „Wir beladen ungefähr dreimal so viele Container wie 1999 und sorgen damit für einen der bestausgelasteten Güterzüge in Deutschland.“

Umweltfreundlich,
wirtschaftlich und
zuverlässig: WACKER
setzt stark auf den
Schiementransport.

In den beiden Logistikzentren am Standort Burghausen mit ihren 75 Mitarbeitern wird ein Drittel aller WACKER-Produkte umgeschlagen, ein weiteres Drittel bringen die 42 Betriebe in Burghausen selbst auf die Straße oder Schiene, der Rest ist Bulkware, die per Tankwagen an die Kunden geht. Auf Grund dieser Aufteilung bestimmten die Logistiker die Größe des Umschlag- und Logistikzentrums in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen WACKER-Betrieben auf dem Werkgelände. Zwar versuchen alle Betriebe möglichst wenig Lagerbestand aufzubauen – ganz ohne geht es aber nicht. „Manche Anlagen können wir aus produktionstechnischen Gründen nur dann optimal betreiben, wenn sie z. B. mit 100 Tonnen Produkt voll ausgelastet sind“, erklärt Bronnert. „Wenn ein Kunde nur 20 Tonnen bestellt, geht der Rest ins Lager.“ Ebenso sorgen die Rüstzeiten bestimmter Anlagen bei Produktwechseln dafür, dass für kurzfristige Bestellungen Produkte auf Lager liegen müssen.

Die Logistik ist sehr flexibel geplant, wenn es um Schichten, Arbeitsanfall und mögliche Verarbeitungsmengen geht. Bronnert und Kollegen kommen deswegen auch mit der aktuellen Wirtschaftskrise zurecht, die für viel kürzere Vorläufe für den Versand sorgt. „Waren früher einige Wochen Standard, bestellen viele Kunden heute kurzfristig nach Bedarf, um nicht so viel Kapital zu binden“, sagt Bronnert. Das erhöht gleichzeitig auch die Anzahl der Bestellungen – zusätzliche Komplexität für die Logistikmitarbeiter von WACKER.

Flexibilität ist Trumpf:
Immer kurzfristigere
Bestellungen steigern
die Komplexität in der
Logistik.

Für die Zukunft sind die Logistiker bei WACKER gut gerüstet. Zumal ein weiterer großer Schritt ansteht: 2012 solle ein öffentliches Container-Terminal entstehen, das WACKER gemeinsam mit anderen Unternehmen aus dem regionalen Chemiedreieck, aber auch branchenfremden Firmen aus der Region weitere Möglichkeiten eröffne, Verkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern, erzählt Bronnert.

/ 4

Wie steigert ein Unternehmen die Produktion um ein Vielfaches und wie senkt es zugleich Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß?

/ Im Werk Nünchritz wird rund um die Uhr gearbeitet. In den vergangenen zehn Jahren hat WACKER hier mehr als 600 Millionen Euro investiert und Nünchritz zu einem der weltweit größten und modernsten Siliconstandorte ausgebaut.





WACKER nutzt Abwärme und heiße Abgase als Nutzwärme zur Dampferzeugung, spart Energie durch mehrere Wärmeverbundsysteme ein und wendet ein ausgereiftes Energiemanagementsystem an.

/ Johann Eibl (53) ist Abteilungsleiter Technik und stellvertretender Werkleiter am WACKER-Standort Nünchritz. Seit 25 Jahren arbeitet er im Konzern, seit zehn Jahren am sächsischen Standort. Die besonderen Stärken seiner Mitarbeiter? „Offenheit, Zuverlässigkeit und Ideenreichtum.“



Ein frischer Wind weht über das Gelände des WACKER-Werks. Johann Eibl, ein mittelgroßer, drahtiger Mann, zieht den Kragen hoch, zupft an seinem gelben Schutzhelm und blickt nach oben.

Die silberfarbenen Destillationskolonnen, die wie riesige Zigarrenhülsen in den Himmel ragen, reflektieren die Sonnenstrahlen. Ein LKW fährt vorbei, ein Gabelstapler folgt. Irgendwo klopft es, ein Echo von Männerstimmen. Der Soundtrack der Chemie-Produktion in der kleinen Gemeinde Nünchritz.

Mitten in Sachsen liegt der neben Burghausen wichtigste WACKER-Standort für die Produktion von Siliconen. Die Fertigung läuft auf Hochtouren, die Fabrik wächst – „und ist energieeffizienter denn je“, sagt Johann Eibl mit tiefer Stimme und leicht rollendem „R“, wie es typisch ist für einen in der Nähe von Regensburg geborenen Oberpfälzer. Der Abteilungsleiter Technik und stellvertretende Werkleiter rückt seine Brille gerade und weist den Weg zurück in sein Büro, um im Detail zu erklären, wie das funktionieren kann: deutlich mehr zu produzieren und in Zeiten drastisch steigender Energiepreise gleichzeitig die Energiekosten im Griff zu behalten. Und dazu noch Umwelt und Ressourcen zu schonen.

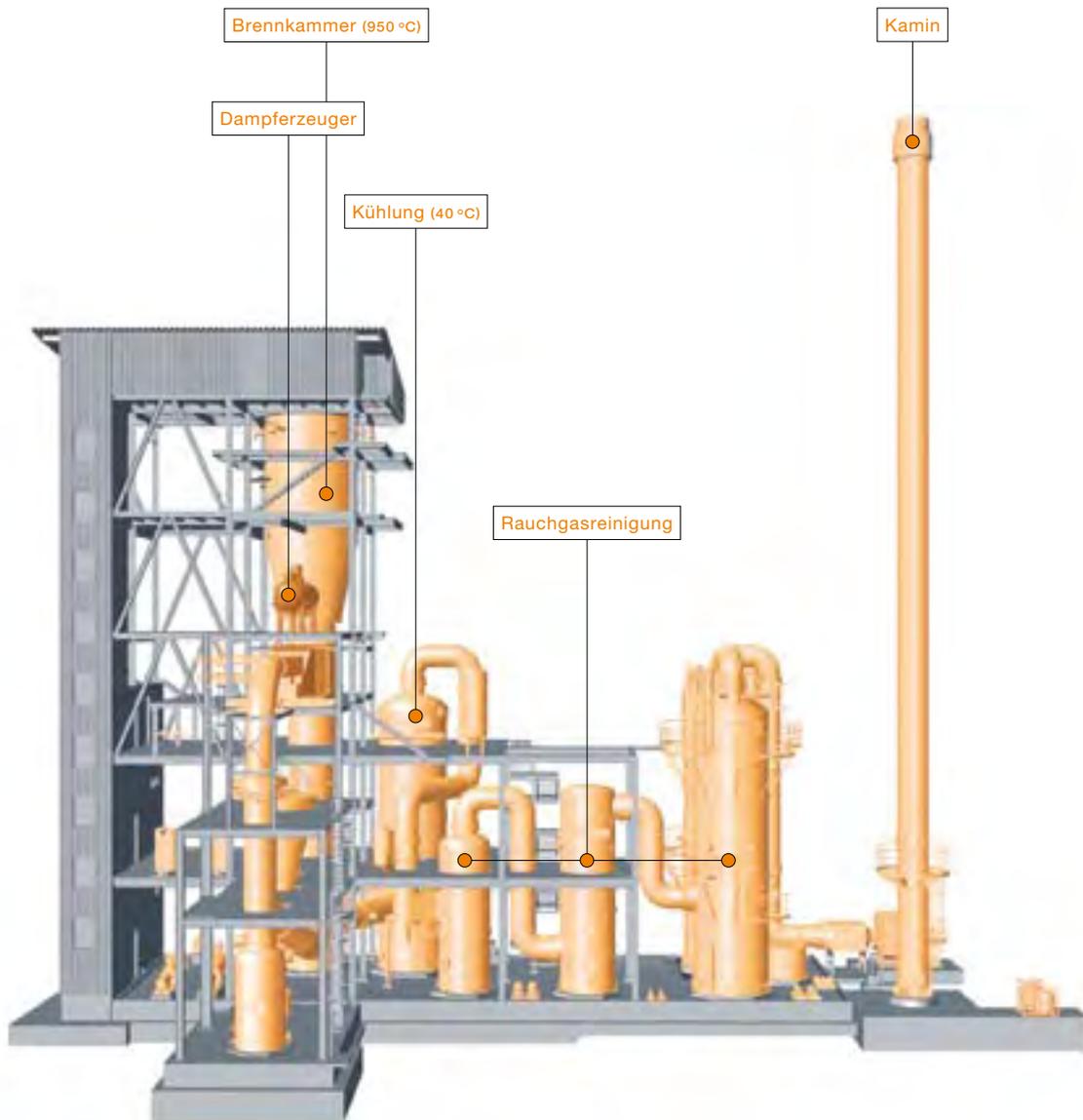
Den Energiebedarf im Griff behalten: Energieeffiziente Produktion spart nicht nur Kosten, sondern schont auch Umwelt und Ressourcen.

Das Nünchritzer Werk erzeugt pro Jahr bis zu 135.000 Tonnen Siloxan, indem in den Destillationskolonnen ein Gemisch aus flüssigen Silanen hintereinander verdampft und kondensiert wird. Dafür benötigt WACKER z. B. Heizenergie aus der Verbrennung von Erdgas, um den Dampf für die Destillation zu erzeugen. Oder Strom für die Ventilatoren für die zusätzlich nötige Luftkühlung, die die verschiedenen Stoffe abkühlt und verflüssigt.

Obwohl das Werk heute ungefähr siebenmal so viel Siloxan produziert wie vor zehn Jahren, als WACKER den Standort übernahm, verbraucht es heute eben nicht siebenmal so viel Energie. Der absolute Dampfbedarf ist niedriger als noch vor zehn Jahren. Das Werk ist produktiver und schlanker zugleich geworden, das macht es besonders. „Für uns war Energieeffizienz von Anfang an ein wichtiges Thema“, sagt Johann Eibl, der vor vielen Jahren in Berlin Verfahrens- und Umwelttechnik studierte. Dazu hat auch das Programm POWER PLUS beigetragen, mit dessen Hilfe WACKER seit Anfang 2007 konzernweit jährlich zehn Prozent Energie einspart. Ansatzpunkte dazu gab und gibt es auch in Nünchritz viele. Vor allem in den Destillationskolonnen, den weithin sichtbaren Wahrzeichen der Fabrik. Sie sind, wo sinnvoll und machbar, als Wärmeverbund angelegt. Früher bekam jede Kolonne einzeln und unabhängig Energie zugeführt, um den Destillationsprozess in Gang zu setzen. Heute heizt das energiereiche gasförmige Destillat einer Kolonne den Prozess der folgenden. Eine Art Dominospiel mit Wärmeenergie.

Ehrgeiziges Ziel: Mit dem Programm POWER PLUS spart der WACKER-Konzern zehn Prozent Energie pro Jahr.

„Wir wenden das Verfahren in der Silanchemie wohl weltweit das erste Mal an“, sagt Johann Eibl. Der Konzern hat ein Patent dazu angemeldet. Das Ergebnis: Pro Jahr benötigt WACKER bei der Destillation 200.000 Tonnen Heißdampf und 500 Megawattstunden Elektroenergie weniger. „Die Erzeugung von Heißdampf mit Erdgas kostet uns rund 30 Euro pro Tonne. Durch den Wärmeverbund sparen wir rund sechs Millionen Euro pro Jahr.“ Das Prinzip macht Schule: Auch das Werk in Burghausen soll es in Zukunft nutzen.



/ Dreidimensionales Modell der Rückstandsverbrennung im Werk Nünchritz mit einem ausgeklügelten System zur Wärmerückgewinnung: Die Verbrennungsanlage entsorgt die gasförmigen und flüssigen Produktionsrückstände des gesamten Standorts. Erzeugung von ca. 80.000 Tonnen Heißdampf und Einsparung von ca. 4,8 Millionen Kubikmeter Kühlwasser pro Jahr.

Beim Thema Abgase erhöht WACKER ebenfalls die Energieeffizienz. Eine Entsorgungsanlage im Produktionsprozess verbrennt diese Rückstände, die, wenn sie die Brennkammer verlassen, rund 950 Grad Celsius heiß sind. Damit das Rauchgas gereinigt werden kann, muss es auf 40 Grad Celsius abkühlen. Früher nutzte WACKER für diesen gesamten Temperatursprung Kühlwasser. Heute schaltet die Anlage in Nünchritz einen Schritt dazwischen. In einem Dampferzeuger erhitzt das heiße Abgas Wasser zu Dampf und kühlt dabei schon – als Nebeneffekt – auf 270 Grad Celsius ab. Pro Jahr entstehen auf diese Weise 80.000 Tonnen Heizdampf für andere Produktionsschritte im Werk. Gleichzeitig spart WACKER 4,8 Millionen Kubikmeter Kühlwasser und über drei Millionen Euro, weil es weniger Erdgas zukaufen und Kühlwasser aufbereiten muss.

Aber auch kleinere Verbesserungen tragen in Nünchritz dazu bei, dass die Energiekosten sinken. 150 Beschäftigte, vor allem Schichtarbeiter und Handwerker, beteiligten sich im Jahr 2007 an einer Energiesparaktion, die zum betrieblichen Vorschlagswesen gehört. Der Gesamtnutzen: Einsparungen von 200.000 Euro. „Wenn es um Energiethemen geht, sind die Mitarbeiter besonders einfallreich und motiviert“, weiß Johann Eibl.

Kleine Schritte, große Wirkung: Eine Energiesparaktion im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens brachte einen Gesamtnutzen von 200.000 Euro.

Die Energieeinsparungen sind – auf das gesamte Werk berechnet – beeindruckend. Der spezifische Dampfverbrauch sank in den vergangenen zehn Jahren um rund 70, der Stromverbrauch je Tonne Produkt um ebenfalls etwa 70 Prozent. Die Energieeinsparmaßnahmen helfen, heute über 60.000 Tonnen CO₂-Emissionen zu vermeiden – ein spezifischer Rückgang des CO₂-Ausstoßes von mehr als 80 Prozent. Das Werk hat seine Energiekosten im Griff, obwohl sich das Erdgas seit 2005 um die Hälfte verteuerte und sich die Stromkosten seit 2004 mehr als verdoppelten. „Wir haben für die Energiesparmaßnahmen insgesamt knapp acht Millionen Euro investiert und sparen seit 2008 pro Jahr rund zwölf Millionen Euro ein“, schließt Johann Eibl.

Und wie geht es weiter? „Energieeffizienz wird auch künftig ein wichtiges Thema sein“, sagt der WACKER-Manager und deutet nach links. Er lenkt den Blick hinaus aus dem Fenster auf eine Großbaustelle: Kräne, LKW, Arbeiter, Rohbauten, Erdreich, Bauteile, Gewimmel und Geschäftigkeit. WACKER baut in Nünchritz eine neue Produktionsanlage für Polysilicium, die ebenfalls komplexe Wärmeverbundsysteme aufweist. Das Investment liegt bei rund 800 Millionen Euro, 450 neue Arbeitsplätze entstehen. Die neue Anlage soll 2011 die Produktion aufnehmen. Bis dahin wird sie die wohl größte Baustelle in Sachsen sein. „Ich finde das sehr schön“, sagt Johann Eibl lächelnd. Er mag Baustellen, auch wenn manchmal das Büro bebt. Es ist gut, wenn sich die Dinge bewegen.

Daueraufgabe Energieeffizienz: Mit dem weiteren Ausbau des Werks Nünchritz bleibt der sorgsame Umgang mit Energie auch in Zukunft ein zentrales Thema.

WACKER wird auch in Zukunft daran arbeiten, jeden Tag ein Stück besser zu werden. WOS wird in den nächsten Jahren in allen Teilen unseres Unternehmens verankert. Daran werden wir auf allen Ebenen weiter arbeiten. In der im Jahr 2009 ins Leben gerufenen WOS ACADEMY werden die Mitarbeiter darauf vorbereitet und geschult.

Als Qualitäts- und Kostenführer in vielen unserer Geschäfte wissen wir: Besser zu werden, kennt kein Ende.

An unsere Aktionäre

/ 1



WACKER FINE CHEMICALS

stellt auf Grundlage fortschrittlicher chemischer und biotechnologischer Prozesse maßgeschneiderte und innovative Biotech-Produkte sowie Katalog-Produkte im Bereich der Feinchemie her. Zu diesen Produkten zählen unter anderem Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, organische Zwischenprodukte sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf die Herstellung kundenspezifischer Lösungen für Wachstumsbereiche, wie z. B. Pharmawirkstoffe, Kosmetika und Lebensmittelzusatzstoffe.

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

WACKER ist trotz der schwierigen Weltwirtschaftslage stabil durch das Geschäftsjahr 2009 gekommen. Natürlich hat auch bei uns der weltweit stärkste wirtschaftliche Einbruch der vergangenen Jahrzehnte Spuren hinterlassen. So ist der Umsatz zum ersten Mal seit fünf Jahren nicht gestiegen. Er verringerte sich um 13,5 Prozent auf 3,72 Milliarden Euro. Das EBITDA sank um 42,5 Prozent auf 606,7 Millionen Euro. Und im Jahresergebnis weisen wir mit 74,5 Millionen Euro sogar ein Minus aus.

Diese Zahlen spiegeln die starke operative Leistung, die wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 erbracht haben, aber nicht ganz wider. Bis auf die Siltronic, die ein Ergebnis erzielt hat, mit dem wir überhaupt nicht zufrieden sein können, haben wir in allen anderen Geschäftsbereichen ein operativ gutes EBITDA-Ergebnis erwirtschaftet. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON sprang erstmals über eine Milliarde Euro Umsatz und erreichte trotz anhaltenden Preisdrucks eine operative EBITDA-Marge von 51,1 Prozent. Die zwei größten Chemiebereiche von WACKER erzielten höhere EBITDA-Margen als im Rekordjahr 2008.

Überdeckt wird das operative Ergebnis durch Sondereffekte, die die Ergebnisentwicklung negativ beeinflusst haben. Dazu zählen unter anderem der Ausstieg aus dem Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar, Rückstellungen für Personalmaßnahmen in der Siltronic und bei WACKER SILICONES, Rückstellungen für Altersteilzeit und außerordentliche Pensionsrückstellungen. Alle diese Maßnahmen zusammen haben das EBITDA um 160 Millionen Euro gemindert. Im Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) haben wir zusätzlich ergebniswirksame Wertminderungen im Anlagevermögen in der Siltronic und bei WACKER SILICONES in Höhe von rund 176 Millionen Euro verbucht.

Wie gut wir die Krise bewältigt haben, zeigt sich bei den Themen Investitionen, Finanzen und Produkte. Unsere Investitionen sind im Geschäftsjahr 2009 unverändert hoch geblieben. Die Investitionsquote liegt bei rund 20 Prozent vom Umsatz. Wir haben 740 Millionen Euro vor allem in den Ausbau unserer Polysiliciumproduktion sowie den Aufbau unserer chinesischen Standorte Nanjing und Zhangjiagang investiert. Noch bemerkenswerter ist, dass wir diese hohen Investitionen fast vollständig aus dem operativen Brutto-Cashflow finanziert haben. Dank unseres konsequenten Liquiditätsmanagements hat WACKER nur geringe Finanzschulden. Im Umkehrschluss heißt das: Die finanzielle Verfassung des Unternehmens ist nach wie vor sehr gut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich auch gezeigt, dass wir über ein differenziertes und vielfältiges Produktportfolio verfügen, mit dem es uns gelingt, Schwächen in einzelnen Bereichen abzufedern. Dies hat uns natürlich geholfen.

Ein zweiter Erfolgsfaktor sind unsere operativen und strukturellen Maßnahmen, die wir frühzeitig und auf breiter Front eingeleitet haben. Durch das schnelle Handeln haben wir unsere Kosten deutlich senken können. Bei den notwendigen Strukturmaßnahmen in einzelnen Bereichen haben wir erste positive Ergebnisse erzielt sowie

wichtige Entscheidungen getroffen. Der Ausstieg aus dem Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar ist abgeschlossen, ebenso die Umstrukturierung im Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Entschieden ist, dass wir die Siliconstandorte Duncan in den USA und Kempten in Deutschland innerhalb der nächsten 18 Monate schließen.

Ein dritter wichtiger Erfolgsfaktor liegt darin, dass wir unsere Finanzierung rechtzeitig und mittelfristig gesichert haben und wir damit über ausreichende Spielräume bei unseren weiteren Wachstumsplänen verfügen. WACKER kann auf genutzte und ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 1,3 Milliarden Euro zurückgreifen.

Das Unternehmen WACKER ist schon immer dadurch geprägt, dass es großen Wert auf eine vorsichtige und vorausschauende Finanzpolitik legt. Wir haben deshalb im Geschäftsjahr 2009 eine außerordentliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 47,9 Millionen Euro sowie Rückstellungen für Altersteilzeitangebote und das Einführen von Lebensarbeitszeitkonten gebildet. Wir tragen damit Vorsorge für voraussichtliche Entwicklungen, die uns in den nächsten Jahren belasten könnten.

Einen wesentlichen Beitrag, die schwierige wirtschaftliche Situation zu meistern, haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet. Ihr hohes Maß an Flexibilität und ihre uneingeschränkte Bereitschaft, sich den besonderen Herausforderungen zu stellen, haben uns sehr geholfen. Dafür möchte ich unseren Mitarbeitern im Namen des gesamten Vorstands ausdrücklich danken.

Wenn wir uns die Ausgangssituation zu Beginn des Jahres vor Augen führen und es mit dem Ergebnis am Ende vergleichen, dann können wir feststellen: WACKER hat sich ordentlich geschlagen. Vorstand und Aufsichtsrat werden deshalb der Hauptversammlung im Mai 2010 vorschlagen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 1,20 Euro auszuschütten. Wir sind daran interessiert, eine Dividendenpolitik zu betreiben, die sich durch Kontinuität auszeichnet und die die wirtschaftliche Verfassung des Unternehmens angemessen berücksichtigt.

Auch wenn die Rezession den tiefsten Punkt erreicht hat und die Weltwirtschaft langsam wieder wächst, liegt ein weiteres anspruchsvolles Jahr vor uns. Die spannende Frage bleibt, ob es zu einem selbsttragenden Aufschwung oder einer nachhaltigen Erholung der Nachfrage kommt. In den ersten Wochen des neuen Geschäftsjahres sehen wir zumindest, dass sich der Aufwärtstrend aus dem zweiten Halbjahr 2009 weiter fortsetzt und wir Volumenzuwächse verzeichnen.

Trotz dieser Entwicklung werden wir in allen Bereichen strikt auf unsere Kosten achten. Die Strukturmaßnahmen in der Siltronic werden wir im Jahr 2010 unverändert fortsetzen, da wir mit der Ertragslage nicht zufrieden sind. Bis zum Jahr 2011 sollen hier jährlich 50 Millionen Euro Kosten eingespart werden. Dieses Ziel werden wir konsequent verfolgen.

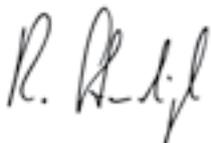
Weiter wachsen werden die so genannten BRIC-Staaten, hier vor allem Indien und China. Damit setzt sich das fort, was wir seit geraumer Zeit beobachten: Wachstumsimpulse kommen in erster Linie aus Asien. Die wirtschaftlichen Kräfteverhältnisse der wichtigsten Wirtschaftsregionen werden sich damit weiter verändern. WACKER ist darauf gut vorbereitet. In diesem Jahr werden wir gemeinsam mit unserem Partner Dow Corning in Zhangjiagang die größte Siloxananlage der Welt in Betrieb nehmen. Die starke Präsenz eröffnet uns neue Geschäftspotenziale für die Zukunft. WACKER ist mittlerweile ein anerkannter Geschäftspartner vor Ort, der die Bedürfnisse der lokalen Kunden kennt. Künftig werden wir noch stärker Produkte und Lösungen entwickeln, die auf die Anforderungen dieser Kunden zugeschnitten sind.

Insgesamt geht WACKER in das Geschäftsjahr 2010 aus einer Position der Stärke und ist zuversichtlich für die Zukunft. Die Megatrends, von denen wir profitieren, sind nach wie vor intakt. Die finanzielle Verfassung ist ausgesprochen gut. WACKER hat nur geringe Finanzschulden, verfügt über ausreichende Kreditspielräume, das weitere Wachstum zu finanzieren, und hat eine gesunde Eigenkapitalausstattung. Unser umfassendes Produktions- und Anlagen-Know-how, unsere Qualitäts- und Kostenführerschaft bei vielen Produkten und unsere langfristigen Kundenbeziehungen sind weitere Trümpfe, um erfolgreich zu sein.

Wir sind zuversichtlich, dass wir im Geschäftsjahr 2010 unseren Umsatz wieder steigern und einen deutlich positiven Jahresüberschuss erzielen werden.

Das Fundament, auf dem wirtschaftlicher Erfolg wächst, ist die vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit inner- und außerhalb des Unternehmens. Für das Vertrauen, das unsere Aktionäre, Kunden und Lieferanten uns entgegengebracht haben, möchte ich mich auch im Namen meiner Vorstandskollegen herzlich bedanken. Es ist für uns der Ansporn, alles zu tun, damit das Unternehmen WACKER langfristig erfolgreich bleibt.

München, im März 2010



Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG

Der Vorstand



Dr. Wilhelm Sittenthaler

SILTRONIC

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
Regionen Indien, Asien/Pazifik

Dr. Joachim Rauhut

WACKER POLYSILICON

Bilanzierung
Konzerncontrolling
Finanzen
Information Technology
Einkauf Rohstoffe
Einkauf Technik und Logistik
Steuern
Region Amerika

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER SILICONES

Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Investor Relations
Konzernrevision
Recht und Versicherungen
Forschung und Entwicklung
Intellectual Property

Auguste Willems

WACKER POLYMERS
WACKER FINE CHEMICALS

Zentrale Ingenieurtechnik
Regionenkoordination
Corporate Security
Werkleitungen
Umwelt/Gesundheit/Safety
Product Stewardship
Regionen Europa, Middle East

Bericht des Aufsichtsrats



/ Dr. Peter-Alexander Wacker

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2009 war kein gewöhnliches Geschäftsjahr, weil es in besonderer Weise von den Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise geprägt war. Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für den Vorstand, die Arbeitnehmervertretungen und für den Aufsichtsrat hat diese Situation besondere Maßnahmen und Anstrengungen erfordert, um die mit der Krise verbundenen Auswirkungen zu bewältigen. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen blickt WACKER auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009 zurück. Dafür gibt es verschiedene Gründe.

Die Zukunft des Unternehmens zu sichern und die dafür notwendigen strategischen Entscheidungen zu treffen, ist eine wichtige Aufgabe der Arbeit des WACKER-Aufsichtsrats. Unbeeindruckt von der wirtschaftlichen Krise hat WACKER an den strategischen Weichenstellungen festgehalten, die der Aufsichtsrat mit dem Vorstand im Jahr 2008 abgestimmt hat und die dem Unternehmen weitere Wachstumschancen eröffnen. Der Ausbau der Polysiliciumproduktion am Standort Nünchritz ist im Jahr 2009 planmäßig vorangeschritten. Mit dem Grundstückserwerb im Bundesstaat Tennessee unternehmen wir einen ersten Schritt, um in Amerika einen integrierten Polysiliciumstandort aufzubauen. Dies ist ein wichtiges Signal, dass wir nach wie vor von der positiven Entwicklung des Photovoltaikmarkts überzeugt sind und mit dem Markt weiter wachsen wollen.

WACKER hat deshalb auch im Geschäftsjahr 2009 hohe Investitionen getätigt. Zum größten Teil hat das Unternehmen diese Investitionen aus dem operativen Brutto-Cashflow finanziert. Das ist eine hervorragende Leistung. Wachstumschancen nutzen und gleichzeitig die Kostenstrukturen an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen, war der herausfordernde Spagat, den das Unternehmen gut gelöst hat. Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bereits frühzeitig Maßnahmen getroffen, um die Kosten weiter zu senken.

Trotz des hohen Investitionsvolumens ist die finanzielle Verfassung des Unternehmens unverändert gut. Das Unternehmen verfügt über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung und hat keine größeren Finanzverbindlichkeiten. Die langfristige Finanzierung wurde rechtzeitig sichergestellt. Schon immer hat WACKER ein besonderes Augenmerk auf eine konservative Finanzpolitik und auf die Finanzkraft des Unternehmens gelegt. Das war immer eine Stärke von WACKER. Aus diesem Grund hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2009 beim Thema Pensionen und Lebensarbeitszeitkonten bilanziell Vorsorge getroffen.

Kontinuierlicher Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2009 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen frühzeitig eingebunden, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, das operative Geschäft und die Lage der Wacker Chemie AG sowie des Konzerns einschließlich der Risikolage. Auf Grund der schwierigen Weltwirtschaftslage haben wir gemeinsam mit dem Vorstand die Unternehmenslage sehr genau und detailliert beobachtet. Auch außerhalb der turnusgemäß festgelegten Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, und wurde über die aktuelle Entwicklung und Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufes von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Unser besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise, den eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung, Restrukturierungen, den Investitionsprojekten, der aktuellen Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Liquiditäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2009 trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen, zwei im ersten und zwei im zweiten Halbjahr. Zwischen den Sitzungen hat uns der Vorstand unverzüglich in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Für das Unternehmen wichtige Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich erörtert.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand unserer regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente. In allen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands auf der Grundlage der von ihm erstatteten Berichte geprüft und die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten sowie Themenschwerpunkte mit dem Vorstand erörtert. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger waren nicht notwendig. Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Mitarbeiter jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat während seiner Amtszeit an weniger als der Hälfte der Sitzungen im Berichtszeitraum teilgenommen.

Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat befasst hat, waren

- / die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auf die Entwicklung des Unternehmens, insbesondere auf die strategischen Investitionspläne des Konzerns, die Liquiditätsentwicklung und die Finanzierung
- / die Restrukturierungsmaßnahmen in der Siltronic AG sowie die neue Strategie der Leitstandorte
- / der Ausstieg aus dem Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar GmbH
- / die modifizierte Strategie im Geschäftsbereich WACKER SILICONES und die neue Marktausrichtung des Geschäftsbereichs WACKER FINE CHEMICALS
- / der Ausbau unserer Produktionskapazitäten in Burghausen, Nünchritz, Jena, Nanjing, Zhangjiagang und Singapur.

Die Planung des WACKER-Konzerns für das Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2009 behandelt. In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der mittelfristigen Unternehmensplanung bis zum Jahr 2013. Beide Planungen wurden vom Aufsichtsrat verabschiedet. Ebenfalls genehmigt wurde das Investitionsbudget für das Geschäftsjahr 2010.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch die von ihm eingerichteten Ausschüsse. Der Aufsichtsrat von WACKER hat drei Ausschüsse gebildet, den Prüfungsausschuss, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem das Aufsichtsratsmitglied Dr. Bernd W. Voss vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss kam im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal zusammen. Er befasste sich schwerpunktmäßig mit der sorgfältigen Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2008, die sorgfältige Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr, die Durchsprache der Quartalsabschlüsse des Konzerns sowie Fragen des Risikomanagements und der Compliance. Außerdem hat der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer erteilt und dem Plenum einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2009 unterbreitet.

Der Präsidialausschuss tagte im Geschäftsjahr 2009 zweimal. In seinen Sitzungen beschäftigte sich der Präsidialausschuss mit den Personalangelegenheiten des Vorstands.

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse informiert.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Corporate Governance des Unternehmens intensiv auseinandergesetzt. Dabei haben besonders die von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex vorgenommenen Kodexänderungen vom 18. Juni 2009 eine Rolle gespielt. In seiner Sitzung am 10. Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat die mit dem Vorstand gemeinsam abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet. Die Aktionäre finden die Entsprechenserklärung auf der Webseite des Unternehmens.

Über die Corporate Governance bei WACKER berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht. Dieser ist Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ab S. 215

In seiner Sitzung im Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat ebenfalls die Effizienz seiner Tätigkeit erörtert und ist dabei zu einem positiven Ergebnis gekommen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 (Bilanzstichtag 31. Dezember 2009) und der Lagebericht der Wacker Chemie AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht (Bilanzstichtag 31. Dezember 2009) sind einschließlich der Buchhaltung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2009 vergeben.

Außerdem prüfte der Abschlussprüfer das Risikomanagementsystem des Konzerns nach § 91 AktG. Die Prüfung ergab, dass das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht identifiziert. Die Abschlussunterlagen einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, die Lageberichte sowie der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 8. März 2010 die oben genannten Abschlüsse und Berichte sowie die Prüfungsberichte des Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfers im Gespräch mit diesem eingehend diskutiert, geprüft und darüber dem Gesamtaufsichtsrat berichtet. Der Gesamtaufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 17. März 2010 in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungs-

ausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers die betreffenden Abschlussunterlagen intensiv diskutiert und geprüft. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen beider Gremien jeweils teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Prüfungsausschuss und dem Gesamtauf- sichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung erheben wir keine Ein- wendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie gegen den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Wir schließen uns daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG so- wie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Im Geschäftsjahr 2009 gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat. Die Bestellung von Dr. Joachim Rauhut, der bereits seit Mai 2001 der Geschäftsführung bzw. dem Vorstand der Wacker Chemie AG angehört, ist vom Auf- sichtsrat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2009 um fünf weitere Jahre bis zum Jahr 2015 verlängert worden.

In den März- und Septembersitzungen des Aufsichtsrats ist die Ressortverteilung des Vorstands jeweils angepasst worden.

Die Leistungen, die der Vorstand, die Arbeitnehmervertretungen und alle Mitarbeiter- innen und Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2009 erbracht haben, verdienen hohe Anerken- nung. Dafür dankt ihnen der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG.

München, 17. März 2010
Der Aufsichtsrat



Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender

Die WACKER-Aktie

Der Kurs der WACKER-Aktie wurde im Geschäftsjahr 2009 beeinflusst von der Finanzkrise und den damit verbundenen konjunkturellen Auswirkungen. Besonders im ersten Quartal 2009 setzte sich der wirtschaftliche Abschwung weiter fort. Dies lässt sich auch am Kurs der WACKER-Aktie ablesen. Im März 2009 fiel die WACKER-Aktie auf ihren Tiefstkurs von 46,60 €. Mit dem Beginn einer langsamen wirtschaftlichen Erholung zu Beginn des zweiten Quartals konnte auch die WACKER-Aktie wieder deutlich zulegen. Sie schloss am 30. Dezember 2009 mit einem Kurs von 122,12 € und entwickelte sich besser als die Indizes DAX und MDAX.

Besseres operatives Geschäft nach dem ersten Quartal wirkt sich positiv auf den Kurs der WACKER-Aktie aus

Zu Beginn des Jahres 2009 ging der Kurs der WACKER-Aktie im Vergleich zum Schlusskurs am 31. Dezember 2008 nochmals deutlich zurück. Verantwortlich dafür waren der weltweit anhaltende Nachfrageeinbruch in fast allen Märkten und Produktsegmenten, Gewinnwarnungen großer Chemiekonzerne und die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft. Die Kapazitätsauslastung in der Chemie lag in den ersten drei Monaten des Jahres zwischen 50 und 80 Prozent. Besonders die Halbleiterindustrie wurde von der Krise hart getroffen. Das Marktforschungsinstitut Gartner Dataquest prognostizierte einen Rückgang von 35 Prozent der verkauften Fläche an Siliciumwafern für das Jahr 2009. Dies spiegelte sich auch in der Geschäftsentwicklung der WACKER-Tochter Siltronic wider, deren Produktion zu Beginn des Jahres nicht einmal zu 50 Prozent ausgelastet war.

WACKER hatte bereits im Jahr 2008 Maßnahmen beschlossen, um sich für die Krise zu rüsten. Dazu gehörten unter anderem Umstrukturierungen, das Stilllegen von Produktionsanlagen, das Nichtverlängern von Zeitarbeitsverträgen und Kurzarbeit an den deutschen Standorten. Im Laufe des zweiten Quartals stabilisierte sich die Wirtschaft auf niedrigem Niveau und die Nachfrage nach WACKER-Produkten nahm wieder leicht zu. Verantwortlich dafür waren staatliche Konjunktur- und Förderprogramme in wichtigen Industrieländern wie in den USA, China, Japan und Deutschland. In China beispielsweise profitierte WACKER durch Förderprogramme für umweltfreundliches Bauen. Dies führte zu einer robusten Nachfrage nach Dispersionen und Dispersionspulvern. Auch die Unterstützung der deutschen Regierung in Form der Abwrackprämie hob die Nachfrage in der Automobilindustrie, in der WACKER mit seinen Produkten vertreten ist.

Der Aufwärtstrend setzte sich im dritten Quartal fort und beflügelte auch den Kurs der WACKER-Aktie. Die Finanzkennzahlen von WACKER wie auch der Capital Market Day in London wurden vom Kapitalmarkt positiv aufgenommen. Mit einem Kurs von 104,00 € am 18. September übersprang die Aktie erstmals wieder im Jahr 2009 die 100 €-Marke. Ende September verzeichnete die Aktie erneut einen Aufwärtstrend, der allerdings durch die Finanzprobleme Dubais Ende November gebremst wurde.

Für Kursschwankungen der WACKER-Aktie sorgte außerdem die Entwicklung auf dem Photovoltaikmarkt. Negative Meldungen über sinkende Spotpreise für Polysilicium und Solarwafer führten zu einem Kursrutsch bei deutschen Solaraktien im Februar und Oktober. Verunsichert wurde der Kapitalmarkt auch durch die Nachricht, dass die Förderung durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) gekürzt werden soll. Trotz Wirtschaftskrise, Preisdruck und Diskussionen um Förderpreise ist der Markt für Photovoltaik weiter gewachsen.

Insgesamt konnte die WACKER-Aktie im Jahresverlauf um 56 Prozent zulegen und stieg damit stärker als die beiden größten deutschen Aktienindizes. Der MDAX notierte im selben Zeitraum um 33 Prozent und der DAX um 20 Prozent höher. Das Jahreshoch der WACKER-Aktie lag bei 122,64 €, das Jahrestief bei 46,60 €.

Daten und Fakten zur Aktie der Wacker Chemie AG

€

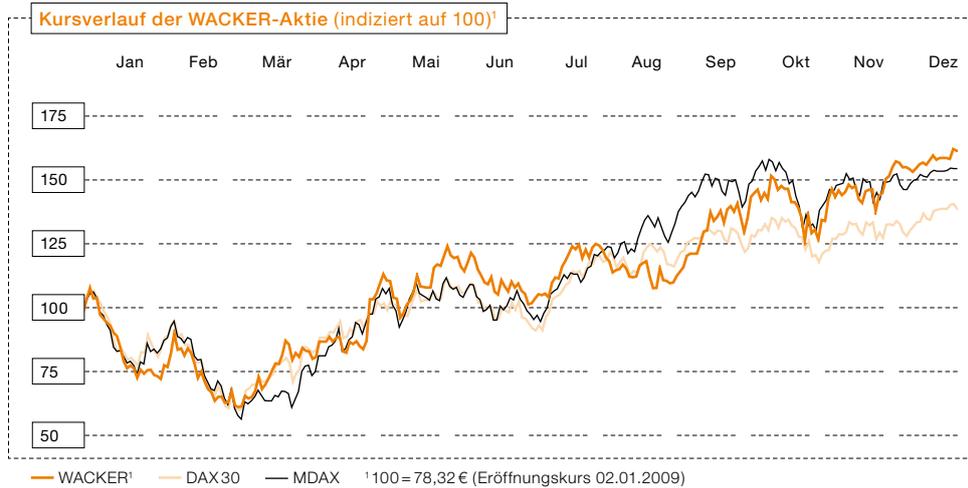
Jahreshöchstkurs (am 29.12.2009)	122,64
Jahrestiefstkurs (am 06.03.2009)	46,60
Jahresanfangskurs	78,32
Jahresschlusskurs	122,12
Jahresperformance (ohne Dividende) (%)	56
Marktkapitalisierung zum Jahresende (ausstehende Aktien; Vorjahr 3,7) (Mrd.)	6,1
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Vorjahr 28,4) (Mio.)	17,2
Ergebnis je Aktie	-1,43
Dividendenvorschlag je Aktie	1,20
Dividendenrendite ¹ (%)	1,4

¹ Dividendenvorschlag bezogen auf durchschnittlich gewichteten Aktienkurs 2009 von 83,99 €

Alle Kursdaten beziehen sich auf den Xetra-Handel.

Ergebnis je Aktie von -1,43 €

Das Ergebnis je Aktie – Earnings per Share (EPS) – wird errechnet, indem der Jahresüberschuss, der den Aktionären der Wacker Chemie AG zuzurechnen ist, durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Im Berichtsjahr waren 49.677.983 Stückaktien im Umlauf. Das EPS auf dieser Basis beträgt -1,43 €.



Wissenswertes über die WACKER-Aktie

ISIN	DE000WCH8881
WKN	WCH888
Frankfurter Börse	WCH
Bloomberg	CHM / WCK.GR
Reuters	CHE / WCHG.DE
Grundkapital	260.763.000 €
Anzahl der Aktien (zum 31.12.2009)	52.152.600

Dividendenzahlung von 1,80 € je Stückaktie

Die Hauptversammlung am 8. Mai 2009 fasste den Beschluss, aus dem Bilanzgewinn 2008 in Höhe von 576,9 Mio. € (2007: 1,09 Mrd. €) insgesamt 89,4 Mio. € (2007: 149,0 Mio. €) auszuschütten. Die Dividende pro dividendenberechtigter Aktie für das Jahr 2008 betrug demnach 1,80 € (2007: 2,25 € + Sonderbonus von 0,75 €). Die Dividende wurde am 11. Mai 2009 an die Aktionäre ausgezahlt.

Im Verhältnis zum volumengewichteten durchschnittlichen Aktienkurs im Jahr 2008 von 119,0 € ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 1,5 Prozent. Bezogen auf den zurechenbaren Konzern-Jahresüberschuss an die Aktionäre der Wacker Chemie AG beträgt die Ausschüttungsquote 20,3 Prozent.

Zunahme der Analystenbewertungen

Das durchschnittliche Handelsvolumen der WACKER-Aktie je Handelstag lag im Berichtsjahr bei rund 206.000 Stück (Xetra) und damit unter dem Vorjahreswert von rund

230.000 Stück (Xetra). Die Zahl der Analysten, die das Unternehmen regelmäßig beobachten und bewerten, ist leicht angestiegen, obwohl sich während der Finanzkrise einige Banken von ihren Research-Teams getrennt und sich vielerorts personelle Veränderungen ergeben haben.

Im Laufe des Geschäftsjahres hat sich das gemittelte Kursziel der Analysten gemäß dem allgemeinen Börsenumfeld deutlich gesteigert: Im ersten Quartal lag das durchschnittliche Kursziel für WACKER bei 74,42 € (18 Schätzungen)¹. Am Ende des Jahres 2009 dagegen sahen die Analysten das faire Kursziel im Durchschnitt bei 106,81 € (16 Schätzungen)¹.

Auf unserer Website berichten wir regelmäßig über den Konsensus der Analystenerwartungen für das laufende Jahr. Zusätzlich finden Sie dort auch umfangreiche Informationen rund um die WACKER-Aktie: Neben Finanzberichten, Fact Book, Präsentationen und Publikationen, die online und zum Download bereitstehen, erhalten Sie dort alle wichtigen Finanzmarkttermine und die Kontakte der Ansprechpartner für Ihre Fragen. Veranstaltungen wie die Bilanzpressekonferenz sowie die Analystenkonferenz werden im Video- oder Audioformat angeboten und können online abgespielt werden.

www.wacker.com

Banken und Investmenthäuser, die WACKER beobachten und bewerten

B. Metzler seel. Sohn & Co.	Independent Research GmbH
Bankhaus Lampe	JPMorgan
Barclays Capital	Kepler Capital Markets
BHF-Bank AG	Landesbank Baden-Württemberg
CA Cheuvreux	Macquarie Securities
Citigroup	MainFirst Bank AG
Commerzbank	Merrill Lynch
Credit Suisse	Morgan Stanley
Deutsche Bank	Norddeutsche Landesbank Girozentrale
DZ Bank	Reuschel & Co. Privatbankiers
equinet	Sal. Oppenheim
Exane BNP Paribas	Soleil Securities
fairesearch GmbH & Co.	UBS
Friedman, Billings, Ramsey & Co.	UniCredit
HSBC Trinkaus	WestLB

Stand: Dezember 2009

Mit der Veröffentlichung des Online-Geschäftsberichtes für das Jahr 2009 halten wir an unserem Service für Analysten und Investoren fest: Der neue Online-Geschäftsbericht erleichtert den Informationszugang durch einfaches Navigieren, interaktive Funktionen wie der Kennzahlenvergleich und eine Toolbox bieten zudem die Möglichkeit, direkt mit den Zahlen zu arbeiten.

¹ = Konsensus-Zahlen von VARA-Research (Q1 = 09.03.09 / Q4 = 10.12.09)

Marktkapitalisierung stark gestiegen, ebenso die Gewichtung im MDAX und GEX (Gewichtung am 30. Dezember 2009)

Die Marktkapitalisierung der WACKER-Aktie hat sich auf Grund der Kursentwicklung bis zum Jahresende auf 6,1 Mrd. € erhöht. (Gesamtaktien ohne eigene Aktien.) Die Marktkapitalisierung von WACKER im MDAX beträgt 1,83 Mrd. € und richtet sich nur nach dem Freefloat inklusive der eigenen Aktien. Damit wurde WACKER im MDAX mit 3,09 Prozent gewichtet und belegt Rang zehn unter den 50 dort gelisteten Unternehmen.

Im GEX wird WACKER mit 10,13 Prozent gewichtet. Der von der Deutschen Börse AG seit Januar 2005 geführte so genannte Mittelstandsindex GEX setzt sich aus eigentümergeleiteten Unternehmen zusammen, die im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet sind und deren Börsengang nicht länger als zehn Jahre zurückliegt. Im Jahr 2009 belegte WACKER den zweiten Rang.

Mehr Präsenz am Kapitalmarkt erhöht den Bekanntheitsgrad des Unternehmens

Unsere auf Wachstum und nachhaltig hohe Margen ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützen wir durch eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Analysten. Im Jahr 2009 sind wir verstärkt auf unsere internationalen und nationalen Investoren und Analysten zugegangen und haben ihnen unsere Geschäftsstrategie, die Finanzkennzahlen und unsere zukünftige Entwicklung erläutert. An vielen Terminen hat der Vorstand persönlich teilgenommen und sich den Fragen der Kapitalmarktteilnehmer gestellt.

Insgesamt absolvierten wir 33 Roadshows mit insgesamt 35 Roadshowtagen in Deutschland, Europa und den USA. Dazu kamen noch ca. 400 Einzelgespräche, rund 40 Gruppengespräche und die Teilnahme an einer Reihe von internationalen Konferenzen.

WACKER präsentierte sich unter anderem bei der

- / HSBC Small- and Mid-Cap SRI Conference in Frankfurt
- / Piper Jaffray Annual Solar and CleanTech Investor Conference in New York
- / LBBW Photovoltaik Konferenz in Zürich
- / UBS Global Renewable Energy Conference in London
- / Kepler Alternative Energies Conference in Paris
- / EPIA International Conference on Solar Photovoltaic Investments in Frankfurt
- / Sal. Oppenheim Chemicals Conference in Zürich
- / DZ-Bank Sustainable Technologies Conference in Zürich
- / Deutsche Bank German and Austrian Corporate Conference 2009 in Frankfurt, Deutsche Bank Corporate Conference in Tokio
- / PVSEC in Hamburg
- / UniCredit German Investment Conference in München
- / Credit Suisse Solar Technology Day in Frankfurt
- / UBS Global Solar One-on-One Conference und Piper Jaffray Solar Symposium auf der Solar Power International in Anaheim
- / Merrill Lynch European Chemicals Conference in London
- / Macquarie Wind & Solar Conference in London
- / Metzler Environment Day in Frankfurt

Bereits zum dritten Mal hat WACKER im Jahr 2009 erfolgreich einen Capital Market Day in London veranstaltet. Rund 50 Analysten und Investoren nahmen daran entweder persönlich oder über Webcast teil. Dabei konnten sie sich einen aktuellen Überblick über das Unternehmen, die Technologien, Produkte und Innovationen verschaffen.

Daneben hat sich die Wacker Chemie AG auch im abgelaufenen Jahr dem Dialog mit Kleinaktionären gestellt und auf verschiedenen Foren das Unternehmen und seine Märkte präsentiert. Dazu haben wir an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen, wie z. B. an den Aktienforen des DSW (Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.) in Frankfurt, Köln, Hamburg und Stuttgart sowie an der Unternehmenspräsentation der SdK (Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e. V.) in Kaiserslautern.

Starker Zuwachs der Aktionäre in Europa und Kanada

Die letzte Analyse zeigt, dass sich die Aktionärsstruktur regional verschoben hat. Die Zahl der Aktionäre und der von ihnen gehaltenen Anteile sind in Europa und Kanada gestiegen. Weiter verringert hat sich dagegen der Anteil, der sich in US-Besitz befindet. Nur noch knapp unter 30 Prozent der WACKER-Aktien liegen in den Händen amerikanischer Investoren. Nach oben gegangen sind dagegen die Anteile europäischer Investoren (ohne Deutschland, Schweiz und Großbritannien). Ihr Anteil beträgt 14 Prozent (2008: neun Prozent). Auch in Großbritannien ist der Anteilsbesitz von 15 auf 20 Prozent innerhalb eines Jahres gestiegen. Der Anteil deutscher Investoren nahm von 12 auf 19 Prozent zu. Aktienmarketing und Investorengespräche haben dazu geführt, dass sich der Anteilsbesitz in Kanada auf sechs Prozent (2008: > ein Prozent) erhöht hat.

Größter Aktionär der Wacker Chemie AG ist nach wie vor die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München. Sie hält mehr als 50 Prozent (2008: mehr als 50 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG.

Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat auch im Jahr 2009 keine Veränderung ihrer Stimmrechtsanteile mitgeteilt, somit hält sie nach wie vor mehr als zehn Prozent (2008: mehr als zehn Prozent) an der Wacker Chemie AG.

Nach einer Stimmrechtsmitteilung im Juli 2009 hält Artisan Partners Limited Partnership (Milwaukee/Wisconsin, USA) nur noch knapp unter drei Prozent (2008: mehr als fünf Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG.

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

/ 2

Solarindustrie

WACKER POLYSILICON

ist einer der weltweit führenden Hersteller hochreinen Polysiliciums. Zudem umfasst die Produktpalette pyrogene Kieselsäure, Chlorsilane und Salz. Das vom Geschäftsbereich hergestellte Polysilicium wird sowohl im Halbleiter- als auch im wachsenden Solarmarkt verwendet und muss auf Grund dieser Anwendungsbereiche und der daraus resultierenden Kundenspezifikationen höchsten Qualitätsanforderungen genügen.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Sie finden sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens. Die Bandbreite reicht vom Kosmetikpuder bis zur Solarzelle. Sie dienen als Ausgangsmaterialien für Wirkstoffe, die so in der Natur nicht vorkommen, sie ermöglichen neue Herstellungsverfahren oder machen bestehende Produktionsprozesse umweltfreundlicher und kostengünstiger. Oftmals kommen sie auch als Zusatzstoffe zum Einsatz, die bereits in geringen Mengen bekannten Materialien neue oder bessere Eigenschaften verleihen. Das Produktportfolio umfasst mehr als 3.500 Produkte, die an mehr als 3.500 Kunden in über 100 Länder geliefert werden.

Der größte Teil dieser Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. 80 Prozent seines Umsatzes erzielt WACKER mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 20 Prozent wird überwiegend der Grundstoff Ethylen verwendet. Zu den Abnehmern gehören unter anderem die Konsumgüter-, die Nahrungsmittel-, die Pharma-, die Textil-, die Solar-, die Elektro- und Elektronik- und die chemische Grundstoffindustrie sowie die Medizintechnik, die Biotechnologie und der Maschinenbau. Als Hersteller von Silicon- und Polymerprodukten sind wir besonders stark bei Kunden aus der Automobil- und Bauindustrie vertreten. Mit der Produktion von Siliciumwafern gehören wir zu den wichtigsten Zulieferern der Halbleiterindustrie. Als einer der größten Produzenten von polykristallinem Silicium ist WACKER ein bedeutender Rohstofflieferant für die Solarindustrie.

Für WACKER gilt: Global ist normal. Um nah bei unseren Kunden zu sein, haben wir im Geschäftsjahr 2009 unsere Präsenz auf dem Weltmarkt weiter ausgebaut. Vor allem in den Wachstumsregionen durchdringen wir immer stärker die Märkte. Als Türöffner dienen die technischen Kompetenzzentren. Dort können sich Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen, spezifische Anforderungen mit Spezialisten erörtern, Lösungswege testen und die Labors für eigene Entwicklungsthemen nutzen. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir in Mumbai, Indien, das 19. und in Allentown, USA, das 20. technische Kompetenzzentrum eröffnet. In Dubai und in Shanghai haben wir die bereits bestehenden Zentren erweitert. In Shanghai verfügt WACKER jetzt über mehr als zehn Labors, entwickelt und testet sowohl Silicone als auch Polymerprodukte.

Global organisiert ist auch die Produktion. WACKER ist in allen Schlüsselregionen präsent und betreibt 26 Produktionsstandorte in den Regionen Europa (acht), Amerika (neun) und Asien (neun). Auf Grund des Rückzugs aus dem Geschäft mit Solarwafern hat sich die Zahl der Produktionsstandorte in Europa von neun auf acht verringert.

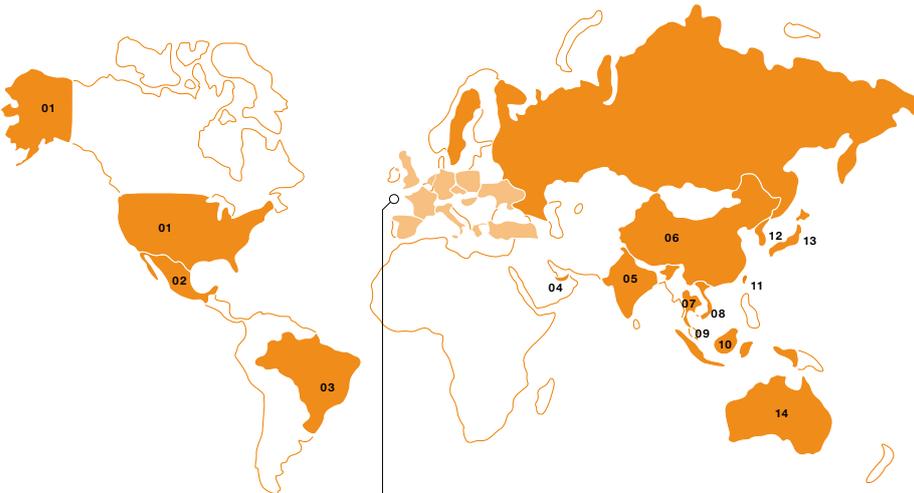
WACKER in Zahlen:
über 3.500 Produkte,
mehr als 3.500
Kunden, Präsenz in
über 100 Ländern

Zwei neue technische
Kompetenzzentren,
eines in Mumbai,
Indien, und eines
in Allentown, USA,
eröffnet

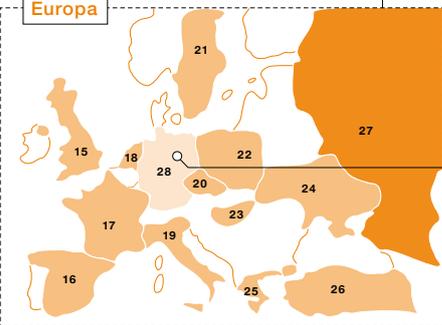
Technische Kompetenzzentren

Standort	Geschäftsbereich	Ausgewählte Industrien
Amerika		
Adrian/Michigan	WACKER SILICONES	Bau, Automobiltechnik, Medizintechnik, Elektronik, Chemie, Kosmetik, Textil, Papier
Allentown/Pennsylvania	WACKER POLYMERS	Klebstoffe, Bau, Farben und Lacke
Portland/Oregon	SILTRONIC	Computer, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
Jandira/São Paulo	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau, Chemie, Kosmetik, Textil, Papier
Asien		
Dubai	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau
Kalkutta	WACKER SILICONES	Chemie, Kosmetik, Textil, Papier
Mumbai	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau, Chemie, Plastik
Beijing	WACKER POLYMERS	Bau
Shanghai	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau, Automobiltechnik, Medizintechnik, Elektronik, Chemie, Kosmetik, Papier, Farben und Lacke
Shunde	WACKER SILICONES	Textil
Singapur	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau, Automobiltechnik, Medizintechnik, Elektronik, Chemie, Kosmetik, Textil
	SILTRONIC	Computer, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
HsinChu	SILTRONIC	Computer, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
Suwon	WACKER POLYMERS	Bau
Akeno	WACKER SILICONES	Automobiltechnik, Elektronik, Formenbau, Chemie, Kosmetik, Textil, Papier
Hikari	SILTRONIC	Computer, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
Melbourne	WACKER POLYMERS	Bau
Europa		
Moskau	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau
Deutschland		
Burghausen	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau, Automobiltechnik, Medizintechnik, Elektronik, Chemie, Kosmetik, Textil, Papier, Klebstoffe, Farben und Lacke
	SILTRONIC	Computer, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
Freiberg/Sachsen	SILTRONIC	Computer, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
Nünchritz	WACKER SILICONES	Bau

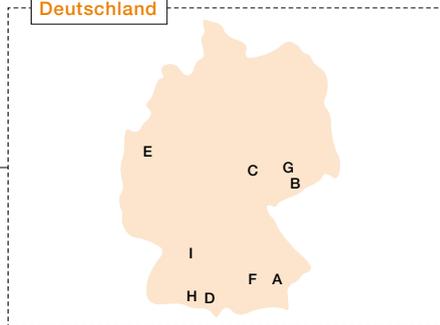
Vertriebs- und Produktionsstandorte des WACKER-Konzerns¹



Europa



Deutschland



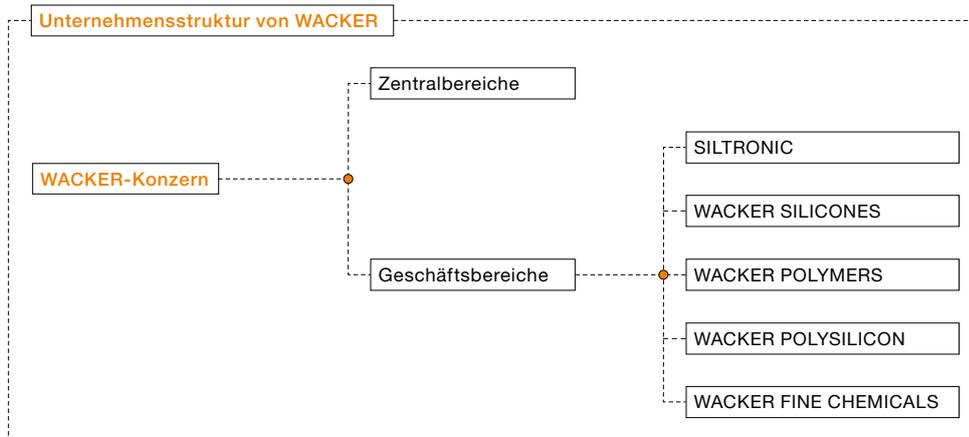
01 USA	06 China	13 Japan	22 Polen
Adrian / Michigan	Beijing	Akeno	Warschau
Allentown / Pennsylvania	Guangzhou	Hikari	
Calvert City / Kentucky	Hong Kong	Osaka	23 Ungarn
Chino / Kalifornien	Nanjing	Tokio	Budapest
Duncan / South Carolina	Shanghai		24 Ukraine
Eddyville / Iowa	Shunde	14 Australien	Kiew
North Canton / Ohio	Wuxi	Melbourne, Victoria	
Portland / Oregon	Zhangjiagang	15 Großbritannien	25 Griechenland
		Chertsey	Athen
02 Mexiko	07 Thailand	16 Spanien	26 Türkei
Mexico City	Bangkok	Barcelona	Istanbul
03 Brasilien	08 Vietnam	17 Frankreich	27 Russland
Jandira, São Paulo	Ho Chi Minh City	Lyon	Moskau
04 Vereinigte	09 Singapur	18 Niederlande	28 Deutschland
Arabische Emirate	Singapur	Krommenie	A Burghausen
Dubai	10 Indonesien	19 Italien	B Freiberg / Sachsen
05 Indien	Jakarta	Mailand	C Jena
Bangalore	11 Taiwan	20 Tschechien	D Kempten
Kalkutta, West Bengal	HsinChu	Plzeň	E Köln
Mumbai	Taipeh	Prag	F München
Neu Delhi	12 Südkorea	21 Schweden	G Nünchritz
	Seoul	Solna	H Stetten
	Ulsan		I Stuttgart

¹ Nur Mehrheitsbeteiligungen

Organisation und rechtliche Unternehmensstruktur

WACKER arbeitet operativ in fünf Geschäftsbereichen, die ein breites Spektrum innovativer und hoch entwickelter Produkte und Dienstleistungen anbieten. Der WACKER-Konzern verfügt über eine Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftszuordnung. Die fünf Geschäftsbereiche verantworten weltweit operativ zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen die Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Neben den Geschäftsbereichen gibt es Zentralbereiche, die größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern erbringen. Änderungen an dieser Organisationsstruktur sind nicht geplant.

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 60 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 54 voll konsolidiert. Sechs Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen.



Bilanzierung

WACKER erstellt den Konzernabschluss nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den ergänzenden Vorschriften des § 315 a Abs. 1 HGB.

Weitere Informationen ab S. 85

Die Erklärung zur Unternehmensführung und zur Corporate Governance sowie den Vergütungsbericht finden Sie im Geschäftsbericht ab S. 215 und unter www.wacker.com/corporate-governance

Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der den Vorstand überwacht. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern. Er steuert Strategie, Ressourcen sowie die Infrastruktur und Organisation des Konzerns mit Unterstützung der Zentralbereiche. Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Nachdem es im Geschäftsjahr 2008 einen Wechsel an der Spitze des Unternehmens gab, hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Änderungen im Vorstand gegeben. Im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahr ist auch die Ressortverantwortung. Lediglich die Regionenzuständigkeit wurde etwas modifiziert.

Keine Veränderungen
im Vorstand und
Aufsichtsrat der
Wacker Chemie AG

Auch im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2009 keine Neubesetzungen. Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG wird seit der Hauptversammlung im Mai 2008 von Dr. Peter-Alexander Wacker geführt. Er besteht aus 16 Mitgliedern, davon acht Arbeitnehmervertreter. Weitere Informationen zu den Organen der Wacker Chemie AG sowie der Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur ab S. 212 und dem Vergütungsbericht ab S. 221

Ressortverteilung im Vorstand

Dr. Rudolf Staudigl	<p>Vorsitzender WACKER SILICONES Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Corporate Communications, Investor Relations, Konzernrevision, Recht und Versicherungen, Forschung und Entwicklung, Intellectual Property</p>
Dr. Joachim Rauhut	<p>WACKER POLYSILICON Bilanzierung, Konzerncontrolling, Finanzen, Information Technology, Einkauf Rohstoffe, Einkauf Technik und Logistik, Steuern Region Amerika</p>
Dr. Wilhelm Sittenthaler	<p>SILTRONIC Personal/Soziales (Arbeitsdirektor) Regionen Indien, Asien/Pazifik</p>
Auguste Willems	<p>WACKER POLYMERS WACKER FINE CHEMICALS Zentrale Ingenieurtechnik, Regionenkoordination, Corporate Security, Werkleitungen, Umwelt/Gesundheit/Safety, Product Stewardship Regionen Europa, Middle East</p>

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produktportfolio ist im Geschäftsjahr 2009 erweitert worden. WACKER konnte zahlreiche neue Produkte auf den Märkten einführen. Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich insgesamt nicht verändert. Weitere Informationen ab S. 94

Im Geschäftsbereich Siltronic produzieren wir für führende Halbleiterhersteller Siliciumwafer. Sie sind das wesentliche Ausgangsprodukt für fast alle Halbleiter – seien es diskrete Halbleiterbauelemente (Transistoren oder Gleichrichter) oder Mikrochips (Mikroprozessoren, Speicherbausteine).

Die breiteste Produktpalette bietet der Geschäftsbereich WACKER SILICONES mit mehr als 3.000 Produkten. Das Angebot reicht von siliconbasierten Ölen und Emulsionen, Harzen, Elastomeren, Dichtstoffen, Silanen bis hin zu pyrogener Kieselsäure. Produziert werden sowohl Spezialitäten, die individuell nach den Anforderungen der Kunden hergestellt werden, als auch Standardprodukte. Sie kommen überwiegend als Grundstoffe für die Siliconproduktion zum Einsatz.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS konzentriert sich auf die Produktion von hoch entwickelten Bindemitteln und polymeren Additiven wie Dispersionspulvern und Dispersionen. Diese werden in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien eingesetzt. Verwendet werden sie im Automobilbau und in der Bauchemie, in der Papier- und Klebstoffindustrie sowie bei der Herstellung von Druckfarben und Beschichtungen. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Dort dienen sie als Zusatz in Fliesenklebern und Wärmeverbundsystemen, in Trockenmörtel oder auch in selbstnivellierenden Bodenbelägen, den so genannten Selbstverlaufmassen.

Der am schnellsten wachsende Geschäftsbereich ist WACKER POLYSILICON. Er stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und Elektronikindustrie sowie in immer stärkerem Maße für die Solarindustrie her. Ein großer Teil des Polysiliciums geht an externe Kunden. Intern liefern wir Polysilicium an unseren Geschäftsbereich Siltronic und an das Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer.

Der kleinste Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalog-Produkte in der Feinchemie. Dazu zählen unter anderem Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, organische Zwischenprodukte sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Kosmetika und Lebensmittelzusatzstoffe. Seit dem 1. Juli 2009 ist WACKER FINE CHEMICALS verantwortlich für die globale Herstellung, das Marketing, den Verkauf und die Anwendungstechnik von Polyvinylacetatfestharzen für Kaugummirohmasse. Dieses Geschäft war bisher im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS. Mit der Neuordnung stärkt WACKER FINE CHEMICALS den Bereich Lebensmittelzusatzstoffe.

Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse seit dem 1. Juli 2009 im Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

An den Wettbewerbspositionen, die WACKER in den fünf Geschäftsbereichen einnimmt, hat sich gegenüber dem Vorjahr trotz der internationalen Wirtschaftskrise nichts Wesentliches verändert. Den überwiegenden Teil des Umsatzes erzielt WACKER in Märkten, in denen wir weltweit zu den Top-3-Anbietern zählen. Bei einigen Produkten sind wir Weltmarktführer. Nach wie vor die wichtigsten Absatzregionen sind Europa, Amerika und Asien. Der Ausbau unserer Präsenz in Asien, insbesondere in China, steht dabei an oberster Stelle.

Marktpositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Der Geschäftsbereich Siltronic ist weltweit der drittgrößte Hersteller von Siliciumwafern und anderen Produkten für die Halbleiterindustrie. Zu den Kunden zählen alle wichtigen Halbleiterunternehmen der Welt, mit denen wir mehr als 80 Prozent des Umsatzes in diesem Geschäftsbereich erzielen.

Wettbewerbspositionen von WACKER			
	Rang 1	Rang 2	Rang 3
SILTRONIC	Shin-Etsu	Sumco	SILTRONIC
WACKER SILICONES	Dow Corning	Momentive	WACKER
WACKER POLYMERS	WACKER	Akzo (Elotex)	Dairen
	(Dispersionspulver/ Dispersionen)	(Dispersionspulver)/ Celanese (Dispersionen)	(Dispersionspulver/ Dispersionen)
WACKER POLYSILICON	Hemlock	WACKER	MEMC

Eine Top-3-Position nimmt ebenfalls der Geschäftsbereich WACKER SILICONES im Markt für Silicone ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz sind wir Weltmarktführer. In Europa, wo wir im Geschäftsjahr 2009 671,3 Mio. € unseres Umsatzes erzielt haben, nimmt WACKER eine führende Position ein. Der Markt für Silicone ist gekennzeichnet durch eine hohe Produktvielfalt. Durch die vielen positiven Produkteigenschaften, die Silicone besitzen, ist die Nachfrage in den vergangenen Jahren ständig gestiegen. Das größte Wachstumspotenzial hat Asien. Der zunehmend steigende Lebensstandard führt dazu, dass Siliconprodukte stärker nachgefragt werden. WACKER investiert deshalb in den Ausbau des asiatischen Markts – mit Schwerpunkt in China.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist der weltweit größte Hersteller von Dispersionen und Dispersionspulvern auf Vinylacetatethylen-Basis. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Pulvern in Europa, Amerika und Asien. Auch hier liegt das größte Wachstumspotenzial in Asien, wo wir in Nanjing einen integrierten Produktionsstandort für Dispersionen und Dispersionspulver in Betrieb genommen haben. Die Jahreskapazität liegt dort bei 30.000 Tonnen. Die Produkte gehen in erster Linie in die Bauindustrie, aber auch in die Textil- sowie in die Klebstoff-, Farb- und Lackindustrie.

Das Wachstum in unserem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wird getrieben von der steigenden Nachfrage der Solarindustrie nach Polysilicium. Mit dem Ausbau seiner Produktionskapazitäten hat WACKER seine Position als zweitgrößter Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium für Elektronik- und Solaranwendungen gefestigt. Die Produktionsleistung hat sich im Jahr 2009 um 6.200 Tonnen auf 18.100 Tonnen Reinstsilicium erhöht.

Mit seinen Produkten Cyclodextrin und Cystein sowie bei den Polyvinylacetatfestharzen für Kaugummirohmasse ist WACKER FINE CHEMICALS Weltmarktführer. Bei der Herstellung pharmazeutischer Proteine auf bakterieller Basis verfügt WACKER über aussichtsreiche Marktpositionen, die weiter ausgebaut werden sollen.

Einen wesentlichen Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hoch integrierten Stoffkreisläufe, über die der Konzern an seinen großen Produktionsstandorten in Burghausen, Nünchritz und Zhangjiagang verfügt. Das Grundprinzip der Verbundproduktion besteht darin, anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt als Ausgangsmaterial für weitere Produkte zu verwenden und die dafür benötigten Hilfsstoffe wie beispielsweise Silane in einem geschlossenen Kreislauf zu bewegen. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Das Ergebnis schlägt sich in geringeren spezifischen Herstellkosten nieder im Vergleich zu offenen Produktionsprozessen. Gleichzeitig senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch und schont die Umwelt.

Weitere Vorzüge der Verbundstandorte von WACKER sind die hervorragende Werkinfrastruktur, gut ausgebildetes Personal und Vorteile in der Rohstoffversorgung. Der Standort Burghausen besitzt zudem durch den Alzkanal ein eigenes Wasser- sowie ein hocheffizientes Gas- und Dampfkraftwerk und erzeugt damit einen Teil seiner Energie selbst. Auch der Standort Nünchritz hat ein eigenes Heizkraftwerk und ein Wärmeverbundsystem.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

Im Jahr 2009 hat sich das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld durch die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich eingetrübt. In drei unserer fünf Geschäftsbereiche verzeichneten wir Umsatz- und Ergebnisrückgänge. WACKER ist es aber auf Grund des Produktportfolios gelungen, die schwächere Entwicklung durch ein starkes Wachstum im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON teilweise abzufedern. Ein besonderes Augenmerk richteten wir im Geschäftsjahr 2009 auf die Mengenentwicklung, die weitere Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise sowie auf die Personal- und Sachkosten.

Weitere Informationen auf S. 74

Unser Geschäft ist von Währungsschwankungen gegenüber dem Euro beeinflusst. Die Hälfte vom Umsatz in us-\$ haben wir durch Wechselkursgeschäfte (Hedging) abgesichert. Die Sicherungsquote liegt bei rund 50 Prozent. Ein Anstieg des Euros gegenüber dem Dollar um ein Cent wirkt sich negativ im EBITDA mit rund drei Mio. € aus.

Seit Juni 2007 sind wir verpflichtet, alle Stoffe in Europa ab einer Jahresmenge von einer Tonne zu registrieren und nach ihren Eigenschaften zu bewerten. Das regelt die Chemikalienverordnung REACH (Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien in der Europäischen Union). Im Geschäftsjahr 2009 haben wir erste Produkte nach REACH registrieren lassen. Insgesamt hat WACKER im Jahr 2009 45 Registrierungsdossiers, vor allem für Phase-in-Stoffe, bei der Europäischen Chemikalienagentur ECHA eingereicht. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass die Kosten für die Umsetzung von REACH in Summe bei etwa drei Mio. € pro Jahr liegen wird.

WACKER hat erste
Produkte nach
REACH im Jahr 2009
registriert

Im Januar 2009 trat die europäische „Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen“ in Kraft. Damit führt die EU-Kommission das neue Klassifizierungs- und Kennzeichnungssystem (Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals – GHS) in Europa ein. Für WACKER bedeutet das, alle Produkte zu überprüfen, neu einzustufen und gegebenenfalls neu zu kennzeichnen. Bis zum Ende des Jahres 2010 müssen in der EU alle Stoffe, bis Mitte 2015 alle Mischungen neu eingestuft werden.

Das GHS ist eine Initiative der Vereinten Nationen, um die Einstufung und Kennzeichnung von Gefahrstoffen weltweit anzugleichen. Ob, wann und welche Module des Systems die Länder übernehmen, entscheiden sie selbst. Das führt zu einem erheblichen Aufwand für die chemische Industrie. Die Umstellung nach GHS wird WACKER rund drei Mio. € kosten.

GHS-Einführung			
Land/Wirtschaftsraum	Änderung Sicherheitsdatenblätter	Änderung Etiketten	Stoffe/Mischungen
Japan	Januar 2011	Dezember 2006	100 spezielle Stoffe
	Januar 2011	Dezember 2008	Weitere Stoffe
Neuseeland	Juli 2008	Januar 2011	
Taiwan	Januar 2009	Januar 2009	
Korea	Juli 2010	Juli 2010	Stoffe
	Juli 2013	Juli 2013	Mischungen
Europa	Dezember 2010	Dezember 2010	Stoffe
	Juni 2015	Juni 2015	Mischungen
Singapur	Januar 2011	Januar 2011	Stoffe
	Januar 2013	Januar 2013	Mischungen

Insgesamt haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Wacker Chemie AG im Geschäftsjahr 2009 nicht wesentlich verändert. Für unser operatives Geschäft ergaben sich daher keine zusätzlichen Auflagen.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

WACKER ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Wertorientiertes Management ist deshalb ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Unter dem Titel „EAGLE“ (Eye at Growing a Longterm Enterprise) haben wir seit dem Jahr 2002 das Wertmanagement von WACKER konzernweit zusammengefasst. Wertmanagement und strategische Planung ergänzen sich. Die strategische Ausrichtung einer Geschäftseinheit und ihr Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswertes sind deshalb aufeinander abgestimmt. Sie geschieht im Rahmen der jährlichen Planung und beinhaltet Grundsatzentscheidungen über Investitionen, Innovationsvorhaben, Markterschließung und andere Projekte.

	2009	2008
Kapitalkosten		
Risikoloser Zinssatz (%)	3,5	5,0
Marktprämie (%)	4,5	3,0
Beta-Faktor	1,5	1,5
Eigenkapitalkosten nach Steuern (%)	10,3	9,5
Steuersatz (%)	30,0	35,0
Eigenkapitalkosten vor Steuern (%)	14,6	14,6
Fremdkapitalkosten vor Steuern (%)	5,0	5,0
Tax Shield (30 %)	1,5	1,7
Fremdkapitalkosten nach Steuern (%)	3,5	3,3
Anteil Eigenkapital (%)	90,0	90,0
Anteil Fremdkapital (%)	10,0	10,0
Kapitalkosten nach Steuern (%)	9,6	8,9
Kapitalkosten vor Steuern (%)	13,7	13,7

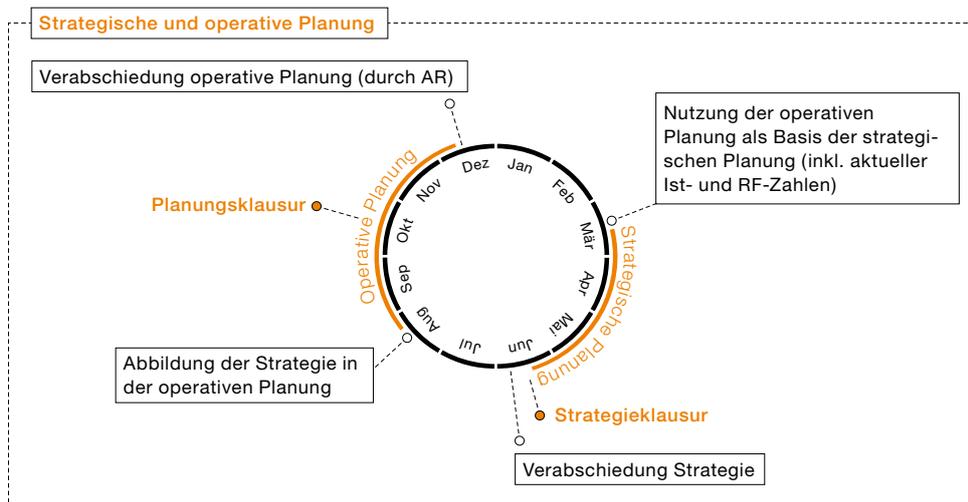
Zentrale Mess- und Steuerungsgrößen, um die Wertentwicklung zu beurteilen, sind für WACKER der BVC (Business Value Contribution), das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), der Cashflow und die Kapitalrendite (ROCE). Die Kapitalkosten für das eingesetzte Vermögen werden ermittelt als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die verschiedenen Geschäfte werden von uns auf Grund ihres Risikos unterschiedlich bewertet. Gemessen wird der Erfolg auf das eingesetzte Kapital über das ROCE (Return on Capital Employed). Das gebundene Kapital, kurz CE (Capital Employed), wird ins Verhältnis zum EBIT gesetzt. Verzinst sich das gebundene Kapital (CE) höher als der Kapitalkostensatz, erwirtschaftet WACKER einen positiven Wertbeitrag BVC. Hierbei handelt es sich um eine unternehmensspezifische ökonomische Messgröße, bei der ein um eventuelle Sonderfaktoren korrigierter Ertrag vor Steuern und Zinsen ins Verhältnis zum eingesetzten Kapital gebracht wird.

Der ROCE verringerte sich im Geschäftsjahr 2009 auf 0,9 Prozent. Er lag damit unter dem Mindestziel von 14 Prozent, das den Kapitalkosten entspricht.

ROCE		
Mio. €	2009	2008
EBIT	26,8	647,9
Capital Employed	2.878,4	2.520,6
ROCE (%)	0,9	25,7
Kapitalkosten vor Steuern (%)	14,0	13,7
Wertbeitrag vor Steuern	-365,1	303,2

Die strategische Planung zeigt auf, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Sie ist in zwei Schritte unterteilt. Zuerst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen jedes Geschäftsbereichs ein. Danach werden die Informationen auf Konzernebene verdichtet unter Einbeziehung der geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben. Verabschiedet wird die strategische Planung in der Strategieklausur.

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planung mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Monatlich wird im Plan-Ist-Vergleich überprüft, ob wir unsere Ziele erreichen. Den Überbau für unsere Planungen bildet die Mittelfristplanung über vier Jahre.



Finanzierungsstrategie

Oberstes Ziel der Finanzierungsstrategie ist es in Bezug auf den Kapitalbedarf und die Kapitaldeckung, die konkurrierenden Anforderungen an die Rentabilität, Liquidität, Sicherheit und Unabhängigkeit in Einklang zu bringen. WACKER legt Wert darauf, das Wachstum des Unternehmens möglichst aus eigener Kraft zu finanzieren. Gleichrangig mit dem Erreichen eines positiven Ergebnisbeitrags steht das Ziel, dauerhaft einen positiven Netto-Cashflow zu erwirtschaften. WACKER deckt seinen Kapitalbedarf aus

dem Netto-Cashflow sowie durch kurzfristige- und langfristige Finanzierungen. Weitere Informationen ab S. 82

Die permanente Zahlungsfähigkeit des Unternehmens wird sowohl durch die rollierenden Cashflow-Steuerung als auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sichergestellt. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen werden in der Regel auf Konzernebene abgeschlossen. In Einzelfällen existieren daneben für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

Im Geschäftsjahr 2009 hat WACKER eine Reihe wichtiger Finanzierungsmaßnahmen erfolgreich abgeschlossen und die Finanzierung mittel- und langfristig zu guten Konditionen gesichert. Insgesamt haben wir Finanzierungen in Höhe von rund 900 Mio. € neu vereinbart. Wir verfügen damit zum 31. Dezember 2009 über Kreditlinien von rund 1,3 Mrd. €. Die abgeschlossenen Finanzierungen beinhalten marktübliche Kreditklauseln und als einzige Financial Covenants net debt / EBITDA. Weitere Informationen auf S.193

Finanzierungen von
rund 900 Mio. € neu
vereinbart

Finanzierungsmaßnahmen 2009

Kredit	Volumen in Mio. €	Laufzeit bis
Syndizierter Kredit	150	2012
Bilaterale Kredite	115	2012+
Schuldscheindarlehen	180	2011 und 2013
Kredit der Europäischen Investitionsbank	400	2016
Syndizierte Kredite in China	89	2013–2016

WACKER geht davon aus, dass über die genannten Finanzierungsinstrumente hinaus bei Bedarf auch die Anleihemärkte zur Verfügung stehen. Ziel von WACKER ist es, die finanziellen Strukturen so zu halten, dass die Bonität des Unternehmens mindestens im Investment-Grade-Bereich liegt.

WACKER arbeitet mit einer Anzahl von Banken (Kernbankenprinzip) zusammen. Die Banken müssen eine Bonität im Investment-Grade-Bereich und eine langfristig angelegte Geschäftsausrichtung haben. Um Kontrahenten- und Konzentrationsrisiken zu verringern, darf der Anteil einer Bank an den WACKER zugesagten Kreditlinien 20 Prozent nicht überschreiten. Der Kredit der Europäischen Investitionsbank ist dabei nicht berücksichtigt.

Operative Steuerungsinstrumente

WACKER steuert die operativen Prozesse mit Hilfe des Integrierten Managementsystems (IMS). Das IMS legt einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Bis zum Jahr 2011 streben wir Konzernzertifikate nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) an, die die bisherigen Einzelzertifikate für die Geschäfts- und Zentralbereiche ersetzen sollen. Ausgenommen davon ist die WACKER-Tochter Siltronic, die auf Grund spezifischer Prozesse und Kundenanforderungen mit allen Standorten nach der Qualitätsnorm ISO/TS 16949 und nach ISO 14001 zertifiziert ist.

Auf dem Weg zu einem Konzernzertifikat hat WACKER im Geschäftsjahr 2009 die deutschen Standorte Burghausen, München, Nünchritz, Kempten und Köln, die us-Standorte Eddyville/Iowa, Calvert City/Kentucky, Allentown/Pennsylvania, die Standorte Plzeň, Tschechien, Ulsan, Korea sowie die technischen Kompetenzzentren in Dubai, Moskau und Shanghai in ein standortübergreifendes Zertifikat integriert.

WACKER will seine Kunden vollständig zufrieden stellen, seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden und durch nachhaltiges Wirtschaften wettbewerbsfähig bleiben. Je nach Standort und Geschäftsbereich setzen wir diese Ziele unterschiedlich um. Als allen Geschäftsbereichen übergeordnetes System dient das Programm „Wacker Operating System“ (WOS) dazu, kontinuierlich die Produktivität der Anlagen und Prozesse zu verbessern.

Strategie von WACKER

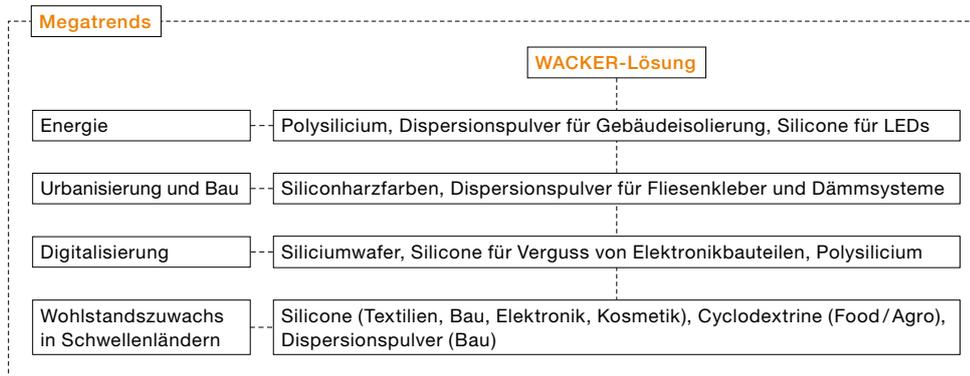
Trotz des schwierigen Umfelds hat WACKER seine übergreifende Strategie im Geschäftsjahr 2009 beibehalten. Wir sind darauf ausgerichtet, weiter profitabel zu wachsen und in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder eine führende Wettbewerbsposition einzunehmen. Zusätzlich zu den Märkten und Geschäftsfeldern, auf denen wir bereits etabliert sind, konzentrieren wir uns auf Produkte und Regionen mit überdurchschnittlichem Wachstum. Dazu gehören Asien, hier vor allem China und Indien sowie Südamerika. Um unsere Ziele zu erreichen, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten aus und gewinnen neue Kunden.

Das Fundament dieser Strategie bilden die im Konzern vorhandenen technologischen und unternehmerischen Stärken. Unser Ziel ist es, dass Produkte und Lösungen von WACKER erste Wahl bei Kunden sind. Hier werden unsere Produkte höchsten Ansprüchen gerecht und leisten in der Anwendung durch die Kunden einen direkten Beitrag zur Wertschöpfung.

Uns liegt viel daran, dass auf unserem Weg die Unternehmensziele sich in den persönlichen Zielen der Mitarbeiter widerspiegeln und Erfolg honoriert wird.

Wir haben die Vision, einen unverzichtbaren Beitrag zum weltweiten Fortschritt und zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Nachhaltiges Wirtschaften ist für WACKER die Grundlage für seinen langfristigen wirtschaftlichen Erfolg.

WACKER stützt sich dabei auf wichtige Megatrends, die das Unternehmen mit seinen Produkten in idealer Weise bedient. Diese sind die Zukunftsthemen Energie, Urbanisierung und Bau, Digitalisierung und der Wohlstandszuwachs in den Schwellenländern.

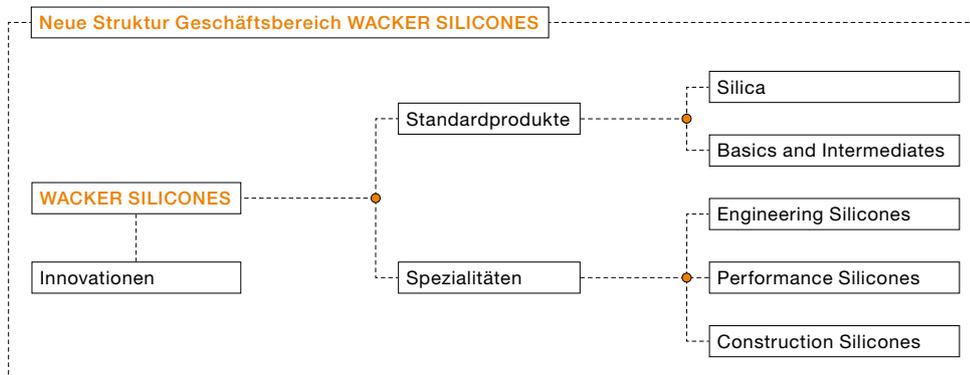


Strategie in den einzelnen Geschäftsbereichen

Die Strategie in den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER FINE CHEMICALS und bei der Siltronic haben wir im Geschäftsjahr 2009 optimiert und weiterentwickelt.

WACKER SILICONES hat seine Strategie an die Marktentwicklung angepasst. Ziel ist es, profitabel zu wachsen, Kostenpotenziale besser zu nutzen und die Flexibilität gegenüber Kunden und Märkten zu erhöhen. Der Geschäftsbereich wird künftig Standardprodukte und Spezialprodukte mit unterschiedlichen, auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse ausgerichteten Geschäftsmodellen vertreiben. Der Geschäftsbereich besteht dabei weiter aus fünf Geschäftseinheiten, die marktorientiert den Kunden Standard- und Spezialprodukte anbieten.

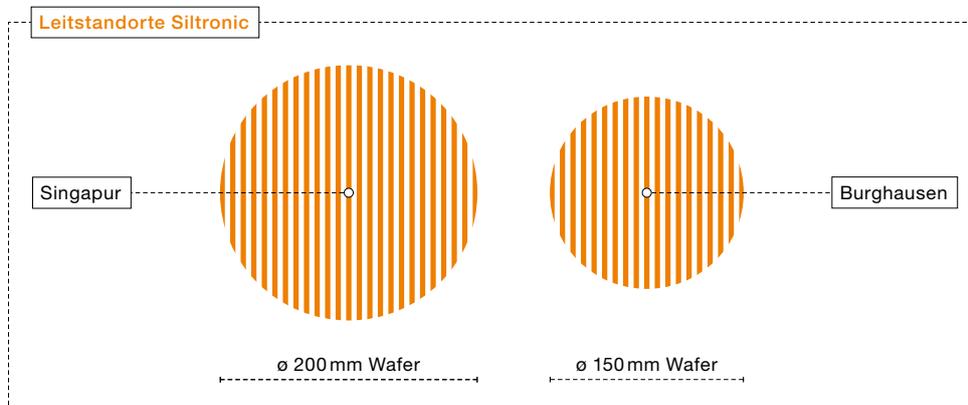
WACKER SILICONES hat Geschäftsberichtsstrategie weiterentwickelt



Das Produktmanagement hat dabei die Aufgabe, die Auslastung der Anlagen durch marktrelevante Preisstrategien zu sichern. Die Forschung und Entwicklung, die bisher auf Geschäftsfeldebene angesiedelt war, wird jetzt auf Geschäftsbereichsebene gebündelt. Die einzelnen Länderorganisationen haben mehr Gestaltungskompetenzen für das operative Geschäft, so z. B. bei der Preisgestaltung. Das dient dazu, schneller und flexibler als bisher auf lokale Marktanforderungen und Besonderheiten reagieren zu können. Strategischer Schwerpunkt bleibt weiterhin der Ausbau des Produktionsverbundes in den wichtigsten Märkten. Im Jahr 2010 soll im Zukunftsmarkt China die Siloxanherstellung im Gemeinschaftsunternehmen zusammen mit Dow Corning am Produktionsstandort Zhangjiagang in Betrieb genommen werden.

Mit einer neuen Standortstrategie will WACKER den Produktionsverbund im Geschäftsbereich Siltronic flexibler gestalten und weiter optimieren. Künftig wird die Herstellung von Siliciumwafern nach einzelnen Durchmessern an Leitstandorten konzentriert. Damit sollen die Anlagenauslastung und die Kostenstrukturen verbessert und das Know-how für die Produktion einzelner Durchmesser standortbezogen gebündelt werden. Um die Kunden mit den entsprechenden Durchmessern reibungslos aus den definierten Waferfabriken bedienen zu können, werden in Zusammenarbeit mit den Kunden die einzelnen Standorte dementsprechend qualifiziert.

Siltronic mit neuer Standortstrategie



Siltronic wird auch weiterhin technologisch führend bleiben. Deshalb wird auch in Zukunft insbesondere in Produktentwicklungen und in qualitätssteigernde Maßnahmen sowie in die 300 mm Technologie investiert, um die Anforderungen der neuesten Design-Rules bedienen zu können.

Mit der Übernahme des Air Products Polymers-Geschäfts im Jahr 2008 ist WACKER POLYMERS breiter aufgestellt. Neben der Bauindustrie bedient WACKER weitere Branchen wie Textil, Lacke und Farben sowie Klebstoffe. Mit der Inbetriebnahme des chinesischen Standorts Nanjing im November 2009 verfügt WACKER als einziges Unternehmen am Markt über eine geschlossene Wertschöpfungskette für Dispersionen und Dispersionspulver in Europa, Amerika und Asien. Mit dieser Nähe zum Kunden will WACKER POLYMERS weiter wachsen, beispielsweise mit Produkten, die speziell auf lokale Anforderungen zugeschnitten sind. Ein wichtiger strategischer Baustein ist der Ausbau der technischen Kompetenzzentren, in denen wir vor Ort mit den Kunden individuelle Produktlösungen entwickeln.

Mit dem Rückzug aus dem Solarwafergeschäft konzentriert sich WACKER in Zukunft ganz auf die Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium. Die Strategie im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zielt darauf ab, die Qualitäts- und Kostenführerschaft in diesem Geschäft zu behaupten und das Marktwachstum mit dem Ausbau der Produktionskapazitäten zu begleiten. Bereits im Bau befindet sich eine neue Produktionsanlage im sächsischen Nünchritz mit einer Nennkapazität von 10.000 Jahrestonnen, die bis Ende 2011 ihren Betrieb aufnehmen soll. Mit dem Ausbau wollen wir unsere Marktposition weiter festigen. Mittelfristig plant WACKER einen neuen Standort zur Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium in den USA zu errichten. Dazu haben wir im Januar 2009 ein Grundstück im us-Bundesstaat Tennessee erworben.

WACKER POLYSILICON konzentriert sich wieder auf die Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium

Der Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS konzentriert sich nach erfolgreicher Restrukturierung mit seinen Produkten hauptsächlich auf die Pharma-, Agro- und Lebensmittelindustrie. In den nächsten Jahren will WACKER das Wachstum in der Biotechnologie vorantreiben und prozentual zweistellig pro Jahr wachsen. Aus diesem Grund richtet sich WACKER im Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS noch stärker auf die Märkte aus und hat die Organisation zum 1. Januar 2010 daran angepasst.

Weitere Informationen auf S. 130

/ 3



WACKER POLYMERS

ist ein führender Produzent hoch entwickelter Bindemittel und polymerer Additive in Form von Dispersionspulvern und Dispersionen, Polyvinylacetaten, Lackharzen und Polyvinylalkohollösungen. Diese Produkte werden für bauchemische Produkte, Farben, Lacke und Oberflächenbeschichtungen, Klebstoffe, Putze und Vliesstoffe sowie als Bindemittel für Polymerwerkstoffe auf der Basis nachwachsender Rohstoffe verwendet.

Konzernlagebericht Geschäftsverlauf

69 Überblick über den Geschäftsverlauf

75 Ertragslage

79 Vermögenslage

82 Finanzlage

87 Segmentberichterstattung

93 Regionenbericht

94 Weitere Informationen zum WACKER-Konzern

113 Risikobericht

124 Nachtragsbericht

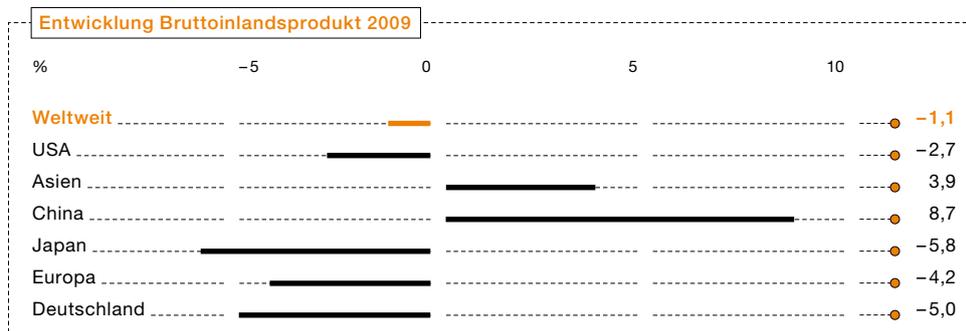
Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Abschwung der Weltwirtschaft hat sich in der ersten Jahreshälfte 2009 fortgesetzt und vor allem im ersten Quartal zu einem Nachfrageeinbruch in wichtigen Abnehmerbranchen geführt. Seit Mitte des Jahres 2009 hat die Rezession ihren Boden gefunden und die Zeichen für eine langsame wirtschaftliche Erholung sind sichtbar. Die wichtigsten Volkswirtschaften konnten sich auf niedrigem Niveau stabilisieren. Führende Wirtschaftsinstitute haben daraufhin die Prognosen für die Jahre 2009 und 2010 nach oben korrigiert. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im Jahr 2009 allerdings um 1,1 Prozent geschrumpft (2008: +3,0 Prozent).

Weltwirtschaft
schrumpft im ersten
Halbjahr 2009,
langsame Erholung
in der zweiten
Jahreshälfte

In den USA ist die Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 laut IWF um 2,7 Prozent (2008: +0,4 Prozent) zurückgegangen. Vor allem die hohe Arbeitslosigkeit und sinkende Immobilienpreise sind dafür verantwortlich, dass die stark konsumgetriebene amerikanische Wirtschaft nicht wie gewohnt wächst. In der zweiten Jahreshälfte konnte der Abwärtstrend gestoppt werden.



Quellen: Weltweit: IWF, USA: IWF, Asien: ADB, China: chinesische Regierung, Japan: ADB, Europa: IWF, Deutschland: Statistisches Bundesamt

Die Rezession hat auch das Wachstum in Asien gebremst. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von 3,9 Prozent (2008: 6,1 Prozent). Gegen den Trend blieb das Wachstum in China, gestützt durch ein staatliches Konjunkturprogramm in Höhe von 580 Mrd. us-\$, auf einem hohen Niveau. Es beläuft sich nach Angaben der chinesischen Regierung im Jahr 2009 auf 8,7 Prozent (2008: 9,0 Prozent). Stark betroffen von der Wirtschaftskrise ist Japan. Die ADB schätzt, dass die japanische Wirtschaft um 5,8 Prozent (2008: -0,7 Prozent) zurückfällt. Maßgeblich dafür verantwortlich war der massive Exporteinbruch.

Ähnlich stark fiel der Rückgang im Euroraum aus. Nach Angaben des IWF ist die Wirtschaftsleistung um 4,2 Prozent (2008: +0,7 Prozent) gefallen. Zurückzuführen ist das auf niedrigere Exporte und Investitionen.

Als exportabhängige Nation ist Deutschland von der Wirtschaftskrise besonders stark betroffen. Der kräftige Rückgang der Exporte hat dazu geführt, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 um 5,0 Prozent (2008: +1,2 Prozent) geschrumpft ist. In der zweiten Jahreshälfte hat auch hier eine langsame Erholung eingesetzt, die das Minus aus dem ersten Halbjahr aber in keiner Weise ausgleichen konnte.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Halbleiter-, die Solar-, die Chemie-, die Bau- sowie die Energie- und Elektronikindustrie.

Der Markt für Halbleiter war im Jahr 2009 äußerst schwierig. Das hat auch WACKER als einer der drei größten Hersteller von Siliciumwafern deutlich zu spüren bekommen. Besonders im ersten Quartal sind die Nachfrage und die Preise stark unter Druck gewesen. Das hat sich besonders auf die Produktionsauslastung und das Ergebnis ausgewirkt. Vor allem im zweiten und dritten Quartal ist die weltweite Nachfrage nach Halbleitern und damit auch die nach Siliciumwafern wieder angestiegen. Das Marktforschungsinstitut Gartner beziffert die Nachfrage nach Siliciumwafern für das Jahr 2009 auf rund 6.480 Mio. Square Inches (MSI). Das ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um knapp 23 Prozent.

Markt für Halbleiter
im Jahr 2009 äußerst
schwierig

Neu installierte PV-Leistungen 2008 und 2009

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		CAGR ¹ 08-09
	2009	2008	%
Deutschland	2.500	1.500	67
Spanien	375	2.511	-85
Übriges Europa	1.427	492	190
USA	1.200	342	251
Japan	500	230	117
Asien	400	359	11
Übrige Welt	400	126	217
Gesamt	6.802	5.560	22

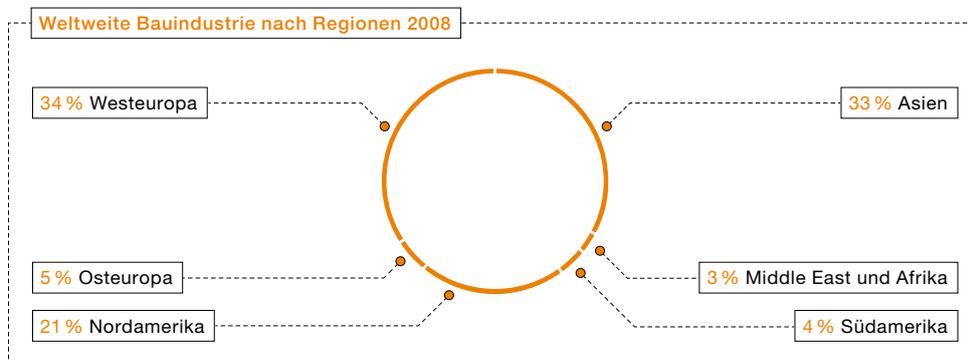
Quellen: European Photovoltaic Industry Association EPIA, Global Market Outlook for Photovoltaics until 2013,
¹ CAGR: compound annual growth rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)

Nach einem schleppenden Start ist der Markt für Photovoltaik (PV) im zweiten Halbjahr 2009 weiter gewachsen. In der ersten Hälfte bestimmten eine Reihe negativer Faktoren den Markt. An erster Stelle stand dabei, dass Spanien als größter PV-Markt im Jahr 2009 die neu installierte Gigawattkapazität auf 500 Megawatt beschränkt hat. Preisdruck bei der Herstellung der Solarwafer, -zellen und -module, die Zurückhaltung bei der Finanzierung großer Solarprojekte, die Diskussion um die Einspeisevergütungen sowie niedrigere Preise bei klassischen Energieträgern belasteten den Markt. Dank einer größeren Nachfrage nach Solaranlagen im zweiten Halbjahr stieg die neu installierte Photovoltaikleistung um 1,2 Gigawatt (GW) auf 6,8 Gigawatt. Mehr als ein Drittel dieser Leistung wurde nach Angaben der EPIA (European Photovoltaic Industry Association) in Deutschland aufgebaut. Als Kosten- und Qualitätsführer bei der Herstellung von kristallinem Polysilicium, dem wichtigsten Rohstoff für Photovoltaikanlagen, konnte WACKER sein Wachstum in diesem Geschäft fortsetzen. Die von uns produzierten Mengen konnten alle am Markt verkauft werden, so dass wir unseren Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON deutlich erhöht haben. Insgesamt stieg die Produktionsleistung unserer Anlagen im Vergleich zum Vorjahr um 6.200 auf 18.100 Tonnen.

Photovoltaikmarkt
wächst weiter

Die globale Chemieproduktion hat sich im Jahr 2009 verringert. Nach einem starken Einbruch im ersten Quartal hat sich die Nachfrage in den anderen drei Quartalen auf niedrigem Niveau stabilisiert. Nach Schätzungen des Verbandes der Chemischen Industrie (vci) setzte die chemische Industrie mit Produkten und Dienstleistungen im Jahr 2008 weltweit 2,5 Billionen € um. Die chemische Industrie in Deutschland hat eines der schwierigsten Jahre in ihrer Geschichte hinter sich. Die Chemieproduktion ging um zehn Prozent zurück, die Kapazitätsauslastung der Anlagen lag bei 77 Prozent. Davon betroffen waren alle Chemiesparten. Der Umsatz der chemischen Industrie sank um 12,5 Prozent auf 154,4 Mrd. €. Auch WACKER hat in den Chemiebereichen den Rückgang zu spüren bekommen. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ging der Umsatz um 12,1 Prozent zurück, im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS um 14,3 Prozent.

Auch die weltweite Bauindustrie leidet an den Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Nach Berechnungen des Marktforschungsinstituts Global Insight verzeichnete sie im Jahr 2009 einen Rückgang von 4,9 Prozent auf 5,4 Billionen us-\$. Das ist der schärfste Rückgang in den vergangenen 20 Jahren. Besonders betroffen war der Wohnungsbau, der um über 23 Prozent eingebrochen ist. Bei Gewerbeimmobilien betrug das Minus fast neun Prozent. Gestützt durch Konjunkturprogramme blieb der Bereich Infrastrukturprojekte stabil. Regional kam es nur in Asien zu einem Anstieg der Bauinvestitionen. In allen anderen Regionen gingen die Bauaktivitäten zurück.



Quelle: Global Insight

Regional betrachtet verzeichnete der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS Absatzrückgänge in den USA, Osteuropa, Spanien und im Nahen und Mittleren Osten. In Westeuropa und insbesondere in Deutschland war die Nachfrage relativ stabil. Der Absatz verringerte sich nur im einstelligen Prozentbereich. Gestiegen ist dagegen die Nachfrage in den Ländern Brasilien, Indien und China. Bei den Anwendungen zeigt sich ebenfalls ein differenziertes Bild. Das Geschäft mit Fliesenkleber war stark rückläufig. Dagegen konnte WACKER POLYMERS beim Megatrend energieeffizientes und nachhaltiges Bauen seinen Absatz steigern. Geholfen haben hier die globalen Konjunkturpakete, die den Bau von energieeffizienten Gebäuden fördern.

Der weltweite Markt der Elektro- und Elektronikindustrie mit einem Volumen von rund 2,6 Billionen € im Jahr 2008 hat im abgelaufenen Geschäftsjahr unter einer schwächeren Nachfrage gelitten. Er bleibt dennoch der größte Produktmarkt. In Deutschland ist die Produktion im Geschäftsjahr 2009 preisbereinigt um rund 20 Prozent zurückgegangen. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES und die Siltronic haben vor allem im ersten Halbjahr 2009 unter diesem Einbruch gelitten. Im zweiten Halbjahr 2009 haben die Auftragseingänge wieder zugenommen.

Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen

Der Abschwung der Weltwirtschaft hat sich in der ersten Hälfte des Jahres 2009 fortgesetzt. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte hat sich die weltweite Konjunktur auf niedrigerem Niveau stabilisiert. Besonders stark betroffen von der Rezession war die Halbleiterindustrie und damit unser Geschäftsbereich Siltronic, wo die Produktion zeitweise nur zu weniger als 50 Prozent ausgelastet war. Aber auch die Chemiebereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS konnten nicht an die Umsätze des Vorjahres anknüpfen. Niedrigere Rohstoff- und Energiepreise als im Jahr 2008 wirkten sich positiv auf die Kostenstruktur aus, genauso wie ein striktes Kostenmanagement im Personal- und Sachkostenbereich. Gegen den allgemeinen Trend weiter positiv entwickelt hat sich unser Polysiliciumgeschäft, das auch im Geschäftsjahr 2009 bei Umsatz und Ergebnis prozentual zweistellig zulegen konnte.

Die größten Erholungsimpulse kamen aus Asien, insbesondere aus China, auch wenn das Umsatzniveau leicht unter dem des Vorjahres blieb. Insgesamt hat sich aber der Anteil am Gesamtumsatz weiter zugunsten Asiens verschoben. Europa bleibt der zweitwichtigste Absatzmarkt für WACKER-Produkte. Deutlich unter dem Vorjahr blieb der Umsatz in den USA. [Weitere Informationen auf S. 93](#)

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Wertminderungen (Impairments), Struktur- und Personalmaßnahmen

In Zusammenhang mit der neuen Standortstrategie der Siltronic und mit Blick auf die voraussichtliche Entwicklung des Halbleitermarkts hat WACKER eine ergebniswirksame Wertminderung im Anlagevermögen vorgenommen. Sie belief sich auf 139,2 Mio. €. Auch im Geschäftsbereich WACKER SILICONES wurden im Zusammenhang mit geplanten Standortschließungen und auf Grund gesunkener Marktpreise Wertminderungen im Anlagevermögen in Höhe von 36,8 Mio. € vorgenommen. Für Maßnahmen im Personalbereich hat WACKER Rückstellungen in Höhe von 20,5 Mio. € gebucht. Für Altersteilzeitregelungen und Lebensarbeitszeitkonten wurden 39,6 Mio. € zusätzlich bereitgestellt.

WACKER hat die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen um 47,9 Mio. € erhöht, um der gestiegenen Lebenserwartung der Bezugsberechtigten Rechnung zu tragen.

Desinvestitionen

Zum 30. September 2009 hat sich WACKER aus dem Geschäft mit Solarwafern zurückgezogen. Die Anteile in Höhe von 50 Prozent am Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar (wss) wurden an den bisherigen Partner SCHOTT Solar AG abgegeben. Der Grund für den Rückzug liegt darin, dass sich WACKER im Solargeschäft künftig ausschließlich auf die Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium konzentriert. Das Ergebnis vor Steuern wurde dadurch mit 51,9 Mio. € einmal belastet. Der Netto-Cashflow minderte sich aus dem Rückzug um 64,0 Mio. €.

WACKER zieht sich aus dem Geschäft mit Solarwafern zurück

Investitionen

WACKER hat im abgelaufenen Geschäftsjahr an seinen Investitionsplänen festgehalten. Die Bauarbeiten für die neue Polysiliciumproduktion am Standort Nünchritz, die so genannte Ausbaustufe 9, wurden planmäßig fortgesetzt. Die so genannte Ausbaustufe 8 in Burghausen mit einer Nennkapazität von 10.000 Tonnen befindet sich in der Hochlaufphase. In Betrieb genommen hat WACKER seine erweiterte Anlage zur Produktion von Cyclodextrinen am Standort Eddyville, USA, sowie eine neue integrierte Anlage für Dispersionen und Dispersionspulver in Nanjing, China.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hatte wie die gesamte Chemieindustrie im Geschäftsjahr 2009 mit den Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise zu kämpfen. Wir haben schon Mitte 2008 Maßnahmen beschlossen und umgesetzt, die die Kostenstrukturen verbessert und unsere Produktivität und Flexibilität in allen Bereichen erhöht haben. Durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen konnten wir Kosten einsparen und die wirtschaftlichen Auswirkungen kalkulierbarer gestalten. Gleichzeitig haben wir die Finanzierung des Unternehmens langfristig zu guten Konditionen gesichert. Auf Grund der schwer einzuschätzenden Situation haben wir für das Geschäftsjahr 2009 keine Prognose abgegeben. Wir haben lediglich prognostiziert, dass Umsatz und EBITDA deutlich unter dem Vorjahr liegen werden. Trotz dieser Entwicklung hat sich WACKER im abgelaufenen Geschäftsjahr gut behauptet. Mit Hilfe unseres Produktportfolios ist es gelungen, die Umsatzrückgänge in einigen Geschäftsbereichen durch ein starkes Wachstum im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON abzufedern.

Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Mio. €	Ergebnis 2008	Prognose	Ergebnis 2009
Umsatz	4.298,1	Deutlich unter Vorjahr	3.719,3
EBITDA	1.055,2	Deutlich unter Vorjahr	606,7
Investitionen (in Sachanlagen) ..	916,3	Bleiben auf hohem Niveau	740,1

Der **Umsatz** belief sich für das Geschäftsjahr 2009 auf 3,72 Mrd. €. Er lag mit – 13,5 Prozent deutlich unter Vorjahr. In drei von fünf Geschäftsbereichen verzeichneten wir Umsatzrückgänge, WACKER POLYSILICON ist wie von uns erwartet deutlich gewachsen.

Beim **EBITDA** haben wir ebenfalls mit einem deutlichen Rückgang gerechnet. Das **EBITDA** lag am Ende des Geschäftsjahres bei 606,7 Mio. € und damit 42,5 Prozent unter dem Vorjahr. Beeinflusst wurde das Ergebnis von Einmaleffekten, die mit dem Rückzug aus dem Solarwafergeschäft zusammenhängen und mit einer außerplanmäßigen Zuführung in die Pensionsrückstellungen auf Grund der Sterbetafelanpassung sowie sonstigen Personalmaßnahmen.

Der **Dividendenvorschlag** für das Geschäftsjahr 2009 von Vorstand und Aufsichtsrat an die Hauptversammlung beträgt 1,20 € je Aktie.

Die **Investitionen** sollten ohne Akquisitionen im Geschäftsjahr 2009 weiter auf einem hohen Niveau bleiben. Insgesamt haben wir 740,1 Mio. € für Investitionen aufgewendet. Der größte Teil davon floss in den weiteren Ausbau unserer Polysiliciumproduktion.

Investitionen im
Jahr 2009 weiter auf
hohem Niveau

Gleich geblieben sind die Aufwendungen für **Forschung und Entwicklung**. Sie betragen 164,0 Mio. € und lagen damit 0,5 Prozent höher als im Vorjahr.

Mit dem Abbau von Zeitarbeitskräften, dem Auslaufen von befristeten Stellen, durch Kurzarbeit an den deutschen Standorten sowie durch die Reduzierung variabler Lohn- und Gehaltsbestandteile konnte **WACKER** die **Personalkosten** im Geschäftsjahr 2009 um 75 Mio. € verringern. Die Zahl der Mitarbeiter ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 15.922 auf 15.618 zurückgegangen. Verantwortlich dafür ist vor allem der Abbau von befristeten Stellen und die Nutzung der natürlichen Fluktuation.

Positiv auf die Ergebnisentwicklung haben sich in Summe die **Rohstoffpreise** und **Energiekosten** ausgewirkt. Sie sind auf Grund des wirtschaftlichen Einbruchs deutlich gefallen. Die Preise für unsere vier wichtigsten Rohstoffe Silicium, Ethylen, Vinylacetatmonomer und Methanol liegen im Jahresdurchschnitt um 18 Prozent unter dem Vorjahr. Ebenfalls verringert haben sich die Preise für Energie (Strom und Gas). Sie fielen im Vergleich zum Jahr 2008 um acht Prozent.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zum Geschäftsverlauf

Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise hat das operative Geschäft von **WACKER** belastet. Obwohl wir auf die schwierige Situation frühzeitig reagiert und operative sowie strukturelle Maßnahmen eingeleitet haben, gingen sowohl der Umsatz als auch das **EBITDA**, nachdem sie fünf Jahre in Folge gestiegen waren, im Geschäftsjahr 2009 deutlich zurück.

Ergebnis durch
Umstrukturierungen
und Wertminderungen
beeinflusst

Beeinflusst wurde das Ergebnis zudem durch Wertminderungen (Impairments) bei der **Siltronic** und Umstrukturierungsaufwendungen. Aus dem Geschäft mit Solarwafern haben wir uns wegen der veränderten Wettbewerbsbedingungen und des starken Preisdrucks komplett zurückgezogen. Trotz dieser schwierigen Situation haben wir am Ausbau unseres Polysiliciumgeschäfts festgehalten. Knapp zwei Drittel der Gesamtinvestitionen des Konzerns flossen im Jahr 2009 in den Geschäftsbereich **WACKER POLYSILICON**.

Ertragslage

Obwohl sich die Nachfrage seit April 2009 spürbar erholt hat, konnte WACKER im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht den Umsatz und das Ergebnis des Vorjahres erreichen. Die weltweite Wirtschaftskrise hat das geschäftliche Umfeld von WACKER maßgeblich beeinflusst. Die Ergebniszahlen sind außerdem durch einige Sonderaufwendungen geprägt.

Umsatz und EBITDA
unter Vorjahr

Der Umsatz lag mit 3,72 Mrd. € (2008: 4,30 Mrd. €) um 13,5 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine niedrigere Kundennachfrage nach unseren Produkten in wichtigen Zielbranchen zurückzuführen. Neben geringeren Absatzmengen haben zum Teil auch niedrigere Preise die Umsatzentwicklung gebremst. Der Rückgang der Absatzmengen lag bei 80,0 Mio. € und der aus Preisen bei 575,6 Mio. €. Dagegen haben Währungseinflüsse den Umsatz um 76,8 Mio. € oder 2,1 Prozent erhöht. Dazu beigetragen hat vor allem der bessere US-\$-Wechselkurs. Der Durchschnittskurs des US-Dollars lag im Jahr 2009 bei 1,39 pro € (2008: 1,47 pro €).

Den größten Umsatzrückgang verzeichnete die Siltronic. Dort sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 53,2 Prozent auf 637,5 Mio. € (2008: 1,36 Mrd. €). Verantwortlich dafür waren die insgesamt schwierige Marktsituation der Halbleiterbranche und das Wegbrechen von Umsätzen aus dem Solarbereich während des gesamten Jahres 2009. Im Vergleich dazu schnitt der größte Geschäftsbereich WACKER SILICONES wesentlich besser ab. Hier hat sich die Nachfrage nach Siliconprodukten im Jahresverlauf wieder stabilisiert, konnte aber in allen Produktsegmenten das Niveau des Jahres 2008 nicht erreichen. Mit 1,24 Mrd. € (2008: 1,41 Mrd. €) blieb der Umsatz um 12,1 Prozent unter dem Vorjahr. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS hat 2009 einen Gesamtumsatz von 743,8 Mio. € (2008: 867,9 Mio. €) erzielt. Dies sind 14,3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Ursache dafür war vor allem eine über das Gesamtjahr geringere Nachfrage nach Dispersionen und Dispersionspulvern.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs WACKER FINE CHEMICALS wuchs im Geschäftsjahr 2009 um 7,4 Prozent auf 104,9 Mio. € (2008: 97,7 Mio. €). Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr ist vor allem darin begründet, dass seit dem 1. Juli 2009 das Geschäft mit Kaugummirohmasse bei WACKER FINE CHEMICALS und nicht mehr bei WACKER POLYMERS geführt und bilanziert wird. Weiterhin positiv entwickelte sich der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Hier konnte der Gesamtumsatz vor allem durch höhere Mengen aus neu in Betrieb genommenen Produktionsanlagen für polykristallines Reinstsilicium um 35,4 Prozent auf 1,12 Mrd. € (2008: 828,1 Mio. €) gesteigert werden. Die Nachfrage der Solarindustrie nach Polysilicium blieb trotz der Wirtschaftskrise robust.

Umsatz mit Dritten nach Geschäftsbereichen

Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
SILTRONIC	632,6	1.356,2	1.445,1	1.257,6	912,5
WACKER SILICONES	1.219,2	1.363,5	1.313,6	1.243,9	1.081,8
WACKER POLYMERS	732,7	860,4	623,7	548,9	473,0
WACKER POLYSILICON	968,1	567,0	243,8	132,7	132,5
WACKER FINE CHEMICALS	100,5	92,0	100,6	101,4	104,1
Sonstiges	66,2	59,0	54,5	52,4	51,8
Konzern	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9	2.755,7

Den weitaus größten Teil seines Konzernumsatzes erzielt WACKER im Ausland. Im Geschäftsjahr 2009 belief sich der Auslandsumsatz auf 2,95 Mrd. € oder 79,2 Prozent des Konzernumsatzes. Im Geschäftsjahr 2008 lag der Anteil bei 3,35 Mrd. € oder 77,9 Prozent. Der mit Abstand größte Absatzmarkt ist weiterhin die Region Asien. WACKER hat dort im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 1,25 Mrd. € (2008: 1,36 Mrd. €) erwirtschaftet. Dies sind 8,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Umsatzzuwächse verzeichnete der Konzern dabei im Teilmarkt Greater China (China einschließlich Taiwan). Dort kletterte der Umsatz um 4,0 Prozent auf 732,9 Mio. € (2008: 704,8 Mio. €). In der Region Amerika belief sich der Umsatz auf 636,3 Mio. € (2008: 852,9 Mio. €). Dies sind 25,4 Prozent weniger als vor einem Jahr. In Deutschland ging der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 18,3 Prozent auf 774,6 Mio. € (2008: 948,6 Mio. €) zurück. Auch in den übrigen Ländern Europas blieb der Umsatz mit 944,1 Mio. € (2008: 1,01 Mrd. €) unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang betrug hier 6,4 Prozent.

Umsatz In- und Ausland (Aufteilung nach Sitz des Kunden)

Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Umsatz mit Dritten	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9	2.755,7
Davon Inland	774,6	948,6	723,5	657,6	572,3
Davon Ausland	2.944,7	3.349,5	3.057,8	2.679,3	2.183,4

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich um 448,5 Mio. € auf 606,7 Mio. € (2008: 1,06 Mrd. €). Dies sind 42,5 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die EBITDA-Marge sank damit von 24,6 Prozent im Jahr 2008 auf 16,3 Prozent im Geschäftsjahr 2009. Ursache für den Ergebnisrückgang war vor allem die schwächere Geschäftsentwicklung im Halbleitersegment. Dort sank das EBITDA gegenüber dem Vorjahr um 519,7 Mio. €. Darüber hinaus haben Sondereffekte das EBITDA des Geschäftsjahres 2009 um insgesamt 159,9 Mio. € vermindert. Darin enthalten sind Beteiligungsaufwendungen in Höhe von 51,9 Mio. €, die sich durch den Rückzug aus dem Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar ergeben haben. Den Pensionsrückstellungen wurden 47,9 Mio. € zugeführt, die im Segment Sonstiges ausgewiesen sind. WACKER trägt damit der gestiegenen durchschnittlichen Lebenserwartung der Bezugsberechtigten Rechnung. Außerdem hat WACKER Rückstellungen für zusätzliche Alterszeitkontingente und Lebensarbeitszeitkonten von 39,6 Mio. € gebildet. Weitere

Sondereffekte vermindern das EBITDA im Geschäftsjahr 2009

Rückstellungen für Personalmaßnahmen in den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und Siltronic beliefen sich auf 20,5 Mio. €.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug im Geschäftsjahr 26,8 Mio. € (2008: 647,9 Mio. €). Zusätzlich zu den bereits genannten Sondereffekten haben sich hier ergebniswirksame Wertminderungen im Anlagevermögen in Höhe von 182,1 Mio. € ausgewirkt. Davon entfielen 139,2 Mio. € auf Siltronic und 36,8 Mio. € auf den Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Es wurden mehrere Produktionsanlagen in den USA, Deutschland und Asien stillgelegt oder abgewertet, weil sich die Ertragsaussichten für die Produkte, die in diesen Anlagen hergestellt werden, verschlechtert haben.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz sank um 344,5 Mio. € auf 843,5 Mio. € (2008: 1,19 Mrd. €). Der Anteil der Herstellungskosten am Umsatz betrug 77,3 Prozent (2008: 72,4 Prozent). Während die Zuführung zu den Rückstellungen das Bruttoergebnis gemindert haben, wirkten sich Produktivitätssteigerungen sowie niedrigere Rohstoff- und Energiekosten positiv aus.

Die Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltung) gingen im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent auf 505,9 Mio. € (2008: 530,3 Mio. €) zurück. Gesunken sind vor allem die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen. Sie waren um 12,8 Prozent oder 14,0 Mio. € geringer als im Vorjahr. Dazu beigetragen haben niedrigere erfolgsabhängige Vergütungen sowie strukturelle Verbesserungen im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS. Hier hat der Bereich eine Reihe von Tochtergesellschaften verschmolzen. Die Kosten für Forschung und Entwicklung blieben mit 164,0 Mio. € (2008: 163,2 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr konstant. Das Betriebsergebnis betrug 154,1 Mio. € (2008: 681,3 Mio. €).

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf – 183,5 Mio. € (2008: 23,6 Mio. €). Darin sind Wertminderungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 182,1 Mio. € enthalten. Der Saldo aus Währungskursgewinnen und Währungskursverlusten betrug im Geschäftsjahr 2009 – 27,0 Mio. € (2008: 23,5 Mio. €). Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die im ersten Halbjahr höhere Bewertung des us-Dollars, der eine ungünstige Hedging-Position von WACKER-Seite gegenüberstand. Sonstige betriebliche Erträge entstanden durch einbehaltene Anzahlungen aus Polysiliciumverträgen in Höhe von 19,7 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis – die Summe des Equity-Ergebnisses und des sonstigen Beteiligungsergebnisses – war deutlich negativ. Es beläuft sich auf – 127,3 Mio. € (2008: – 33,4 Mio. €). Verantwortlich dafür sind Beteiligungsverluste in Höhe von insgesamt 74,8 Mio. € aus dem Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar (wss). Hierbei handelt es sich vor allem um die laufenden Verluste von wss sowie um eine Kapitaleinzahlung in das Unternehmen, die WACKER beim Rückzug aus dem Joint Venture geleistet hat. In den Beteiligungsverlusten sind außerdem Anlaufverluste aus Beteiligungen in Asien enthalten, die anteilig auf WACKER entfallen. Es handelt sich dabei um die at equity bewerteten Beteiligungen an Siltronic Samsung Wafer und an dem von Dow Corning und WACKER betriebenen Gemeinschaftsunternehmen zur Herstellung von Siloxan in Zhangjiagang (China).

Das Zins- und übrige Finanzergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf – 23,5 Mio. € (2008: – 5,2 Mio. €). Folgende Effekte beeinflussten das Zins- und übrige Finanzergebnis: Der Zinsertrag aus Anlagepositionen ist deutlich niedriger ausgefallen als im Vorjahr und der Zinsaufwand aus externer Finanzierung hat sich erhöht, weil WACKER im Juni 2009 zwei langfristige Darlehen aufgenommen hat. Im Geschäftsjahr 2009 wurden erstmals externe Zinsen gemäß IAS 23 als Bauzeitinsen identifiziert und in Höhe von 12,9 Mio. € im Sachanlagevermögen aktiviert. Dies hat das Zinsergebnis verbessert. Im übrigen Finanzergebnis sind im Wesentlichen Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen enthalten.

Für das Jahr 2009 ergibt sich ein Steueraufwand in Höhe von 77,8 Mio. € (2008: 203,5 Mio. €). Er ist hauptsächlich deshalb niedriger als im Vorjahr, weil das Vorsteuerergebnis des Konzerns gesunken ist. Der im Vergleich zum Vorsteuerergebnis hohe Steueraufwand ist bedingt durch die hohen Verluste aus at equity bewerteten Gesellschaften, Verluste bei Auslandsgesellschaften sowie durch steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen. Aktive latente Steuern wurden nur teilweise entsprechend ihrer voraussichtlichen Realisierbarkeit angesetzt. Bereinigt um diese Effekte ergibt sich eine Steuerquote von rund 30 Prozent.

Insgesamt ging das Jahresergebnis von 438,3 Mio. € im Vorjahr um 512,8 Mio. € auf – 74,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2009 zurück.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung		
Mio. €	2009	2008
Umsatzerlöse	3.719,3	4.298,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	843,5	1.188,0
Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten	-505,9	-530,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-183,5	23,6
Betriebsergebnis	154,1	681,3
Beteiligungsergebnis (inkl. Equity-Ergebnis)	-127,3	-33,4
EBIT (Earnings before interest and taxes)	26,8	647,9
Finanzergebnis	-23,5	-6,1
Ergebnis vor Steuern	3,3	641,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-77,8	-203,5
Jahresergebnis	-74,5	438,3
Davon auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend (Konzernergebnis)	-70,8	439,4
Davon auf andere Gesellschafter entfallend	-3,7	-1,1
Ergebnis je Stammaktie (€)	-1,43	8,84
EBITDA	606,7	1.055,2
ROCE (%)	0,9	25,7

Vermögenslage

Bilanzentwicklung: Aktiva

Zum 31. Dezember 2009 hat sich die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich reduziert. Sie lag mit 4,54 Mrd. € (2008: 4,63 Mrd. €) um 1,8 Prozent niedriger als zum Ende des Geschäftsjahres 2008. Im Wesentlichen gingen die kurzfristigen Vermögenswerte zurück, jedoch ist auch das langfristige Vermögen leicht gesunken.

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte stieg das Anlagevermögen von 2,95 Mrd. € um 65,8 Mio. € auf 3,02 Mrd. €. Im Geschäftsjahr 2009 hat WACKER 740,1 Mio. € (2008: 916,3 Mio. €) investiert. Die Mittel flossen insbesondere in den Ausbau der Produktionskapazitäten im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Als gegenläufiger Effekt haben Wertminderungen in Höhe von 182,1 Mio. € und planmäßige Abschreibungen in Höhe von 397,8 Mio. € das Anlagevermögen verringert.

Der Buchwert der at equity bewerteten Beteiligungen ist im vergangenen Geschäftsjahr um 26,9 Prozent gesunken. Er betrug zum Jahresende 140,2 Mio. € (2008: 191,8 Mio. €). Im Wesentlichen reduzierten die anteiligen Jahresergebnisse der at equity konsolidierten Gesellschaften die Beteiligungsbuchwerte um 83,7 Mio. €. Durch Kapitaleinzahlungen in das Gemeinschaftsunternehmen mit Dow Corning zur Herstellung von Siloxan ergaben sich Zugänge in Höhe von 32,1 Mio. €. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte haben sich deutlich verringert. Sie gingen um 103,5 Mio. € auf 177,8 Mio. € (2008: 281,3 Mio. €) zurück. Durch den Abgang der WACKER SCHOTT Solar Vertriebs GmbH sind die geleisteten Anzahlungen um 70,4 Mio. € geringer ausgefallen. Der Wert der in den langfristigen Vermögenswerten enthaltenen Derivate ging um 15,9 Mio. € auf 4,2 Mio. € zurück. Grund dafür sind sowohl geringere Marktwerte als auch ein geringeres Nominalvolumen. Gegenläufig erhöhten sich die Forderungen aus der Anlage von Altersteilzeitguthaben um 7,5 Mio. € auf 38,2 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind gegenüber dem 31. Dezember 2008 um 2,9 Prozent oder 42,4 Mio. € gesunken. Insbesondere die Vorräte verringerten sich um 12,6 Prozent oder 63,7 Mio. €, weil WACKER die Produktionsmengen an den Bedarf angepasst hat und Rohstoffbestände niedriger bewertet worden sind. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen blieben konstant. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte einschließlich Steuerforderungen und Wertpapiere erhöhten sich um 4,3 Prozent auf 513,7 Mio. € (2008: 492,4 Mio. €). Ausschlaggebend hierfür ist eine höhere Liquidität, die um 58,3 Mio. € gestiegen ist. Gegenläufig haben sich die Steuerforderungen um 36,5 Mio. € verringert. Außerdem führte eine niedrigere Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente zu einem geringeren Bilanzansatz in Höhe von 18,5 Mio. €.

Wertpapiere aus kurzfristiger Finanzmittelanlage in Höhe von 101,1 Mio. €, die im Vorjahr in der Liquidität ausgewiesen wurden, hat WACKER im Geschäftsjahr 2009 verkauft.

Bilanzentwicklung: Passiva

Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2009 1,94 Mrd. € (2008: 2,08 Mrd. €). Die Ursachen für diesen Rückgang um 140,4 Mio. € sind insbesondere der Jahresfehlbetrag von 74,5 Mio. € und die für das Geschäftsjahr 2008 ausgezahlte Dividende in Höhe von 89,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote ist leicht gesunken. Sie lag zum Jahresende 2009 bei 42,8 Prozent (2008: 45,0 Prozent). Veränderungen aus Währungsumrechnungen von

Nach wie vor gute
Eigenkapitalquote

Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften und aus Maßnahmen zur Wechselkursabsicherung (Hedge Accounting) erhöhten das Eigenkapital per Saldo um 17,3 Mio. €. Insbesondere geringere Volumina und Marktwertschwankungen bei derivativen Finanzinstrumenten des Hedge Accounting verringerten die im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen. Die Minderheitenanteile erhöhten sich auf Grund einer Einzahlung des Minderheitsgesellschafters Dow Corning in das gemeinsame HDK® Joint Venture in China.

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beliefen sich zum Ende des Jahres 2009 auf 439,7 Mio. € (2008: 272,4 Mio. €). Dieser Anstieg um 61,4 Prozent oder 167,3 Mio. € kam zustande, weil WACKER Mitte 2009 langfristig endfällige Darlehen in Höhe von 180,0 Mio. € aufgenommen hat. Die Darlehen sind endfällig im Geschäftsjahr 2011 beziehungsweise 2013 und werden größtenteils variabel verzinst. Sie tragen dazu bei, die Finanzierung der zukünftigen Investitionen des Konzerns zu sichern. Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity konsolidierten Unternehmen wurden zurückgezahlt. Ferner verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verpflichtungen wegen der laufenden Leasingzahlungen um 11,8 Mio. € auf 44,5 Mio. € (2008: 56,3 Mio. €). Die Nettofinanzverbindlichkeiten als Saldo aus Finanzverbindlichkeiten und liquiden Mitteln haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Finanzverbindlichkeiten überstiegen die Liquidität zum 31. Dezember 2009 um 76,1 Mio. €. Im Jahr 2008 ergab sich ein Liquiditätsüberschuss von 32,9 Mio. €.

Insgesamt nahmen die langfristigen Schulden um 9,4 Prozent auf 1,86 Mrd. € (2008: 1,70 Mrd. €) zu. Die Pensionsrückstellungen stiegen um 18,3 Prozent auf 445,1 Mio. € (2008: 376,1 Mio. €). Im Geschäftsjahr entschied sich WACKER dazu, die Annahmen zur Lebenserwartung der Bezugsberechtigten anzuheben. Weil hier keine Umkehrwirkungen in der Zukunft erwartet werden, wurde dieser Aufwand in Höhe von 47,9 Mio. € sofort ergebniswirksam erfasst.

Die langfristigen erhaltenen Anzahlungen blieben konstant bei 761,8 Mio. € (2008: 761,8 Mio. €). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen stiegen leicht auf 281,9 Mio. € (2008: 261,0 Mio. €). Zwei Effekte waren dafür verantwortlich: WACKER hat zusätzliche Altersteilzeitkontingente freigegeben und die Voraussetzung für Lebensarbeitszeitkonten geschaffen. Langfristige Steuerrückstellungen haben wir im Geschäftsjahr in den kurzfristigen Bereich umgegliedert, weil wir damit rechnen, dass sie im Geschäftsjahr 2010 in Anspruch genommen werden.

Die kurzfristigen Schulden veränderten sich um 12,8 Prozent auf 732,1 Mio. € (2008: 839,4 Mio. €). Im Wesentlichen reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 78,8 Mio. € auf 217,9 Mio. €. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen um 49,1 Mio. € auf 297,5 Mio. € (2008: 346,6 Mio. €) zurück. Hier haben sich die Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten und Erfolgsbeteiligungen verringert. Außerdem sind die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen um 40,7 Mio. € auf 138,5 Mio. € gestiegen.

WACKER hat im Geschäftsjahr 2009 keine wesentlichen Unternehmensteile veräußert oder erworben, die sich signifikant auf die Vermögenslage ausgewirkt hätten.

Nicht bilanzierte Unternehmenswerte

Ein bedeutender Vermögenswert, der nicht in der Bilanz erscheint, sind der Markenwert von WACKER und der jeweilige Wert anderer Marken des Konzerns. Die Bekanntheit und Reputation unserer Marken sehen wir als wesentlichen Einflussfaktor für die Akzeptanz unserer Produkte und Lösungen bei den Kunden. Es gibt aber noch andere erfolgskritische immaterielle Werte, die unser Geschäft positiv beeinflussen. Hierzu zählen gewachsene Kundenbeziehungen und das Vertrauen unserer Kunden in unsere Produkt- und Lösungskompetenz. Ebenso wichtig sind das profunde Know-how und die Erfahrung unserer Mitarbeiter sowie unser langjährig gewachsenes Wissen in Forschung und Entwicklung, im Design unserer Produktions- und Geschäftsprozesse und im Projektmanagement.

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist das eigene langjährig gewachsene Vertriebsnetz von WACKER. Das Unternehmen ist so in der Lage, das Produkt- und Dienstleistungsangebot von WACKER kundennah zu vertreiben.

Zusammengefasste Bilanz vom 31.12.

Mio. €	2009	2008
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.802,2	2.687,9
At equity bewertete Beteiligungen	140,2	191,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	177,8	281,3
Langfristige Vermögenswerte	3.120,2	3.161,0
Vorräte	441,2	504,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	466,8	466,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	513,7	492,4
Kurzfristige Vermögenswerte	1.421,7	1.464,1
Summe Aktiva	4.541,9	4.625,1
Passiva		
Eigenkapital	1.942,4	2.082,8
Langfristige Rückstellungen	727,0	637,1
Finanzverbindlichkeiten	363,8	158,7
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	776,6	907,1
Davon erhaltene Anzahlungen	761,8	836,2
Langfristige Schulden	1.867,4	1.702,9
Finanzverbindlichkeiten	75,9	113,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	217,9	296,7
Übrige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	438,3	429,0
Kurzfristige Schulden	732,1	839,4
Schulden	2.599,5	2.542,3
Summe Passiva	4.541,9	4.625,1
Capital Employed	2.878,4	2.520,6

Finanzlage

Wichtigstes Ziel unserer Finanzpolitik ist es, die Finanzkraft von WACKER zu stärken. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement ist im Konzern zentral organisiert. Es ist verantwortlich für das Cashmanagement, für die Finanzierung und die Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken. Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in einer konzernweit gültigen Finanzrichtlinie geregelt.

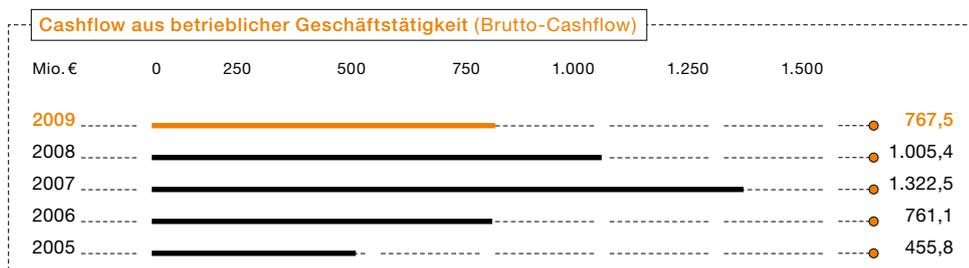
Finanzierungsanalyse

Die Finanzverbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2009 um 61,4 Prozent oder 167,3 Mio. € gestiegen. Zum Bilanzstichtag betragen die Nettofinanzverbindlichkeiten 76,1 Mio. €. Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien. Insbesondere für den Bau unserer Polysiliciumproduktion am Standort Nünchritz besitzt WACKER von der Europäischen Investitionsbank (EIB) die Zusage eines langfristigen Investitionskredits über 400,0 Mio. € der bisher nicht in Anspruch genommen wurde. Im Berichtszeitraum wurden langfristige endfällige Darlehen in Höhe von 180,0 Mio. € am Markt platziert. Dies trägt dazu bei, dass wir die Finanzierung unserer Zukunftsinvestitionen fortsetzen können. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente setzt der Konzern nicht ein.

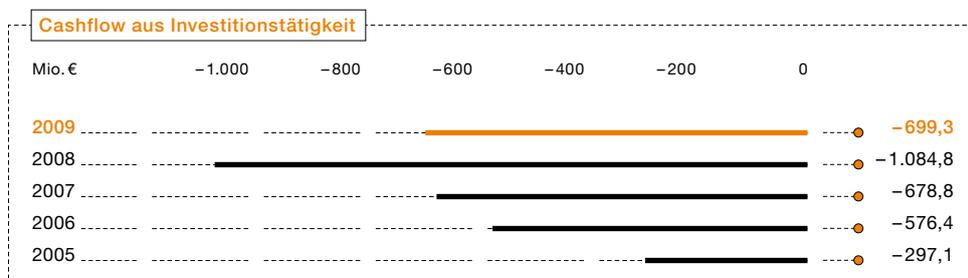
Cashflow

Der Konzern hat seine Investitionen im Geschäftsjahr 2009 nahezu vollständig aus dem eigenen Cashflow finanziert. Der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 767,5 Mio. € (2008: 1,01 Mrd. €). Er hat sich damit um 23,7 Prozent verringert. Dies ist auf ein deutlich gesunkenes Jahresergebnis zurückzuführen sowie im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Kundenanzahlungen für künftige Polysiliciumlieferungen. Die Mittelzuflüsse aus Anzahlungen beliefen sich auf 36,9 Mio. € (2008: 197,7 Mio. €). Das Jahresergebnis, korrigiert um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus Rückstellungen sowie Abschreibungen, verringerte sich um 241,4 Mio. € auf 663,8 Mio. €. Dies sind 26,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Positiv ausgewirkt auf den Mittelzufluss haben sich die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Vorräte. Hier hat WACKER seinen Vorratsbestand konsequent an die Produktionsmengen angepasst. Weil sich die Erfolgsbeteiligung im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr verringert hat, sind die sonstigen Verbindlichkeiten gesunken. Dies hat den Brutto-Cashflow vermindert. Durch die Verpflichtung beim Rückzug aus dem Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar, Verluste zu übernehmen sowie erhaltene Anzahlungen anteilig zurückzuzahlen, ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von insgesamt 64,0 Mio. €.

Investitionen nahezu vollständig aus eigenem Cashflow finanziert

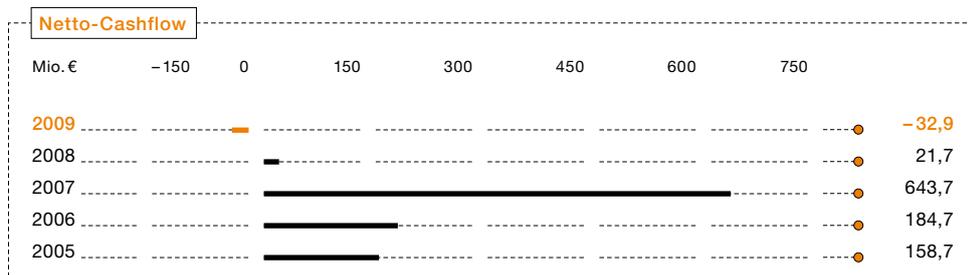


Die Liquiditätsabflüsse durch Investitionstätigkeit in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Finanzanlagen sind im Geschäftsjahr 2009 ebenfalls zurückgegangen. Sie lagen bei 800,4 Mio. € (2008: 983,7 Mio. €). Die Mittel gingen im Wesentlichen in den Ausbau der Produktionsanlagen zur Herstellung von Polysilicium, Siloxan und Dispersionspulver. Die Auszahlungen für neue Produktionsanlagen betrugen 770,5 Mio. €. Außerdem leistete WACKER Kapitaleinzahlungen in Höhe von 32,1 Mio. € in Gemeinschaftsunternehmen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres wurden 171,2 Mio. € für den vollständigen Erwerb der Anteile an den früheren Partnerunternehmen Air Products Polymers und Wacker Polymer Systems ausbezahlt.



Die im Vorjahr erworbenen Bundeswertpapiere wurden vollständig verkauft und haben den Cashflow aus Investitionstätigkeit um 101,1 Mio. € verbessert.

Der Netto-Cashflow – also der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit abzüglich des Mittelabflusses aus langfristiger Investitionstätigkeit – lag im Jahr 2009 bei -32,9 Mio. € (2008: 21,7 Mio. €). Dies sind 54,6 Mio. € weniger als im Vorjahr.



Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit 92,5 Mio. € (2008: -87,7 Mio. €). Hierin enthalten sind Kapitaleinzahlungen des Minderheitsgesellschafters Dow Corning in ein Gemeinschaftsunternehmen in Asien. Dividendenauszahlungen an Gesellschafter in Höhe von 90,1 Mio. € (hauptsächlich an die Aktionäre der Wacker Chemie AG in Höhe von 89,4 Mio. €) haben den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit reduziert. Aus gestiegenen Bankverbindlichkeiten ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 215,7 Mio. €. Die höheren Bankverbindlichkeiten resultieren vornehmlich aus langfristigen Darlehen in Höhe von 180,0 Mio. €, die WACKER aufgenommen hat.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich aus den Cashflows ergeben, nahmen im Berichtszeitraum bereinigt um Wechselkurseffekte um 159,4 Mio. € zu. Sie betragen zum Geschäftsjahresende 363,6 Mio. €.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2009 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 533,4 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 1,20 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2009 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 59,6 Mio. €.

Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2009 ergibt sich eine Dividendenrendite von 1,4 Prozent.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Trotz eines deutlichen Umsatz- und Ergebnisrückgangs und verschiedener Sondereffekte in Form von Wertminderungen, Umstrukturierungsaufwendungen und Rückstellungen für Personalmaßnahmen ist WACKER stabil durch das Geschäftsjahr 2009 gekommen, das durch die weltweite Rezession geprägt war. Ungeachtet der wirtschaftlich schwierigen Situation hat WACKER ein hohes Investitionsvolumen beibehalten, das vor allem in den weiteren Ausbau der Polysiliciumproduktion geflossen ist. Dies eröffnet dem Unternehmen für die Zukunft weitere Wachstumschancen. Die Investitionen wurden fast ausschließlich aus dem operativen Brutto-Cashflow finanziert. Obwohl das Unternehmen eine Reihe von Sonderaufwendungen zu verkraften hatte, ist die Finanzkraft von WACKER nach wie vor sehr gut. Die Verschuldung ist gering und die Eigenkapitalquote ist trotz eines leichten Rückgangs unverändert gut. Die langfristige Finanzierung der künftigen Investitionen und des operativen Geschäfts wurde rechtzeitig sichergestellt. Dies alles bildet eine solide Basis für das Geschäftsjahr 2010.

Ergänzende Angaben nach dem Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetz

Zu der nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

Vorschrift	Thema	Angabe bzw. Verweis
§ 315 (4) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiegattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 782.300 Stück nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden; der verbleibende Restbestand von 1.692.317 Stück darf vom Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden.
§ 315 (4) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315 (4) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, sowie die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315 (4) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315 (4) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen	
§ 315 (4) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gem. § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gem. § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.

Vorschrift	Thema	Angabe bzw. Verweis
§ 315 (4) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Mai 2009 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315 (4) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren „Change of Control“-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge.
§ 315 (4) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots	Entschädigungsvereinbarungen o.ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht. Hierfür verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

Segmentberichterstattung

Siltronic

Der Umsatz der Siltronic ist im Geschäftsjahr 2009 deutlich geringer ausgefallen als im Vorjahr. Dafür verantwortlich waren vor allem die schwache Nachfrage nach Siliciumwafern aus der Halbleiterindustrie und ein Rückgang beim Verkauf von Siliciumeinkristallen und anderen Materialien an die Solarindustrie. Der Umsatz fiel um 53,2 Prozent auf 637,5 Mio. € (2008: 1,36 Mrd. €). Anhaltender Preisdruck bei allen Waferdurchmessern hat das Geschäft der Siltronic zusätzlich belastet.

Die Nachfrage aus der Halbleiterindustrie ist im Jahr 2009 zurückgegangen

Das EBITDA betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr – 162,4 Mio. € (2008: 357,3 Mio. €). Die EBITDA-Marge belief sich auf – 25,5 Prozent (2008: 26,3 Prozent). Mit der Anfang Juli 2009 bekanntgegebenen Leitstandortstrategie, mit der die Produktion in der Siltronic optimiert und flexibler gestaltet werden soll, und mit einer Reihe weiterer Maßnahmen will die Siltronic die Produktivität steigern und die Kosten verringern und flexibilisieren. Um die Kunden künftig von den definierten Leitstandorten aus bedienen zu können, treibt die Siltronic die dafür erforderliche Qualifizierung der dort produzierten Wafer bei den Abnehmern voran.

Regional betrachtet bleibt Asien einschließlich Japan der Hauptabsatzmarkt. Auf Grund der Bedeutung des asiatischen Markts baut Siltronic die Produktionskapazitäten dort weiter auf. Die Fertigung von 300 mm Wafern am Standort Singapur, die im Gemeinschaftsunternehmen mit dem Partner Samsung Electronics betrieben wird, hat inzwischen eine monatliche Kapazität von rund 200.000 Wafern erreicht.

Die Investitionen der Siltronic beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 73,0 Mio. € (2008: 199,6 Mio. €). Die Mittel flossen fast ausschließlich in technologiegetriebene Projekte. Dazu zählt beispielsweise die Fähigkeit, Wafer herzustellen, auf denen Halbleiterbauelemente mit kleineren Strukturbreiten realisiert werden können.

Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte die Siltronic 5.096 Mitarbeiter (31.12.2008: 5.469).

Segmentdaten Siltronic					
Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Gesamtumsatz	637,5	1.360,8	1.451,6	1.263,1	925,0
EBITDA	-162,4	357,3	478,1	355,6	166,7
EBIT	-414,7	193,8	337,2	213,1	5,8
Investitionen (Anlagenzugänge)	73,0	199,6	200,0	167,7	68,0
F & E-Aufwendungen	62,9	67,7	63,9	63,2	65,4
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	5.096	5.469	5.634	5.585	5.631

WACKER SILICONES

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist im Geschäftsjahr 2009 im Gesamtumsatz unter dem Niveau des Vorjahres geblieben. Der Gesamtumsatz verringerte sich um 12,1 Prozent auf 1,24 Mrd. € (2008: 1,41 Mrd. €). Nach einem schwachen Start in das Jahr 2009 ist der Umsatz seit dem zweiten Quartal wieder gestiegen, ohne dabei den großen Rückstand aus den ersten drei Monaten im Laufe des Jahres vollständig aufholen zu können. Der Nachfragerückgang hat dazu geführt, dass die Produktionskapazitäten teilweise nicht voll ausgelastet waren. Positiv entwickelt haben sich die Umsätze in der Medizintechnik sowie Energieübertragung und -verteilung. In anderen Abnehmerbranchen wie der Bau-, Automobil- und Elektronikindustrie waren die Absatzvolumina rückläufig. Unterschiedlich haben sich die Umsätze in den einzelnen Regionen entwickelt. Während wir in Asien einen leichten Umsatzanstieg verzeichnen konnten, waren die Umsätze in Europa und in Deutschland niedriger. In der Region Amerika erreichten sie nahezu das Vorjahresniveau.

Nicht ganz so hoch fiel der Rückgang beim EBITDA aus. Mit 157,9 Mio. € (2008: 167,9 Mio. €) lag es 6,0 Prozent unter dem Vorjahr. Positiv beeinflusst wurde das Ergebnis durch geringere Rohstoff- und Energiekosten sowie durch Kosteneinsparungen. Niedrigere Absatzmengen und ein höherer Preisdruck haben das Ergebnis belastet. Die EBITDA-Marge erhöhte sich leicht auf 12,7 Prozent (2008: 11,9 Prozent).

Höhere EBITDA-Marge trotz Umsatzrückgang

Bei den Investitionen lag der Schwerpunkt auf dem weiteren Standortausbau im chinesischen Zhangjiagang. Die Investitionen im Geschäftsbereich beliefen sich insgesamt auf 102,2 Mio. € (2008: 107,0 Mio. €). Sie lagen damit in etwa auf Vorjahresniveau. Im Oktober 2009 haben WACKER und Dow Corning mit der zweiten Ausbaustufe für die pyrogene Kieselsäureproduktion in Zhangjiagang begonnen. WACKER DYMATIC Silicones, ein Gemeinschaftsunternehmen von WACKER und der chinesischen DYMATIC Chemicals Inc., haben im Juli 2009 eine neue Anlage für Siliconemulsionen in Betrieb genommen. Die Produktionsanlage mit einer Kapazität von 4.500 Tonnen pro Jahr befindet sich am ebenfalls neu bezogenen Verwaltungsstandort und Firmensitz im südchinesischen Shunde. Das Unternehmen beliefert die chinesische Textil-, Faser- und Lederindustrie mit Siliconemulsionen.

Zum 31. Dezember 2009 waren im Geschäftsbereich WACKER SILICONES 3.873 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2008: 3.927).

Segmentdaten WACKER SILICONES

Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Gesamtumsatz	1.238,8	1.408,6	1.361,0	1.286,9	1.119,3
EBITDA	157,9	167,9	226,9	231,9	211,0
EBIT	33,5	86,3	144,6	147,8	111,5
Investitionen (Anlagenzugänge)	102,2	107,0	102,2	140,9	102,9
F&E-Aufwendungen	26,9	31,5	35,9	34,4	33,4
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	3.873	3.927	3.871	3.767	3.596

WACKER POLYMERS

Der Gesamtumsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls zurückgegangen. Die Umsatzerlöse fielen um 14,3 Prozent auf 743,8 Mio. € (2008: 867,9 Mio. €). Im Vergleich blieb der Absatz von Dispersionen und Dispersionspulvern unter dem Vorjahr. Regional betrachtet konnte der Umsatz in der Region Asien gesteigert werden. In allen anderen Regionen lag der Umsatz zwischen 10 und 30 Prozent unter den jeweiligen Vorjahreswerten.

Trotz des geringeren Gesamtumsatzes konnte der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS das EBITDA gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Prozent verbessern. Es beläuft sich auf 117,2 Mio. € (2008: 108,9 Mio. €). Kosteneinsparungen sowie niedrigere Energie- und Rohstoffkosten haben die Ergebnisentwicklung gestützt. Gegenläufig ausgewirkt haben sich rückläufige Preise bei Dispersionen und Dispersionspulvern. Die EBITDA-Marge erhöhte sich auf 15,8 Prozent (2008: 12,5 Prozent).

Die Investitionen in Form von Anlagenzugängen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 34,4 Mio. € auf 40,0 Mio. € verringert (2008: 74,4 Mio. €). Sie wurden in erster Linie verwendet für die Fertigstellung des Produktionsstandorts im chinesischen Nanjing, den Aus- und Aufbau technischer Kompetenzzentren und die Optimierung bestehender Produktionsanlagen. Im vergangenen Jahr hatte WACKER POLYMERS außerdem 171,2 Mio. € für den Erwerb der früheren Partnerunternehmen Air Products Polymers und Wacker Polymer Systems aufgewendet.

Um seine internationale Präsenz zu erweitern, hat der Geschäftsbereich im Geschäftsjahr 2009 sein technisches Kompetenzzentrum für Bauanwendungen in Dubai erweitert und ein technisches Zentrum in Allentown, USA, und ein weiteres gemeinsam mit WACKER SILICONES in Mumbai, Indien, neu eröffnet. Sie unterstützen die Kunden vor Ort bei der Entwicklung neuer, maßgeschneiderter Produkte und tragen damit dazu bei, die Marktposition des Geschäftsbereichs weiter auszubauen. In der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi hat WACKER POLYMERS im September 2009 gemeinsam mit dem Vietnam Institute of Building Materials (VIBM) ein Prüfzentrum für Trockenmörtel eröffnet. Es soll die Entwicklung und professionelle Anwendung fördern und die Produkte nach lokalen und internationalen Baunormen zertifizieren.

Internationale
Präsenz ausgebaut

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2009 hat sich auf 1.362 verringert (31.12.2008: 1.579).

Segmentdaten WACKER POLYMERS					
Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Gesamtumsatz	743,8	867,9	632,8	559,6	473,8
EBITDA	117,2	108,9	107,0	106,6	99,1
EBIT	77,8	64,9	80,5	88,8	80,9
Investitionen (Anlagenzugänge)	40,0	74,4	41,0	17,8	21,0
F & E-Aufwendungen	14,2	15,0	7,6	7,1	7,9
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	1.362	1.579	1.128	1.050	1.000

WACKER POLYSILICON

Erneut gestiegen ist der Gesamtumsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON im Geschäftsjahr 2009. Er kletterte um 35,4 Prozent auf 1,12 Mrd. € (2008: 828,1 Mio. €) und übersprang damit die Milliardengrenze. Der Umsatzanstieg resultierte aus den zusätzlichen Produktionsmengen am Standort Burghausen, die erfolgreich am Markt platziert werden konnten. Die Produktionsmenge bei Polysilicium hat sich gegenüber dem Vorjahr um über 50 Prozent auf 18.100 Tonnen erhöht.

Umsatz erstmals
über der Milliarden-
Euro-Grenze

Nicht ganz so stark zulegen wie der Umsatz konnte im Geschäftsjahr 2009 das EBITDA, das aber deutlich gestiegen ist. Es belief sich auf 520,8 Mio. € (2008: 422,0 Mio. €). Das sind 23,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Belastet wurde das EBITDA durch den Rückzug von WACKER aus dem Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar (wss). Der anteilige Verlust und die mit dem Rückzug verbundenen Aufwendungen schlugen sich mit 51,9 Mio. € im Beteiligungsergebnis von WACKER POLYSILICON nieder. Auch die niedrigeren Spotpreise für Polysilicium wirkten sich im Geschäftsjahr 2009 aus. Dagegen haben moderate Betriebskosten und eine hohe Anlagenauslastung die Ergebnisentwicklung im Gesamtjahr positiv beeinflusst. Die EBITDA-Marge belief sich auf 46,5 Prozent (2008: 51,0 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Sie verringerten sich um 2,5 Prozent auf 400,1 Mio. € (2008: 410,3 Mio. €). Vorrangig dienten die Investitionen dem laufenden Ausbau der Produktionskapazitäten für Polysilicium an den Standorten Burghausen und Nünchritz. Die Erweiterungsstufe 8 am Standort Burghausen konnte deutlich beschleunigt hochgefahren werden und wird die Nennkapazität von 10.000 Jahrestonnen bis Mitte 2010 und damit sechs Monate früher als ursprünglich geplant vollständig erreichen. Im Bau befindet sich derzeit die Erweiterungsstufe 9 am Standort Nünchritz. Der Beginn der Produktion ist noch vor dem Ende des Jahres 2011 vorgesehen.

Die Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist zum 31. Dezember 2009 auf Grund der Geschäftsausweitung auf 1.600 gestiegen (31.12.2008: 1.289).

Segmentdaten WACKER POLYSILICON

Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Gesamtumsatz	1.121,2	828,1	456,9	325,6	288,1
EBITDA	520,8	422,0	182,2	118,3	90,2
EBIT	414,1	349,8	135,0	88,8	66,2
Investitionen (Anlagenzugänge)	400,1	410,3	259,5	148,5	67,6
F&E-Aufwendungen	11,3	5,4	6,3	5,1	5,3
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	1.600	1.289	1.003	875	832

WACKER FINE CHEMICALS

Im Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS ist der Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2009 gestiegen. Er erhöhte sich um 7,4 Prozent auf 104,9 Mio. € (2008: 97,7 Mio. €). Zurückzuführen ist dieser Anstieg maßgeblich auf das Geschäft mit Kaugummirohmasse. Dieses Geschäft wird seit dem 1. Juli 2009 nicht mehr bei WACKER POLYMERS, sondern bei WACKER FINE CHEMICALS geführt. Mit der Neuordnung stärkt WACKER FINE CHEMICALS den Bereich Food.

Das EBITDA erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 Prozent auf 9,9 Mio. € (2008: 9,2 Mio. €). Die EBITDA-Marge lag bei 9,4 Prozent (2008: 9,4 Prozent). Positiv beeinflusst wurde das Ergebnis durch die Konsolidierung des Geschäfts mit Kaugummirohmasse. Negativ auf das Ergebnis hat sich das schwächere Geschäft mit Feinchemikalien ausgewirkt.

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Geschäftsbereich 12,7 Mio. € (2008: 16,5 Mio. €) investiert. Die Mittel wurden schwerpunktmäßig verwendet für den laufenden Ausbau des Standorts Jena und für die Fertigstellung der erweiterten Anlage zur Produktion von Cyclodextrinen am Standort Eddyville, USA. Im Mai 2009 konnten die neuen Produktionskapazitäten in Eddyville in Betrieb genommen werden. Dadurch hat WACKER FINE CHEMICALS seine Produktionsmengen für Alpha- und Beta-Cyclodextrine um jeweils 50 Prozent erhöht. Bei Gamma-Cyclodextrinen haben sich die Produktionsmengen verdoppelt. Damit ist WACKER FINE CHEMICALS jetzt in der Lage, bis zu 7.500 Jahrestonnen an Cyclodextrinen herzustellen. Der Geschäftsbereich festigt dadurch seine führende Position in diesem Wachstumsmarkt.

Erweiterte Produktion
von Cyclodextrinen
in Betrieb genommen

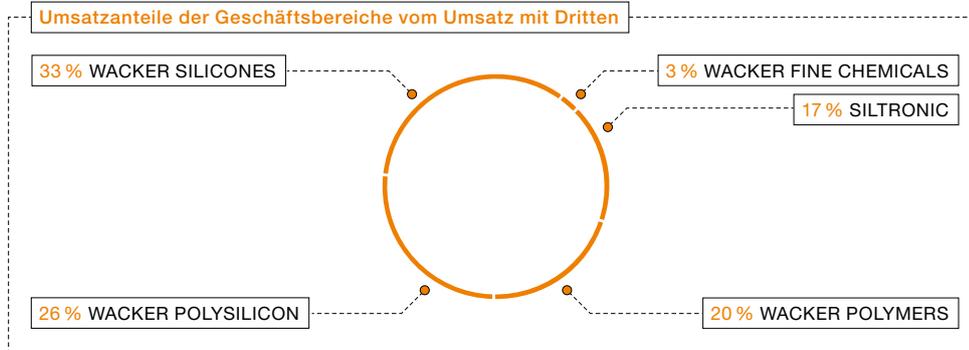
Die Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2009 im Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS hat sich auf 344 erhöht (31.12.2008: 259).

Segmentdaten WACKER FINE CHEMICALS

Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Gesamtumsatz	104,9	97,7	112,4	112,6	110,5
EBITDA	9,9	9,2	9,5	10,5	17,6
EBIT	4,7	6,0	-7,5	-4,5	10,1
Investitionen (Anlagenzugänge)	12,7	16,5	7,5	4,0	13,2
F & E-Aufwendungen	4,4	2,3	2,1	6,0	6,1
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	344	259	245	300	321

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ verbuchte Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf 180,8 Mio. € (2008: 265,4 Mio. €). Der Rückgang resultiert aus einer niedrigeren Abnahme zentral erbrachter Leistungen und aus geringeren Energiekosten, die die Konzernzentrale an die Geschäftsbereiche weiterverrechnet hat. Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr –38,0 Mio. € (2008: –8,9 Mio. €). Ausgewirkt hat sich hier eine außerordentliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 47,9 Mio. €. Sie dient dazu, der gestiegenen Lebenserwartung der Bezugsberechtigten Rechnung zu tragen.



Regionenbericht

Der WACKER-Konzern hat im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 3,72 Mrd. € (2008: 4,30 Mrd. €) erzielt. 79,2 Prozent des Umsatzes erwirtschaftete WACKER im Ausland, 20,8 Prozent im Inland. Mit einem Gesamtanteil von 33,7 Prozent war Asien wie schon im Vorjahr der bedeutendste Absatzmarkt. Der Umsatz belief sich auf 1,25 Mrd. € (1,36 Mrd. €). Das ist ein Rückgang von 8,1 Prozent. Gestiegen ist allerdings der Umsatz in der Region Greater China (China einschließlich Taiwan). Dort verbuchte WACKER ein Plus von 4,0 Prozent auf 732,9 Mio. € (2008: 704,7 Mio. €).

Umsatz in China
wächst weiter

Außenumsatz Sitz des Kunden

Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Deutschland	774,6	948,6	723,5	657,6	572,3
Übriges Europa	944,1	1.008,2	1.034,7	960,8	840,0
Amerika	636,3	852,9	642,6	659,2	615,3
Asien	1.252,9	1.362,8	1.267,1	961,4	639,3
Sonstige Regionen	111,4	125,6	113,4	97,9	88,8
Konzern	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9	2.755,7

Europa blieb auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die zweitgrößte Absatzregion. In den europäischen Ländern ohne Deutschland betrug der Umsatz 944,1 Mio. € (2008: 1,01 Mrd. €). Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Minus von 6,4 Prozent. In Deutschland erzielte WACKER einen Umsatz von 774,6 Mio. € (2008: 948,6 Mio. €) und damit 18,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Noch stärker gefallen ist der Umsatz in Amerika. Dort verringerte er sich um 25,4 Prozent auf 636,3 Mio. € (2008: 852,9 Mio. €). Vor allem weniger Aufträge aus der Halbleiter- und Bauindustrie haben zu diesem Rückgang geführt.

Außenumsatz Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Deutschland	3.272,0	3.746,8	3.341,0	2.886,7	2.359,8
Übriges Europa	23,5	29,4	26,6	23,0	28,2
Amerika	599,2	736,4	659,1	700,8	647,5
Asien	491,4	546,3	480,2	418,9	305,3
Sonstige Regionen	3,5	2,2	1,8	1,4	2,9
Konsolidierung	-670,3	-763,0	-727,4	-693,9	-588,0
Konzern	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9	2.755,7

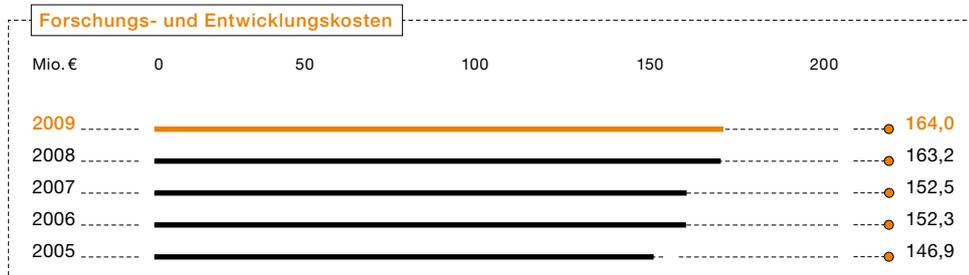
Weitere Informationen zum WACKER-Konzern

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung sucht WACKER nach Lösungen für seine Kunden und für die globalen Megatrends: den steigenden Energiebedarf, den Klimawandel, knapper werdende Rohstoffe, die Urbanisierung, die Digitalisierung und die Gesundheitsvorsorge.

WACKER gehört zu den forschungsintensivsten Chemieunternehmen der Welt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erreichten im Geschäftsjahr 2009 mit 164,0 Mio. € die Höhe des Vorjahres (2008: 163,2 Mio. €). Sie wurden trotz des Umsatzrückgangs nicht verringert. Die F & E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – ist auf Grund des Umsatzrückgangs gestiegen. Sie liegt bei 4,4 Prozent (2008: 3,8 Prozent). Im Jahr 2009 investierte WACKER 10,2 Mio. € in F & E-Einrichtungen (2008: 15,3 Mio. €). 3,4 Mio. € nahmen wir aus Lizenzvergaben ein (2008: 2,7 Mio. €).

Die Zahl der von uns gehaltenen Patente und Patentanmeldungen ist ein Spiegelbild unserer Innovationskraft. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir 150 Erfindungen zum Patent angemeldet (2008: 119) und eine Innovation von einem externen Unternehmen einlizenziert. Unser Patentportfolio umfasst 4.355 Patente.

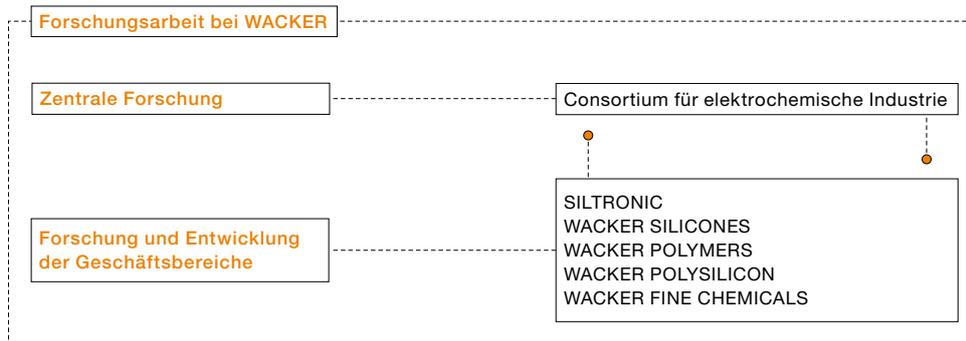


WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen – dezentral in den Geschäftsbereichen und zentral im unternehmenseigenen Forschungsinstitut „Consortium für elektrochemische Industrie“. Der Zentralbereich Forschung koordiniert die Forschungsarbeiten in den Geschäftsbereichen mit den grundlagenorientierten Projekten des Wissenschaftscampus Consortium. Im Jahr 2009 hat der Zentralbereich ein Konzernportfolio-management eingerichtet. Es hat die Aufgabe, die Forschungsprojekte mit der strategischen Ausrichtung des Konzerns noch besser abzugleichen.

Die Wissenschaftler von WACKER bearbeiten derzeit rund 200 Themen in 40 Technologieplattformen. Ein Viertel dieser Themen betrifft strategische Schlüsselprojekte, für die 34 Prozent aller angefallenen Projektkosten aufgewendet wurden.

Die Geschäftsbereiche betreiben eine anwendungsnahe Forschung und Entwicklung. Sie konzentrieren sich auf Halbleitertechnologie, Silicon- und Polymerchemie, Biotechnologie und auf neuartige Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium. Um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen, kooperieren wir mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten. WACKER hat weltweit ein Netz von 20 technischen Kompetenzzentren geknüpft. Sie sind Bindeglieder zwischen

Vertriebsniederlassungen und lokalen Produktionsstätten. In diesen Zentren passen WACKER-Spezialisten Produkte an regionale Besonderheiten an, z. B. im Hinblick auf klimatische Bedingungen, länderspezifische Normen und lokale Rohstoffe.



Die zentrale Konzernforschung im Consortium hat die Aufgabe, wissenschaftliche Zusammenhänge zu erforschen, um neue Produkte und Prozesse effizient entwickeln zu können. Eine weitere Aufgabe des Consortiums ist es, neue Geschäftsfelder, die zu den Kernkompetenzen des Konzerns passen, zu erschließen und aufzubauen.

Mitarbeiter Consortium nach Qualifikationen

	Anzahl
Wissenschaftler und Ingenieure	44
Laboranten und Techniker	134
Sonstiges Personal	26
Gesamt	204

Die Zukunftsfelder, auf denen WACKER tätig ist, sind Biotechnologie, Energie und Bau. In der Biotechnologie entwickeln unsere Wissenschaftler neue Verfahren, Ethylen und Essigsäure wirtschaftlich aus nachwachsenden Rohstoffen zu produzieren. Essigsäure und Ethylen sind Grundstoffe für Vinylacetat. Diese Substanz verarbeitet WACKER POLYMERS zu Dispersionspulvern und polymeren Bindemitteln. Im Jahr 2009 gelang es uns erstmals, Essigsäure im Tonnenmaßstab in einem sehr selektiven Verfahren aus Bioethanol herzustellen. In einem weiteren Projekt arbeiten wir daran, Essigsäure und Ethylen aus Biomasse (beispielsweise Stroh) zu produzieren. Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms Bioindustrie 2021 gefördert.

Die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS konnten die Selektivität und Leistung von Produktionsprozessen durch neue Katalysatoren deutlich steigern. Im Jahr 2009 haben wir eine Reihe von neuen Produkten in den Markt eingeführt. Lichtemittierende Dioden (LEDs) sind das Leuchtmittel der Zukunft. Sie benötigen bei hoher Leuchtkraft nur einen Bruchteil der Energie, die Glühbirnen oder Energiesparlampen verbrauchen. Mit steigender Leistung der LEDs stellen sich neue Herausforderungen an die Werkstoffe – z. B. bei Linsen. Bisher verwendete Materialien

Mit hitzebeständigen Siliconen lassen sich optische Linsen für LEDs direkt auf dem Leuchtdioden-Chip herstellen

können unter den hohen Lichtströmen vergilben. Deshalb greift man bei modernen Hochleistungs-LEDs in Zukunft vor allem auf hitze- und lichtstabile Silicone zurück. Mit den neuen Siliconen der Marke LUMISIL® lassen sich erstmals optische Linsen für LEDs direkt auf dem Leuchtdioden-Chip herstellen. Für diese Innovation haben wir den Entwickler im Jahr 2009 mit dem Alexander-Wacker-Innovationspreis ausgezeichnet.

In der Photovoltaik arbeiten wir daran, unsere Technologieführerschaft bei der Herstellung von Polysilicium auszubauen. Neben der Errichtung neuer Produktionsanlagen konzentrierte sich der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON im Jahr 2009 darauf, bestehende Prozesse zu verbessern. Ziel ist stets die maximale Reinheit des Siliciums zu möglichst niedrigen Kosten.

Für die Herstellung von Photovoltaikmodulen bietet WACKER seit 2009 ein neues Einkapselungsmaterial an. Die auf einem Silicon basierende elastische Kunststofffolie TECTOSIL® schützt die Solarzellen optimal vor mechanischen und chemischen Belastungen. Wegen seiner thermoplastischen Eigenschaften kann dieser Kunststoff zeit- und kostensparend ohne eine chemische Reaktion verarbeitet werden. Das verringert die Zykluszeiten und damit die Fertigungskosten.

Elastische Kunststofffolie schützt Solarzellen vor mechanischen und chemischen Belastungen

WACKER POLYMERS gelang es, in Zusammenarbeit mit Kunden in China eine Vinylacetat-Ethylen-Dispersion für geruchsarme und umweltverträgliche Innenfarben zu entwickeln. Sie kam unter dem Markennamen VINNAPAS® EF 718 auf den Markt.

Die führenden Halbleiterhersteller setzen die Miniaturisierung der Bauelemente für Mikroprozessoren, Datenspeicher und digitale Signalprozessoren fort. Siltronic hat begonnen, 300mm Siliciumwafer für Chip-Generationen mit Strukturbreiten (Design Rules) von 32 Nanometern zu produzieren. Entwickelt wurden außerdem Siliciumscheiben für Anwendungen der 22 Nanometer Design Rules. Die Arbeiten für die nachfolgende Bauelementegeneration mit Strukturbreiten von 16 Nanometern sind bereits gestartet.

WACKER legt großen Wert darauf, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und engen Kontakt zu den Hochschulen zu halten. Wir haben im Jahr 2009 Studenten von über 30 Hochschulen mit Fach- und Abschlussarbeiten beauftragt. Zusätzlich laufen im dritten Jahr nach Gründung des Instituts für Siliciumchemie an der Technischen Universität München rund 20 Dissertationen über Themen der Siliciumchemie.

Wichtigste Produkteinführungen 2009

Produkt	Beschreibung	Anwendung	Branche
ELASTOSIL® Solar 2120 UV	UV-aktivierbares Siliconelastomer	Verguss von elektrischen Anschlussdosen (Solarmodule)	Solar und Elektronik
ELASTOSIL® Solar 3210	2-Komponenten-Siliconelastomer	Optische Elemente für Konzentration-Photovoltaikzellen	Solar und Elektronik
ETONIS®	Polymeres Bindemittel	Vergütung von Spritzbeton; bessere Haftung, wasserdicht, reduziert Rückprall	Berg- und Tunnelbau, Straßen- und Spezialtiefbau
GENIOSIL® W	Verlaufende, silanvernetzende Hybridformulierung	Hochelastische Dichtmembranen	Bauwerksabdichtung
LUMISIL® 410 UV	UV-aktivierbares Siliconelastomer	Herstellung von optischen Linsen für lichtemittierende Dioden (LEDs)	Beleuchtung
SILPURAN®	Hochreine Siliconelastomere	Anwendungen in der Medizintechnik, Orthopädie und Wundversorgung	Medizin
SILRES® IC 232	Alkoxyfunktionelles Siliconharz-Zwischenprodukt	Verbesserung der Witterungsbeständigkeit von Organopolymeren	Farben und Lacke
SILRES® MP 50 E	Wasserbasierende Siliconharzemulsion	Hitzebeständige Beschichtungen für Küchengeräte, Grills und Auspuffanlagen	Farben und Lacke
TECTOSIL®	Thermoplastische Siliconfolie	Einkapselung von Photovoltaikmodulen	Solar
VINNAPAS® EF 718	Wässrige VAE-Dispersion	Bindemittel für geruchsarme Wandfarben für den chinesischen Markt	Farben und Lacke
VINNAPAS® DPX	Umweltfreundliche PVAc-Dispersion	Formulierung von wasserfestem, verfärbungsfreiem Holzleim	Holzverarbeitung, Parkett

Einkauf und Logistik

Das Beschaffungsvolumen von WACKER hat im Geschäftsjahr 2009 auf Grund des Umsatzrückgangs nicht den Wert aus dem Vorjahr erreicht. Das Volumen unterteilt sich in Beschaffungen für Rohstoffe, für sonstige Dienstleistungen und für Investitionen. Für Rohstoffe und Dienstleistungen belief sich das Volumen auf 1,64 Mrd. € (2008: 1,89 Mrd. €). Das Beschaffungsvolumen für Investitionen betrug 652 Mio. € (2008: 767 Mio. €). Die Einkaufsquote – das Beschaffungsvolumen für Rohstoffe, sonstige Dienstleistungen und Investitionen, bezogen auf den Umsatz – lag bei 63 Prozent (2008: 61,8 Prozent). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rund 1.300 verschiedene Rohstoffe sowie eine Vielzahl technischer Güter und Dienstleistungen für den Anlagenbau und die Instandhaltung beschafft.

Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)					
Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Beschaffungsvolumen	2.342	2.660	2.291	1.977	1.474

Die Neuorganisation im Bereich Einkauf, die wir im Jahr 2008 vorgenommen haben, hat sich bewährt. Mit dem neuen Zentralbereich Rohstoffeinkauf ist es WACKER gelungen, die Einkaufskonditionen zu optimieren, die Sicherheit in der Beschaffung zu erhöhen und die Lieferantenbeziehungen zu verbessern. Eine wichtige Aufgabe des Rohstoffeinkaufs lag darin, Lieferantenverträge mit festen Mengenbindungen auf Grund der geringeren Absatzmengen nachzuverhandeln und die Mengenabnahmen zu reduzieren. Vor allem im ersten Halbjahr 2009 war dies ein beherrschendes Thema.

Geringere Rohstoffkosten und Energiepreise haben sich positiv auf das Ergebnis ausgewirkt

Der größte Effekt kam allerdings durch die niedrigeren Preise bei den wichtigsten Rohstoffen zustande, die WACKER bezieht. Marktpreise haben teilweise deutlich nachgegeben. Zudem hat der Rohstoffeinkauf die Wettbewerbsauswahl gezielt erweitert. Lediglich bei Silicium und Strom kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einem moderaten Preisanstieg, da Teilmengen noch auf einem höheren Preisniveau im Jahr 2008 abgeschlossen wurden. Insgesamt verringerte sich das Einkaufsvolumen im Jahr 2009 für die wesentlichen Rohstoffe und Energien preisbereinigt um 136 Mio. €.

Weitere Schwerpunkte im Rohstoffeinkauf lagen auf den Themen Wertschöpfungsstrategien, frühzeitige Sicherung von Mengen und Preisen bei ausgewählten Rohstoffen, die Qualifizierung weiterer Rohstofflieferanten, um durch mehr Wettbewerb Einfluss auf die Preisgestaltung zu gewinnen und die Versorgungssicherheit zu erhöhen. Außerdem haben wir das Vertragsmanagement optimiert.

Um den veränderten Rahmenbedingungen zu begegnen, hat der Zentralbereich Technischer Einkauf und Logistik, zuständig für den Einkauf von technischen Gütern und Dienstleistungen, einen großen Teil seines Rahmenvertragsvolumens nachverhandelt. Gemeinsam mit den Lieferanten hat WACKER nach Wegen gesucht, trotz des geringeren Bestellvolumens eine für beide Seiten befriedigende Lösung zu finden. Auf Grund der Wirtschaftskrise konnte WACKER vor allem bei Stahlprodukten, Packmitteln und im Logistikbereich von Preisreduzierungen profitieren.

Erhöht hat WACKER im Jahr 2009 seinen Aufwand in der strategischen Beschaffung. Dadurch ist es gelungen, bei Ausschreibungen den angefragten Bieterkreis zu erweitern, mehr Wettbewerb zu erzeugen und den Beschaffungserfolg zu steigern. Beim Einkauf von Technik und Dienstleistungen kletterte die Zahl der Lieferantenanfragen von WACKER-Seite um zwölf Prozent. Der Beschaffungserfolg erhöhte sich von 8,7 Prozent im Jahr 2008 auf 16,9 Prozent im Jahr 2009.

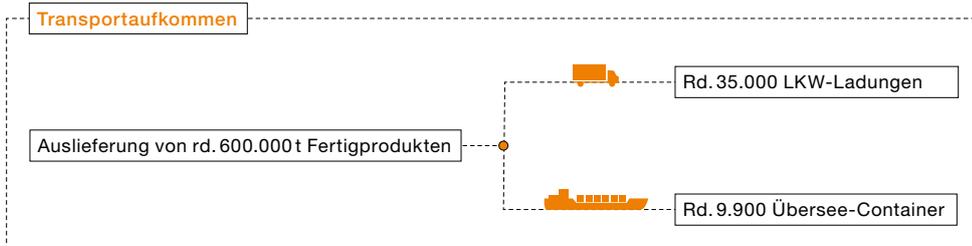
Gleichzeitig haben wir unsere Einkaufsvorgänge weiter optimiert. Erstmals seit dem Jahr 2009 können sich Lieferanten auf der WACKER-Internetseite selbst registrieren. Verbessert wurden außerdem der Prozess der Kleinbestellungen, die Bestellfreigabe, die Bürgschaftsverwaltung und das Reklamationswesen. Um Lieferantenausfällen besser vorbeugen zu können, haben wir eine systematische Risikoüberwachung eingeführt. Die Ergebnisse werden in Zukunft im SAP-System abgebildet.

WACKER ist es wichtig, gemeinsam mit den Lieferpartnern die Zusammenarbeit effizienter zu gestalten, die Versorgung sicherzustellen und Informationen auszutauschen über zukünftige Bedarfe und neue Entwicklungen im Beschaffungsprozess. Am 11. Lieferantentag in Burghausen nahmen rund 240 Lieferanten für Technik und Dienstleistungen teil. Der Titel „Lieferant des Jahres“ ging an zwei Unternehmen. Bilfinger + Berger wurde ausgezeichnet für hervorragende Projektabwicklung und die Firma Elektro Kreuzpointer für höchste Produktqualität und Innovation. Ein weiteres Instrument, unsere Lieferantenbeziehungen zu bewerten und zu optimieren, ist die Lieferantenbewertung. Im Geschäftsjahr 2009 hat WACKER rund 380 Lieferanten bewertet.

380 Lieferanten im
Jahr 2009 bewertet

Obwohl sich die Zahl der Bestellungen im Jahr 2009 verringert hat, ist der Anteil der Bestellvorgänge prozentual gestiegen, die elektronisch abgewickelt wurden. Insgesamt konnten rund 340.000 Bestellungen (2008: 380.000) automatisiert abgewickelt werden. Das sind rund 76 Prozent aller Einkaufsvorgänge. Bezogen auf das Beschaffungsvolumen im Zentralbereich Technischer Einkauf und Logistik werden rund 35 Prozent elektronisch bearbeitet. Zum Einsatz kommen unter anderem die E-Commerce-Plattform der chemischen Industrie, ELEMICA, die Supplier-Self-Service-Funktionalität von SAP sowie mehr als 80 verschiedene E-Kataloge. Für Online-Auktionen und -Ausschreibungen nutzen wir die eigene Plattform E-Auctionhouse und setzen für den Einkauf von Logistikleistungen externe Plattformen ein. Der standardisierte und automatisierte Datenaustausch spart Kosten, die bessere Datenqualität reduziert Fehlerangaben und die Transaktionen laufen schneller, präziser und zuverlässiger ab.

Die Logistik war im Geschäftsjahr 2009 wegen der Wirtschaftskrise vor besondere Herausforderungen gestellt. WACKER hat die Logistikprozesse an die veränderte Nachfragesituation angepasst. So haben viele unserer Kunden geringere Mengen als sonst bestellt, was bei uns die Abwicklungskomplexität und -flexibilität erhöht hat. Trotzdem haben wir die Organisation entsprechend der Nachfrage gestrafft, den Equipmenteinsatz optimiert, die Schichtarbeitszeiten angepasst und in einigen Teilbereichen zeitlich begrenzt Kurzarbeit eingeführt. Insgesamt wurden von unserer Logistikkreisläufe in Burghausen im Geschäftsjahr 2009 rund 600.000 Tonnen Fertigprodukte an die Kunden ausgeliefert. Abgewickelt wurde das Volumen mit rund 35.000 LKW-Ladungen und 9.900 Übersee-Containern.



Um die Effizienz des Transportmanagements weiterzuentwickeln, analysieren wir ständig unsere Logistikprozesse. Im Jahr 2009 haben wir auch auf Grund des wirtschaftlichen Abschwungs Verbesserungsprojekte verstärkt vorangetrieben. Durch innovative Arbeitszeitmodelle können wir in Zukunft Schwankungen in der Auslieferung besser abfedern. Außerdem haben wir die operative Versorgungslogistik wie Technische Lager und Wareneingang in die Logistik integriert.

Mit der Produktionsaufnahme von Dispersionen und Dispersionspulvern in Nanjing wurde ein neues Fertigproduktlager in Betrieb genommen und ein integriertes Logistik-konzept umgesetzt. Bei der Auswahl unserer Logistikpartner greifen wir auf ein Portfolio global agierender Unternehmen und starker lokaler Partner zurück, um deren jeweilige Stärken in den einzelnen Versandregionen zu nutzen.

Integriertes Logistik-konzept mit der Produktionsaufnahme am Standort Nanjing eingeführt

Produktion

Die Produktion von WACKER musste im Geschäftsjahr 2009 eine Reihe von Herausforderungen bewältigen. Infolge des starken Umsatzrückgangs lag die Kapazitätsauslastung im Durchschnitt zwischen 70 und 80 Prozent, deutlich unter dem in der Chemie üblichen Niveau von 85 Prozent. In der Waferproduktion für die Halbleiterindustrie fiel die Auslastung im ersten Quartal auf unter 50 Prozent und erholte sich danach kontinuierlich. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES wurden 14 Anlagen zwischen vier und 16 Wochen vollständig abgeschaltet. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wurden zwei Reaktoren für rund neun Monate stillgelegt und ein Trockner komplett abgestellt.

Trotz des wirtschaftlichen Abschwungs hat WACKER den Ausbau seines Produktionsnetzes unverändert fortgesetzt. Verantwortlich für die Projektabwicklung ist die eigene Ingenieurtechnik. Es ist eine der großen Stärken von WACKER Engineering-Know-how im Unternehmen zu haben. Für das Abwickeln von Investitionsprojekten ist eine hohe Fachkompetenz im Projektmanagement und in der Technologie erforderlich. Gleichzeitig sichern wir durch eigenes Engineering unser Produktions-Know-how, beispielsweise in der Polysiliciumproduktion. Auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen gelingt es immer wieder, die spezifischen Investitionskosten zu senken, die Bauzeiten zu reduzieren und die Produktivität der Anlagen zu steigern. Die Investitionen in neue Produktionsanlagen betragen im Geschäftsjahr 2009 rund 708 Mio. €. Die aktuell wichtigsten Projekte sind der Aufbau der Polysiliciumproduktion in Nünchritz und der Beginn der zweiten Ausbaustufe für pyrogene Kieselsäure in Zhangjiagang.

Produktion wurde der Nachfrage angepasst

Insgesamt hat WACKER im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 einige neue Produktionsanlagen in Betrieb genommen. Der Standort South Brunswick, USA, der im Rahmen der Übernahme der Air Products-Anteile zu WACKER kam, wurde geschlossen. Die Produktion von Dispersionen wurde nach Calvert City verlagert.

Wichtige Inbetriebnahmen

Standort	Projekt	Neue Kapazitäten	Inbetriebnahme
Nanjing	Dispersionspulver	30.000 t/a	2009
Burghausen	Poly-Ausbaustufe 8	10.000 t/a	2009
Eddyville	Cyclodextrinanlage	7.500 t/a (insgesamt)	2009

Über das Programm „Wacker Operating System“ (wos) erhöht WACKER seine Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Auf Grund der geringen Auslastung der Produktionsanlagen war 2009 ein besonderes Jahr für wos. Der strategische Ansatz, die spezifischen (auf die Produktionsmenge bezogenen) Kosten zu senken, konnte nicht aufrecht erhalten werden. Das Ziel war es deshalb, die absoluten Kosten deutlich zu senken.

Um das Thema wos noch stärker im Unternehmen zu verankern, wurde im Geschäftsjahr 2009 die wos ACADEMY ins Leben gerufen. Sie bietet verschiedene Schulungen zum Thema Produktivität an und ist die zentrale Wissensschulung für alle Mitarbeiter. Die Teilnehmer werden an konkreten Projekten in den Betrieben unterrichtet und können so die erlernten Methoden sofort anwenden. Die Trainer der wos ACADEMY begleiten als Berater die Teilnehmer in ihren Projekten. Für den Erfahrungsaustausch untereinander wurde das wos Forum eingerichtet.

Wacker Operating System (wos) seit 2009 mit eigener Akademie

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2009 verringert. Weltweit waren zum Bilanzstichtag (31.12.2009) 15.618 Mitarbeiter (31.12.2008: 15.922) beschäftigt. Das sind 1,9 Prozent weniger als vor einem Jahr. Um dem Konjunkturabschwung zu begegnen, waren Kurzarbeit und Stellenabbau notwendig. Außerdem wurden Beschäftigungsverhältnisse mit Zeitarbeitskräften nicht verlängert, befristet beschäftigte Mitarbeiter nur teilweise übernommen und Stellen in den Geschäftsbereichen Siltronic und WACKER SILICONES gestrichen. Wir nutzen dabei auch die natürliche Fluktuation und die Möglichkeit, Mitarbeiter in andere Teile des Konzerns zu versetzen wie beispielsweise in den stark wachsenden Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Zusätzlich bieten wir Mitarbeitern verstärkt Altersteilzeitregelungen an.

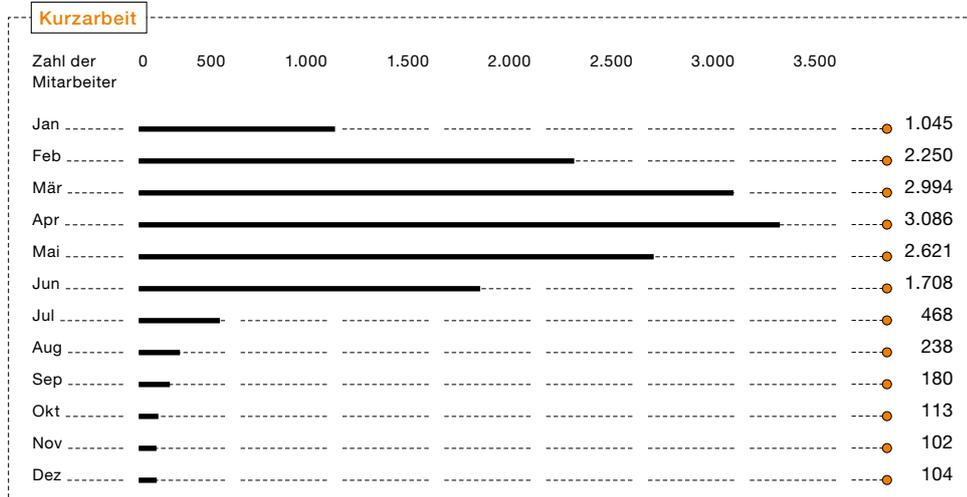
Personalaufwand

Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Konzern	1.090,3	1.086,1	1.014,9	962,4	867,8

Der Personalaufwand ist ganz leicht gestiegen. Er belief sich auf insgesamt 1,09 Mrd. € (2008: 1,09 Mrd. €) und lag damit 0,4 Prozent höher als im Vorjahr. Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und für die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 236,3 Mio. € (2008: 220,8 Mio. €). Bereinigt um Sondereffekte in Höhe von 108 Mio. € ist der Personalaufwand allerdings gesunken. Bei den Sondereffekten handelt es sich um Rückstellungen für zusätzliche Altersteilzeitkontingente und Lebensarbeitszeitkonten, für Personalmaßnahmen und Pensionsrückstellungen auf Grund der Sterbetafelanpassung.

Konjunkturabschwung durch Kurzarbeit und Stellenabbau begegnet

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir außerdem eine Reihe von Sparmaßnahmen ergriffen. So haben wir zeitweise Kurzarbeit an Standorten in Deutschland eingeführt. Vorstand und Belegschaftsvertreter haben außerdem vereinbart, die Erfolgsbeteiligung am Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 für tarifliche und außertarifliche Mitarbeiter sowie die Boni für Vorstand und Obere Führungskräfte zunächst nur zu 50 Prozent auszu zahlen. Die laufenden Bezüge von Vorstand und oberem Management wurden ab Mai 2009 vorübergehend gekürzt. Zudem hat WACKER die Basisgehälter für außertarifliche Mitarbeiter nicht, wie geplant, zum 1. Juli 2009 um 3,3 Prozent erhöht. Der Werterhalt der Oberen Führungskräfte von 3,0 Prozent wurde ausgesetzt. Da das Geschäft im Verlauf des Berichtsjahrs wieder anzog, hat WACKER im November 2009 die einbehaltenen Gehaltsbestandteile der Mitarbeiter mit Ausnahme der noch zu zahlenden 50-prozentigen Erfolgsbeteiligung aus dem Jahr 2008 ausgezahlt.



Zum fixen Grundgehalt mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld erhalten die WACKER-Mitarbeiter eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt tarif- und außertariflichen Mitarbeitern zugute. Sie setzt sich aus einer Erfolgsbeteiligung und einer Entgeltkomponente zusammen, die an die persönliche Leistung geknüpft ist. Vorstand und Belegschaftsvertretungen haben sich auf Grund des wirtschaftlichen Abschwungs darauf verständigt, die leistungsbezogene Entgeltkomponente für das Jahr 2009 auszusetzen. Die Erfolgsbeteiligung für das Jahr 2009 wurde ebenfalls ausgesetzt. Da die Nachfrage nach chemischen Produkten ab April 2009 wieder angezogen hat, gewährt

das Unternehmen den Mitarbeitern der Chemiebereiche einen Pauschalbetrag in Höhe von 3,75 Prozent des maßgeblichen Jahresentgelts.

Im Geschäftsjahr 2009 hat WACKER die Stufe 2 des im April 2008 zwischen dem Bundesarbeitgeberverband Chemie und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie geschlossenen Tarifvertrags umgesetzt. In dieser Stufe mit einer Laufzeit von zwölf Monaten haben wir die Entgelte der Tarifmitarbeiter zum 1. Mai 2009 um 3,3 Prozent erhöht.

11.925 Mitarbeiter (76,4 Prozent) von WACKER arbeiten in Deutschland, 3.693 Mitarbeiter (23,6 Prozent) sind im Ausland beschäftigt.

Mitarbeiter zum Stichtag 31.12.2009					
	2009	2008	2007	2006	2005
Deutschland	11.925	12.110	11.624	11.340	11.296
Ausland	3.693	3.812	3.420	3.328	3.138
Konzern	15.618	15.922	15.044	14.668	14.434

Als produzierendes Unternehmen hat WACKER einen hohen Anteil gewerblicher Arbeitnehmer (56,0 Prozent). Rund jede achte Stelle davon wird von einer Frau besetzt (12,2 Prozent).

Einen hohen Stellenwert genießt bei WACKER seit jeher die betriebliche Ausbildung. Wir haben trotz der Wirtschaftskrise die Ausbildung von Jugendlichen auf einem hohen Niveau gehalten. Im Geschäftsjahr 2009 traten 201 junge Menschen ihre Ausbildung bei WACKER oder im Berufsbildungswerk Burghausen (BBIW) an. Insgesamt hat das Unternehmen 665 Auszubildende beschäftigt, 22 mehr als ein Jahr zuvor (2008: 643). 575 erlernen einen naturwissenschaftlich-technischen und 90 einen kaufmännischen Beruf. Die Ausbildungsquote (Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Konzernbelegschaft in Deutschland) liegt mit 5,3 Prozent weiter auf hohem Niveau (2008: 5,0 Prozent). Nach dem Abschluss hat der Nachwuchs gute Chancen auf einen Arbeitsplatz. Trotz des umfangreichen Sparprogramms hat WACKER im Jahr 2009 einen Großteil der geeigneten und interessierten Auszubildenden unbefristet übernommen. Andere Auszubildende erhielten eine befristete Stelle, mindestens für sechs Monate. Insgesamt wurden 159 Absolventen übernommen. Das Berufsbildungswerk Burghausen, eine von WACKER gegründete öffentliche Stiftung des privaten Rechts, erfüllt zudem mit der Ausbildung für rund 30 Partnerunternehmen einen überbetrieblichen Bildungsauftrag. Im Jahr 2009 begannen 57 Auszubildende von Partnerfirmen ihre Berufslaufbahn im BBIW.

Zahl der Auszubildenden erneut gestiegen

Um Nachwuchs für das Management zu rekrutieren, bietet WACKER Hochschulabsolventen eine General-Trainee-Ausbildung an. Im Jahr 2009 durchliefen fünf Hochschulabsolventen das auf 18 Monate angelegte Programm. Der Geschäftsbereich Siltronic hat seine Trainee-Ausbildung auf Grund der wirtschaftlichen Situation ausgesetzt. Die Trainees haben wir unbefristet im WACKER-Konzern übernommen.

Damit WACKER-Mitarbeiter ihr Wissen ständig erweitern können, bedarf es einer gezielten Weiterbildung, um Stärken zu fördern und notwendige Fähigkeiten für die übertragenen Aufgaben zu erwerben. WACKER entwickelt seine Mitarbeiter stärkeorientiert und zielgruppenspezifisch. Mindestens einmal jährlich vereinbaren Mitarbeiter und Vorgesetzte Entwicklungsmaßnahmen im Rahmen des Mitarbeitergesprächs. Das gilt für alle Mitarbeiter vom Tarifbereich bis zum Topmanagement. Im Jahr 2009 wurden rund 90.000 E-Learning-Schulungen absolviert mehr als 7.300 Teilnehmer besuchten Seminare, Weiterbildungen, Kongresse oder erhielten Einzelunterricht.

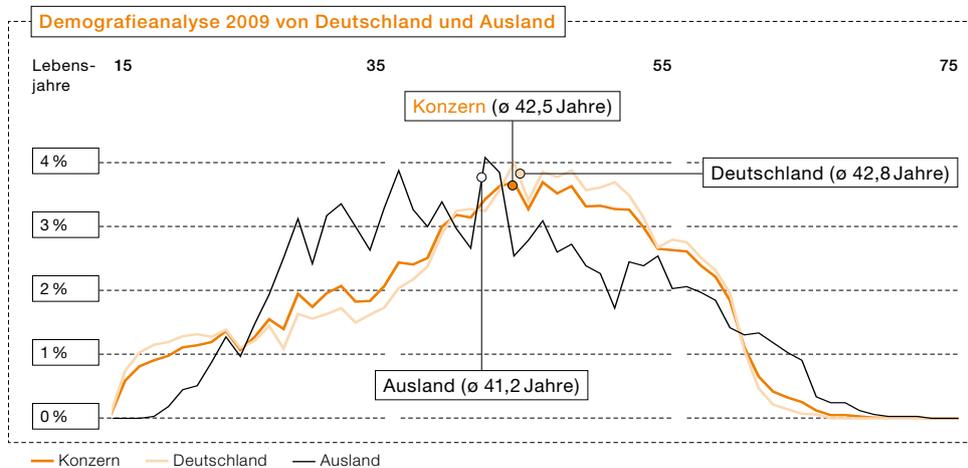
Ein wichtiges Instrument der Personalarbeit ist die Identifikation und Auswahl von Nachwuchskräften für Führungsaufgaben. Dies wird bei WACKER konzernweit anhand eines einheitlichen Prozesses gesteuert. Im Jahr 2009 haben 14 Nachwuchskräfte mit hohem Potenzial eine Managementausbildung absolviert. Für Führungskräfte des mittleren Managements über 50 Jahre bieten wir das Entwicklungsprogramm Management Experts an. Ziel ist es, die Leistungskurve in der zweiten Hälfte der Karriere auf hohem Niveau zu halten. Das Programm wurde im Wettbewerb „Chief Learning Officer“ der Fachzeitschrift „wirtschaft + weiterbildung“ mit dem zweiten Platz ausgezeichnet. Insgesamt hat WACKER im Jahr 2009 5,3 Mio. € (2008: 7,2 Mio. €) in die Personalentwicklung und Weiterbildung investiert.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten profitieren Unternehmen von den Ideen und Vorschlägen der Mitarbeiter. Das Ideenmanagement von WACKER verzeichnete nach dem Rekord 2008 im Jahr 2009 leicht rückläufige Zahlen bei den eingereichten Vorschlägen wie auch beim rechenbaren Nutzen. Insgesamt kamen 5.724 Vorschläge (2008: 5.808) aus den Reihen der Mitarbeiter. Dies sind rund 1,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Der rechenbare Nutzen beläuft sich auf 11,2 Mio. € (2008: 13,5 Mio. €). Die Beteiligungsquote (Zahl der Einreicher pro 100 Mitarbeitern) betrug 28 Prozent (2008: 28 Prozent). Das Deutsche Institut für Betriebswirtschaft (dib) hat WACKER für die positive Entwicklung des Ideenmanagements in den vergangenen Jahren mit dem dib-Förderpreis 2009 ausgezeichnet.

Ideenmanagement					
	2009	2008	2007	2006	2005
Zahl der Verbesserungsvorschläge	5.724	5.808	4.440	3.816	3.105
Beteiligungsquote (%).....	28	28	24	24	22
Rechenbarer Nutzen (Mio. €)	11,2	13,5	7,6	3,8	2,5

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an wesentlichen Standorten im In- und Ausland gewährt. Ausnahmen bestehen dort, wo es keinen angemessenen Rechtsrahmen gibt oder die gesetzliche Rente ausreichend erscheint. In Deutschland bietet WACKER über die 1928 gegründete Pensionskasse der Wacker Chemie vvaG den Mitarbeitern eine attraktive betriebliche

Altersversorgung. Die Pensionskasse hat rund 15.700 Mitglieder und leistet an rund 6.900 Rentenbezieher Pensionsleistungen. Die durchschnittlich ausbezahlte Rente betrug rund 630 € pro Monat. Zu den eigenen Beiträgen der Mitglieder steuerte WACKER je nach Vertragsart Beiträge in mindestens derselben Höhe bei. Für Mitarbeiter besteht außerdem die Möglichkeit, steuerbegünstigte Eigenvorsorge zu betreiben.



Seit etlichen Jahren befasst sich WACKER mit dem demografischen Wandel. Das durchschnittliche Alter der Beschäftigten im Konzern lag zum Bilanzstichtag bei 42,5 Jahren (Stammpersonal). Dabei ist die Belegschaft im Ausland jünger (durchschnittliches Alter: 41,2 Jahre) als in Deutschland (42,8 Jahre). Die Altersstrukturen im Ausland unterscheiden sich ebenfalls stark. Die Länder Asiens beschäftigen vor allem jüngere Mitarbeiter (durchschnittliches Alter: 35,1 Jahre), die Belegschaft der us-Niederlassungen war im Schnitt 47,5 Jahre alt. Die regional unterschiedlichen Altersstrukturen stellen keine Besonderheit von WACKER dar, sondern spiegeln die Altersstrukturen auf dem jeweiligen Kontinent und indem jeweiligen Land wider.

Um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu erhalten, haben wir zehn strategische Ziele definiert. Die Maßnahmen reichen von Gesundheitsprogrammen bis hin zu Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten mit dem Ziel, die Mitarbeiter flexibel einsetzen zu können. Mit vorbildlichen Sozialleistungen, einer leistungsorientierten Vergütung und herausfordernden Aufgaben wollen wir für aktive und künftige Mitarbeiter attraktiv bleiben und sie langfristig an das Unternehmen binden. Die Fluktuationsrate lag im Jahr 2009 konzernweit bei 2,3 Prozent (2008: 2,9 Prozent), in Deutschland nur bei 0,7 Prozent (2008: 0,9 Prozent). Im Ausland betrug sie 7,5 Prozent (2008: 9,3 Prozent). Die durchschnittliche Dauer der Unternehmenszugehörigkeit liegt in Deutschland bei 17,1 Jahren (2008: 16,8 Jahre).

Fluktuationsquote					
%	2009	2008	2007	2006	2005 ¹
Deutschland	0,7	0,9	0,9	0,8	–
Ausland	7,5	9,3	9,1	8,5	–
Konzern	2,3	2,9	2,8	2,6	–

¹ Fluktuationsquote wird seit 2006 erhoben.

Für unsere Personalpolitik wurden wir im Jahr 2009 erneut ausgezeichnet. In der jährlichen Analyse des Verbandes angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie (VAA) verbesserten wir uns auf Rang zwei (2008: Rang drei). Für die hervorragenden Zufriedenheitswerte, die WACKER von seinen Führungskräften erhält, zeichnete der Verband das Unternehmen mit dem Kölner Chemiepreis 2009 aus. Darauf ruhen wir uns nicht aus. Im Personalmarketing verfolgen wir das strategische Ziel, erfolgskritische Berufsbilder, wie das des Ingenieurs, verstärkt zu bewerben. Am Sommerkurs 2009 für Studenten der Verfahrenstechnik und des Chemieingenieurwesens nahmen 15 Studenten von acht Universitäten teil.

Personalarbeit von
WACKER mit dem
Kölner Chemiepreis
2009 ausgezeichnet

Nachhaltigkeit

WACKER verfolgt in seinen Produktions- und Geschäftsprozessen seit Jahren das Ziel, nachhaltig zu wirtschaften. Es hilft Risiken zu verringern, unser bestehendes Geschäft weiterzuentwickeln und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Bei all unserem Tun streben wir danach, ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in Einklang zu bringen.

Wir haben uns zwei globalen Nachhaltigkeitsinitiativen angeschlossen: dem Programm der chemischen Industrie Responsible Care® und der UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte und zu Sozial- und Umweltstandards um. Diese Selbstverpflichtung berücksichtigen wir auch in unserem Lieferantenmanagement und bewerten die Umsetzung bei unseren Lieferanten jährlich.

WACKER ist in den vergangenen Jahren erfolgreich gewachsen. Entsprechend hat unsere internationale Präsenz zugenommen. Wir haben neue Produktionsstandorte gegründet und bestehende erweitert. Im Jahr 2009 haben wir damit begonnen, unsere Strukturen zum Thema Nachhaltigkeit auf die fortschreitende Globalisierung auszurichten. Zu diesem Zweck startete WACKER unter anderem das Projekt „Global EHS & PS Excellence“. Es soll helfen, das Management und das Berichtswesen von Umwelt, Gesundheit, Sicherheit sowie Produktverantwortung (EHS und PS) weltweit einheitlich zu gestalten, dabei aber die regionalen Erfordernisse nicht außer Acht zu lassen. Die übergreifende Koordination der Nachhaltigkeitsinitiativen wird seit dem Jahr 2009 im Zentralbereich Konzernentwicklung gebündelt.

Die in Deutschland gesetzlich geforderten Beauftragten für Exportkontrolle und Gefahrgut sind bei WACKER seit dem Jahr 2009 Konzernkoordinatoren. Sie geben konzernweit Standards in Form von Zielen und Prozessen vor, die in allen Bereichen und Standorten umgesetzt werden müssen.

Nachhaltigkeit gewinnt bei den unterschiedlichen gesellschaftlichen Zielgruppen immer mehr an Bedeutung. Wir berichten daher über Nachhaltigkeitsthemen häufiger und umfangreicher. Im Jahr 2009 hat WACKER den Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2007/2008 veröffentlicht. Wir haben die Berichtsperiode von vier auf zwei Jahre verkürzt und informieren über neue Inhalte wie den Dialog mit Zielgruppen oder über Antikorruptionsmaßnahmen.

Neuer Nachhaltigkeitsbericht im Jahr 2009 veröffentlicht

Umweltschutz

Die Umwelt zu schützen ist ein Anliegen, das tief in allen Prozessen von WACKER verankert ist. Wir legen besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz. Er beginnt bereits in der Produktentwicklung und der Anlagenplanung. Ein gutes Beispiel dafür ist die im Jahr 2009 erweiterte Anlage für Cyclodextrine am Standort Eddyville/Iowa, USA. Die biotechnologisch hergestellten Zuckermoleküle werden als Stabilisatoren und Trägermaterial in der Life-Science- und Kosmetikindustrie sowie im Lebensmittel- und Agrobereich eingesetzt. Ein wesentlicher Teil der 21-Mio.-us-\$-Investition floss in eine neue Nebenprodukt-Aufarbeitungsanlage. Sie verringert den Dampfbedarf der gesamten Anlage um 35 Prozent. WACKER hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 9,1 Mio. € für Umweltschutzinvestitionen ausgegeben. Die Umweltschutzbetriebskosten beliefen sich im gleichen Zeitraum auf 65,2 Mio. €.

Erweiterte Anlage für Cyclodextrine in Eddyville, USA, verringert Dampfbedarf um 35 Prozent

Im Werk Nünchritz haben wir im Jahr 2009 Vorbereitungen getroffen, um belastetes Grundwasser zu sanieren. Vorversuche zur Sanierung der Grundwasserquellen sind bereits abgeschlossen. Die Belastungen des Grundwassers durch Lösemittelreste stammen aus früherer Produktion vor Übernahme des Werks durch WACKER.

Die Umweltkennzahlen haben sich im Geschäftsjahr 2009 unterschiedlich entwickelt. Die Emission flüchtiger organischer Verbindungen ohne Methan (NMVOC) und Abfälle reduzierten sich konzernweit auf Grund der geringeren Auslastung der Anlagen. Der chemische Sauerstoffbedarf (CSB) verringerte sich deutlich durch die Schließung des Standorts South Brunswick/New Jersey, USA. Dagegen benötigten wir mehr Kühlwasser. Das hängt zusammen mit der Inbetriebnahme der Ausbaustufe 8 der Polysiliciumproduktion am Standort Burghausen. In Summe haben sich die Umweltzahlen positiv entwickelt. WACKER arbeitet ständig daran, Stoffkreisläufe zu schließen, Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückzuführen und somit Abfälle zu vermeiden und zu verringern.

Umweltkennzahlen 2008 und 2009

		2009	2008
Luft	CO ₂ Kohlendioxid	969.000 t	976.041 t
	NO _x Stickoxide	963 t	997 t
	Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)	383 t	501 t
Wasser	Wassereinsatz	264.532.000 m ³	241.286.375 m ³
	CSB chemischer Sauerstoffbedarf	2.730 t	4.782 t
	AOX halogenierte organische Kohlenwasserstoffe	6 t	7 t
Abfall	Beseitigt	80.860 t	87.293 t
	Verwertet	63.430 t	74.327 t
	Gefährlich	100.860 t	108.458 t
	Nicht gefährlich	43.430 t	53.161 t
Energie	Stromverbrauch	2,7 TWh	2,4 TWh
	Primärenergieeinsatz		
	Erdgas	5,4 TWh	5,4 TWh
	Wärme Fremdbezug ¹	0,2 TWh	0,2 TWh
	Heizöl	0,01 TWh	0,01 TWh

¹ Dampf, Fernwärme

Energiemanagement

Die chemische Industrie ist eine der energieintensivsten Branchen. Um auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben und zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, verbessert WACKER ständig die Energieeffizienz seiner Prozesse. Bei der Bewertung von Energieträgern prüfen wir den Einsatz erneuerbarer Energien. Sie nehmen erst dann dauerhaft einen Platz in unserem Energiemix ein, wenn sie wettbewerbsfähig sind. So nutzen wir am Standort Burghausen Wasserkraft, um Strom zu gewinnen. In der Energieerzeugung setzen wir vor allem auf das klimafreundliche Erdgas. An den großen WACKER-Standorten Burghausen und Nünchritz wird Dampf und Strom in gekoppelter Produktion erzeugt. Diese Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen haben mit über 80 Prozent einen doppelt so hohen Brennstoffnutzungsgrad wie konventionelle Anlagen zur Energieerzeugung.

WACKER hat im Geschäftsjahr 2009 vor allem durch den Ausbau der Polysiliciumproduktion seinen Stromverbrauch auf 2,7 Mio. MWh erhöht (2008: 2,4 Mio. MWh). Die eigenen Kraftwerke – das Gas- und Dampfturbinenwerk mit Kraft-Wärme-Koppelung und das Wasserkraftwerk in Burghausen sowie das Heizkraftwerk Nünchritz – erzeugten 1,5 Mio. MWh. Damit produzierte WACKER rund 55 Prozent seines Gesamtstrombedarfs selbst. Der Kohlendioxid-Ausstoß, der zu 83 Prozent aus unternehmenseigenen emissionshandlungspflichtigen Anlagen zur Energieerzeugung stammt, belief sich konzernweit auf 969.000 Tonnen.



Im Jahr 2007 hat WACKER für die Standorte Burghausen und Nünchritz das Energieeffizienzprojekt POWER PLUS ins Leben gerufen. Ziel ist es, den spezifischen Energieeinsatz in den beiden Werken bis Ende 2009 um zehn Prozent zu verringern (Basis: 2006). Im Jahr 2009 haben wir das Programm um den Standort Köln erweitert. Viele Bereiche innerhalb der Produktionsstandorte konnten den Energieverbrauch reduzieren. Auf Grund der unterschiedlichen Auslastung der einzelnen Produktionsanlagen hat sich der Energieverbrauch differenziert entwickelt. Das Werk Nünchritz konnte pro Tonne Siloxan mehr als 30 Prozent Energie gegenüber dem Jahr 2006 einsparen. Im Werk Burghausen hat sich der spezifische Energieeinsatz um 24 Prozent erhöht. Die Gründe liegen in der starken Produktmixverschiebung in Richtung stromintensiver Polysiliciumproduktion und der schwächeren Auslastung vieler Anlagen der Chemiebereiche wie auch der Siltronic. Der Wärmeverbrauch blieb konzernweit mit 2,8 TWh (2008: 2,8 TWh) konstant.

Arbeits-, Anlagen- und Transportsicherheit

Sicherheit am Arbeitsplatz und in den Anlagen hat bei WACKER oberste Priorität. Damit schützen wir unsere Mitarbeiter und Nachbarn und verhindern Umweltschäden und Produktionsausfälle. Risiken unserer Anlagen werden nach einem zweistufigen System analysiert. In der ersten Stufe, der Gefahrenfeldanalyse, gehen wir von einem möglichen Schadensereignis aus, beispielsweise einem Brand oder Produktaustritt. Wir ermitteln die möglichen Ursachen und erstellen Maßnahmen zur Prävention. In der zweiten Stufe prüfen wir besonders kritische Anlageteile auf potenzielle Fehlerquellen und erstellen eine Risikomatrix. Die Matrix hilft den Experten Risiken zu bewerten und in Klassen einzuteilen. Aus den Risikoklassen leiten sie geeignete Schutzmaßnahmen ab.

Ein wichtiger Pfeiler im Arbeitsschutz ist die Aus- und Weiterbildung der Sicherheitsexperten weltweit. Regelmäßig schult WACKER in Themen der Anlagensicherheit und des Explosionsschutzes. Interaktive Lernprogramme im Intranet erleichtern die Einarbeitung neuer Mitarbeiter.

Die Initiative „Neue Impulse im Arbeitsschutz“, die 2007 gegründet wurde, ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die ausländischen Standorte ausgeweitet worden. In China absolvierten die Führungskräfte ein Seminar zum Arbeitsschutz.

Im Geschäftsjahr 2009 ereigneten sich konzernweit 4,0 (2008: 3,7) Arbeitsunfälle pro einer Mio. Arbeitsstunden. Damit liegt WACKER leicht über dem Branchendurchschnitt der chemischen Industrie weltweit. Der Weltchemieverband ICCA gab 3,65 Unfälle pro einer Mio. Arbeitsstunden für das Jahr 2008 an.

Meldepflichtige Unfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden					
Anzahl	2009	2008	2007	2006	2005
Meldepflichtige Unfälle	4,0	3,7	3,8	4,1	4,3

Unter gesellschaftlicher Verantwortung verstehen wir auch, unsere Produkte sicher zu lagern. Wir kontrollieren Gefahrgutfahrzeuge vor jedem Beladen und weisen sie bei Mängeln zurück. Mit unseren Logistikdienstleistern vereinbaren wir Maßnahmen, um die Transportsicherheit zu verbessern. Diese verfolgen wir konsequent. Alle zwei Jahre werden Gefahrgutspediteure von WACKER auditiert. Wir nutzen international anerkannte Systeme, wie das Safety and Quality Assessment System (SQAS) des europäischen Chemieverbandes CEFIC, um die Leistungen der Spediteure zu beurteilen. Ausbildungsstand der Fahrer, die Ausrüstung der Fahrzeuge und die Reaktionsfähigkeit bei Unfällen werden dabei erfasst.

Weniger Transportunfälle im Jahr 2009

Im Geschäftsjahr 2009 verzeichneten wir fünf Transportunfälle. Dazu zählen wir Unfälle, die sich bei der Distribution unserer Zwischenprodukte und Produkte ereignen, sofern der Transport von uns beauftragt wird. Darin enthalten sind auch Zwischenfälle, die keine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben.

Transportunfälle		
Zahl der Unfälle	2009	2008 ¹
Straße	5	11
Schiene	-	4
See	-	2
Binnenschiff	-	-
Flugzeug	-	-

¹ Im Jahr 2008 wurden die Kriterien zur Erfassung und Bewertung von Transportunfällen neu definiert. Daher liegen keine vergleichbaren Daten für die Jahre 2006 und 2007 vor.

Produktverantwortung

WACKER stellt sicher, dass seine Produkte bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Informationen zu Produkten sind stets auf dem aktuellen Stand. Neue Erkenntnisse fließen zeitnah in die Risikobewertung ein. Wir erstellen Sicherheitsdatenblätter nicht nur zu Produkten, für die das gesetzlich gefordert ist, sondern zu allen Verkaufsprodukten. WACKER gibt mehr als 54.000 Sicherheitsdatenblätter in bis zu 32 Sprachen heraus.

WACKER arbeitet kontinuierlich daran, für Mensch und Umwelt schädliche Substanzen in Produkten und Prozessen zu vermeiden und zu verringern. Dieses Ziel verfolgen wir auf unterschiedlichen Wegen:

- / Wir bemühen uns, schädliche Inhaltsstoffe durch Alternativstoffe zu ersetzen
- / Wo keine Alternativstoffe bereit stehen, begrenzen wir soweit möglich die Vermarktung von Produkten mit gefährlichen Inhaltsstoffen auf gewerbliche und industrielle Kunden
- / Wir entwickeln innovative Alternativen zu marktüblichen Produkten mit schädlichen Inhaltsstoffen.

REACH verlangt in großem Umfang Informationen über die Eigenschaften chemischer Produkte. Dies zieht zwangsläufig einen Anstieg gesetzlich vorgeschriebener Tierversuche nach sich. WACKER bemüht sich intensiv, Tierversuche so weit wie möglich zu vermeiden bzw. nur solche durchzuführen, die von der ECHA gefordert sind. Wann immer dies möglich ist, setzen wir anerkannte Alternativmethoden wie In-vitro-Tests ein. Wir fassen Stoffe mit gleichen Wirkmechanismen für Untersuchungen in Gruppen zusammen und nutzen wissenschaftliche Daten anderer Unternehmen zu gleichen Stoffen im Rahmen der REACH-Konsortien.

Gesellschaftliches Engagement

Unternehmen brauchen das Vertrauen der Gesellschaft, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung, vor allem im regionalen Umfeld seiner Standorte. Wir unterstützen besonders die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung junger Menschen. Denn wir benötigen auch künftig engagierte Wissenschaftler, um als forschungsorientiertes Unternehmen wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Jahr 2009 haben wir beispielsweise die Patenschaft für den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Dresden übernommen.

Den WACKER Silicone Award, eine der international bedeutendsten Auszeichnungen auf dem Gebiet der Siliciumchemie, haben wir 2009 zum 13. Mal verliehen. Der mit 10.000 € dotierte Preis ging an Prof. Dr. Ulrich Schubert von der Technischen Universität Wien. Seine Arbeiten, etwa über Metall-Silicium-Komplexe, und seine materialwissenschaftlichen Studien zum Sol-Gel-Prozess sind wegen ihres Praxisbezugs auch wirtschaftlich von großer Bedeutung.

Die zweite Säule unseres gesellschaftlichen Engagements bilden soziale Projekte der Kinder- und Jugendarbeit. Seit 2007 unterstützt WACKER das christliche Kinder- und Jugendwerk „Die Arche“. Diese Sozialeinrichtung kümmert sich in mehreren deutschen Städten um Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Täglich ein warmes Mittag-

essen, Hausaufgabenbetreuung, Spiele und Ausflüge – die Kinder bekommen hier, was ihnen zu Hause fehlt. Im Jahr 2009 spendete WACKER erneut 100.000 €. Mit dem Betrag kann die Münchner Arche nun auch Jugendliche zwischen zwölf und 19 Jahren betreuen. Mit mindestens 100 Besuchern im Teenageralter rechnet das Zentrum zur Eröffnung des neuen Jugendbereichs im Frühjahr 2010.

Unsere Stiftung für Katastrophenhilfe, der WACKER HILFSFONDS, unterstützte 2009 zwei Projekte. Mit einer Spende von 112.000 € half sie die Grundschule im zentralchinesischen Dorf Fujia wieder aufzubauen. Die Schule war im Mai 2008 durch das verheerende Erdbeben in der Region Sichuan stark beschädigt worden. Im Dezember 2009 konnten die nun erdbebensicheren Schulgebäude für 300 Schüler wiedereröffnet werden. In Sri Lanka hat der WACKER HILFSFONDS seit 2005 Opfer des Tsunamis unterstützt. Die Spenden von WACKER-Mitarbeitern wurden in Kosgoda eingesetzt, um Schulgebäude wieder aufzubauen und den Unterricht von vier Klassen zu finanzieren. Obwohl der Fonds die Kosten bis zum Jahr 2011 übernimmt, wurde bereits jetzt beschlossen, die Unterstützung zu verlängern. Jetzt sollen die Schüler bis zum Abitur finanziell begleitet werden. Hierzu startete im Dezember 2009 eine Spendenaktion an den internationalen WACKER-Standorten.

Im Jahr 2007 gründeten Chemieunternehmen, darunter WACKER, die Initiative ChemDelta Bavaria. Sie will die Wettbewerbsfähigkeit des südostbayerischen Chemiedreiecks ausbauen. WACKER bildet mit seinem größten Standort, dem Werk Burghausen, einen Eckpfeiler der Region. ChemDelta Bavaria setzt sich unter anderem für eine bessere Infrastruktur ein. Dazu zählt der Ausbau des Bahnverkehrs und der Autobahn München–Passau, A 94. Im Jahr 2009 warb die Initiative mit einer Ausstellung im Bayerischen Landtag um das Engagement der Politik für das Chemiedreieck.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement ist für WACKER ein wichtiger Teil der Unternehmensführung. Es hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und gegebenenfalls durch geeignete Maßnahmen zu bewältigen. Als Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. An all unseren Produktionsstandorten gibt es deshalb Mitarbeiter, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist ein wichtiger Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse.

Um Risiken möglichst beherrschbar zu machen, konzentriert sich WACKER darauf, sie im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und Kontrollsystems zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage des Risikomanagementsystems bildet eine definierte Risikostrategie. Sie wird vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den konzernweiten Prozessen der strategischen Planung und auf dem internen Berichtswesen. Über bestehende Risiken wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vom Vorstand regelmäßig unterrichtet.

Das Risikomanagement ist daher eine konzernweite Aufgabe, in die alle Unternehmensebenen eingebunden sind. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- / bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- / konzernweite Risikoabdeckung
- / konzernweite Risikoabbildung

Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

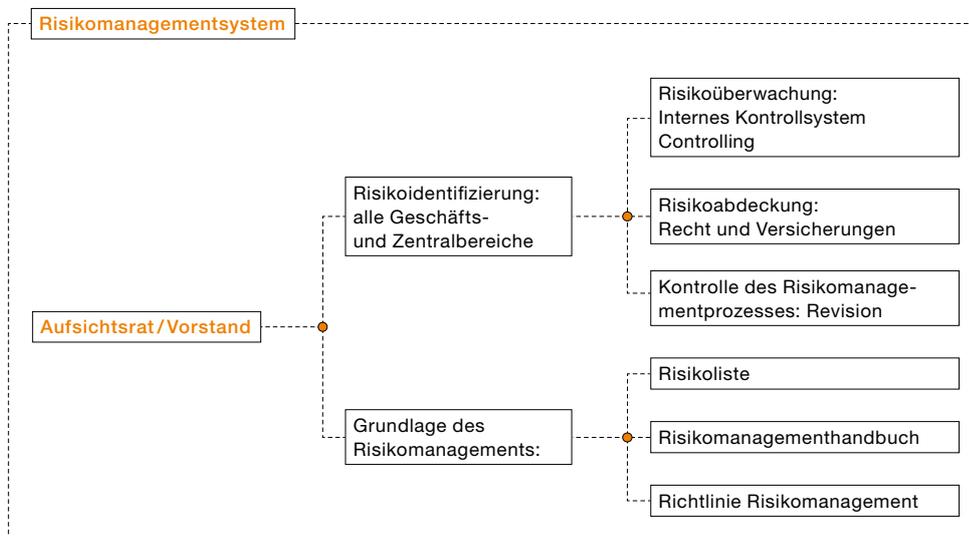
WACKER beobachtet ständig sowohl die gesamtwirtschaftliche Lage als auch branchenspezifische Entwicklungen, um Risiken möglichst frühzeitig zu identifizieren. Das Risikomanagementhandbuch enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und wie Risiken abgedeckt und abgebildet werden. Die Richtlinie Risikomanagement regelt unter anderem die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden. Im Geschäftsjahr 2009 hat WACKER diese Richtlinie aktualisiert.

Spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche werden in einer Risikoliste erfasst. Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente.

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres potenziellen Ergebnisbeitrags analysiert und bewertet. Zur Früherkennung und Identifikation setzen wir verschiedene Instrumente ein. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und zukünftige Geschäftsentwicklung informiert. Risiken bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Controlling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden, und ist dafür zuständig, den Risikomanagementprozess weiterzuentwickeln. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für die systematische Bewertung nach einheitlichen Maßstäben. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist das Risikomanagement eng mit dem Prozess des operativen Controllings verknüpft. Das operative Risikomanagement ist in diesen Einheiten verankert. Ebenso eingebunden in das Risikocontrolling auf Konzernebene sind die Zentralbereiche Finanzen, Rohstoffeinkauf, Materialwirtschaft sowie Recht und Versicherungen.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen. Dort konzentriert sind alle Maßnahmen zu Währungs- und Zins-sicherungsgeschäften. Detaillierte Vorgaben und Richtlinien, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen, geben den Handlungsrahmen vor. Das Forderungsmanagement gegenüber Kunden und Lieferanten überwacht der Zentralbereich Bilanzierung.



Internes Kontrollsystem (IKS)

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems von WACKER. Grundlagen sind systematisch gestaltete Kontrollmaßnahmen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Kontrollmaßnahmen beinhalten in allen notwendigen Geschäftsprozessen das Prinzip der Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip sowie in bestimmten Bereichen eine regelmäßige Job-Rotation. Mit ihnen soll sichergestellt werden,

- / dass Gesetze und Richtlinien eingehalten werden,
- / die Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsprozesse sichergestellt wird und
- / Vermögensschäden vermieden werden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können.

Internes Kontrollsystem (IKS) integraler Bestandteil des Risikomanagements

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem hat das Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten und sicherzustellen, dass regelungskonforme Konzern- und Jahresabschlüsse erstellt werden.

Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS tragen Bewertungen und Analysen dazu bei, Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Ständig verfolgt werden außerdem Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften. Die für die Finanzberichterstattung zuständigen Mitarbeiter schulen wir umfassend und regelmäßig. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern wie beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vorliegen. Als wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige Bilanzierungshandbuch von WACKER im Intranet zugänglich. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungsrichtlinien, Buchungsanweisungen und Organisationsrichtlinien vorgegeben. Geänderte Bilanzierungsvorschriften und Interpretationen werden laufend angepasst. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie stellt sicher, dass mögliche Fehler, bevor der Abschluss erstellt wird, identifiziert und Rechnungslegungsvorschriften eingehalten werden. Zugriffsvorschriften im IT-System sowie das Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung der Einzelgesellschaften wie auch bei der Konsolidierung im Konzern sichern die Vollständigkeit und Genauigkeit der Prozesse.

Verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen auch dezentral umgesetzt werden, sind die jeweiligen Tochtergesellschaften. Die Wirksamkeit der implementierten Kontrollen wird durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Mitarbeiter sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe sichergestellt. Daneben werden regelmäßig externe Prüfungen sowie prüferische Durchsichten zum Ende des Geschäftsjahres und der Quartale durchgeführt.

Interne Kontrolle

Die Konzernrevision überprüft im Auftrag des Vorstands regelmäßig in allen Unternehmensteilen, die vorgegebene Funktionsweise des Risikomanagementsystems inklusive des internen Kontrollsystems. Darüber hinaus kontrolliert sie, ob die Kontrollmechanismen – wie das Vier-Augen-Prinzip oder die Funktionstrennung – eingehalten werden. Grundlage für die Prüfungen ist das Revisionshandbuch. Die Prüft Themen werden vom Vorstand nach einem risikoorientierten Ansatz festgelegt und wenn notwendig an geänderte Rahmenbedingungen unterjährig flexibel angepasst. Auf Grund der hohen Investitions- und Instandhaltungstätigkeit lag der Schwerpunkt dieser internen Prüfungen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf dem Thema Auftrags- und Abrechnungsprozesse von technischen Dienstleistungen. In China hat WACKER im Jahr 2009 neben den planmäßigen Untersuchungen durch die zentrale Konzernrevision eine lokale Revisionseinheit installiert, die fachlich an die Konzernrevision gebunden ist.

Compliance-Organisation personell aufgestockt

Daneben wurde die Compliance-Organisation personell verstärkt. Insgesamt führte die Konzernrevision 36 Audits im Geschäftsjahr 2009 (2008: 30 Audits) durch. Der aufgestellte Prüfplan wurde im Wesentlichen abgearbeitet, vereinzelte Themen bzw. Punkte der Nachschau werden noch im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen. Die Prüfungen ergaben keine wesentlichen Richtlinienverstöße.

Externe Kontrolle

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Der konjunkturelle Einbruch hat sich im Geschäftsjahr 2009 mit einem deutlichen Umsatz- und Ergebnisrückgang bei WACKER bemerkbar gemacht. Wir haben unsere Planungen an die veränderten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Außerdem konnten wir durch zahlreiche Maßnahmen – wie Stilllegung von Produktionsanlagen, Kurzarbeit und Umstrukturierungen – den Nachfrageeinbruch in einigen unserer Geschäftsbereiche entgegenwirken. Für das Jahr 2010 erwarten wir, dass sich die Wirtschaft langsam erholen wird. Es bestehen jedoch weiterhin konjunkturelle Abwärtsrisiken, die diese positive Entwicklung wieder abschwächen könnten. Sollte es zu einer weiteren Schwächung der amerikanischen Leitwährung kommen, verringert das die Absatzchancen unserer Produkte im Dollarraum. Sollte sich die Wirtschaft stärker erholen als angenommen, kann sich das negativ auf die Rohstoff- und Energiepreise auswirken.

Absatzmarktrisiken

Die Nachfrage aus wichtigen Abnehmerbranchen hat sich im Jahr 2009 schwächer entwickelt. Da WACKER sehr viele verschiedene Abnehmerbranchen bedient, konnte die schwächere Nachfrage speziell in den Bereichen Halbleiter- und Automobilindustrie teilweise ausgeglichen werden durch höhere Absatzmengen an die Solarindustrie. Dem Wettbewerbsdruck durch asiatische Hersteller begegnen wir mit einer steigenden Regionalisierung unserer Produktion und mit unserer Qualitäts- und Kostenführerschaft bei umsatzstarken Produkten. Nicht auszuschließen ist das Risiko von Überkapazitäten im Chemiegeschäft und einem damit verbundenen Preisdruck. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen, die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung sichern, durch strukturiertes Preismanagement, durch Prozessoptimierungen und durch das intensive Bearbeiten von Wachstumsmärkten. Es ist weiterhin das Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und in den Bereichen, in denen der Konzern tätig ist, weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen. Durch enge Zusammenarbeit mit den Kunden versuchen wir frühzeitig, neue Anwendungen zu erschließen und damit die Kunden langfristig an uns zu binden.

Die Halbleiterindustrie ist gekennzeichnet durch zyklische Schwankungen und einen intensiven Wettbewerb. Daraus ergeben sich insbesondere Risiken bei Mengen und Preisen. In Phasen starken Wachstums kommt es zu einem deutlichen Mengenwachstum sowie zu Preiserhöhungen. Umgekehrt verhält es sich in Abschwungphasen. Der

Absatz der Mengen geht deutlich zurück, ebenso die Preise. Die Siltronic versucht die Risiken durch konsequentes Kostenmanagement und Flexibilität in der Produktion zu verringern.

Im Polysiliciumgeschäft für die Photovoltaikindustrie sehen wir Preisrisiken und dass weitere Wettbewerber sich in diesem Markt etablieren, die teilweise staatlich gestützt werden. Wir begegnen dem, indem wir unsere Produktivität und unsere Kostenpositionen weiter verbessern, unsere Produktionskapazitäten durch Langfristverträge absichern und den Kapazitätsausbau flexibel an das Marktwachstum anpassen. Die Solarindustrie ist in den vergangenen Jahren durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Deutschland stark gefördert worden. Diese Förderung wird demnächst verringert werden und die Nachfrage nach Solaranlagen im wichtigen Solarmarkt Deutschland beeinträchtigen. Das Risiko, dass sich dadurch die Abnahme von polykristallinem Reinstsilicium langfristig abschwächen könnte, schätzen wir nicht hoch ein.

Beschaffungsmarktrisiken

Risiken sehen wir auf Grund möglicher Lieferantenausfälle, durch Preiserhöhungen im Rohstoff- und Energiesektor sowie bei der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe. Die wichtigsten Rohstoffe unterliegen einer ständigen Risikobeobachtung. Wir minimieren die Risiken, indem wir langfristige Lieferverträge mit Partnern abschließen, die eine hohe Bonität aufweisen, durch zentral verhandelte Einkaufsverträge sowie durch den Zugriff auf mehrere Lieferquellen bei ein und demselben Produkt. Die Wahrscheinlichkeit, dass wir in der Beschaffung größeren Risiken ausgesetzt sind, ist eher gering. Bei Langfristverträgen mit festen Abnahmeverpflichtungen ist es das Ziel des Rohstoffeinkaufs, die Abnahmemengen möglichst flexibel zu gestalten.

Marktentwicklungsrisiken

Risiken bestehen darin, dass wir die künftige Marktentwicklung nicht richtig einschätzen, sich die Einführung neuer Produkte verschiebt und wir Produkte am Markt vorbeientwickeln. Wir begegnen diesen Risiken durch Markt- und Wettbewerbsbeobachtung bis auf Geschäftsfeldebene, Kunden- und Lieferanteninterviews sowie eine regelmäßige Präsenz auf den für WACKER weltweit wichtigen Messen. Risiken, die sich aus unserer Entwicklungsarbeit ergeben, minimieren wir, indem wir Entwicklungen gemeinsam mit Kunden durchführen oder in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen.

Investitionsrisiken

Auf Grund unserer starken Investitionen in neue Produktionsanlagen in den vergangenen Jahren und in Zukunft sind wir dem Risiko der Fehlinvestition ausgesetzt. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die zukünftigen neuen Mengen beispielsweise aus der Polysiliciumproduktion durch Kundenverträge absichern und die Investitionen nur in Teilabschnitten freigeben. Durch die Gründung von Gemeinschaftsunternehmen wie mit Samsung im Siliciumwafergeschäft sichern wir die Auslastung unserer Investitionen ab. Für einige unserer Investitionen haben wir staatliche Fördermittel beantragt, die von der Europäischen Union genehmigt werden müssen. Obwohl das Prüfungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist, gehen wir von einem positiven Bescheid aus. Investitionsförderungen sind grundsätzlich daran geknüpft, dass bestimmte Bedingungen in einem definierten Zeitraum erfüllt werden.

WACKER hat zusammen mit strategischen Partnern Gemeinschaftsunternehmen gegründet, um neue Märkte, vor allem in Asien, zu erschließen. Insbesondere in China können sich Finanzierungsregelungen verändern, die erfordern, dass wir das Eigenkapital erhöhen. Dieses Risiko haben wir in unseren Planungen berücksichtigt. Die Auslastung der Gemeinschaftsunternehmen ist durch Absatzverträge mit unseren strategischen Partnern zum größten Teil gesichert. Außerdem können Ansprüche aus Bürgschaften und anderen Sicherheiten entstehen, die wir finanziell zu tragen haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanzwirtschaftlichen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus seiner Finanzierung ausgesetzt. Als finanzwirtschaftliche Risiken definieren wir Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Für die Steuerung dieser Risiken sind unterschiedliche Bereiche von WACKER verantwortlich. Wir setzen originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um die durch das operative Geschäft notwendigen finanziellen Bedürfnisse und Risiken zu decken und zu steuern. Der Einsatz dieser Finanzinstrumente ist verboten, wenn kein tatsächliches oder geplantes operatives Geschäft zugrunde liegt.

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn ein Kunde oder ein anderer Geschäftspartner nicht seinen vertraglich vereinbarten Verpflichtungen nachkommt. Im Wesentlichen geht es dabei um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Risiken, die sich daraus ergeben, verringern wir dadurch, dass wir je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangen. Dazu gehört der Eigentumsvorbehalt. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen auch das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung historischer Daten der Geschäftsbeziehung, insbesondere des Zahlungsverhaltens. Außerdem begrenzen wir Ausfallrisiken durch Kreditversicherungen.

Kreditrisiken aus anderen vertraglichen Verpflichtungen ergeben sich aus sonstigen Finanzanlagen, kurzfristigen Bankanlagen sowie derivativen Finanzinstrumenten. Geschäfte mit Währungs- und Zinsderivaten sowie das Management der Liquidität erfolgen weltweit zentral durch den Zentralbereich Finanzen. Geldanlagen und Derivategeschäfte dürfen nur mit Banken getätigt werden, die ein Mindestrating von A der Ratingagentur Standard & Poor's oder einer vergleichbaren anderen Ratingagentur haben. Für Anlagen gelten zusätzlich noch Höchstanzahllimits und maximale Laufzeiten. In Ausnahmefällen dürfen auch mit Banken niedrigerer Bonität innerhalb enger Limits und Laufzeiten Anlagen getätigt oder Derivategeschäfte abgeschlossen werden. Wir gehen davon aus, dass durch diese Regelungen unsere Risikokonzentration gering ist.

Steuerung von finanzwirtschaftlichen Risiken

Risiko	Steuerung durch Zentralbereich
Kreditrisiken	Finanzen
Marktpreisrisiken	Finanzen
Liquiditätsrisiken	Finanzen
Währungs- und Zinsrisiken	Finanzen
Rohstoffpreisrisiken	Rohstoffeinkauf

Der WACKER-Konzern ist Marktpreisrisiken ausgesetzt sowie Risiken, die sich aus Schwankungen im Zahlungsstrom ergeben. Dazu zählen Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken. Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkurschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht in Euro gehalten werden. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER durch derivative Finanzinstrumente ab. Deren Einsatz ist in der Devisenrichtlinie geregelt. Wir setzen Devisenoptionen, Devisentermingeschäfte und Devisenswaps ein. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den us-Dollar, den japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere lokalen Produktionsstandorte. Zinsrisiken entstehen durch die Veränderung der Marktzinsen. Das wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsten Aufnahmen und Anlagen aus. Sie haben damit unmittelbaren Einfluss auf Liquidität und Finanzlage des Konzerns. Der Einsatz von Derivaten zur Zinssicherung ist in der Zinsrichtlinie geregelt. Zinssicherungen nehmen wir bei identifiziertem Exposure überwiegend im Euro- und us-Dollar-Bereich vor. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist in internen Richtlinien geregelt, die die Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen und strenge Kontrollen innerhalb des gesamten Abwicklungsprozesses verlangen.

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, auf Grund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können, wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen setzt effiziente Systeme ein, um Cash Management und rollierende Liquiditätsplanung zu steuern. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch ausreichende Verfügbarkeiten von Kreditlinien sowie langfristigen Schuldscheinen vor. Die Liquidität des Konzerns belief sich zum Bilanzstichtag auf 363,6 Mio. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien von rund 940 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2009 hat WACKER seine Nettofinanzverbindlichkeiten um 109,0 Mio. € erhöht. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht.

Bei Pensionsverpflichtungen bestehen Risiken in der höheren Lebenserwartung von Bezugsberechtigten sowie in zusätzlichen Verpflichtungen aus Rentenerhöhungen. Der Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie vvaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Den Hauptbeitrag leistet dabei die Pensionskasse. Gemäß ihrer Satzung und den allgemeinen Versicherungsbedingungen betreibt sie die Pensionsversicherung für die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter von WACKER. Kapitalanlagen der Pensionskasse sind den allgemeinen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen, ist das Anlageportfolio diversifiziert über unterschiedliche Anlageklassen und Regionen. Im Rahmen ihres Asset-Liability-Managements steuert und optimiert die Pensionskasse alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse, um eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sicherzustellen. Um der gestiegenen Lebenserwartung der Bezugsberechtigten Rechnung zu tragen, hat WACKER im Geschäftsjahr 2009 seinen Pensionsrückstellungen einen außerplanmäßigen Betrag von rund 47,9 Mio. € zugeführt.

Pensionsrückstellungen auf Grund gesteigener Lebenserwartung der Versicherten erhöht

Schadensrisiken

Schadensrisiken und Umweltschäden, für die WACKER haftbar gemacht werden kann, ergeben sich aus dem laufenden Betrieb der Produktionsanlagen oder möglicherweise aus Altlasten. Diesen Risiken begegnen wir durch vorbeugende Maßnahmen. Für erwartete Inanspruchnahme aus Schadens- und Umweltrisiken haben wir Rückstellungen im bilanziell erforderlichen Ausmaß gebildet.

Die Produktionsanlagen von WACKER erfüllen hohe Technik- und Sicherheitsstandards. Dennoch ist es nicht auszuschließen, dass es zu Betriebsstörungen kommen kann. Die Themen Umweltschutz, Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheit haben für uns eine große Bedeutung. Weltweit gibt es bei WACKER verbindliche Grundsätze, Richtlinien und Überwachungsinstrumente. Neben dem entsprechenden Versicherungsschutz haben wir Notfallpläne entwickelt, die regelmäßig überprüft und in der Praxis trainiert werden. Ein wesentlicher Teil unserer Investitionen fließt in die Instandhaltung unserer Anlagen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten.

Emissionsberechtigungen

Viele Länder wollen die Emissionen der energieintensiven Industrie aus Gründen des Klimaschutzes reduzieren. Das gilt besonders für den CO₂-Ausstoß. Die EU will dieses Ziel durch die Vergabe von Emissionsberechtigungen an betroffene Industrieunternehmen und die Energiewirtschaft erreichen. WACKER ist davon an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz betroffen. Bis zum Jahr 2012 sind Zertifikate für den Ausstoß von CO₂ zugeteilt worden. Bisher hat WACKER durch den Emissionshandel keine negativen Auswirkungen gespürt. Wie sich der europäische Emissionshandel ab 2013 konkret ausgestaltet, ist derzeit nicht klar. Nach den vorliegenden EU-Beschlüssen werden große Teile der chemischen Industrie in das Handelssystem einbezogen. Offen ist allerdings, welche Anteile der benötigten Zertifikate für die einzelnen Anlagen kostenpflichtig sind. WACKER hat ein Frühwarnsystem installiert, das uns in die Lage versetzt, schnell zu reagieren, falls unsere Emissionsberechtigungen für die von uns verursachten Emissionen nicht ausreichen sollten.

REACH

Die neue europäische Chemikalienordnung REACH verpflichtet Unternehmen, chemische Substanzen zu registrieren, zu bewerten und zuzulassen. WACKER plant mehrere tausend Stoffe registrieren zu lassen. Auf Grund des kostenintensiven Test- und Registrierungsverfahrens können WACKER, aber auch unseren europäischen Kunden Wettbewerbsnachteile gegenüber außereuropäischen Wettbewerbern entstehen.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken, die aus unterschiedlichsten steuerlichen sowie wettbewerbs-, kartell-, vertrags- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen sowie aus der Produkthaftung entstehen können, begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. In vielen Fällen greifen wir auf rechtliche Beratung von außen zurück. Patente, Marken und Lizenzen werden von der Abteilung Intellectual Property überwacht und geschützt. Anhand von Recherchen patentrechtlicher Regelungen stellen wir sicher, dass vor Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, inwieweit bereits bestehende Patente und Schutzrechte Dritter eine wettbewerbsfähige Vermarktung neu entwickelter Produkte, Technologien und Verfahren behindern könnte. Risiken, die uns aus Patentverletzungen entstehen können, sind uns derzeit nicht bekannt.

Risiken aus möglichen Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns haben wir Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Mitarbeiter bindend sind. Durch Mitarbeiterschulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen und versuchen Reputationsrisiken zu vermeiden.

IT-Risiken

WACKER überprüft ständig die eingesetzten Informationstechnologien und unternimmt alles, damit die IT-gestützten Geschäftsprozesse sicher abgewickelt werden können. Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust könnte den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Das IT-Sicherheits- und -Risiko-Management hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Die Grundlage dafür bildet der ISO-Standard 27001. Anhand einer Risikoanalyse definieren wir für unsere zentralen Systeme die Anforderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Daten, die wir in so genannten SLAs (Service Level Agreements) in unseren Geschäfts- und Zentralbereichen verankern. Das Einhalten wird laufend überwacht und kontrolliert, damit bei Störungen jederzeit Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Für unsere zentralen ERP-Systeme (ERP: Enterprise Resource Planning) haben wir für das Jahr 2009 ein Verfügbarkeitsziel von 99,5 Prozent vereinbart und übertroffen. Das erreichen wir insbesondere durch eine hochverfügbare Auslegung unserer Systeme sowie ein damit verbundenes Backup- und Recovery-Verfahren. Außerdem haben wir entsprechende Vorsorge für den Notfall getroffen (Business Continuity Management).

Verfügbarkeit der
IT-Systeme 2009 über
99 Prozent

IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir nach einer einheitlichen Projektmanagement-Methodik. Das stellt sicher, dass Änderungen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden. Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen unseres Risikomanagements, bewerten sie und leiten gezielt Gegenmaßnahmen ein. Um Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulationen und unerlaubten Zugriff auf unser Netzwerk zu verhindern, setzen wir moderne Hard- und Softwarelösungen ein. Angriffe auf unsere IT-Systeme durch Schadsoftware begegnen wir durch effiziente Schutzprogramme. Zusätzlich führt WACKER in regelmäßigen Abständen Penetrationstests und Audits im In- und Ausland beispielsweise an den Internetzugängen durch, um Angriffe von Hackern vorzubeugen.

Durch die starke Integration der IT in alle Unternehmensprozesse hätte ein langfristiger Ausfall der zentralen IT-Systeme eine große Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker Chemie AG. Auf Grund der getroffenen Vorsorgemaßnahmen stufen wir jedoch die Eintrittswahrscheinlichkeit und das damit verbundene Risiko weiter als gering ein.

Personalrisiken

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für WACKER sind hoch qualifizierte Mitarbeiter. Wir konkurrieren dabei mit anderen Unternehmen um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte bei gleichzeitigem Rückgang qualifizierter Bewerber. Wir begegnen diesem Risiko mit einer Reihe von personalpolitischen Maßnahmen. Dazu gehören ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot, vorbildliche Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung, um Mitarbeiter langfristig zu binden. Weitere Angebote sind eine große Bandbreite an Arbeitszeitregelungen und -modellen sowie Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

WACKER hat für die Positionen im Oberen Führungskreis (OFK) eine detaillierte Vertreterregelung und Nachfolgeplanung. Damit soll bei Weggang oder Ausfall von Wissens- und Leistungsträgern jederzeit gewährleistet werden, dass keine Wissens- und Entscheidungslücken entstehen, die das Geschäft von WACKER beeinträchtigen können. Im Rahmen der konzernweiten Nachfolgeplanung werden für jede Stelle im oberen Management bis zu drei mögliche Kandidaten beobachtet und einer Potenzial- und Leistungseinschätzung unterzogen. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebefehl. Unabhängig davon wurde für jeden OFK-Mitarbeiter bei längerer Abwesenheit oder Krankheit ein Stellvertreter benannt.

In der zweiten Jahreshälfte 2009 hat sich das Risiko einer weltweiten Pandemie durch die Ausbreitung der Schweinegrippe stark erhöht. WACKER hat seit 2005 einen Pandemie-Vorsorgeplan. Er hilft im Krisenfall gesundheitliche Risiken für Mitarbeiter zu minimieren und die Geschäftsprozesse aufrechtzuerhalten. Er enthält Richtlinien und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit erkrankten Mitarbeitern, Vorschriften über Reisen in betroffene Regionen und Regeln für Zutrittskontrollen an den Standorten. Außerdem halten wir Grippemedikamente und Hilfsmittel wie Handschuhe und Desinfektionsmittel vor, die im Pandemiefall zum Einsatz kommen.

Beurteilung des Gesamtrisikos

Auf Grund der Weltwirtschaftskrise kam es zu Abschwungbewegungen, die nur schwer einzuordnen waren. Dennoch sind wir in unseren Planungen für das Jahr 2009 bereits von einem deutlich geringeren Wirtschaftswachstum ausgegangen. Durch gezielte Maßnahmen haben wir den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf unser Unternehmen gegengesteuert.

Keine Risiken, die die Fortführung des Unternehmens gefährden

Unser zentrales Risikomanagement fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den Zentralbereichen und den einzelnen Regionen angezeigt werden. Aus den im Bericht erläuterten Risiken sind für den Vorstand keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens wesentlich gefährden könnten. Wir sind nach wie vor zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass das Unternehmen die Chancen, die sich ihm bieten, zu nutzen vermag.

Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 und dem Aufstellungstermin des Konzernabschlusses am 26. Februar 2010 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten. Es haben sich auch keine grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, indem wir tätig sind.

Die rechtliche Unternehmensstruktur wie auch die Organisationsstruktur blieben in den ersten zwei Monaten des neuen Geschäftsjahres 2010 unverändert.

/ 4



SILTRONIC
ist einer der weltweit größten Hersteller hochreiner Siliciumwafer für die Halbleiterindustrie und maßgeblicher Lieferant der meisten führenden Chiphersteller. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf den Wachstumsmarkt für 300mm Wafer und sichert seine Marktposition durch führende Technologie und kompromisslose Qualität.

Prognosebericht

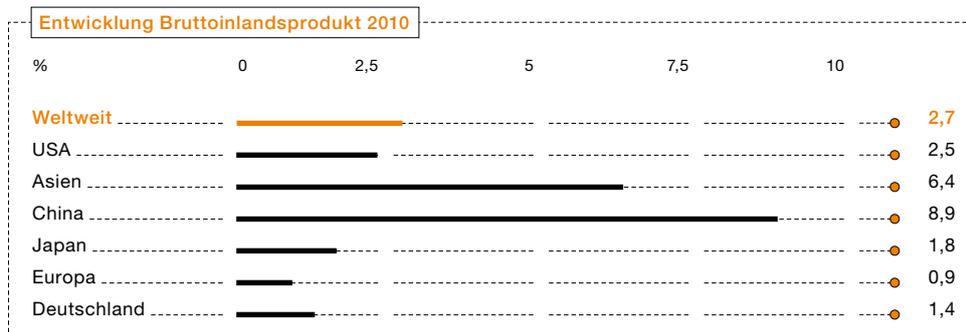
Nachdem wir im Prognosebericht 2008 auf Grund der schwierigen weltwirtschaftlichen Lage für das Geschäftsjahr 2009 von einem Rückgang beim Umsatz und beim EBITDA ausgegangen sind, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2010 wieder steigende Umsätze und Erträge. Sollte sich die Weltwirtschaft dauerhaft und nachhaltig erholen, gehen wir davon aus, dass Umsatz und Erträge auch im Jahr 2011 steigen. Wir sind davon überzeugt, dass WACKER mit seinen Produkten, seiner globalen Präsenz, seinem hohen Produktions- und Anlagen-Know-how, seinen Mitarbeitern und seinen langjährigen Kundenbeziehungen über Stärken verfügt, die dafür sorgen, dass das Unternehmen langfristig erfolgreich bleibt.

Wirtschaftsexperten erwarten für 2010 wieder Wachstum der Weltwirtschaft

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft befindet sich nach dem starken Einbruch Ende des Jahres 2008 und im ersten Quartal 2009 wieder auf Wachstumskurs. Wirtschaftsforscher gehen davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2010 wieder wachsen wird, wenn auch nur auf einem niedrigen Niveau. Gestützt wird diese Entwicklung durch die staatlichen Konjunkturprogramme und die liquiditätsgetriebene Geldpolitik der Zentralbanken. Inwieweit der Aufschwung nachhaltig und selbsttragend ist, bleibt offen. Die Weltbank geht davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2010 um 2,7 Prozent wachsen wird. Für das Jahr 2011 erwartet sie ein Wachstum von 3,2 Prozent.

Die us-Wirtschaft wird im Jahr 2010 wieder wachsen und die stärkste Rezession der Nachkriegszeit beenden. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) prognostiziert einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,5 Prozent. Im Jahr 2011 soll sie um 2,8 Prozent steigen. Die Wirtschaftsexperten rechnen nach wie vor mit einer langsamen wirtschaftlichen Erholung. Vor allem die hohe Arbeitslosigkeit wirkt sich weiterhin negativ auf die privaten Konsumausgaben aus. Sie machen etwa zwei Drittel des Bruttoinlandsprodukts aus.



Quellen: Weltweit: Weltbank, USA: OECD, Asien: ADB, China: ADB, Japan: OECD, Europa: OECD, Deutschland: OECD

Das Wachstum in Asien wird im Jahr 2010 deutlich zulegen. Die Asiatische Entwicklungsbank rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 6,4 Prozent. Vor allem die beiden großen Volkswirtschaften China und Indien werden weiter wachsen. Für Indien erwartet die ADB im Jahr 2010 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 7,0 Prozent, für China einen von 8,9 Prozent. Nach wie vor gestützt wird das Wachstum in China durch Infrastrukturprojekte der Regierung. Deutlich hinter diesem Wachstum zurück bleibt Japan. Die OECD geht für das Jahr 2010 von einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 Prozent aus, im Jahr 2011 soll es um 2,0 Prozent zulegen.

Auch Europa und Deutschland wird eine Rückkehr zu positivem Wachstum prognostiziert. Die OECD erwartet für den Euroraum im Jahr 2010 einen Anstieg um 0,9 Prozent, im Jahr 2011 einen von 1,7 Prozent. Etwas stärker könnte das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland steigen. Nach Schätzungen der OECD wächst es im Jahr 2010 um 1,4 Prozent, im Jahr 2011 um 1,9 Prozent. Das Wachstum wird vor allem durch eine Zunahme der Exporte getragen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Markt für Halbleiter soll sich nach Einschätzung des Marktforschungsinstituts Gartner im Jahr 2010 erholen. Die Experten rechnen damit, dass der weltweite Absatz von Siliciumwafern nach verkaufter Fläche gegenüber dem Vorjahr um gut 23 Prozent zunehmen wird und damit wieder das Niveau von 2008 erreicht. Im Jahr 2011 prognostiziert Gartner einen weiteren Anstieg um rund neun Prozent. Der Umsatz mit Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie wird nach Ansicht der Experten ebenfalls wachsen, und zwar um gut 22 Prozent im Jahr 2010 und um rund zwölf Prozent im Jahr 2011.

Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Einfluss Wirtschaftskrise	Entwicklung 2010/2011
Bauindustrie	Deutlicher Rückgang	Wachstum in Asien
Photovoltaikindustrie	Wachstum	Starkes weiteres
		Wachstum, aber zyklisch
Halbleiterindustrie	Deutlicher Rückgang	Erholung, aber weiter
		stark zyklischer Markt
Energie/Elektro	Leichter Rückgang	Wachstum
Chemieindustrie	Deutlicher Rückgang	Erholung

Die EPIA (European Photovoltaic Industry Association) geht davon aus, dass der Markt für Photovoltaik in den Jahren 2010 und 2011 kräftig wachsen wird. Die neu installierte Photovoltaikleistung soll von 6,8 Gigawatt (GW) im Jahr 2009 auf 10,8 GW im Jahr 2010 steigen, im Jahr 2011 auf 13,8 GW. Besonders in den USA erwartet die EPIA deutliche Zuwachsraten. Zum ersten Mal könnte die neu installierte Leistung im Jahr 2010 dort höher sein als in Deutschland. Ab 2011 wird sich nach Angaben der EPIA auch die neu installierte PV-Leistung in China nennenswert erhöhen, auf 600 MW. Die Polysiliciumproduktion wird sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen, da WACKER wie auch andere Hersteller ihre Kapazitäten ausbauen. Im Jahr 2010 soll die weltweite Polysiliciumproduktion auf über 100.000 Tonnen ansteigen, was zu Überkapazitäten im Markt führen kann.

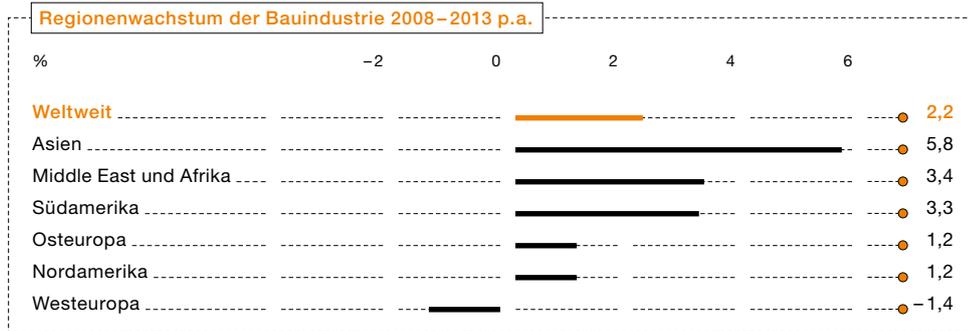
Neu installierte PV-Leistungen 2010 und 2011

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		CAGR ¹ 10–11
	2011	2010	%
Deutschland	3.200	2.800	14
Spanien	600	500	20
Übriges Europa	3.310	2.190	51
USA	3.400	3.000	13
Japan	1.200	1.000	20
Asien	1.300	700	86
Übrige Welt	800	600	33
Gesamt	13.810	10.790	28

Quellen: European Photovoltaic Industry Association EPIA, Global Market Outlook for Photovoltaics until 2013
¹CAGR: compound annual growth rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)

Die chemische Industrie wird im Jahr 2010 höhere Umsatz- und Produktionszahlen erreichen als im Vorjahr. Die Erholung wird aber nur langsam vorankommen. Nach Ansicht des vci wird die deutsche Chemieproduktion um fünf Prozent zulegen, der Gesamtumsatz der Branche um etwa sechs Prozent. Die Kapazitätsauslastung bleibt jedoch nicht befriedigend. Besondere Chancen sieht der vci für die chemische Industrie in den Schwellenländern. Vor allem in China und Indien wird in den nächsten Jahren der Bedarf wichtiger Abnehmerbranchen weiter steigen. WACKER hat sich bereits frühzeitig auf diese Entwicklung eingestellt und wird seine Produktionskapazitäten insbesondere in China in den nächsten zwei Jahren weiter ausbauen.

Eine moderate Belebung der weltweiten Bauindustrie erwartet das Marktforschungsinstitut Global Insight für das Jahr 2010, was sich mit den Erwartungen des Geschäftsbereichs WACKER POLYMERS deckt. Die weltweiten Bauaktivitäten sollen laut Global Insight im Jahr 2010 um 0,4 Prozent zunehmen. Im Jahr 2011 wird es dann zu einem höheren Anstieg des Markts kommen. Verantwortlich dafür ist in erster Linie der Bereich Infrastrukturprojekte, der getragen wird von den staatlichen Konjunkturprogrammen und der Notwendigkeit der Länder, in die Infrastruktur zu investieren. Vor allem in Indien und in China wird ein stärkeres Wachstum erwartet als in anderen Ländern. WACKER POLYMERS und WACKER SILICONES wollen von diesem Wachstum profitieren und haben im Jahr 2009 in Indien ein eigenes technisches Kompetenzzentrum eröffnet, in China ist WACKER mit zwei technischen Kompetenzzentren vertreten. Mit der Inbetriebnahme des Standorts Nanjing beliefern wir unsere Kunden mit Dispersionen und Dispersionpulvern seit 2009 direkt aus China. Global Insight schätzt, dass die weltweite Bauindustrie bis zum Jahr 2013 durchschnittlich um 2,2 Prozent wächst.



Quelle: Global Insight

Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (zvei) erwartet für das Jahr 2010, dass sich die deutsche Elektroindustrie wieder erholt. Er geht von einem Produktionswachstum von sechs Prozent aus. Langfristig sind das Wachstum und der Nachholbedarf in vielen Schwellenländern wichtige Treiber für die weltweite Elektronikindustrie. Die asiatische Elektronikindustrie rechnet 2010 mit einem langsamen Aufschwung. China, Japan, Taiwan und Südkorea erwarten einen Anstieg ihrer Elektrotechnik- und Elektronikproduktion.

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

WACKER hat – wie berichtet – im Geschäftsjahr 2009 die Strategien in den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und Siltronic optimiert und weiterentwickelt. Zum 1. Januar 2010 hat der bisherige Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS seinen Fokus verstärkt auf die Biotechnologie gerichtet und ist umfirmiert worden. Er heißt jetzt WACKER BIOSOLUTIONS.

WACKER
FINE CHEMICALS
mit neuem Fokus und
neuem Namen

WACKER hat am 14. Januar 2010 bekanntgegeben, dass der Standort Kempten im Laufe des Jahres 2011 geschlossen wird. Dort produziert das Unternehmen pyrogene Kieselsäure. Die Werkschließung ist Teil der angekündigten Strukturmaßnahmen im Geschäftsbereich WACKER SILICONES. WACKER will die Produktionsvolumina von Kempten auf seine bestehenden Großanlagen in Burghausen und Nünchritz übertragen und dort auf diese Weise die Auslastung optimieren. Auf Grund dieser Maßnahme hat WACKER eine ergebniswirksame Wertminderung im Anlagevermögen von 3,5 Mio. € und eine Rückstellung in Höhe von 5,5 Mio. € gebildet, die im Abschluss des Geschäftsjahres 2009 berücksichtigt sind.

Weitere wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik und der organisatorischen Ausrichtung sind aus heutiger Sicht nicht vorgesehen. Wir gehen davon aus, dass das internationale Geschäft wie schon in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewinnt und wir unser Produktions-, Vertriebs- und Servicenetz ausbauen werden.

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Wir erwarten für das Jahr 2010, dass die Weltwirtschaft wachsen wird und sich nach dem tiefen Einschnitt im Jahr 2009 wieder erholt. Ob es zu einem sich selbsttragenden Aufschwung kommt, bleibt allerdings fraglich. Einige Indikatoren sprechen für eine Erholung auf niedrigem Niveau. Wachstumsimpulse sehen wir vor allem in den so ge-

nannten BRIC-Staaten. Im Jahr 2011 könnte sich die Erholung fortsetzen. Das Niveau aus dem Jahr 2008 wird aber auch dann noch nicht erreicht sein.

WACKER wird sein Engagement in China weiter ausbauen. Im Mittelpunkt stehen hierbei der Aufbau und die Inbetriebnahme weiterer Produktionskapazitäten für Siloxan und pyrogene Kieselsäure am Standort Zhangjiagang. Im Fokus bleibt auch der schnelle Ausbau unserer Polysiliciumproduktion in den kommenden zwei Jahren, um am weiteren Wachstum der Photovoltaikindustrie zu partizipieren.

Mit der strategischen Neuausrichtung seit dem 1. Januar 2010 konzentriert sich der umbenannte Geschäftsbereich **WACKER BIOSOLUTIONS** – vorher **WACKER FINE CHEMICALS** – auf die zwei Märkte Lebensmittelindustrie und Life Science. Die neue Organisation richtet sich dabei konsequent auf die Märkte aus. Ziel dieser strategischen Fokussierung ist es,

- / die Kompetenzen für diese Märkte auszubauen,
- / die guten Marktpositionen bei den Produkten Cystein, Cyclodextrin und Kaugummirohmasse zu stärken und
- / biotechnologische Prozesse zu entwickeln und zu kommerzialisieren.

Erwartete Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2010 gehen wir davon aus, dass der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr im Konzern steigen wird. In erster Linie dafür verantwortlich ist eine Zunahme der Absatzmengen, die auf niedrigem Niveau langsam wieder ansteigen. Nach wie vor ist die weitere wirtschaftliche Entwicklung nur schwer einzuschätzen, da viele Unsicherheiten bestehen. Vor diesem Hintergrund ist keine verlässliche, quantifizierbare Prognose möglich. Beim EBITDA rechnen wir ebenfalls mit einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Beim Konzernjahresüberschuss erwarten wir im Jahr 2010 wieder ein deutlich positives Ergebnis. Wir gehen davon aus, dass der Dollar nachhaltig eher schwach bleiben wird, was uns belastet. Die Rohstoff- und Energiekosten werden im Jahr 2010 aus unserer Sicht steigen. Der Anstieg resultiert aber vor allem aus unserem größeren Mengenbedarf. Die Preiseffekte sind insgesamt gering.

Der Markt für Halbleiter wird im Jahr 2010 seine Erholung fortsetzen. Das wird sich positiv auf die Kapazitätsauslastung auswirken und voraussichtlich auch auf die Preise. Die Nachfrage steigt vor allem bei 300 mm Wafern. Wir gehen davon aus, dass es bei **Siltronic** zu einem Umsatzanstieg kommt.

Für den Geschäftsbereich **WACKER SILICONES** rechnen wir im Jahr 2010 mit einem leichten Umsatzanstieg. Das Wachstum kommt vor allem aus Asien, wo die Nachfrage nach Siliconprodukten weiter steigen wird. Es ist geplant, den Standort für Siliconemulsionen in Duncan, USA, Ende 2010 zu schließen und die Produktion am **WACKER**-Standort in Adrian fortzuführen.

Im Geschäftsbereich **WACKER POLYMERS** erwarten wir für das Jahr 2010 einen Mengenanstieg. Asien bleibt der am schnellsten wachsende Markt. Mit der Inbetriebnahme des Produktionsstandorts Nanjing kann **WACKER** den wichtigen chinesischen

Markt bestens bedienen und in dieser Region seine Umsätze weiter erhöhen. Regionale Wachstumschancen sehen wir auch in Osteuropa.

WACKER erwartet, dass die Produktionsmengen und die Nachfrage für Polysilicium weltweit in den nächsten beiden Jahren weiter steigen werden und die Preise voraussichtlich nachgeben. Dabei gewinnt die Photovoltaikindustrie als Abnehmer eine immer größere Bedeutung gegenüber der Halbleiterindustrie. Der Geschäftsbereich **WACKER POLYSILICON** hat einen großen Teil seiner Polysiliciumproduktion durch Langfristverträge abgesichert. Die Produktionskapazitäten werden durch die Ausbaustufe Poly9 in Nünchritz erweitert. In der zweiten Jahreshälfte 2011 soll dort die Anlage hochgefahren werden. Eine wichtige Aufgabe in den kommenden zwei Jahren ist es, Produktivitätsfortschritte zu erzielen und die Kostenpositionen weiter zu verbessern, um die Kosten- und Technologieführerschaft gegenüber unseren Wettbewerbern zu sichern.

Fokus liegt auf dem Ausbau der Polysiliciumproduktion

Im Geschäftsjahr 2010 soll der Umsatz im Geschäftsbereich **WACKER BIOSOLUTIONS** prozentual zweistellig steigen. Die bereits bestehende GMP-Anlage (GMP: Good Manufacturing Practice for Active Pharmaceutical Ingredients) in Jena ist auf die doppelte Produktionsfläche erweitert und im März 2010 vollständig in Betrieb genommen worden. Mit dem Ausbau stellt WACKER seinen Kunden ausreichende Kapazitäten bereit, Biopharmazeutika zu produzieren, die sich bereits in einer späten Entwicklungsphase befinden.

Erwartete Finanz- und Liquiditätslage

Die finanzielle Stabilität des Konzerns bleibt auch in den kommenden zwei Jahren im Fokus. Die wichtigsten Finanzierungsmaßnahmen haben wir bereits in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich abgeschlossen. WACKER verfügt damit über eine gesicherte Finanzierung über die kommenden zwei Jahre hinaus. Der Netto-Cashflow wird im Jahr 2010 leicht negativ sein. Die Gründe dafür liegen darin, dass wir im Geschäftsbereich **WACKER POLYSILICON** für bereits erhaltende Anzahlungen aus Langfristverträgen jetzt unsere Lieferverpflichtungen erfüllen und dass wir nach wie vor kräftig investieren. Die Eigenkapitalquote dürfte im Jahr 2010 leicht über dem Vorjahr liegen.

Künftige Dividende

Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, mindestens 25 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Investitionen

Die Sach- und Finanzinvestitionen werden in den beiden kommenden Jahren nicht mehr so hoch sein wie in den vorherigen Geschäftsjahren. Im Jahr 2010 werden sie sich auf einen Betrag zwischen 600 und 700 Mio. € belaufen. Im Jahr 2011 werden sie in ähnlicher Größenordnung liegen. Der Großteil dieser Investitionen fließt in unsere strategischen Wachstumsprojekte im Geschäftsbereich **WACKER POLYSILICON**. Auch in den Jahren 2010 und 2011 werden die Investitionen über den Abschreibungen liegen.

Finanzierung

WACKER hat die Weichen für die mittelfristige Finanzierung des Unternehmens bereits in den Jahren 2008 und 2009 gestellt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 verfügt WACKER über genutzte und ungenutzte Kreditlinien von 1,3 Mrd. €. In den kommenden beiden Jahren stehen keine größeren Verlängerungen von auslaufenden Kreditfazilitäten an.

Forschung und Entwicklung

In den kommenden Jahren werden wir unsere Anstrengungen für die strategischen Schlüsselprojekte im Bereich Forschung und Entwicklung erhöhen. Wir planen im Jahr 2010 mehr als 20 Prozent des F & E-Budgets für diese Projekte aufzuwenden. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung insgesamt werden im Jahr 2010 mehr als fünf Prozent über denen des Vorjahres liegen.

Einkauf und Logistik

Beim Einkauf von Silicium und Strom hat WACKER im Geschäftsjahr 2009 große Teile der benötigten Mengen für das Jahr 2010 bereits zu festen Vertragspreisen sichern können. Bei Ethylen und Methanol haben wir Mengen und Konditionen für das Jahr 2010 vereinbart, die tatsächlichen Bezugspreise ergeben sich aus den Marktbedingungen im Jahresverlauf.

Großteil des Silicium-
rohstoffbedarfs
für das Jahr 2010 zu
festen Preisen
gesichert

In den nächsten beiden Jahren arbeiten wir daran, unsere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten sowohl bei Rohstoffen als auch bei Technischen Gütern und Dienstleistungen zu verringern. Grundlage für dieses Projekt ist eine Analyse, die wir im Jahr 2009 vorgenommen haben. Ziel ist es, mehr Wettbewerb herzustellen, um unsere Verhandlungspositionen in puncto Preis, Vertragsmanagement und Laufzeiten zu verbessern. Stärken will WACKER in den nächsten Jahren den strategischen Einkauf, da Beschaffungserfolge in erster Linie dort identifiziert werden. Da die Anforderungen an das Beschaffungsmanagement in den nächsten Jahren weiter steigen, wird WACKER die Mitarbeiter in diesem Aufgabenfeld noch intensiver schulen und ihre Qualifikation steigern. Geplant sind vor allem interdisziplinäre Weiterbildungskurse und Verhandlungstrainings.

Die wichtigste Aufgabe im Bereich Logistik wird der Einstieg in die systematische Analyse und Optimierung des weltweiten Distributionsnetzwerks sein. Gemeinsam mit den Geschäftsbereichen wollen wir den weiteren Produktionsaufbau mit durchdachten Materialflusskonzepten begleiten. Weiter vorantreiben werden wir die konzernweite Standardisierung von Prozessen in der Versorgungslogistik und der Warenübernahme.

Durch die nach wie vor hohen Ausbauinvestitionen von WACKER liegt der Fokus im Technischen Einkauf in den Jahren 2010 und 2011 darauf, das Großprojektgeschäft optimal zu unterstützen. Das betrifft die Investitionsprojekte in Nünchritz und die Ausbaustufe 2 der Produktion für hochdisperse Kieselsäure in Zhangjiagang. Ziel ist es, die vorgegebenen Qualitätsansprüche zu erreichen, die geplanten Investitionskosten dabei nicht zu überschreiten und die planmäßige Inbetriebnahme sicherzustellen.

Produktion

In den nächsten beiden Jahren wird WACKER weitere neue Produktionskapazitäten in Betrieb nehmen. Der Schwerpunkt liegt dabei nach wie vor auf dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. In Nünchritz soll im Jahr 2011 die Polysiliciumproduktion aufgenommen werden. Für den möglichen Polysiliciumstandort in Tennessee, USA, wird WACKER im Jahr 2010 Planungsarbeiten durchführen, unter anderem für die Einreichung von Genehmigungsunterlagen.

Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2010 und 2011

Standort	Projekt	Neue Kapazitäten	Inbetriebnahme
Jena	Erweiterung Produktionsanlage für Pharmaproteine	-	2010
Zhangjiagang	Siloxan und pyrogene Kieselsäure	210.000 t/a	2010/2011
Nünchritz	Poly-Ausbaustufe 9	10.000 t/a	2011 +

Ein Schwerpunkt für die nächsten Jahre ist das Thema Verfahrensentwicklung. Ziel ist es, die Kosten- und Qualitätsführerschaft in der Produktion weiter auszubauen bzw. sie dort zu erreichen, wo WACKER sie noch nicht einnimmt. Wir haben den Anspruch, Technologien ständig weiterzuentwickeln und sie nicht einfach zu kopieren. Dazu wird WACKER das Netzwerk zu Universitäten und Hochschulinstituten ausbauen, um den Transfer neuester Technologieentwicklungen und Engineeringmethoden zu ermöglichen. WACKER bündelt seine vielfältigen Kompetenzen in diesem Bereich in einer zentralen Verfahrensentwicklung als Teil des Innovationsmanagements.

Parallel dazu werden wir die Engineeringprozesse über die Regionen hinweg weiter standardisieren und optimieren. Dafür haben wir sowohl in China als auch in den USA eine eigene Ingenieurtechnik aufgebaut, die eng mit der Ingenieurtechnik in Deutschland zusammenarbeitet. Zusammen mit anderen Maßnahmen wird somit sichergestellt, dass die Ingenieurkompetenz auch im Ausland erhöht wird.

Die Instandhaltungskosten werden im Geschäftsjahr 2010 moderat steigen. Wesentlicher Grund dafür sind die erheblichen Anlagenzugänge in den vergangenen Jahren, insbesondere im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON.

Mitarbeiter

Die Einstellung neuer Mitarbeiter steuern wir im Geschäftsjahr 2010 bedarfsgerecht. Trotz des zu erwartenden wirtschaftlichen Aufschwungs werden wir bei der Neubesetzung von Stellen vorsichtig sein. Die Beschäftigtenzahl wird im Jahr 2010 voraussichtlich um rund 300 Mitarbeiter steigen. Das hängt in erster Linie mit unseren Ausbauprojekten im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zusammen. Weiter wachsen wird in den kommenden zwei Jahren entsprechend der Marktentwicklung auch die Zahl der Mitarbeiter in China. Die Zahl der Ausbildungsplätze hält WACKER konstant. Das Thema Nachwuchsgewinnung nimmt unverändert einen hohen Stellenwert im Konzern ein.

Beschäftigtenzahl
wird 2010
voraussichtlich
steigen

Auf Grund der Analysen zur Demografie haben wir uns zehn strategische Ziele gesetzt, um unter anderem qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und an WACKER zu binden. Für erfolgskritische Berufsbilder, wie das des Ingenieurs, richtet WACKER künftig Talentpools ein. Sie helfen den Geschäfts- und Zentralbereichen anhand definierter Schlüsselkriterien geeignete Nachwuchskräfte auszuwählen und zu entwickeln.

Nachhaltigkeit

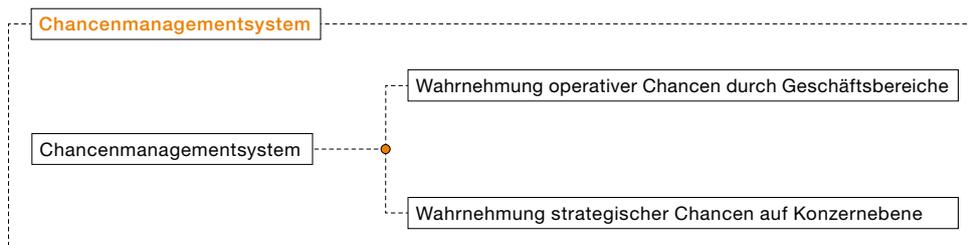
WACKER steuert seine operativen Prozesse mit Hilfe des Integrierten Managementsystems (IMS). Im Jahr 2010 werden wir alle Standorte in den USA und der Tochtergesellschaft WACKER Greater China nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) zertifizieren. Im Arbeitsschutz wollen wir die Unfallhäufigkeit (Zahl der Arbeitsunfälle pro einer Mio. Arbeitsstunden) von 3,8 im Jahr 2007 bis 2011 halbieren. Im Jahr 2010 werden wir den Anforderungskatalog für das Arbeitsschutzmanagementsystem OHSAS entwickeln. Ziel ist es, dass alle WACKER-Standorte nach diesem weltweit anerkannten System bis Ende 2011 zertifiziert werden. WACKER Greater China wird im Jahr 2010 daran arbeiten, die wichtigen Produktionsgesellschaften als nationale umweltfreundliche Unternehmen durch das Environmental Protection Bureau bestätigen zu lassen.

Das Erarbeiten, Einreichen und Aktualisieren der Registrierungs dossiers für REACH wird uns über die nächsten zehn Jahre weiter beschäftigen. Bis Ende 2010 muss WACKER in der EU alle Stoffe nach dem neuen Klassifizierungs- und Kennzeichnungssystem der Vereinten Nationen, GHS, neu einstufen. In Korea müssen alle Stoffe bereits Mitte 2010 neu klassifiziert und gekennzeichnet werden.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem ist im WACKER-Konzern als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche und auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, z. B. zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auch auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).



Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Anhand von unterschiedlichen Szenarien werden Risiko-Chancen-Profile für diese Themen entwickelt und zur Entscheidung gebracht.

WACKER wird sich in den nächsten Jahren konsequent darauf ausrichten, die zukünftigen Wachstumsmärkte wie Brasilien, China, Indien und Russland mit entsprechenden WACKER-Produkten zu bedienen und seine starke Position in den etablierten Märkten wie Europa und den USA weiter zu behaupten. In den Zukunftsmärkten sehen wir die größten **gesamtwirtschaftlichen Wachstumschancen**. Oberstes Ziel ist es, vor allem in China, dem heute schon zweitgrößten Chemiemarkt der Welt, die Umsätze deutlich zu steigern und profitabel zu wachsen. Sollte sich die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2010 spürbar fortsetzen, sehen wir Chancen, das Absatzvolumen in unserem Chemiegeschäft stärker zu steigern als geplant.

Übersicht Unternehmenschancen

Gesamtwirtschaftliche Chancen	Wachstum in Asien und anderen Schwellenländern
Branchenspezifische Chancen	Gutes Produktportfolio für die Megatrends Energie, Wohlstandszuwachs, Urbanisierung und Digitalisierung
Unternehmensstrategische Chancen	Ausbau unserer Produktionskapazitäten Neuausrichtung des Geschäftsbereichs WACKER BIOSOLUTIONS Neue hochqualitative Produkte durch Innovationen
Leistungswirtschaftliche Chancen	Höhere Produktivität der Anlagen Schnellere Inbetriebnahme der Polysiliciumanlagen Ausbau der Vertriebsorganisation und Aufbau technischer Kompetenzzentren Regionenspezifische Produktentwicklung durch geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern

Die wichtigsten Treiber für das weitere Wachstum sind die großen globalen Megatrends, die WACKER mit seinem Produktportfolio in hervorragender Weise bedient und die uns **branchenspezifische Chancen** einräumen.

Megatrends sind weiterhin intakt

An erster Stelle steht dabei das Zukunftsthema Energie und hier vor allem die Solarindustrie. Die endlichen Vorkommen von fossilen Energieträgern wie Öl und die zunehmende Bedeutung des Klimaschutzes führen dazu, dass immer mehr regenerative Energiequellen in immer mehr Ländern der Welt genutzt werden. Der Preisrückgang bei Solarmodulen und -zellen, aber auch bei den Ausgangsmaterialien im Jahr 2009 hat dazu beigetragen, dass Solarstrom zunehmend wettbewerbsfähiger wird. Das wird die Nachfrage nach Solaranlagen weiter erhöhen. Der Geschäftsbereich WACKER

POLYSILICON als Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium und als Kosten- und Qualitätsführer wird davon profitieren. WACKER will die steigende Nachfrage nach polykristallinem Reinstsilicium mit dem weiteren Ausbau seiner Kapazitäten begleiten.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS mit seinen innovativen Produkten, beispielsweise im Bereich der Wärmedämmung, trägt entscheidend dazu bei, Energie zu sparen und den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken. Mit der Inbetriebnahme der größten Produktionsanlage für Dispersionspulver in Nanjing sind wir in der Lage, die stark wachsende chinesische Bauindustrie mit qualitativ hochwertigen Dispersionspulvern zu versorgen. Die chinesische Regierung hat das Thema Energiesparen als eines der wichtigsten Umweltschutzziele für die nächsten Jahre proklamiert. WACKER kann mit seinen Produkten einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

Das Zukunftsthema Energie wird auch von unseren Kunden und Entwicklungspartnern aus der Industrie entscheidend vorangetrieben. Speziell für die Hersteller von LEDs, lichtemittierenden Dioden, entwickelte WACKER SILICONES optische Hochleistungssilicone, mit denen sich hitze- und lichtstabile Linsen erzeugen lassen. Das geschieht direkt auf dem LED-Chip, ohne Spritzguss- und Abformprozesse, in einem einzigen Arbeitsschritt. Ein derart vereinfachtes Verfahren senkt die Fertigungskosten und erschließt die Zukunftstechnologie LED für den Massenmarkt.

Der zunehmende Wohlstand in der Wachstumsregion Asien und in den Schwellenländern anderer Regionen der Welt führt dazu, dass die Nachfrage nach höherwertigen Produkten steigt. Besonders im Geschäftsbereich WACKER SILICONES verfügen wir über eine vielfältige Produktpalette, die den Lebensstandard der Menschen weiter erhöht. In fast allen Branchen können wir Produkte und Lösungen anbieten, die den Wohlstand vermehren, die Urbanisierung und den Aufbau der Infrastruktur voranbringen sowie den Umweltschutz fördern.

Die Welt wird immer digitaler. Als Hersteller von Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie profitiert WACKER von dieser Entwicklung. Die steigende Digitalisierung der Produkte und ein immer größer werdender Siliciumbedarf für Produkte der Unterhaltungselektronik treiben das Mengenwachstum vor allem in Asien. Besonders stark ist dabei vor allem der Anteil an 300 mm Wafern. Mit dem vollzogenen Ausbau unserer 300 mm Kapazitäten in Burghausen und Freiberg sowie dem weiteren Ausbau in Singapur nehmen wir über die Siltronic an diesem Wachstum teil.

Unternehmensstrategische Chancen bieten sich WACKER durch den weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten. Allein im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir rund 708 Mio. € dafür investiert. Mit der Inbetriebnahme einer weiteren Polysiliciumanlage im Werk Nünchritz im Jahr 2011 werden wir am Wachstum der Solarindustrie teilhaben. Mit der künftigen Fokussierung des Geschäftsbereichs WACKER BIOSOLUTIONS auf Kunden aus der Lebensmittel-, Agro- und Pharmaindustrie sowie auf biotechnologische Produkte erschließt sich WACKER in wachstumsstarken Branchen neue Kundenpotenziale. Weitere Chancen sieht WACKER darin, durch Innovationen neue hochqualitative Produkte auf den Markt zu bringen und damit die Innovationsführerschaft, die der Konzern in vielen Geschäftsfelder besitzt, dauerhaft abzusichern.

Mit dem Ausbau der Polysiliciumproduktion profitiert WACKER vom Wachstum der Solarindustrie

Die größten leistungswirtschaftlichen Chancen ergeben sich für WACKER aus dem Programm „Wacker Operating System“ (wos). Mit gezielten Projekten arbeiten wir ständig daran, unsere Produktivität zu erhöhen und das Kosten-Nutzen-Verhältnis zu verbessern.

Durch unsere eigene Ingenieurtechnik verfügen wir über ein hervorragendes Anlagen-Know-how im Unternehmen. Dadurch gelingt es WACKER gerade beim Ausbau der Polysiliciumproduktion, die Anlagen schneller in Betrieb zu nehmen als geplant, hohe Produktqualität zu liefern und die Produktivität der Anlagen über die Nennkapazitäten zu steigern. Auch in Zukunft sehen wir hier Chancen, uns gegenüber unseren Wettbewerbern, Kosten- und Qualitätsvorteile zu erarbeiten. In der Instandhaltung gelingt es WACKER auf Grund der hohen Ingenieurkompetenz, die Verfügbarkeit der Anlagen zu erhöhen und die spezifischen Betriebs- und Instandhaltungskosten zu verringern. Die Ingenieurtechnik übernimmt dabei wesentliche Aufgaben zusammen mit den Betriebsteams und bringt Wissen mit ein, das über die üblichen Instandhaltungsaufgaben hinausgeht.

Mit dem Ausbau unserer Vertriebsorganisation und dem Aufbau weiterer technischer Kompetenzzentren sieht WACKER Chancen, weitere Marktanteile zu gewinnen. Mit der geschlossenen Wertschöpfungskette für Dispersionen und Dispersionspulver mit Produktionsstandorten in Europa, Amerika und Asien sehen wir Chancen, mit Produkten zu wachsen, die speziell auf lokale Anforderungen zugeschnitten sind. WACKER ist das einzige Unternehmen weltweit, das bei ethylen-basierten Dispersionen und Dispersionspulvern auf diese geschlossene Wertschöpfungskette in den dafür wichtigsten Regionen Europa, Nordamerika und China zurückgreifen kann.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Wir rechnen damit, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2010 ihren im vergangenen Jahr begonnenen Erholungskurs auf niedrigem Niveau fortsetzen wird. Wir erwarten in allen Geschäftsbereichen einen Anstieg der Absatzmengen. Regionaler Wachstumstreiber bleibt nach wie vor Asien, insbesondere China.

Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr wieder steigen wird und wir nach dem negativen Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2009 ein deutlich positives Konzernjahresergebnis erwirtschaften. Wie schon in den Vorjahren dominiert der Ausbau unserer Polysiliciumkapazitäten unsere Investitionen. WACKER verfügt unverändert über eine gute finanzielle Ausstattung. Die langfristige Finanzierung wurde rechtzeitig sichergestellt. Sollte sich die Weltwirtschaft dauerhaft und nachhaltig erholen, gehen wir davon aus, dass Umsatz und Erträge auch im Jahr 2011 steigen.

Diese Einschätzung berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 und darüber hinaus beeinflussen könnten.

/5



WACKER SILICONES

ist einer der weltweit größten Hersteller von Siliconprodukten mit über 3.000 hochspezifischen und innovativen Produkten. Die Produktpalette reicht von siliconbasierten Ölen, Emulsionen, Harzen, Elastomeren und Dichtstoffen über Silane bis hin zu pyrogener bzw. hochdispenser Kieselsäure. Die Produkte zeichnen sich durch erhebliches Wertschöpfungspotenzial für die Kunden aus, da sie Wert und Leistungsfähigkeit von deren Endprodukten steigern.

Konzernabschluss

141 Gewinn- und Verlustrechnung	_____
142 Gesamtergebnisrechnung	_____
143 Bilanz	_____
145 Kapitalflussrechnung	_____
146 Entwicklung des Eigenkapitals	_____
147 Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	_____
148 Segmentdaten nach Bereichen	_____
150 Segmentdaten nach Regionen	_____
151 Anhang	_____
212 Aufsichtsrat	_____
214 Vorstand	_____
215 Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht	_____
226 Erklärung des Vorstands	_____
227 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	_____
228 Mehrjahresübersicht	_____
230 Glossar	_____
233 Stichwortverzeichnis	_____

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Gewinn- und Verlustrechnung			
Mio. €	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	01	3.719,3	4.298,1
Herstellungskosten		-2.875,8	-3.110,1
Bruttoergebnis vom Umsatz		843,5	1.188,0
Vertriebskosten		-246,4	-257,6
Forschungs- und Entwicklungskosten		-164,0	-163,2
Allgemeine Verwaltungskosten		-95,5	-109,5
Sonstige betriebliche Erträge	01	207,8	344,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	01	-391,3	-321,0
Betriebsergebnis		154,1	681,3
Equity-Ergebnis	02	-127,4	-33,7
Sonstiges Beteiligungsergebnis	02	0,1	0,3
EBIT (Earnings before interest and taxes)		26,8	647,9
Zinsergebnis	02	4,3	5,7
Übriges Finanzergebnis	02	-27,8	-10,9
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	02	-	-0,9
Ergebnis vor Steuern		3,3	641,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	03	-77,8	-203,5
Jahresergebnis		-74,5	438,3
davon			
den Aktionären der Wacker Chemie AG zuzurechnen		-70,8	439,4
auf andere Gesellschafter entfallend	12	-3,7	-1,1
Ergebnis je Stammaktie in € (unverwässert/verwässert)	19	-1,43	8,84

Gesamtergebnisrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	2009			2008		
	Vor Steuern	Latente Steuern		Vor Steuern	Latente Steuern	
Jahresergebnis			-74,5			438,3
Translationsanpassung	-6,8	-	-6,8	49,6	-	49,6
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	0,2	-	0,2	0,6	-0,2	0,4
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)	27,8	-7,8	20,0	-57,6	16,2	-41,4
davon ergebniswirksam	20,7	-5,7	15,0	-32,9	9,3	-23,6
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	3,9	-	3,9	-1,1	-	-1,1
Anteile anderer Gesellschafter	-0,7	-	-0,7	-0,1	-	-0,1
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	24,4	-7,8	16,6	-8,6	16,0	7,4
Summe der im Geschäftsjahr erfassten Erträge und Aufwendungen			-57,9			445,7
davon						
den Aktionären der Wacker Chemie AG zustehend			-53,5			446,9
auf andere Gesellschafter entfallend			-4,4			-1,2

Bilanz

Zum 31. Dezember

Aktiva			
Mio. €	Anhang	2009	2008
Immaterielle Vermögenswerte	04,05	22,0	24,7
Sachanlagen	04,06	2.778,5	2.659,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	07	1,7	3,6
At equity bewertete Beteiligungen	08	140,2	191,8
Finanzielle Vermögenswerte	08	75,1	72,0
Sonstige Vermögenswerte	10	81,2	164,2
Steuerforderungen	10	12,3	13,9
Aktive latente Steuern	03	9,2	31,2
Langfristige Vermögenswerte		3.120,2	3.161,0
Vorräte	09	441,2	504,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	466,8	466,8
Sonstige Vermögenswerte	10	97,9	98,4
Steuerforderungen	10	52,2	88,7
Kurzfristige Wertpapiere	11	-	101,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	363,6	204,2
Liquidität	11	363,6	305,3
Kurzfristige Vermögenswerte		1.421,7	1.464,1
		4.541,9	4.625,1

Passiva

Mio. €	Anhang	2009	2008
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG		260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG		157,4	157,4
Eigene Anteile		-45,1	-45,1
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis		1.591,7	1.751,9
Übrige Eigenkapitalposten		-39,3	-56,6
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital		1.925,5	2.068,4
Anteile anderer Gesellschafter		16,9	14,4
Eigenkapital	12	1.942,4	2.082,8
Pensionsrückstellungen	13	445,1	376,1
Andere Rückstellungen	14	234,5	170,2
Steuerrückstellungen	14	47,4	90,8
Passive latente Steuern	03	13,6	51,5
Finanzverbindlichkeiten	15	363,8	158,7
Übrige Verbindlichkeiten	16	763,0	855,6
Langfristige Schulden		1.867,4	1.702,9
Andere Rückstellungen	14	51,8	24,6
Steuerrückstellungen	14	89,0	57,8
Steuerverbindlichkeiten	16	15,7	14,1
Finanzverbindlichkeiten	15	75,9	113,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	217,9	296,7
Übrige Verbindlichkeiten	16	281,8	332,5
Kurzfristige Schulden		732,1	839,4
Schulden		2.599,5	2.542,3
		4.541,9	4.625,1

Kapitalflussrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Kapitalflussrechnung			
Mio. €	Anhang	2009	2008
Jahresergebnis/Ergebnis nach Steuern		- 74,5	438,3
Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen		579,9	407,3
Veränderung der Rückstellungen		158,4	59,6
Veränderung der latenten Steuern		- 23,7	3,2
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		- 17,7	8,8
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen		1,7	- 13,0
Ergebnis aus Equity-Accounting sowie Ausschüttungen von Joint Ventures		87,6	36,2
Veränderung der Vorräte		55,9	- 71,5
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1,4	25,7
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte		45,1	- 108,7
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten		- 83,5	21,8
Veränderung der erhaltenen sowie der geleisteten Anzahlungen		36,9	197,7
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) ..	21	767,5	1.005,4
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		- 770,5	- 747,1
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		- 32,7	- 30,8
Auszahlungen für Darlehen an at equity bewertete Beteiligungen		-	- 60,3
Erlöse aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		2,7	22,3
Erlöse aus Abgang von Equity-Unternehmen/ Finanziellen Vermögenswerten		0,1	3,4
Auszahlungen für Akquisitionen		-	- 171,2
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit		- 800,4	- 983,7
Erwerb von kurzfristigen Wertpapieren		-	- 101,1
Veräußerung von kurzfristigen Wertpapieren		101,1	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	21	- 699,3	- 1.084,8
Gewinnausschüttungen		- 89,4	- 149,1
Eigenkapitalzuführung – Einlagen anderer Gesellschafter		11,3	2,4
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter		- 0,7	- 0,3
Aufnahme Bankverbindlichkeiten		232,1	73,6
Rückzahlung Bankverbindlichkeiten		- 16,4	- 20,0
Aufnahme sonstige Finanzverbindlichkeiten		0,8	21,9
Rückzahlung sonstige Finanzverbindlichkeiten		- 45,2	- 16,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	21	92,5	- 87,7
Veränderung aus Wechselkursänderungen		- 1,3	4,8
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ..	11	159,4	- 162,3
Stand am Jahresanfang		204,2	366,5
Stand am Jahresende		363,6	204,2
Nachrichtlich			
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)		767,5	1.005,4
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit		- 800,4	- 983,7
Netto-Cashflow		- 32,9	21,7

Entwicklung des Eigenkapitals

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Entwicklung des Eigenkapitals

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
01.01.2008	260,8	157,4	-45,1	1.541,3	-64,1	1.850,3	15,3	1.865,6
Jahresergebnis	-	-	-	439,4	-	439,4	-1,1	438,3
Ausschüttung	-	-	-	-149,1	-	-149,1	-0,3	-149,4
Einzahlungen	-	-	-	-	-	-	2,4	2,4
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	7,5	7,5	-0,1	7,4
Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-79,7	-	-79,7	-1,8	-81,5
31.12.2008	260,8	157,4	-45,1	1.751,9	-56,6	2.068,4	14,4	2.082,8
01.01.2009	260,8	157,4	-45,1	1.751,9	-56,6	2.068,4	14,4	2.082,8
Jahresergebnis	-	-	-	-70,8	-	-70,8	-3,7	-74,5
Ausschüttung	-	-	-	-89,4	-	-89,4	-0,7	-90,1
Einzahlungen	-	-	-	-	-	-	11,3	11,3
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	17,3	17,3	-0,7	16,6
Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-3,7	-3,7
31.12.2009	260,8	157,4	-45,1	1.591,7	-39,3	1.925,5	16,9	1.942,4

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Mio. €	Marktwert- änderung der zur Ver- äußerung verfügbaren Wertpapiere	Trans- lations- anpassung	Ab- sicherung künftiger Zahlungen (Cashflow Hedge)	Summe (ohne Anteile anderer Gesell- schafter)
01.01.2008	-	-93,7	29,6	-64,1
Zugänge	0,4	-	-17,2	-16,8
Abgänge	-	-	-1,7	-1,7
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-23,6	-23,6
Veränderung Translation	-	49,6	-	49,6
31.12.2008	0,4	-44,1	-12,9	-56,6
01.01.2009	0,4	-44,1	-12,9	-56,6
Zugänge	0,2	-	11,1	11,3
Abgänge	-	-	-2,2	-2,2
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	15,0	15,0
Veränderung Translation	-	-6,8	-	-6,8
31.12.2009	0,6	-50,9	11,0	-39,3

Segmentdaten nach Bereichen

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

2009

Mio. €	Siltronic	Silicones	Polymers	Polysilicon	Fine Chemicals	Sonstiges	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	632,6	1.219,2	732,7	968,1	100,5	66,2	-	3.719,3
Innenumsätze	4,9	19,6	11,1	153,1	4,4	114,6	-307,7	-
Gesamtumsatz	637,5	1.238,8	743,8	1.121,2	104,9	180,8	-307,7	3.719,3
EBIT	-414,7	33,5	77,8	414,1	4,7	-89,9	1,3	26,8
Abschreibungen und Wert- minderungen/Zuschreibungen	252,3	124,4	39,4	106,7	5,2	51,9	-	579,9
EBITDA	-162,4	157,9	117,2	520,8	9,9	-38,0	1,3	606,7
Im EBIT sind enthalten: Equity-Ergebnis	-36,7	-17,8	-	-74,8	-	1,9	-	-127,4
Wertminderungen im Anlagevermögen	-139,2	-36,8	-4,3	-0,1	-0,2	-1,5	-	-182,1
Sachanlagenzugänge ¹	73,0	70,1	40,0	400,1	12,7	111,5	-	707,4
Finanzanlagenzugänge ²	-	32,1	-	-	-	0,6	-	32,7
Anlagenzugänge	73,0	102,2	40,0	400,1	12,7	112,1	-	740,1
Vermögen (31.12.)	1.114,1	907,8	400,7	1.290,0	86,4	1.023,7	-280,8	4.541,9
Schulden (31.12.)	269,8	397,4	125,9	1.140,9	29,4	893,9	-257,8	2.599,5
Netto-Vermögen (31.12.)	844,3	510,4	274,8	149,1	57,0	129,8	-23,0	1.942,4
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	83,6	56,6	-	-	-	-	-	140,2
Forschungskosten	-62,9	-26,9	-14,2	-11,3	-4,4	-44,3	-	-164,0
Mitarbeiter (31.12.)	5.096	3.873	1.362	1.600	344	3.343	-	15.618
Mitarbeiter (Durchschnitt)	5.238	3.869	1.454	1.484	302	3.372	-	15.719

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

² At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

2008

Mio. €	Siltronic	Silicones	Polymers	Polysilicon	Fine Chemicals	Sonstiges	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.356,2	1.363,5	860,4	567,0	92,0	59,0	-	4.298,1
Innenumsätze	4,6	45,1	7,5	261,1	5,7	206,4	-530,4	-
Gesamtumsatz	1.360,8	1.408,6	867,9	828,1	97,7	265,4	-530,4	4.298,1
EBIT	193,8	86,3	64,9	349,8	6,0	-51,7	-1,2	647,9
Abschreibungen und Wert- minderungen/Zuschreibungen	163,5	81,6	44,0	72,2	3,2	42,8	-	407,3
EBITDA	357,3	167,9	108,9	422,0	9,2	-8,9	-1,2	1.055,2
Im EBIT sind enthalten: Equity-Ergebnis	-22,4	-11,0	-	1,3	-	-1,6	-	-33,7
Wertminderungen im Anlagevermögen	-22,2	-	-8,0	-	-	-	-	-30,2
Sachanlagenzugänge ¹	139,2	80,8	74,4	410,3	16,5	105,2	-	826,4
Finanzanlagenzugänge ²	60,4	26,2	-	-	-	3,3	-	89,9
Anlagenzugänge	199,6	107,0	74,4	410,3	16,5	108,5	-	916,3
Vermögen (31.12.)	1.371,4	1.007,4	456,0	1.126,4	66,3	873,3	-275,7	4.625,1
Schulden (31.12.)	394,7	413,6	151,6	1.175,9	22,5	637,4	-253,4	2.542,3
Netto-Vermögen (31.12.)	976,7	593,8	304,4	-49,5	43,8	235,9	-22,3	2.082,8
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	114,2	43,6	-	34,0	-	-	-	191,8
Forschungskosten	-67,7	-31,5	-15,0	-5,4	-2,3	-41,3	-	-163,2
Mitarbeiter (31.12.)	5.469	3.927	1.579	1.289	259	3.399	-	15.922
Mitarbeiter (Durchschnitt)	5.566	3.923	1.561	1.156	255	3.337	-	15.798

¹Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

²At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

Segmentdaten nach Regionen

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

2009

Mio. €	Deutsch- land	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsoli- dierung	Konzern
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	774,6	944,1	636,3	1.252,9	111,4	-	3.719,3
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	3.272,0	23,5	599,2	491,4	3,5	-670,3	3.719,3
Sachanlagenzugänge ¹	606,1	0,1	36,8	62,8	1,6	-	707,4
Finanzanlagenzugänge ²	32,7	-	-	-	-	-	32,7
Anlagenzugänge	638,8	0,1	36,8	62,8	1,6	-	740,1
Vermögen (31.12.)	4.381,5	741,9	386,5	454,8	5,0	-1.427,8	4.541,9
Schulden (31.12.)	2.558,3	70,8	135,3	341,5	3,1	-509,5	2.599,5
Netto-Vermögen (31.12.)	1.823,2	671,1	251,2	113,3	1,9	-918,3	1.942,4
Langfristiges Vermögen ³	2.632,9	214,1	141,8	220,8	3,7	-106,5	3.106,8
Forschungskosten	-146,8	-	-13,1	-9,8	-	5,7	-164,0
Mitarbeiter (31.12.)	11.925	172	1.635	1.849	37	-	15.618

2008

Mio. €	Deutsch- land	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsoli- dierung	Konzern
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	948,6	1.008,2	852,9	1.362,8	125,6	-	4.298,1
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	3.746,8	29,4	736,4	546,3	2,2	-763,0	4.298,1
Sachanlagenzugänge ¹	736,5	0,8	23,0	65,7	0,4	-	826,4
Finanzanlagenzugänge ²	29,5	60,3	-	0,1	-	-	89,9
Anlagenzugänge	766,0	61,1	23,0	65,8	0,4	-	916,3
Vermögen (31.12.)	4.370,8	743,1	451,1	609,1	1,2	-1.550,2	4.625,1
Schulden (31.12.)	2.544,2	71,1	164,1	366,7	0,9	-604,7	2.542,3
Netto-Vermögen (31.12.)	1.826,6	672,0	287,0	242,4	0,3	-945,5	2.082,8
Langfristiges Vermögen ³	2.528,1	217,0	157,6	273,1	0,5	-66,6	3.109,7
Forschungskosten	-142,8	-	-14,1	-10,6	-	4,3	-163,2
Mitarbeiter (31.12.)	12.110	185	1.780	1.834	13	-	15.922

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

² At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

³ Langfristige Vermögenswerte gem. IFRS 8

Die Segmentdaten nach Regionen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

Anhang

Grundlagen und Methoden

Der WACKER-Konzern (WACKER) ist ein global operierender Chemiekonzern mit operativen Geschäftsbereichen in der Silicon- und der Polymer-Chemie, der Spezial- und Feinchemie, der Polysilicium-Herstellung sowie der Halbleitertechnologie.

Die Führungsgesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Anschrift lautet: Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München.

Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt. Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie die sonstigen offenkundigen Unterlagen werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Ferner können der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht auf der Internetseite von WACKER abgerufen werden. www.wacker.com

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite von WACKER zugänglich gemacht worden. www.wacker.com

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie nach den ergänzenden Vorschriften des § 315 a Abs. 1 HGB erstellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen, für das Geschäftsjahr geltenden IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Konzernabschluss entspricht damit auch den IFRS. Die für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Bilanzausweis von Vermögenswerten und Schulden erfolgt nach ihrer Fristigkeit. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die funktionale Währung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den Konzernabschluss am 26. Februar 2010 zur Weitergabe an das Audit Committee freigegeben. Er wird dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 17. März 2010 vorgelegt.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewendet werden. Soweit von neuen Standards bzw. Interpretationen keine offizielle Übersetzung vorliegt, verwenden wir den englischen Titel der neuen Verlautbarung.

Bereits von der Europäischen Union anerkannte Standards/ Interpretationen und Änderungen bestehender Standards

IFRS 1: „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“

Das IASB hat im November 2008 Änderungen am IFRS 1 beschlossen. Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Der geänderte Standard wurde am 25. November 2009 durch die EU anerkannt. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRS 3: „Unternehmenszusammenschlüsse“

Das IASB hat im Januar 2008 Änderungen am IFRS 3 als Folge des Projekts „Business Combinations – Phase II“ beschlossen. Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Der geänderte Standard wurde am 3. Juni 2009 durch die EU anerkannt. Die Anwendung des Standards wird unter Umständen bei zukünftigen Unternehmenserwerben im Vergleich zu den bisherigen Vorschriften zu anderen Ergebnissen führen; insbesondere dann, wenn nicht alle Anteile an einem Unternehmen erworben werden.

IAS 27: „Konzern- und Einzelabschlüsse“

Das IASB hat im Januar 2008 Änderungen des IAS 27 beschlossen. Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU fand am 3. Juni 2009 statt. Der überarbeitete Standard regelt die Bilanzierung von Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen, wenn es zu keiner Beherrschungsänderung kommt. Der geänderte Standard wird bei zukünftigen Unternehmenserwerben zu beachten sein und damit Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben. Insbesondere bei sukzessiven Unternehmenserwerben sind bestimmte Konstellationen im IAS 27 nicht geregelt gewesen. Inwieweit dies Änderungen gegenüber den bisherigen Bilanzierungsmethoden impliziert, kann mangels einschlägiger Sachverhalte nicht beurteilt werden.

IAS 32: „Klassifizierung von Bezugsrechten“

Im Oktober 2009 hat das IASB eine Änderung von IAS 32 bzgl. der Klassifizierung von Bezugsrechten veröffentlicht. Die Änderungen betreffen bestimmte Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine in Fremdwährung beim Emittenten, auf dessen Eigenkapitalinstrumente sich diese Rechte beziehen, die bilanziell nunmehr als Eigenkapital und nicht mehr als Verbindlichkeiten auszuweisen sind. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen erstmals anzuwenden. Die Anerkennung durch die EU erfolgte am 23. Dezember 2009. Wir gehen davon aus, dass sich für die Wacker Chemie AG keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

IAS 39: „Finanzinstrumente: Geeignete Grundgeschäfte – Ansatz und Bewertung“

Das IASB hat im Juli 2008 Änderungen des IAS 39 beschlossen, die erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden sind, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU fand am 15. September 2009 statt. Der geänderte Standard enthält Ergänzungen in den Anwendungsrichtlinien bezüglich bestimmter Aspekte beim Hedge Accounting. Wir gehen momentan nicht davon aus, dass die Anwendung Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 17: „Distribution of Non-cash Assets to Owners“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU erfolgte am 26. November 2009. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 18: „Transfer of Assets from Customers“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU hat am 27. November 2009 stattgefunden. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

Von der Europäischen Union noch nicht anerkannte Standards, Interpretationen sowie Änderungen bestehender Standards**IFRS 1: „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“**

Der IASB hat im Juli 2009 Änderungen am IFRS 1 beschlossen, die die retrospektive Anwendung von IFRS in besonderen Situationen betreffen und sicherstellen sollen, dass Unternehmen bei der Umstellung auf IFRS keine unverhältnismäßig hohen Kosten entstehen. Die Anerkennung durch die Europäische Union steht noch aus. Die Änderungen des Standards werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben.

IFRS 2: „Anteilsbasierte Vergütung: Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“

Das IASB hat im Juni 2009 Änderungen am IFRS 2 beschlossen, mit denen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern klargestellt werden. Der geänderte Standard ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, welches am 1. Januar 2010 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU hat bislang nicht stattgefunden. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung mangels einschlägiger Sachverhalte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG hat.

IFRS 9: „Financial Instruments“

Das IASB hat im November 2009 den Standard IFRS 9 zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten veröffentlicht. Mit IFRS 9 regelt ein neuer, weniger komplexer Ansatz die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Erstanwendung von IFRS 9 ist ab 1. Januar 2013 verpflichtend vorzunehmen. Die Anerkennung durch die EU steht bisher noch aus. Aus der Anwendung des IFRS 9 werden sich Änderungen dadurch ergeben, dass die finanziellen Vermögenswerte neuen Kategorien zuzuordnen sind. Wir gehen davon aus, dass sich keine wesentlichen neuen Bewertungen von finanziellen Vermögenswerten ergeben, die zum beizulegenden Zeitwert zu erfolgen haben.

IAS 24: „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“

Das IASB hat im November 2009 Änderungen am IAS 24 beschlossen, die eine Vereinfachung der Angabepflichten für den Regierungen nahe stehende Unternehmen bedeuten. Weiterhin wurde durch die Änderung des IAS 24 die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person verdeutlicht. Der geänderte Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Anerkennung durch die Europäische Union steht noch aus. Wir gehen davon aus, dass sich für die Wacker Chemie AG keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

„Verbesserungen der IFRS: 2007 – 2009 Annual Improvements“

Das IASB hat im April 2009 eine Reihe von Änderung für zwölf Standards beschlossen, die in einer Einzelveröffentlichung zusammengefasst wurden. Diese umfassen sowohl Änderungen mit Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Die Änderungen sind überwiegend in dem Geschäftsjahr anzuwenden, welches am 1. Januar 2010 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU hat noch nicht stattgefunden. Wir gehen davon aus, dass die Änderungen nur geringe bzw. keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben werden.

IFRIC 14: „Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“

Die Interpretation wurde vom IFRIC am 11. September 2009 veröffentlicht. Die Änderung der Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2011 beginnt. Die Anerkennung durch die EU ist noch nicht erfolgt. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 19: „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“

Die Interpretation wurde vom IFRIC am 26. November 2009 veröffentlicht und gibt Hinweise zur Bilanzierung einer teilweisen oder vollständigen Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten. IFRIC 19 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Eine Anerkennung durch die EU ist noch nicht erfolgt. Die Interpretation wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Wacker Chemie AG und ihre Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die Wacker Chemie AG mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hält oder die Beherrschung ausübt. Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Wacker Chemie AG einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Allgemeinen handelt es sich um Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent; diese Gesellschaften werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Soweit Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen selbst Tochtergesellschaften haben, werden diese in der nachfolgenden Tabelle nicht mitgezählt. Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist, werden als Beteiligungen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Mio. €	Deutsch-land	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Insgesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)						
01.01.2009	16	13	6	21	1	57
Zugänge	2	-	1	-	-	3
Abgänge und Fusionen	-3	-1	-2	-	-	-6
Umgliederungen	-	-	-	-1	1	0
31.12.2009	15	12	5	20	2	54
At equity konsolidierte Unternehmen						
01.01.2009	2	-	1	4	-	7
Abgänge und Fusionen	-1	-	-	-	-	-1
31.12.2009	1	-	1	4	-	6
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen¹						
01.01.2009	1	-	-	-	-	1
31.12.2009	1	-	-	-	-	1
Insgesamt						
01.01.2009	19	13	7	25	1	65
Zugänge	2	-	1	-	-	3
Abgänge und Fusionen	-4	-1	-2	-	-	-7
Umgliederungen	-	-	-	-1	1	0
31.12.2009	17	12	6	24	2	61

¹Die Konsolidierung unterbleibt wegen Geringfügigkeit (W.E.L.T. Reisebüro GmbH; Anteil: 51 Prozent; Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2008 weniger als eine Mio. €; Bilanzsumme unter 0,5 Mio. €)

Veränderungen des Konsolidierungskreises**Zugänge**

Wacker Polysilicon GmbH & Co. KG, Nünchritz (Neugründung in 2009)	100 %
Wacker Polysilicon Geschäftsführungs GmbH, Nünchritz (Neugründung in 2009)	100 %
Wacker Polysilicon North America LLC, Tennessee, USA (Neugründung in 2009)	100 %

Abgänge/Fusionen bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen

Wacker Polymer Systems L. P., Pennsylvania, USA	100 %
(Verschmelzung auf die Wacker Chemical Corp. zum 1. April 2009)	
WPS General Partners Inc., Pennsylvania, USA	100 %
(Verschmelzung auf die Wacker Chemical Corp. zum 1. April 2009)	
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen	100 %
(Verschmelzung auf die Wacker Chemie AG zum 1. Juli 2009)	
Wacker Polymer Systems Geschäftsführungs GmbH, Burghausen	100 %
(Verschmelzung auf die Wacker Chemie AG zum 1. Juli 2009)	
Wacker Chemie (Schweiz) AG, Basel, Schweiz (Liquidation 24. August 2009)	100 %
WACKER SCHOTT Solar Vertriebs GmbH, Jena (Verkauf zum 27. Oktober 2009)	51 %

Abgänge/Fusionen bei at equity konsolidierten Unternehmen

WACKER SCHOTT Solar GmbH, Jena (Verkauf zum 27. Oktober 2009)	50 %
---	------

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der Wacker Chemie AG und der einbezogenen Tochterunternehmen. Mit einer Ausnahme haben sämtliche Gesellschaften den Bilanzstichtag auf dem 31. Dezember. Die Gesellschaft mit abweichenden Stichtag stellt für Zwecke der Einbeziehung in den Konzernabschluss einen Zwischenabschluss auf den 31. Dezember auf.

Alle Abschlüsse sind für Zwecke der Einbeziehung in den Konzernabschluss von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft.

Die Erstkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Hierbei ergibt sich das Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen unter Berücksichtigung aller identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden; die Bewertung aller Bilanzposten erfolgt mit ihren beizulegenden Zeitwerten. Ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Tochterunternehmens und dem so ermittelten anteiligen Eigenkapital wird als Geschäftswert aktiviert und einem jährlichen Impairment-Test unterworfen. Ein negativer Unterschiedsbetrag

wird unmittelbar als Ertrag vereinnahmt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden beim Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit diese höher als das anteilige Eigenkapital sind, verbleibt ein solcher Unterschiedsbetrag (Geschäftswert) im Beteiligungsansatz. Dieser ist zum Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung zu untersuchen. Soweit die Anschaffungskosten geringer als das anteilige Eigenkapital im Erwerbszeitpunkt sind, wird dieser Unterschiedsbetrag dem Bilanzansatz zugeschrieben und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Equity-Ergebnis erfasst. Die Anschaffungskosten werden jährlich um die dem WACKER-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

Alle übrigen Beteiligungen werden als zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente bilanziert.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie anteilige Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden deshalb grundsätzlich die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochtergesellschaften, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird in den übrigen Eigenkapitalposten erfasst. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls dort berücksichtigt. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen stellen sich im Verhältnis zu einem € wie folgt dar:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
US-Dollar	USD	1,44	1,41	1,39	1,47
Japanischer Yen	JPY	132,98	127,23	130,14	152,17
Singapur Dollar	SGD	2,02	2,02	2,02	2,08
Chinesischer Renminbi	CNY	9,84	9,61	9,52	10,22

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie die Annahmen im Zusammenhang mit Impairment-Tests.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

Wesentliche Risiken für die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden ergeben sich bei Umweltschutzrückstellungen durch mögliche Änderungen bei den Kostenschätzungen, geänderte Eintrittswahrscheinlichkeiten für eine Inanspruchnahme und durch erweiterte gesetzliche Vorschriften für die Beseitigung und Vermeidung von Umweltschäden. Grundsätzlich besteht außerdem das Risiko, dass zukünftige Zuflüsse aus den Sachanlagen nicht ausreichend hoch sind, um die Höhe der Buchwerte zu rechtfertigen. In diesem Fall würde es zu Wertminderungen kommen.

Siehe Ziffer 14

Mit Ausnahme der bei den Erläuterungen unter Änderungen der Bewertungsmethoden beschriebenen Sachverhalte entsprechen die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres. Einschränkungen der Vergleichbarkeit können sich bei wesentlichen Erwerben vollkonsolidierter Unternehmen ergeben. Hierauf wird bei der Erläuterung des Konsolidierungskreises eingegangen. Soweit Anpassungen von Vorjahresbeträgen erfolgen, werden diese bei den betroffenen Anhangangaben erläutert.

Die **Umsatzerlöse** umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen Gegenleistung oder Forderung. Der Ausweis erfolgt ohne Umsatzsteuer und andere im Zusammenhang mit Umsätzen anfallende Steuern sowie Rabatte und Preisnachlässe. Die Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden und Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. Die Umsatzerlöse und ihre Entwicklung nach Bereichen und Regionen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.

In den **Herstellungskosten** werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Die **Vertriebskosten** enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung sowie die anwendungstechnische Beratung bei Kunden. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen.

Zu den **Forschungskosten** gehören auch Kosten der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Für die Forschungskosten im engeren Sinne besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Auf Grund der zahlreichen Interdependenzen innerhalb von Entwicklungsprojekten und der Unsicherheit, welche Produkte letztendlich zur Marktreife gelangen, sind derzeit nicht alle Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllt.

Zu den **Allgemeinen Verwaltungskosten** gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, des Rechnungswesens und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst. Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes bewertet. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, soweit ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden vier bis acht Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z. B. auf Grund der Laufzeit eines Patents ergibt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäftswerte) sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern nicht bestimmbar sind, unterliegen einem jährlichen Impair-

ment-Test. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Die angesetzten Nutzungsdauern entsprechen denen der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte. Sofern **Entwicklungskosten** aktiviert werden, umfassen diese die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über die Nutzungsdauer der korrespondierenden Produktionsanlagen abgeschrieben.

Geschäftswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäftswerte wird jährlich ein Impairment-Test durchgeführt. Sofern der Impairment-Test zu einem Wert führt, der unter dem Buchwert liegt, erfolgen Wertminderungen auf den Geschäftswert. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt daneben, wenn Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Die Wertminderungen des Geschäftswerts werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis Anschaffungsnebenkosten sowie gegebenenfalls Kosten für Abbruch, Abbau und Beseitigung der Sachanlage von ihrem Standort und für die Wiederherstellung des Standorts. Anschaffungspreisminderungen reduzieren die Anschaffungskosten. Eine Neubewertung von Sachanlagen auf Basis der Regelungen in IAS 16 wird nicht vorgenommen.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt. **Ertragszuschüsse**, denen keine zukünftigen Aufwendungen gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzierungskosten die im Zusammenhang mit bestimmten, qualifizierten Vermögenswerten angefallen sind und diesen direkt zugeordnet werden können, werden bis zur erstmaligen Nutzung der Vermögenswerte als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Darüber hinaus werden Finanzierungskosten nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Die Herstellungskosten der **selbst erstellten Anlagen** enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Wenn **Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben** werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

In den Sachanlagen werden auch **Vermögenswerte aus Leasing** ausgewiesen. Im Wege des **Finance Lease** gemietete Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. **Die aus den künftigen Leasingraten** resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Die zu zahlenden Leasingraten werden nach der Effektivzinsmethode in einen Tilgungsanteil und in einen Zinsanteil aufgeteilt.

Den **planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen** liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	20 bis 40
Sonstige Bauten	10 bis 30
Maschinen und Apparate	6 bis 12
Fahrzeuge	4 bis 6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 bis 10

Soweit der nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen, die planmäßig abgeschrieben werden, über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird einem solchen Umstand durch **Wertminderungen** Rechnung getragen.

Eine Prüfung auf Wertminderungen findet statt, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird dann in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ergibt sich dabei aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts. Hierbei wurden segmentspezifisch risikoadjustierte Vorsteuerzinssätze verwendet. Für den Gesamtkonzern kamen durchschnittlich zwölf Prozent (Vorjahr zehn Prozent) zur Anwendung. Für die Ermittlung der Cashflows werden Vermögenswerte gegebenenfalls auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Soweit die Gründe für die Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, Zuschreibungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungssätze. Obwohl WACKER davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Branchen, sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte

durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren. Es wird nicht davon ausgegangen, dass es dadurch zu wesentlichen Veränderungen der Buchwerte des Anlagevermögens kommt.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist. Bei Realisierung durch Abgang oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam abgeschrieben. **Ausleihungen** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode grundsätzlich mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Anteilige Ergebnisse werden hierbei erfolgswirksam berücksichtigt und dem Buchwert zu- oder von ihm abgeschrieben. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen werden spiegelbildlich auch im Konzernabschluss erfolgsneutral behandelt. Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen vermindern deren Eigenkapital und werden daher erfolgsneutral vom Buchwert abgesetzt. Soweit Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens deren Eigenkapital aufgezehrt haben, wird der Wert in der Konzernbilanz vollständig abgeschrieben. Weitergehende Verluste werden nur dann berücksichtigt, wenn langfristige unbesicherte Forderungen gegenüber dem assoziierten Unternehmen bestehen bzw. der Konzern zusätzliche Verpflichtungen eingegangen ist oder für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet hat. Eine Erhöhung des Buchwerts erfolgt erst, nachdem der Verlustvortrag ausgeglichen wurde und wieder ein positives Eigenkapital vorliegt.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt im Konzernabschluss berücksichtigt, zu dem WACKER Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Finanzielle Vermögenswerte bei WACKER umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltenene organische und derivative finanzielle Vermögenswerte. WACKER macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten keinen Gebrauch.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbind-

lichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch WACKER geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Bei zusammengesetzten Finanzinstrumenten werden Fremd- und Eigenkapitalkomponenten getrennt und beim Emittenten gesondert ausgewiesen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich danach, ob ein Finanzinstrument zu Handelszwecken oder bis zur Endfälligkeit gehalten wird, ob das Finanzinstrument zur Veräußerung verfügbar ist, oder ob es sich um vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen handelt. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass ein Finanzinstrument bis zur Endfälligkeit gehalten wird, wird dieses unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die übrigen originären finanziellen Vermögenswerte sind, wenn es sich nicht um Kredite und Forderungen handelt, als zur Veräußerung verfügbar zu klassifizieren und werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Hierbei werden beobachtbare Marktpreise verwendet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral im übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Wenn die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten fallen und objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das Unternehmen legt seiner Einschätzung möglicher Wertminderungen alle verfügbaren Informationen zugrunde, wie z. B. Marktbedingungen und -preise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Wertminderungen eines Schuldinstruments werden in Folgeperioden rückgängig gemacht, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind. Mit dem Abgang

der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Die bilanzielle Erfassung der Derivate erfolgt am Handelstag. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert bilanziert und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Marktwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Marktwerte zum Ansatz einer Schuld. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten zur Begrenzung des Risikos zukünftiger Zahlungs- bzw. höherer -abflüsse („Cashflow Hedge“) werden unter Berücksichtigung von Steuereffekten, bei Vorliegen und Dokumentation ausreichender Effizienz, im übrigen Eigenkapital erfasst. Absicherungen von Marktwertänderungen bilanzierter Vermögenswerte oder Schulden führen zu „Fair Value Hedges“. Marktwertänderungen werden sowohl bei den abgesicherten Grundgeschäften als auch bei den Finanzderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, im übrigen Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Nettoveräußerungswerte oder realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Finanzierungskosten werden auf Grund der relativ kurzfristigen Fertigungsprozesse nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung vorgenommen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den Herstellungskosten darüber hinaus Kosten der nicht genutzten Produktionskapazitäten ausgewiesen. Auf Grund der Produktionsgegebenheiten werden unfertige und fertige Erzeugnisse im Posten Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte inkl. Steuerforderungen, mit Ausnahme von Finanzderivaten, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Risiken sind durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt, die als Wertberichtigungen gebucht werden. Die Bildung von Wertberichtigungen auf nicht versicherte Forderungen bzw. auf den Selbstbehalt bei versicherten Forderungen erfolgt in der Regel, wenn der Rechtsweg beschritten wird. Soweit auch durch Einlegung von Rechtsmitteln mit dem Forderungseingang nicht mehr gerechnet wird, erfolgt die Ausbuchung der Bruttoforderung sowie die Auflösung der gebildeten Wertberichtigung. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst. WACKER ist nicht Auftragnehmer von langfristigen Fertigungen.

Forderungen aus Finance-Leasing-Verträgen, bei denen WACKER als Leasinggeber agiert, werden unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Hierbei wird der um die noch nicht realisierten Finanzierungserträge reduzierte Bruttowert der ausstehenden Leasingzahlungen als Forderung aktiviert. Die eingehenden Leasingraten werden in den jeweiligen Zinsertrag und die Tilgung der ausstehenden Forderung so aufgeteilt, dass der Zinsertrag die konstante Verzinsung der noch offenen Forderung widerspiegelt. Der Zinsertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können. Sie haben bei Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, welche dem Nennbetrag entsprechen, bewertet.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Mit Ausnahme der Effekte aus angepassten Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste die sich aus geänderten bzw. angepassten Sterbetafeln ergeben werden sofort ergebniswirksam als Reduktion bzw. Erhöhung der Pensionsrückstellung erfasst. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet; der Zinsanteil wird im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Soweit Vermögenswerte zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen extern angelegt wurden (Planvermögen), werden die Marktwerte dieser Vermögenswerte von dem Barwert der Verpflichtung abgesetzt. Der Ausweis der erwarteten Erträge aus Planvermögen erfolgt ebenfalls im übrigen Finanzergebnis.

Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden **Rückstellungen** in der Bilanz angesetzt, wenn der Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf den Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Erwartete Erstattungen, soweit sie hinlänglich sicher oder rechtlich einklagbar sind, werden nicht mit Rückstellungen saldiert.

Unentgeltlich zugeteilte **Emissionszertifikate** werden zum Nominalwert von Null bilanziert. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtlichen Verpflichtungen nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen Finanzverbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen werden in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie **Übrige Verbindlichkeiten inkl. Steuerverbindlichkeiten** werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Bestehen von künftigen Ereignissen abhängt, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, sowie bestehende Verpflichtungen, die nicht passiviert werden können, weil entweder ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden mit ihrem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang angegeben.

Änderungen der Bewertungsmethoden

In der Vergangenheit wurden bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen Effekte, die sich aus veränderten Annahmen bei den Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten und den übrigen Bewertungsparametern ergaben, nach der sog. Korridormethode berücksichtigt. Erst bei Überschreitung eines 10 Prozent Korridors kam es, um Schwankungen im Pensionsaufwand zu glätten, zur erfolgswirksamen Erfassung von Mindestteilbeträgen dieser Abweichungen. WACKER ist der Ansicht, dass bezogen auf die Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten zukünftig mit einer regelmäßigen Erhöhung der Lebenserwartungen gerechnet werden muss. Eine Glättung des Periodenaufwands auf Grund von geänderten bzw. angepassten Sterbetafeln ist daher nicht sinnvoll. Um zuverlässigere und relevantere Informationen bzgl. der Pensionsverpflichtungen zu liefern, hat sich WACKER entschieden Verluste aus Änderungen bei den Lebenserwar-

tungen nicht mehr ergebnisneutral im Korridor zu erfassen, sondern diese Effekte sofort ergebniswirksam als Erhöhung der Pensionsverpflichtungen auszuweisen. Abweichungen bei den übrigen Bewertungsparametern werden weiterhin als versicherungsmathematische Verluste oder Gewinne nach der Korridormethode berücksichtigt. Aus einer Umstellung der Sterbetafeln im Geschäftsjahr 2009 ergab sich durch den Methodenwechsel ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 47,9 Mio. €. Der Methodenwechsel hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vorjahre und es erfolgte keine Anpassung der Vorjahreswerte.

Daneben wurde die Gliederung der Gesamtergebnisrechnung und der Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten bzgl. der Darstellung der latenten Steuern für das Berichtsjahr und das Vorjahr angepasst.

IFRS 1: „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und IAS 27: „Konzern- und Einzelabschlüsse“: Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen

Das IASB hat im Mai 2008 eine Änderung der beiden Standards beschlossen, die erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden sind, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU fand am 23. Januar 2009 statt. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRS 2: „Anteilsbasierte Vergütung“

Das IASB hat im Januar 2008 Änderungen am IFRS 2 beschlossen. Die Änderungen des Standards befassen sich mit der Definition von Ausübungsbedingungen und Annullierungen aktienbasierter Vergütungen. Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Der geänderte Standard wurde am 16. Dezember 2008 durch die EU anerkannt. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich durch die Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRS 7: „Finanzinstrumente: Angaben – Improving Disclosures about Financial Instruments“

Im März 2009 hat das IASB Änderungen des IFRS 7 beschlossen. Die Änderungen sehen erweiterte Angaben zu den zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie zu den qualitativen und quantitativen Liquiditätsrisiken vor. Der geänderte Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anerkennung durch die EU fand am 27. November 2009 statt. Abgesehen von der Erweiterung der Anhangangaben haben die Änderungen keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRS 8: „Geschäftssegmente“

Der neue Standard ist erstmalig in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Der IFRS 8 ersetzt den bisherigen IAS 14 „Segmentberichterstattung“. Der neue Standard verlangt einen „management approach“, wobei die Ermittlung der Angaben in der Segmentberichterstattung nach internen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erfolgen kann. Die EU hat den Standard am 21. November 2007 anerkannt. Für den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ergaben sich durch die erstmalige Anwendung relativ geringe, nicht wesentliche Auswirkungen.

IAS 23: „Fremdkapitalkosten“

Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU fand am 10. Dezember 2008 statt. Der geänderte Standard hat zur Folge, dass Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsvorhaben nicht mehr als sofortiger Aufwand behandelt werden, sondern als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert werden. Die erstmalige Anwendung führte zu zusätzlichen Anlagenzugängen und einer Reduktion der Zinsaufwendungen in Höhe von 12,9 Mio. €.

IAS 32: „Finanzinstrumente: Darstellung“ und IAS 1 „Darstellung des Abschlusses – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen“

Das IASB hat im Februar 2008 Änderungen an IAS 1 und IAS 32 beschlossen. Die Änderungen betreffen den Ausweis von kündbaren Finanzinstrumenten und sind erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. Januar 2009 oder später beginnen. Die Anerkennung durch die EU fand am 21. Januar 2009 statt. Die Anwendung der geänderten Standards hatte mangels einschlägiger Sachverhalte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IAS 39: „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ sowie IFRS 7: „Finanzinstrumente: Angaben“

Das IASB hat im Oktober 2008 Änderungen der beiden angegebenen Standards beschlossen, die für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen anzuwenden sind. Im Nachgang hierzu wurde im November 2008 eine zusätzliche Änderung dieser beiden Standards veröffentlicht, die die Anwendungs- und Übergangsvorschriften betrifft. Die Anerkennung durch die EU fand am 9. September 2009 statt. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG durch Anwendung der geänderten Standards.

„Verbesserungen der IFRS“

Das IASB hat im Mai 2008 eine Reihe von Änderungen bestehender Standards beschlossen, die in einer Einzelveröffentlichung zusammengefasst sind. Die Änderungen sind überwiegend in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt, zum Teil auch erst in dem, welches am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU fand am 23. Januar 2009 statt. Die erstmalige Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRIC 9: „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Embedded Derivatives“

Im März 2009 hat das IASB Änderungen zu IFRIC 8 und IAS 39 beschlossen. Die Änderungen betreffen Vorschriften über die Klassifizierung von hybriden Finanzinstrumenten. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden anzuwenden. Die Anerkennung durch die EU fand am 30. November 2009 statt. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRIC 12: „Dienstleistungskonzessionsverträge“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2008 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU fand am 25. März 2009 statt. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRIC 13: „Kundenbindungsprogramme“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2008 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU fand am 16. Dezember 2008 statt. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRIC 15: „Verträge über die Errichtung von Immobilien“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU fand am 22. Juli 2009 statt. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRIC 16: „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Oktober 2008 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU fand am 4. Juni 2009 statt. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

01 Umsatzerlöse / Funktionskosten / Sonstige betriebliche Erträge / Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2009	2008
Umsatzerlöse		
Erlöse aus Lieferung von Erzeugnissen und Handelswaren	3.634,3	4.212,7
Erlöse aus sonstigen Leistungen	85,0	85,4
	3.719,3	4.298,1
Herstellungskosten		
Die Herstellungskosten enthalten folgende Wertberichtigungen auf Vorräte	7,1	7,5
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Währungsgeschäften	123,2	281,7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	11,3	12,6
Versicherungserstattungen	6,3	4,2
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	3,2	1,0
Erträge aus Anlagenabgang	0,3	15,5
Subventionen / Zuschüsse	6,2	3,7
Erträge aus Badwill	–	14,3
Erträge aus der Vereinnahmung von Anzahlungen	29,3	–
Übrige betriebliche Erträge	28,0	11,6
	207,8	344,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	–150,2	–258,2
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	–2,4	–22,8
Aufwendungen aus Anlagenabgang / Wertminderungen bei Sachanlagen	–184,1	–33,7
Umstrukturierungsmaßnahmen / Projektkosten	–21,1	–1,1
Aufwand aus gekündigten / schwebenden Lieferverträgen	–18,3	–
Übrige betriebliche Aufwendungen	–15,2	–5,2
	–391,3	–321,0

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen die nicht den Funktionskosten zurechenbaren Aufwendungen.

Auf Grund der deutlich verschlechterten Umsatz- und Ertragslage im Geschäftsbe-
reich Siltronic sowie der beschlossenen Strukturmaßnahmen wurden Impairmenttests
für das dort gebundene Anlagevermögen durchgeführt. Dabei wurde der Barwert der
geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung der Vermögenswerte den Buch-
werten gegenübergestellt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind die im Segment

Siltronic enthaltenen Gesellschaften identifiziert worden. Für die Abzinsung wurde ein durchschnittlicher Zinssatz vor Steuern von zwölf Prozent verwendet. Es ergab sich insgesamt eine Wertminderung in Höhe von 139,2 Mio. €. Diese entfiel im Wesentlichen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Siltronic AG in Höhe von 74,0 Mio. €, Siltronic Japan Corp. in Höhe von 38,8 Mio. € und Siltronic Corp., USA, in Höhe von 26,2 Mio. €.

Im Zusammenhang mit deutlichen Überkapazitäten bei hochdisperser Kieselsäure (HDK®) und einem damit einhergehenden Preisverfall in China wurde ein Impairmenttest für das bei der chinesischen HDK®-Produktion gebundene Vermögen durchgeführt. Dabei wurde der Barwert der geschätzten Cashflows aus der HDK®-Produktion den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, Produktion und Veräußerung HDK®, gegenübergestellt. Die Abzinsung der Cashflows erfolgte mit einem Zinssatz vor Steuern von elf Prozent. Insgesamt ergab sich eine Wertminderung in Höhe von 31,4 Mio. €.

Daneben wurden für geplante Stilllegungen von Anlagen in China und Deutschland auf Grund gesunkener beizulegender Zeitwerte Wertminderungen in Höhe von 4,3 bzw. 3,5 Mio. € erfasst. Eine weitere Wertminderung in Höhe von 1,6 Mio. € betraf die Tribüne des Stadions in Burghausen, die unter den als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien ausgewiesen wird.

Die Wertminderungen im Anlagevermögen des **Vorjahres** betrafen die folgenden Sachverhalte:

Im Segment Siltronic wurden auf Sachanlagen – im Wesentlichen in Amerika und in Japan gelegen – Wertminderungen in Höhe von 22,2 Mio. € gebildet. Die Wertminderungen betreffen Gruppen von Maschinen und Gebäuden, die Produktionslinien bilden und bei denen die voraussichtlich erzielbaren diskontierten Einzahlungsüberschüsse den Buchwert unterschreiten. Die voraussichtlich gesunkenen erzielbaren Einzahlungsüberschüsse standen im Zusammenhang mit der weltweiten Wirtschaftskrise, die auch die Kunden und damit die künftige Auftragslage der Siltronic-Gesellschaften betraf.

Im Nachgang zur Übernahme der Anteile an den APP-Gesellschaften wurde beschlossen, den Standort South Brunswick in New Jersey, USA, bis zum Sommer 2009 zu schließen. Die Sachanlagen wurden um 5,5 Mio. € wertgemindert.

Im vierten Quartal 2008 wurde die Schließung des Geschäftsbetriebs der Wacker Polymer Systems (wuxi) Co. Ltd., China zum Ende des Geschäftsjahres 2010 beschlossen. Die hierdurch nicht mehr erwarteten Cash-Zuflüsse in den Jahren nach 2010 führten zu einer Wertminderung in Höhe von 2,5 Mio. €.

02 Equity-Ergebnis / Sonstiges Beteiligungsergebnis / Zinsergebnis / Übriges Finanzergebnis / Kommanditergebnis anderer Gesellschafter

Mio. €	2009	2008
Equity-Ergebnis	-127,4	-33,7
davon auf Joint Ventures entfallendes anteiliges Ergebnis	-108,2	-23,4
Sonstiges Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Beteiligungen	0,1	0,4
Wertminderungen der Beteiligungen	-	-0,1
.....	0,1	0,3
Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	6,3	17,3
davon aus Finanzinstrumenten, die zur Veräußerung bestimmt sind	1,4	1,9
davon aus Finanzinstrumenten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden	-	8,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2,0	-11,6
.....	4,3	5,7
Übriges Finanzergebnis		
Sonstige finanzielle Erträge	13,4	0,2
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen / Verbindlichkeiten / Finance Lease	-29,2	-7,2
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-12,0	-3,9
.....	-27,8	-10,9
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	-	-0,9

Die Equity-Ergebnisse entfallen im Wesentlichen auf Beteiligungen an Firmen in Deutschland, USA, China und Singapur. Sie enthalten neben den anteiligen Jahresergebnissen auch Beträge aus der Auflösung von Unterschiedsbeträgen zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital im Erwerbzeitpunkt, sowie Effekte aus anteiligen Zwischengewinneliminierungen.

Im Oktober 2009 wurden die von WACKER gehaltenen 50 Prozent der Anteile an der WACKER SCHOTT Solar GmbH (WSS) an die SCHOTT Solar AG übertragen. Im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus dem Joint Venture wurde zusätzlich eine letztmalige Kapitaleinzahlung in Höhe von 37,0 Mio. € in die WSS vereinbart, um einen Anteil der bis zum 30. September 2009 aufgelaufenen Verluste zu übernehmen. Weiter verpflichtete sich Wacker auch zur Übertragung der WACKER SCHOTT Solar Vertriebs GmbH. Das in der Berichtsperiode für die WSS letztmalig erfasste Equity-Ergebnis belief sich insgesamt auf minus 74,8 Mio. €. Darüber hinaus wurde die Rückzahlung einer erhaltenen Anzahlung aus einem bestehenden Liefervertrag für Polysilicium in Höhe von 27,0 Mio. € an die WSS vereinbart.

Im WACKER-Konzern wurden bis zum 31. Januar 2008 Personengesellschaften konsolidiert, an denen Minderheitsgesellschafter Anteile hielten. Das auf diese Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Jahresergebnis der betreffenden Anteile wurde in der Zeile „Kommanditergebnis anderer Gesellschafter“ ausgewiesen. In der Bilanz wurde der auf Minderheitsgesellschafter entfallende Eigenkapitalanteil dieser Personengesellschaften gesondert als langfristiges Fremdkapital ausgewiesen.

03 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Berechnung liegen die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt geltenden oder erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer erhoben. Außerdem ist eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen; diese variiert in Abhängigkeit von der Kommune, in der das Unternehmen ansässig ist.

Steuersätze in Deutschland		
%	2009	2008
Gewichteter Durchschnittssatz für die Gewerbesteuer	12,4	12,0
Körperschaftsteuersatz	15,0	15,0
Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer	5,5	5,5

Der von den ausländischen Konzerngesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Sätzen versteuert. Es wurde keine Steuerabgrenzung auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften vorgenommen. Von einer Ermittlung der möglichen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 563,4 Mio. € (Vorjahr 596,2 Mio. €) vorhanden.

Mio. €	2009	2008
Laufende Steuern	-101,5	-200,3
Latente Steuern	23,7	-3,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-77,8	-203,5
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	3,3	641,8
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG (%)	28,5	28,5
Erwarteter Steueraufwand	-0,9	-182,9
Steuersatzbedingte Abweichungen	2,1	-12,8
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-2,5	-2,3
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	7,4	8,8
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	1,0	-10,2
Veränderungen der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern ¹	-47,1	-7,0
Effekt aus Änderung der Steuergesetze	-	-3,9
Equity-Ergebnis Konzern	-36,2	-10,1
Effekt aus steuerlichen Ergänzungsbilanzen ²	-	18,5
Sonstige Abweichungen	-1,6	-1,6
Ertragsteuern insgesamt	-77,8	-203,5
Effektive Steuerbelastung (%)	-	31,7

¹ Die Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern beinhaltet Wertberichtigungen auf Grund von Wertminderungen im Anlagevermögen in Höhe von 34,6 Mio. €.

² Im Vorjahr resultierte der Effekt aus den steuerlichen Ergänzungsbilanzen aus dem Erwerb der Restanteile der Wacker Polymer Systems Personengesellschaften.

Zuordnung der Steuerabgrenzungen

Mio. €	2009		2008	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	12,5	-	14,4	-
Sachanlagen	8,7	90,0	4,2	94,8
Finanzanlagen	-	4,6	-	-
Kurzfristige Vermögenswerte	5,8	4,5	9,7	13,6
Pensionsrückstellungen	18,8	1,1	7,9	2,0
Übrige Rückstellungen	33,8	0,3	44,0	20,9
Verbindlichkeiten	14,1	0,1	31,7	0,1
Verlustvorträge	2,5	-	0,1	-
Steueranrechnungsguthaben	-	-	0,2	1,1
Verrechnung Gesellschaften mit Ergebnisabführung	-15,8	-15,8	-	-
	80,4	84,8	112,2	132,5
Saldierungen	-71,2	-71,2	-81,0	-81,0
Bilanzposten	9,2	13,6	31,2	51,5

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern wurde in Höhe von 23,7 Mio. € (Vorjahr -3,2 Mio. €) erfolgswirksam erfasst, während -7,8 Mio. € (Vorjahr 10,3 Mio. €) direkt im Eigenkapital berücksichtigt wurden. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können noch wie folgt genutzt werden:

Mio. €	2009	2008
Innerhalb von 1 Jahr	0,8	0,9
Innerhalb von 2 Jahren	0,5	1,3
Innerhalb von 3 Jahren	0,9	2,4
Innerhalb von 4 Jahren	0,1	6,9
Innerhalb von 5 Jahren oder später	46,5	15,9
	48,8	27,4
Davon voraussichtlich nicht realisierbare Verlustvorträge	-38,3	-27,1
Davon voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge	10,5	0,3

04 Entwicklung des Anlagevermögens

Mio. €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	At equity bewertete Beteiligungen	Finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2008	120,1	6.732,8	11,8	196,2	72,8	7.133,7
Zugänge	9,9	814,2	2,3	26,2	63,7	916,3
Abgänge	-15,1	-94,6	-	-2,2	-0,2	-112,1
Umbuchungen	2,8	-2,8	-	-	-	-
Konzernkreisänderungen	8,1	108,6	-	-2,8	-62,1	51,8
Sonstige Veränderungen ¹	-	-	-	-36,2	-	-36,2
Währungsveränderungen	4,2	148,8	-	10,6	0,4	164,0
Endstand 31.12.2008	130,0	7.707,0	14,1	191,8	74,6	8.117,5
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2008	110,0	4.609,4	10,3	-	2,1	4.731,8
Zugänge	7,4	369,4	0,2	-	0,1	377,1
Wertminderungen	0,4	29,8	-	-	-	30,2
Abgänge	-15,1	-84,3	-	-	-	-99,4
Konzernkreisänderungen	-	9,5	-	-	-	9,5
Währungsveränderungen	2,6	113,6	-	-	0,4	116,6
Endstand 31.12.2008	105,3	5.047,4	10,5	-	2,6	5.165,8
Bilanzwert 31.12.2008	24,7	2.659,6	3,6	191,8	72,0	2.951,7
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung	-	-	-	-	-	340,9

¹ Dieser Wert enthält Veränderungen aus der Anwendung der Equity-Methode sowie langfristige Zinsforderungen aus Ausleihungen.

Mio. €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	At equity bewertete Beteiligungen	Finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2009	130,0	7.707,0	14,1	191,8	74,6	8.117,5
Zugänge	3,9	703,5	-	32,1	0,6	740,1
Abgänge	-11,0	-90,6	-	-	-0,7	-102,3
Umbuchungen	2,0	-2,0	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-83,7	2,4	-81,3
Währungsveränderungen	-0,9	-36,9	-	-	0,1	-37,7
Endstand 31.12.2009	124,0	8.281,0	14,1	140,2	77,0	8.636,3
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2009	105,3	5.047,4	10,5	-	2,6	5.165,8
Zugänge	8,4	388,7	0,7	-	-	397,8
Wertminderungen	-	180,9	1,2	-	-	182,1
Abgänge	-10,9	-86,3	-	-	-0,6	-97,8
Währungsveränderungen	-0,8	-28,2	-	-	-0,1	-29,1
Endstand 31.12.2009	102,0	5.502,5	12,4	-	1,9	5.618,8
Bilanzwert 31.12.2009	22,0	2.778,5	1,7	140,2	75,1	3.017,5
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung						352,1

05 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte. Im Berichtsjahr wurde der im Vorjahr auf Null abgeschriebene Geschäftswert aus dem Erwerb der Wacker Biotech GmbH in Höhe von ursprünglich 7,7 Mio. € als Abgang dargestellt. Zum 31. Dezember 2009 sind daher bei den immateriellen Vermögenswerten weder in den Anschaffungskosten, noch in den Abschreibungen Geschäftswerte enthalten.

Im Vorjahr wurden im Rahmen der Erweiterung des Konsolidierungskreises durch die Akquisition der Anteile an den APP-Gesellschaften innerhalb der Kaufpreisallokation immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 8,1 Mio. € identifiziert, die im Wesentlichen aus Kundenlisten bestehen.

06 Sachanlagen

Mio. €	Grund- stücke, Gebäude, vergleich- bare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaftungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2008	1.063,3	4.791,7	523,2	354,6	6.732,8
Zugänge	64,1	282,7	35,6	431,8	814,2
Abgänge	-7,5	-57,6	-24,8	-4,7	-94,6
Umbuchungen	35,7	280,2	4,0	-322,7	-2,8
Konzernkreisänderungen	24,7	80,5	1,8	1,6	108,6
Währungsveränderungen	40,1	103,4	1,4	3,9	148,8
Endstand 31.12.2008	1.220,4	5.480,9	541,2	464,5	7.707,0
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2008	627,4	3.558,1	423,9	-	4.609,4
Zugänge	39,4	296,5	33,4	0,1	369,4
Wertminderungen	17,8	12,0	-	-	29,8
Abgänge	-6,7	-53,5	-24,1	-	-84,3
Umbuchungen	-4,4	12,6	-8,2	-	-
Konzernkreisänderungen	0,8	7,4	1,3	-	9,5
Währungsveränderungen	22,4	89,9	1,3	-	113,6
Endstand 31.12.2008	696,7	3.923,0	427,6	0,1	5.047,4
Bilanzwert 31.12.2008	523,7	1.557,9	113,6	464,4	2.659,6
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	89,7	49,2	0,1	-	139,0
Abschreibungen	-77,1	-21,6	-	-	-98,7
Bilanzwerte	12,6	27,6	0,1	-	40,3

Mio. €	Grund- stücke, Gebäude, vergleich- bare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2009	1.220,4	5.480,9	541,2	464,5	7.707,0
Zugänge	55,8	298,2	22,6	326,9	703,5
Abgänge	-14,6	-50,2	-24,8	-1,0	-90,6
Umbuchungen	45,5	323,6	12,2	-383,3	-2,0
Währungsveränderungen	-10,4	-24,4	-0,1	-2,0	-36,9
Endstand 31.12.2009	1.296,7	6.028,1	551,1	405,1	8.281,0
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2009	696,7	3.923,0	427,6	0,1	5.047,4
Zugänge	38,7	314,2	35,8	-	388,7
Wertminderungen	59,2	119,2	2,5	-	180,9
Abgänge	-13,1	-49,0	-24,2	-	-86,3
Umbuchungen	-1,3	1,3	-	-	-
Währungsveränderungen	-7,6	-20,5	-0,1	-	-28,2
Endstand 31.12.2009	772,6	4.288,2	441,6	0,1	5.502,5
Bilanzwert 31.12.2009	524,1	1.739,9	109,5	405,0	2.778,5
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	89,7	49,2	0,1	-	139,0
Abschreibungen	-81,5	-25,3	-	-	-106,8
Bilanzwerte	8,2	23,9	0,1	-	32,2

Im Berichtsjahr sind Fremdkapitalkosten in Höhe von 12,9 Mio. € als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert worden. Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz beträgt 5,3 Prozent. Im Vorjahr wurden keine Finanzierungsaufwendungen aktiviert.

07 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet; es liegt kein Finance Lease vor. Bezüglich der Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern gelten dieselben Grundsätze wie für eigengenutzte Vermögenswerte. Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen werden durch Dritte vorgenommen, die die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen.

Außerdem hat die Wacker Chemie AG in 2008 Teile des Stadions der Wacker Burghausen Fußball GmbH gekauft. Dies führte in 2008 zu einem Anlagenzugang in Höhe von 2,3 Mio. €. Das Stadion wurde an die Wacker Burghausen Fußball GmbH verpachtet; die Pachtdauer umfasst den Zeitraum vom 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2011. Im Berichtsjahr wurde eine Wertminderung in Höhe von 1,6 Mio. € vorgenommen.

Die Miet- und Pachteinahmen sind in der folgenden Aufstellung enthalten.

Mio. €	2009	2008
Beizulegender Zeitwert	14,1	15,9
Miet-/Pachteinahmen	1,1	1,0
Kosten	-0,1	-0,2

Der beizulegende Zeitwert beruht auf Eigenschätzungen; alle drei bis vier Jahre wird er durch externe Gutachten überprüft.

08 At equity bewertete Beteiligungen / Finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	At equity bewertete Beteili- gungen	Beteili- gungen	Sonstige Finanz- anlagen	Finanzielle Ver- mögens- werte
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2008	196,2	70,7	2,1	72,8
Zugänge	26,2	3,4	60,3	63,7
Abgänge	-2,2	-	-0,2	-0,2
Konzernkreisänderungen	-2,8	-62,1	-	-62,1
Veränderungen aus der Equity-Methode	-36,2	-	-	-
Währungsveränderungen	10,6	0,4	-	0,4
Endstand 31.12.2008	191,8	12,4	62,2	74,6
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2008	-	2,1	-	2,1
Zugänge	-	0,1	-	0,1
Währungsveränderungen	-	0,4	-	0,4
Endstand 31.12.2008	-	2,6	-	2,6
Bilanzwert 31.12.2008	191,8	9,8	62,2	72,0
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2009	191,8	12,4	62,2	74,6
Zugänge	32,1	0,6	-	0,6
Abgänge	-	-0,6	-0,1	-0,7
Sonstige Veränderungen	-	-	2,4	2,4
Veränderungen aus der Equity-Methode	-83,7	-	-	-
Währungsveränderungen	-	-	0,1	0,1
Endstand 31.12.2009	140,2	12,4	64,6	77,0
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2009	-	2,6	-	2,6
Abgänge	-	-0,6	-	-0,6
Währungsveränderungen	-	-0,1	-	-0,1
Endstand 31.12.2009	-	1,9	-	1,9
Bilanzwert 31.12.2009	140,2	10,5	64,6	75,1

Der Zugang in 2009 bei den at equity bewerteten Beteiligungen betraf eine Kapitaleinzahlung in das Gemeinschaftsunternehmen Dow Corning (zJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur.

Die wesentlichen Veränderungen im Vorjahr ergaben sich aus den nachfolgend dargestellten Sachverhalten:

Die Abgänge der Beteiligungsbuchwerte aus Konzernkreisänderungen betrafen die bisher gehaltenen Anteile an den APP-Gesellschaften. Im Zuge des Erwerbs der restlichen Anteile erfolgte der Abgang der entsprechenden Beteiligungen auf Grund der Vollkonsolidierung.

Die Zugänge bei den at equity bewerteten Beteiligungen betrafen hauptsächlich eine Kapitalerhöhung bei der Beteiligung an der Dow Corning (ZJC) Holding Co. Private Ltd., Singapur.

Außerdem wurde im Dezember 2008 ein Shareholder-Loan an die Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur, in Höhe von 60,3 Mio. € zu marktüblichen Konditionen ausgereicht. Der Zugang wurde unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen. Das Darlehen resultierte aus einem am 23. Dezember 2008 geschlossenen Vertrag über die Gewährung eines Gesellschafterdarlehens. Über die Zins- und Tilgungsvereinbarungen hinaus erhält die Siltronic AG durch den Darlehensvertrag das Recht, das Darlehen in Eigenkapital umzuwandeln (Call Option). Der Ausübungszeitraum für die Option beginnt am 1. Januar 2010 und endet am 31. Dezember 2012, wobei die Ausübung jeweils bis zum 30. November des Vorjahres anzuzeigen ist.

Weitergehende Finanzinformationen zu assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind im Anhang enthalten. [Siehe Ziffer 23](#)

09 Vorräte

Mio. €	2009	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	126,1	159,1
Erzeugnisse	279,6	314,8
Handelswaren	32,3	28,6
Nicht abgerechnete Leistungen	0,5	1,1
Anzahlungen	2,7	1,3
.....	441,2	504,9
Davon Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert	89,1	89,7
abzüglich Vertriebsaufwendungen		

10 Forderungen / Sonstige Vermögenswerte / Steuerforderungen

Mio. €	2009			2008		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	466,8	-	466,8	466,8	-	466,8
Andere Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	8,8	0,1	8,7	8,3	-	8,3
Geleistete Anzahlungen gegenüber assoziierten Unternehmen	-	-	-	72,7	70,4	2,3
Darlehens- und Zinsforderungen	1,0	-	1,0	3,0	-	3,0
Derivative Finanzinstrumente	17,8	4,2	13,6	52,2	20,1	32,1
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	40,3	31,0	9,3	55,3	42,8	12,5
Investment-Fondsanteile ¹	38,2	38,2	-	30,7	30,7	-
Ansprüche aus Investitionsförderungsmaßnahmen	28,7	-	28,7	21,4	-	21,4
Übrige Vermögenswerte	44,3	7,7	36,6	19,0	0,2	18,8
Sonstige Vermögenswerte	179,1	81,2	97,9	262,6	164,2	98,4
Vom langfristigen Teil sind fällig > 5 Jahre	-	16,8	-	-	47,1	-
Steuerforderungen	64,5	12,3	52,2	102,6	13,9	88,7
Vom langfristigen Teil sind fällig > 5 Jahre	-	5,8	-	-	7,6	-

¹ Die Investment-Fondsanteile dienen der Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen und sind als zum Verkauf verfügbar klassifiziert. Die Fondsanteile werden auf aktiven Märkten gehandelt und sind den Altersteilzeitberechtigten individuell verpfändet. Die Marktwerte betragen 38,2 Mio. € (Vorjahr 30,7 Mio. €).

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor allem die aktivierte Umsatzsteuer für erhaltene Anzahlungen.

In den anderen Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen sind Forderungen aus Finance Leasing in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) enthalten. Die zugehörige Bruttoinvestition von 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) ist in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig, in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) zwischen einem und fünf Jahren fällig und in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) nach mehr als fünf Jahren fällig. Der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) ist mit 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) nach mehr als fünf Jahren fällig. Der noch nicht realisierte Finanzertrag beträgt 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €); er ist langfristig.

Die im Vorjahr ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen gegenüber assoziierten Unternehmen betreffen Zahlungen für künftige Lieferungen von Solar-Wafern und wurden von der in 2009 veräußerten WACKER SCHOTT Solar Vertriebs GmbH an das Joint Venture WACKER SCHOTT Solar GmbH erbracht.

Entwicklung der Wertberichtigungen

Mio. €	2009			2008		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Vermögenswerte	Gesamt	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Vermögenswerte	Gesamt
Stand 01.01.	31,7	0,9	32,6	4,8	0,3	5,1
Inanspruchnahme	-1,4	-	-1,4	-0,9	-	-0,9
Zuführungen/Auflösungen	-9,5	-	-9,5	27,9	0,6	28,5
Währungsveränderungen	-0,2	-	-0,2	-0,1	-	-0,1
Veränderung	-9,5	-	-9,5	-	-	-
Konsolidierungskreis						
Stand 31.12.	11,1	0,9	12,0	31,7	0,9	32,6
Überfälligkeiten						
<=30 Tage	81,3	2,7	84,0	59,7	0,1	59,8
>31 <=45 Tage	3,3	0,2	3,5	11,8	0,6	12,4
>45 Tage	25,9	13,1	39,0	15,2	6,7	21,9
Gesamt	110,5	16,0	126,5	86,7	7,4	94,1

Wertberichtigungen werden bei erkennbaren Kreditrisiken sowie bei Änderungen der Währungsparitäten gebildet. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts der nicht versicherten Forderungen. Es sind keine Ausleihungen oder Forderungen vorhanden, die nachverhandelt wurden, um eine Überfälligkeit oder eine mögliche Wertminderung zu vermeiden. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit sowie der Bedingungen zum Bilanzstichtag ergeben sich keine Einschränkungen bezüglich der Kreditqualität. Die Zuführungen/Auflösungen bei den Wertberichtigungen auf Forderungen im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen Unternehmen der Siltronic-Gruppe sowie die Wacker Chemie AG.

11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/Liquidität

Mio. €	2009	2008
Kurzfristige Wertpapiere	-	101,1
Bei den kurzfristigen Wertpapieren im Vorjahr handelt es sich um innerhalb eines Jahres fällige, als zum Verkauf verfügbar klassifizierte Bundeswertpapiere.		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Commercial Paper (Zahlungsmitteläquivalente)	119,9	49,5
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand (Zahlungsmittel)	243,7	154,7
	363,6	204,2

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Die Commercial Paper sind der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ zugeordnet. Es handelt sich um Papiere, die von Emittenten mit erstklassiger Bonität ausgegeben werden. Die Laufzeiten betragen maximal drei Monate.

12 Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 €. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von fünf € je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Die Anzahl der ausstehenden Aktien hat sich im Rahmen des Börsengangs im April 2006 durch Veräußerung eines Teils der vorher im eigenen Bestand befindlichen Anteile erhöht. Die Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

Stück	2009	2008
Ausstehende Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Ausstehende Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Eigene Anteile im Bestand	2.474.617	2.474.617
Gesamtbestand	52.152.600	52.152.600

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf den Anhang verwiesen. Siehe Ziffer 24

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile

anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter teilen sich folgendermaßen auf Gewinn- bzw. Verlustanteile auf:

Mio. €	2009	2008
Gewinnanteile	2,4	4,3
Verlustanteile	-6,1	-5,4
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-3,7	-1,1

Die Wacker Chemie AG beachtet im Rahmen des Kapitalmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung. Sie unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Besondere Kapitalbegriffe werden nicht verwendet.

13 Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeiter des WACKER-Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Plänen unterschieden. Aus beitragsorientierten Plänen resultieren über die Entrichtung von Beiträgen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen für das Unternehmen. Bei den Konzerngesellschaften existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne, die zum einen über Fonds/Pensionskasse der Wacker Chemie vvaG finanziert, zum anderen in Form von Direktzusagen rückstellungsfinanziert sind. Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus leistungsorientierten Plänen in Form von Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sowie deren Hinterbliebene.

Für Mitarbeiter in Deutschland besteht die Möglichkeit, Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln. Zusagen bis zum 31. Dezember 2000 werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected Unit Credit Methode), Neuzusagen ab dem 1. Januar 2001 mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bewertet.

Auf Grund des ähnlichen Charakters werden auch Verpflichtungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitern nach deren Eintritt in den Ruhestand (USA) sowie für Austrittsentschädigungen unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Die Verpflichtungen aus unmittelbaren Versorgungszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von erwarteten zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung der Anwartschaftsrückstellungen. Unterschiede zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem Anwartschafts- bzw. Rentenbarwert am Jahresende werden als versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste behandelt und, mit Ausnahme der Effekte aus veränderten Annahmen bei den Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten, in den Folgeperioden auf die durchschnittliche Restdienstzeit der Anwärter verteilt, soweit sie 10 Prozent des höheren Betrags aus Marktwert des Planvermögens und Barwert des Verpflichtungsumfangs überschreiten. In der Vergangenheit wurden auch die Effekte, die sich aus veränderten Annahmen bei den Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten ergaben, nach der sog. Korridormethode berücksichtigt. WACKER ist der Ansicht, dass bezogen auf die Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten zukünftig mit einer regelmäßigen Erhöhung der Lebenserwartungen gerechnet werden muss. Eine Glättung des Periodenaufwands auf Grund von geänderten bzw. angepassten Sterbetafeln ist daher nicht sinnvoll. Um zuverlässigere und relevantere Informationen bzgl. der Pensionsverpflichtungen zu liefern, hat sich WACKER im Geschäftsjahr 2009 entschieden, Verluste aus Änderungen bei den Lebenserwartungen nicht mehr ergebnisneutral im Korridor zu erfassen, sondern diese Effekte sofort ergebniswirksam als Erhöhung der Pensionsverpflichtungen auszuweisen. Abweichungen bei den übrigen Bewertungsparametern werden weiterhin als versicherungsmathematische Verluste oder Gewinne nach der Korridormethode berücksichtigt. Aus einer Umstellung der Sterbetafeln im Geschäftsjahr 2009 ergab sich durch den Methodenwechsel ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 47,9 Mio. €. Der Methodenwechsel hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vorjahre.

Bei einigen kleineren Auslandsgesellschaften bestehen gemäß nationaler Vorschriften pensionsähnliche Verpflichtungen aus Austrittsschädigungen nach planmäßiger Dienstzeitbeendigung, welche ebenfalls als Pensionsrückstellung bilanziert werden.

Die Finanzierung der Verpflichtungen erfolgt nur zum Teil über Rückstellungen. Wesentliche Teile der Pensionsverpflichtungen des Konzerns sind durch extern investiertes Planvermögen – für die Wacker Chemie AG sowie die deutschen Konzerngesellschaften in Form der Pensionskasse der Wacker Chemie vvaG – finanziert.

Die Dotierungen der Pensionskasse der Wacker Chemie vvaG durch die inländischen Konzerngesellschaften werden in den Aufwand für Altersversorgung einbezogen. Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung wird in Höhe des Marktwerts eines vorhandenen Planvermögens sowie noch nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Verluste gekürzt bzw. um noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne erhöht, soweit diese nicht Effekte aus Veränderungen bei den Sterblichkeitswahrscheinlichkeit betreffen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus geänderten oder angepassten Sterbetafeln reduzieren bzw. erhöhen die ausgewiesene Pensionsverpflichtung.

Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage wird grundsätzlich ein Aktivposten ausgewiesen. Die Aktivierung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass das bilanzierende Unternehmen auch einen wirtschaftlichen Nutzen aus diesen Vermögenswerten ziehen kann, z. B. in Form von Rückflüssen oder künftigen Beitragsermächtigungen („Asset Ceiling“ nach IAS 19.58 ff.).

Da sich die tatsächliche Beitragsfestsetzung der Pensionskasse der Wacker Chemie vvaG nach aufsichtsrechtlichen Gegebenheiten richtet, besteht kein Zugriff auf das übersteigende Fondsvermögen in Deutschland. Überschießende Beträge werden deshalb nicht aktiviert. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung von landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde, die folgende Parameter berücksichtigt haben:

Parameter	Deutschland		USA		Japan	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	%					
Rechnungszins	5,00	5,75	6,00	6,00	2,00	2,25
Entgelttrend	3,00	3,00	3,0/3,5	3,5/3,0	-	-
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens	5,25	5,25	7,50	7,5/8,0	-	-

Die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens wurde auf Grund der Entwicklung der Vergangenheit sowie den Erwartungen für das Folgejahr geschätzt. Die in den einzelnen Vermögensklassen der Fonds erzielten Verzinsungen können unterschiedlich sein; der gewählte Prozentsatz entspricht einem Durchschnittswert über alle Formen der Anlage.

Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende werden die in Fonds ausgegliederten Zweckvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Nach Abzug bzw. Hinzurechnung der noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

Mio. €	Deutsch- land 2009	Ausland 2009	Gesamt 2009	Gesamt 2008
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts				
Anwartschaftsbarwert 01.01.	1.444,2	124,7	1.568,9	1.488,2
Dienstzeitaufwand	31,2	3,8	35,0	35,8
Zinsaufwand	81,4	6,8	88,2	80,9
Beiträge durch die Berechtigten	9,4	0,2	9,6	9,7
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	225,4	1,9	227,3	6,7
Pensionszahlungen	-58,4	-4,0	-62,4	-60,0
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	0,6
Währungsveränderungen	-	-3,0	-3,0	7,0
Anwartschaftsbarwert 31.12.	1.733,2	130,4	1.863,6	1.568,9
Veränderung des Fondsvermögens				
Fondsvermögen zum Zeitwert 01.01.	1.123,9	77,6	1.201,5	1.292,1
Erträge des Fondsvermögens	84,6	15,3	99,9	-121,0
Beiträge durch die Arbeitgeber	23,5	5,5	29,0	61,5
Beiträge durch die Berechtigten	9,4	0,2	9,6	9,7
Pensionszahlungen	-42,5	-3,7	-46,2	-44,3
Währungsveränderungen	-	-1,7	-1,7	3,5
Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.	1.198,9	93,2	1.292,1	1.201,5
Finanzierungsstatus	534,3	37,2	571,5	367,4
Noch nicht berücksichtigte versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	-113,9	-23,6	-137,5	-70,0
„Asset Ceiling“ nach IAS 19.58 ff.	-	-	-	75,7
Ähnliche Verpflichtungen	1,6	2,2	3,8	3,0
Nettoverpflichtung in der Bilanz	422,0	15,8	437,8	376,1
davon Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	1,2	6,1	7,3	-
davon Pensionsrückstellungen	423,2	21,9	445,1	376,1
Vom Anwartschaftsbarwert sind durch Rückstellungen finanziert	534,3	37,2	571,5	443,1
In 2008 davon Inlandsgesellschaften				396,0
In 2008 davon Auslandsgesellschaften				47,1

Der Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Summe aller Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2009	2008
Dienstzeitaufwand	-35,0	-35,8
Zinsaufwand	-88,2	-80,9
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	65,5	79,4
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten	-128,3	-169,5
Effekt aus „Asset Ceiling“	75,7	124,5
Sonstiges	-1,0	0,5
Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-111,3	-81,8
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen	-3,1	-3,6
Übrige Pensionsaufwendungen	-4,9	4,2
Pensionsaufwendungen	-119,3	-81,2
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-54,5	-52,1
Altersversorgung	-173,8	-133,3
davon im Personalaufwand (Funktionskosten) enthalten	-151,1	-131,8
davon im übrigen Finanzergebnis enthalten	-22,7	-1,5

Abweichungen zwischen den Verpflichtungen und dem Planvermögen auf Grund der Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung:

Mio. €	2009	2008	2007	2006
Anwartschaftsbarwert	1.863,6	1.568,9	1.488,2	1.605,6
darin enthaltene erfahrungsbedingte Anpassungen	-1,9	-206,7	12,6	-12,3
Fondsvermögen	1.292,1	1.201,5	1.292,1	1.279,0
darin enthaltene erfahrungsbedingte Anpassungen	-22,4	186,8	34,3	-7,1
Finanzierungsstatus	571,5	367,4	196,1	326,6

In 2010 erwarten wir Beiträge zum Planvermögen in Höhe von 24,6 Mio. €.

Zusammensetzung des Fondsvermögens

%	2009			2008		
	Gesamt	davon Dritte	davon Konzern ¹	Gesamt	davon Dritte	davon Konzern ¹
Immobilien	15,3	10,5	4,8	16,9	11,8	5,1
Darlehen/Renten	58,8	58,8	–	47,7	47,7	–
Aktien/Fonds ²	22,8	22,8	–	34,4	34,4	–
Liquidität	3,1	3,1	–	1,0	1,0	–
Insgesamt	100,0	95,2	4,8	100,0	94,9	5,1

¹Hier werden jene Teile ausgewiesen, welche von Konzerngesellschaften genutzt werden.

²Die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hat mit einer Kapitalanlagegesellschaft eine durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anerkannte Vereinbarung geschlossen, wonach Kursschwankungen des Aktienbestandes ausgeglichen werden.

14 Andere Rückstellungen / Steuerrückstellungen

Mio. €	2009			2008		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Personal	186,4	178,4	8,0	114,0	111,7	2,3
Verkauf/Einkauf	18,7	–	18,7	7,1	–	7,1
Umweltschutz	49,6	46,1	3,5	58,7	50,3	8,4
Umstrukturierung	10,8	–	10,8	1,4	0,1	1,3
Sonstige	20,8	10,0	10,8	13,6	8,1	5,5
Andere Rückstellungen	286,3	234,5	51,8	194,8	170,2	24,6
Steuerrückstellungen	136,4	47,4	89,0	148,6	90,8	57,8

Personalarückstellungen

Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsgeldern, Lebensarbeitszeitkonten, andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Abfluss der langfristigen Jubiläumsrückstellungen erfolgt kontinuierlich. Die Rückstellung für Altersteilzeitmodelle wird spätestens im Jahr 2016 vollständig abgefließen sein, bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt der Abfluss kontinuierlich.

Verkaufs-/Einkaufsrückstellungen

Die Rückstellungen auf Grund von Verkaufs- bzw. Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftung sowie noch zu gewährende Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Umweltschutzzrückstellungen

Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Sie enthalten auch die voraussichtlichen Umweltabgaben an staatliche Stellen. Die langfristigen Umweltschutzzrückstellungen werden im Wesentlichen in einem Zeitraum zwischen zehn und zwanzig Jahren zu Abflüssen führen.

Umstrukturierungsrückstellungen

Die Rückstellungen für Umstrukturierungen enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen (z. B. Schadensersatz, Prozessrisiken).

Steuerrückstellungen

Sie enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen und Rechtsmitteln. Der vorhandene Bestand an langfristigen Steuerrückstellungen wird im Wesentlichen in den nächsten drei bis fünf Jahren abfließen.

Andere Rückstellungen

Mio. €	01.01.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung/ Zinseffekt	Währungs- differenzen	Konzern- kreis/ Sonstiges	31.12.2009
Personal	114,0	-2,6	-	74,8	0,2	-	186,4
Verkauf/Einkauf	7,1	-6,3	-0,9	18,8	-	-	18,7
Umweltschutz	58,7	-3,9	-9,3	4,1	-	-	49,6
Umstrukturierung	1,4	-1,2	-	10,6	-	-	10,8
Sonstige	13,6	-4,0	-0,8	12,1	-0,1	-	20,8
	194,8	-18,0	-11,0	120,4	0,1	-	286,3
Davon Zinseffekt	-	-	-	2,2	-	-	-

Der Zinseffekt entfällt im Wesentlichen auf die Umweltschutzzrückstellungen.

Steuerrückstellungen

Mio. €	01.01.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung/ Zinseffekt	Währungs- differenzen	Konzern- kreis/ Sonstiges	31.12.2009
Steuern	148,6	-48,3	-0,3	35,0	1,8	-0,4	136,4

15 Finanzverbindlichkeiten

Mio. €	2009			2008		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	391,6	331,8	59,8	180,1	114,2	65,9
davon > 5 Jahre	-	42,9	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen ¹	44,5	32,0	12,5	56,3	44,5	11,8
davon > 5 Jahre	-	7,8	-	-	12,4	-
Darlehen von Mitarbeitern ²	-	-	-	5,6	-	5,6
davon > 5 Jahre	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	-	-	-	27,8	-	27,8
davon > 5 Jahre	-	-	-	-	-	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	3,6	-	3,6	2,6	-	2,6
davon > 5 Jahre	-	-	-	-	-	-
Finanzverbindlichkeiten	439,7	363,8	75,9	272,4	158,7	113,7
davon > 5 Jahre	-	50,7	-	-	12,4	-

¹ Die Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen enthalten in erster Linie Verpflichtungen aus dem Leasing des Hauptverwaltungsgebäudes in München sowie des Gas- und Dampfkraftwerks in Burghausen.

² Es handelt sich um Darlehen an die Wacker Chemie AG im Rahmen der Mitarbeitervermögensbildung.

In 2009 hat die Wacker Chemie AG zwei langfristige Schuldscheindarlehen in Höhe von 155,0 Mio. € bzw. 25,0 Mio. € am Markt platziert. Die Teiltranchen sind endfällig in den Geschäftsjahren 2011 und 2013 und werden größtenteils variabel verzinst.

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen; für Darlehen von Mitarbeitern gelten fixe Prozentsätze. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2008 resultierten aus der Geldanlage des Joint Venture WACKER SCHOTT Solar GmbH bei der Wacker Chemie AG im Rahmen des Cash Pooling.

16 Verbindlichkeiten

Mio. €	2009			2008		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Steuerverbindlichkeiten	15,7	-	15,7	14,1	-	14,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	217,9	-	217,9	296,7	-	296,7
Erhaltene Anzahlungen von assoziierten Unternehmen	-	-	-	76,5	74,4	2,1
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6,4	-	6,4	2,7	-	2,7
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	2,6	-	2,6	2,7	-	2,7
Erfolgsbeteiligungen/ Tantiemen	66,4	-	66,4	119,0	-	119,0
Sonstige Personalverpflichtungen	28,4	-	28,4	35,9	-	35,9
Derivative Finanzinstrumente ...	13,5	0,3	13,2	54,2	12,0	42,2
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4,1	0,9	3,2	7,3	5,6	1,7
Erhaltene Anzahlungen (Dritte) ..	900,3	761,8	138,5	859,6	761,8	97,8
Sonstige Verbindlichkeiten	23,1	-	23,1	30,2	1,8	28,4
Übrige Verbindlichkeiten	1.044,8	763,0	281,8	1.188,1	855,6	332,5
davon > 5 Jahre	-	280,6	-	-	334,5	-

Die Steuerverbindlichkeiten umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen. Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie andere Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit zukünftigen Polysilicium-Lieferungen aus den Kapazitätserweiterungen der Polysilicium-Anlagen in Deutschland.

17 Haftungsverhältnisse / Sonstige Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser künftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn der Abfluss von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen Verpflichtungen sind Nominalwerte.

Mio. €	2009	2008
Bürgschaften / Nachschussverpflichtungen	143,1	73,7

Die Bürgschaften betreffen im Wesentlichen die externe Finanzierung von Gemeinschaftsunternehmen. Darüber hinaus bestehen noch Bürgschaften für geleistete Kundenanzahlungen an ehemalige Tochter- oder Gemeinschaftsunternehmen, aus denen WACKER durch den Erwerb entbunden wurde und deren Übertragung vertraglich vereinbart ist.

Auf Grund der derzeitigen finanziellen Situation der Unternehmen, für die WACKER Bürgschaften übernommen hat, ist eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften unwahrscheinlich.

Mio. €	2009		2008	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Mindestleasingzahlung innerhalb eines Jahres	14,7	12,5	14,7	11,8
Mindestleasingzahlung zwischen einem und fünf Jahren	28,0	24,2	37,6	32,1
Mindestleasingzahlung mehr als fünf Jahre	8,2	7,8	13,3	12,4
	50,9	44,5	65,6	56,3
Die Summe der erwarteten Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen beträgt	2,9	-	3,0	-

Bedingte Leasingzahlungen aus Finance Leasing liegen nicht vor.

Ein Finance Lease besteht für das Gebäude der Hauptverwaltung München, welches vom Konzern genutzt wird. Der Vertrag mit dem Leasinggeber endet im Jahr 2012; danach hat die Wacker Pensionskasse oder ein von ihr benanntes Unternehmen ein

Ankaufsrecht zu einem bereits jetzt definierten Preis. Als Finance Lease wird auch ein von der Wacker Chemie AG am Standort Burghausen gepachtetes Gas- und Dampfkraftwerk aktiviert. Der Pachtvertrag für das Kraftwerk endet spätestens im Jahr 2016. Eine vorherige Beendigung des Pachtvertrags ist möglich. In beiden Fällen hat WACKER das Recht, das Kraftwerk zu einem Kaufpreis zu erwerben, der sich an den Buchwerten nach deutschem Handelsrecht bemisst. Sofern WACKER dieses Kraftwerk erwirbt, darf das Kraftwerk innerhalb von fünf Jahren nicht an Dritte weiterveräußert werden.

Die Leasingverträge dienen der vereinfachten Beschaffung und Finanzierung von Betriebsmitteln und Anlagevermögen. Auf Grund der langfristigen Bindung entsteht jedoch für die Zukunft ein konstanter Liquiditätsabfluss, dem sich das Unternehmen nicht entziehen kann.

Mio. €	2009	2008
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Operating Leases		
fällig innerhalb eines Jahres	8,9	11,1
fällig zwischen einem und fünf Jahren	7,4	11,9
fällig nach fünf und mehr Jahren	-	6,0
	16,3	29,0
Leasingzahlungen auf Grund von Operating Leases	10,2	10,4
Verpflichtungen aus Bestellungen für geplante Investitionsvorhaben	185,1	353,2
(Bestellobligo)		

Operating Leases werden vor allem bei Kraftfahrzeugen sowie im Bereich von IT-Equipment verwendet. Die Laufzeiten liegen hierbei im Allgemeinen zwischen drei und fünf Jahren. Mietverträge für Büroräume usw. haben eine deutlich längere Laufzeit.

Daneben hat sich WACKER gegenüber den Joint-Venture-Vertragspartnern Dow Corning und Samsung verpflichtet, in zukünftigen Jahren Investitionen durchzuführen und die dafür notwendigen Eigenkapitalmittel und/oder Darlehen bereitzustellen. Darüber hinaus hat sich der Konzern verpflichtet, Garantien für die Fremdkapitalaufnahme eines Joint Ventures in einem Umfang von rund 250 Mio. us-\$ zur Verfügung zu stellen. Garantien über rund 110 Mio. € wurden hiervon bereits ausgesprochen und sind in der Angabe zu den Bürgschaften/Nachschussverpflichtungen enthalten.

Der Konzern erhält Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionsmaßnahmen. Diese Zuschüsse sind an die Bedingung geknüpft, dass an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen geschaffen bzw. erhalten werden. Bei Nichterfüllung dieser Vertragszusagen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt.

Zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung am Standort Burghausen mit Ethylen hat sich die Wacker Chemie AG an der EPS Ethylen-Pipeline-Süd GmbH & Co. KG, München, beteiligt. Die Einzahlungsverpflichtungen aus dieser Beteiligung betragen rund eine Mio. € und werden voraussichtlich in 2010 fällig.

18 Sonstige Angaben

Mio. €	2009	2008
Materialaufwand	-1.439,1	.. -1.787,2
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-854,0	.... -865,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-139,7	.... -141,1
Staatliche Altersversorgungsbeiträge	54,5	.... 52,1
Sozialabgaben	-85,2	.... -89,0
Aufwendungen für Altersversorgung	-96,6	.... -79,7
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-54,5	.... -52,1
Altersversorgung	-151,1	.... -131,8
.....	-1.090,3	.. -1.086,1

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

In 2008 erfolgten ergebniswirksame Sonderzuweisungen an die Wacker Chemie Pensionskasse vvag in einer Gesamthöhe von 40,0 Mio. €.

Mio. €	2009	2008
Honoraraufwand für den Abschlussprüfer		
Abschlussprüfung	0,8	..... 0,9
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,3	..... 0,4
Steuerberatung	- -
.....	1,1	..... 1,3

Die sonstigen Bestätigungsleistungen enthalten im Wesentlichen Kosten für unterjährige Reviews.

19 Ergebnis je Aktie/Dividende

	2009	2008
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Stück)	49.677.983	49.677.983
Anzahl der ausstehenden Stammaktien zum Jahresende (Stück)	49.677.983	49.677.983
Ausschüttung je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	1,20	1,80
Jahresergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG (Mio. €)	-70,8	439,4
Ergebnisanteil der Stammaktien (Mio. €)	-70,8	439,4
Ergebnis je Stammaktie (Durchschnitt, €)	-1,43	8,84
Ergebnis je Stammaktie (Stichtag, €)	-1,43	8,84

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis.

Ein Ergebnis je Aktie bezogen auf Ergebnisse aus fortgeführter bzw. nicht-fortgeführter Tätigkeit sowie ein Effekt aus Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist mangels einschlägiger Sachverhalte nicht angegeben.

Für das Geschäftsjahr 2008 wurde eine Dividende in Höhe von 89,4 Mio. € ausgeschüttet; dies entspricht pro dividendenberechtigtem Anteil einem Betrag von 1,80 €.

Für das Geschäftsjahr 2009 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG die oben genannte Dividende vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d. h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl von 49.677.983 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 59.613.579,60 € ausgeschüttet.

20 Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

(Gegliedert nach den Kategorien von IAS39)

Mio. €	2009	2008
Finanzielle Vermögenswerte		
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	119,9	49,5
Kredite und Forderungen	531,4	529,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Liquidität ohne bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	243,7	255,8
Sonstige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	128,5	90,1
Derivative Finanzinstrumente	17,8	52,2
	1.041,3	976,6
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	439,7	272,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	217,9	296,7
Sonstige Verbindlichkeiten ¹	142,6	190,5
Derivative Finanzinstrumente	13,5	54,2
	813,7	813,8

¹ Enthält: Übrige Verbindlichkeiten lt. Bilanz mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, der erhaltenen Anzahlungen und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Buchwerte sowie Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten¹

Mio. €	2009		2008	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Beteiligungen ²	10,5	–	9,8	–
Darlehen und Ausleihungen	64,6	64,6	62,2	62,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	466,8	466,8	466,8	466,8
Sonstige Forderungen ³	79,8	79,8	49,6	49,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	363,6	363,6	204,2	204,6
	985,3	974,8	792,6	783,2
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	439,7	439,7	272,4	272,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	217,9	217,9	296,7	296,7
Sonstige Verbindlichkeiten	142,6	142,6	190,5	190,5
	800,2	800,2	759,6	759,6

¹ Bewertet zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten.

² Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt, gemeinsam mit den Darlehen und Ausleihungen, im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.

³ Der Ausweis der sonstigen Forderungen erfolgt in der Bilanz unter den langfristigen und kurzfristigen Sonstigen Vermögenswerten.

Für die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. In dieser Kategorie sind kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere enthalten, die zu Börsenkursen am Bilanzstichtag bewertet werden. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten.

In den Krediten und Forderungen werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Darlehen und Ausleihungen ausgewiesen. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert der Ausleihungen entspricht dem Barwert der Darlehen und Ausleihungen und ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Fondsanteile zur Sicherung der Altersteilzeitverpflichtungen, Forderungen aus Investitionsförderungen sowie sonstige finanzielle Forderungen. Bei den Fondsanteilen entspricht der beizulegende Zeitwert den Börsenkursen am Stichtag. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum aktuellen Umrechnungskurs zum Stichtag bewertet. Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine an aktiven Märkten beobachtbare Preise vorliegen. Für die Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig zu erwarteten Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Alle anderen Verbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine beobachtbaren Preise vorliegen.

In den Zinsaufwendungen sind 12,8 Mio. € (Vorjahr 10,4 Mio. €) aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, enthalten. Gewinne aus der Auflösung solcher Finanzinstrumente sind nicht entstanden. Aus Darlehen und Forderungen sowie aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten in Fremdwährung sind Nettogewinne in Höhe von 80,3 Mio. € (Vorjahr 126,0 Mio. €) und Nettoverluste in Höhe von –79,3 Mio. € (Vorjahr –127,1 Mio. €) realisiert. Ihr Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, die verfügbar zum Verkauf sind, resultieren im Wesentlichen aus Beteiligungserträgen. Außerdem sind Währungsergebnisse aus Zahlungsmitteln in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 9,5 Mio. €) in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen enthalten. Es fanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Umgliederungen bei finanziellen Vermögenswerten zwischen einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und einer Bewertung zu Marktwerten oder umgekehrt statt.

Derivative Finanzinstrumente

WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken ausgesetzt. Bei den Rohstoffpreisrisiken, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um Edelmetalle (Platin, Gold, Palladium), die als Katalysator oder im sonstigen Produktionsbetrieb eingesetzt werden. Im Jahr 2009 wurden Rohstoffmarktrisiken nicht durch derivative Finanzinstrumente gesichert.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen diese Risiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenoptions- und Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen (Grundgeschäft) unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung.

Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den us-\$, den Japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Bei Devisensicherungen im Finanzbereich werden die Fälligkeiten der Forderungen/Verbindlichkeiten berücksichtigt. Zinssicherungen erfolgen überwiegend im Euro- und us-\$-Bereich; es wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst im Allgemeinen Laufzeiten zwischen drei und vier Monaten, die strategische Sicherung umfasst den Zeitraum von vier Monaten bis maximal 21 Monaten. Die gesicherten Cashflows beeinflussen im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung die Gewinn- und Verlustrechnung. Ihr Zufluss erfolgt üblicherweise je nach Zahlungsziel kurz danach. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

WACKER unterliegt dem Kreditrisiko, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung.

Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden auf der Basis quotierter Preise oder mit Hilfe standardisierter Verfahren ermittelt. Für die Bewertung der Devisentermingeschäfte/-swaps wendet WACKER konsistent zum Vorjahr die Zerocoupon-Methode an.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum Marktwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten. Bei strategischen Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Cashflow Hedge Accounting praktiziert. In diesen Fällen werden die Marktwertveränderungen von Devisentermingeschäften bzw. Veränderungen des inneren Werts von Devisenoptionen bis zum Eintritt des Grundgeschäfts ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktionen werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst. Die Veränderungen der Zeitwerte der Devisenoptionen werden erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr ist in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein unrealisiertes Ergebnis in Höhe von 31,7 Mio. € (Vorjahr – 58,7 Mio. €) (vor Steuern) berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente, deren Marktwertänderungen erfolgswirksam berücksichtigt wurde, haben zu Nettoergebnissen in Höhe von – 28,3 Mio. € (Vorjahr 15,8 Mio. €) geführt. – 15,0 Mio. € (Vorjahr 23,6 Mio. €) davon betreffen Derivate aus Hedge-Accounting. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten des Hedge-Accounting erfasst, da Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen.

In wenigen Fällen existieren eingebettete Derivate. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten; sofern solche nicht ableitbar sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten. Auch hier erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten. Sie bestehen bei WACKER grundsätzlich in der Ausprägung, dass gewöhnliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu Lieferanten und Kunden im Ausland nicht in der funktionalen Währung eines der beiden Vertragspartner geschlossen wurden.

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzverbindlichkeiten im Zinsergebnis.

Mio. €	31.12.2009		31.12.2008	
	Nominalwerte	Marktwerte	Nominalwerte	Marktwerte
Währungsderivate	834,1	3,9	1.777,3	– 2,5
Sonstige Derivate	–	–	1,9	0,5
Davon Marktwerte für derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge-Accounting	–	14,1	–	– 17,6

Der Rückgang der Nominalwerte der Währungsderivate ist im Wesentlichen auf zwei Ursachen zurückzuführen – geringere Fremdwährungsumsätze und Reduzierung des Sicherungshorizonts. Die zum Jahresende 2009 offenen Optionsgeschäfte im Devisenbereich werden im Laufe der folgenden Geschäftsjahre (2010 und 2011) fällig.

Die Fremdwährungsoptionen umfassen zum Jahresende 2009 ein Volumen von 38 Mio. us-\$ (Put). Daneben bestehen Devisenterminkontrakte über 848,2 Mio. us-\$ und 5,15 Mrd. JPY.

Für ein bestehendes Darlehen in Höhe von 70 Mio. us-\$ wurde ein Währungsswap zur Devisenkurssicherung eingesetzt, dessen Laufzeit 2010 endet.

Angaben zu Natur und Ausmaß von Risiken

Die Risiken im Zusammenhang mit Beschaffung, Finanzierung und Absatz der Produkte und Dienstleistungen von WACKER sind im Lagebericht ausführlich dargestellt. Der Vorstand wird durch regelmäßige Analysen über das Ausmaß dieser Risiken unterrichtet. Insbesondere werden Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Zinsrisiken bezüglich ihres möglichen Einflusses auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. auf das Zinsergebnis analysiert.

Währungsrisiko

Die Ermittlung des Risikopotenzials zum Hedging erfolgt auf Basis der wesentlichen us-\$-Einnahmen und Ausgaben. Als us-\$-Einnahmen sind alle in us-\$ fakturierten Umsätze zu verstehen, unter us-\$-Ausgaben werden sämtliche us-\$-Einkäufe sowie die Standortkosten in us-\$ erfasst. Zu den direkten us-\$-Einnahmen und Ausgaben werden noch in die Ermittlung des Risikopotenzials die indirekten us-\$-Einflüsse der Top-Rohstoffe Methanol und Erdgas miteinbezogen. Eine Wechselkurserhöhung des € gegenüber dem us-\$ um einen us-Cent (entspricht einer Veränderung um sieben Promille) würde das EBITDA um 2,9 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €) negativ beeinflussen. Hierbei werden Devisensicherungen nicht mit einbezogen. Wechselkurserhöhungen des € gegenüber dem SGD und JPY haben demgegenüber einen nur geringen Einfluss.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Jährlich legt der Vorstand die Mischung aus fest und variabel verzinslichen Nettofinanzschulden fest. Unter Berücksichtigung der gegebenen Struktur werden gegebenenfalls Zinsderivate abgeschlossen. Je nachdem, ob das entsprechende Instrument (Finanzverbindlichkeiten, Anlagen, Zinsderivate) mit einem festen oder variablen Zinssatz ausgestattet ist, werden die Zinsrisiken entweder auf Basis einer Marktwertsensitivität oder einer Cashflow Sensitivität gemessen. Finanzschulden und Anlagen mit fester Verzinsung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen somit nach IFRS 7 keinem Zinsänderungsrisiko. Für keines der Zinsderivate wird Hedge Accounting angewendet. Marktzinsänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivität ein. Marktzinsänderungen von Zinsderivaten haben Auswirkungen auf das Finanzergebnis und werden daher bei einer ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt. Wenn das Marktzinsniveau durchschnittlich um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 0,9 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) besser (schlechter) ausgefallen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass WACKER seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann. Zu seiner Begrenzung hält WACKER eine Liquiditätsreserve in Form von kurzfristigen Anlagen und Kreditlinien vor. WACKER hat mit einer Reihe von Banken langfristige syndizierte Kredite und bilaterale Kreditverträge abgeschlossen. Das Gesamtvolumen übersteigt die geplanten Finanzverbindlichkeiten signifikant.

Rohstoffpreisisiko

Das Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen bei Zusammentreffen mehrerer Ursachen ist im Bereich Erdgas sowie Ethylen nicht auszuschließen. Allerdings wird es bei Ethylen durch die im Bau befindliche Ethylen-Pipeline Süd deutlich gemindert. Generell besteht ein Ergebnisrisiko durch mögliche Erhöhungen der Rohstoffpreise. Eine Steigerung um ein Prozent würde das EBITDA um 7,2 Mio. € (Vorjahr 9,1 Mio. €) negativ beeinflussen.

21 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden. Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind auch die Zahlungsmittelabflüsse im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der WACKER SCHOTT Solar GmbH und der WACKER SCHOTT Solar Vertriebs GmbH in Höhe von insgesamt 64,0 Mio. € enthalten. Diese betreffen in Höhe von 37,0 Mio. € die zusätzliche Verlustübernahme und in Höhe von 27,0 Mio. € die Rückzahlung von erhaltenen Anzahlungen.

Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen; diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden. Sofern Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Einflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt. Die Geldanlage in kurzfristigen Wertpapieren mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten wird beim Cashflow aus investiver Tätigkeit gesondert ausgewiesen, da diese Geschäfte wirtschaftlich als Liquiditätsbestandteil betrachtet werden.

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen sowohl unterjährig als auch im Verlaufe mehrerer Jahre die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens starken Schwankungen unterliegen kann. Aufnahmen und Rückführung von Krediten in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet, so dass auch hier eine Überleitung der gesamten Zu- und Abflüsse zur Veränderung der Finanzverbindlichkeiten in der Bilanz nicht möglich ist.

Zur Zusammensetzung des aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehenden Finanzmittelfonds verweisen wir auf den Anhang. Siehe Ziffer 11

Bestandteile des Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

Mio. €	2009	2008
Steuerzahlungen	-72,4	-178,7
Zinsausgaben	-14,0	-11,7
Zinseinnahmen	6,3	17,3
Erhaltene Ausschüttungen	1,2	1,1

Nicht zahlungswirksame Vorgänge (Aufwendungen/Erträge)

Mio. €	2009	2008
Siltronic	-3,1	24,5
Silicones	-3,7	3,1
Polymers	-0,9	-13,0
Polysilicon	-0,1	0,5
Fine Chemicals	-2,7	1,5
Sonstiges	-7,2	-7,8
	-17,7	8,8

22 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. WACKER berichtet über fünf operative Segmente (Siltronic, Silicones, Polymers, Polysilicon und Fine Chemicals), die nach der Art der angebotenen Produkte und der unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen eigenständig organisiert und geführt werden. Die keinem operativen Segment zugeordneten Aktivitäten werden als „Sonstiges“ ausgewiesen. Sofern Währungsergebnisse den Segmenten nicht zuordenbar sind, werden sie ebenfalls hier ausgewiesen. Obwohl das Segment „Fine Chemicals“ die von IFRS 8 vorgegebenen Schwellenwerte nicht überschreitet, hat sich WACKER entschieden, auf Grund der spezifischen Produkt- und Kundenstruktur ein berichtspflichtiges Segment auszuweisen.

Die Zuordnung von Bilanz- und GuV-Posten zu den operativen Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Sonstiges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren. Bei den geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung des Vermögens und der Schulden entsprechend dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft. Die Umsätze werden sowohl nach dem Sitz des Kunden, als auch nach dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft aufgegliedert.

WACKER bemisst den Erfolg der Segmente anhand der Segmentergebnisgrößen EBIT und EBITDA. Das EBIT setzt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen abzüglich dem Equity-Ergebnis und sonstigen Beteiligungsergebnis zusammen. Das EBITDA ergibt sich durch Zurechnung der Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen zum EBIT.

Die Anlagenzugänge sowie Abschreibungen und Zuschreibungen beziehen sich auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie auf Finanzanlagen. Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planelbstkosten abgerechnet. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte. Finanzforderungen, Liquidität sowie aktive latente Steuern werden jedoch grundsätzlich dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet. Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden. Die Aufteilung der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns auf einzelne Segmente erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen. Das Segment Siltronic erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss. Die Zahlen dieses Teilkonzernabschlusses werden weitgehend unverändert in die Segmentberichterstattung des Konzerns übernommen. Die Aufteilungsregeln (z. B. Finanzverbindlichkeiten) zwischen den übrigen Segmenten gelten deshalb nicht bezüglich des Segments Siltronic.

Seit Beginn des zweiten Halbjahres 2009 wird das Geschäft mit Polyvinylacetat-Festharzen für Kaugummirohmasse im Segment „Fine Chemicals“ ausgewiesen. Im Rahmen einer geänderten internen Steuerung und Berichterstattung wurde das Kaugummirohmassegeschäft aus dem Segment „Polymers“ ausgegliedert. Der erstmals im Segment „Fine Chemicals“ ausgewiesene Umsatz des Kaugummirohmassegeschäfts betrug 19,7 Mio. € und führte zu einem geringen positiven Ergebnisbeitrag. Im Vorjahr belief sich der Umsatz auf 52,3 Mio. € und ist vollständig im Segment „Polymers“ enthalten; eine Anpassung des Vorjahres fand nicht statt.

Zum 31. Dezember 2009 wurde das Vermögen des Standorts Nünchritz zwischen den Geschäftsbereichen neu verteilt, da Teile dieser Vermögenswerte zukünftig auch der Produktion eines anderen Geschäftsbereiches dienen. Dadurch erhöhte sich bzw. sank das Vermögen des Bereiches „Sonstiges“ bzw. des Bereiches „Silicones“ um 116,2 Mio. €. Daneben wurde der zusätzliche Aufwand in Höhe von 47,9 Mio. €, der aus der Anpassung der Sterbetafeln bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen resultiert und im Wesentlichen Pensionäre betrifft, dem Geschäftsbereich „Sonstiges“ zugeordnet.

Von den ergebnisneutral berücksichtigten Wertminderungen entfallen 12,8 Mio. € (Vorjahr – 37,9 Mio. €) auf das Segment Siltronic und – 1,8 Mio. € (Vorjahr 12,1 Mio. €) auf Sonstige. Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen die Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente aus Cashflow Hedging.

Neben Deutschland sind die USA und China die einzigen Länder, in denen WACKER aus Konzernsicht wesentliche Umsatzerlöse erzielt. Diese beliefen sich, bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit in den USA, auf 567,0 Mio. € (Vorjahr 710,1 Mio. €). Bezogen auf den Sitz des Kunden konnten in den USA und China Umsätze in Höhe von 531,0 Mio. € (Vorjahr 748,5 Mio. €) bzw. 509,5 Mio. € (Vorjahr 375,7 Mio. €) erzielt werden. Kunden mit denen wesentliche Umsätze getätigt werden existieren nicht.

Die Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Jahresergebnis ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

Mio. €	2009	2008
Überleitung des Segmentergebnisses		
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	25,5	649,1
Konsolidierung	1,3	- 1,2
Konzern EBIT	26,8	647,9
Finanzergebnis	- 23,5	- 5,2
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	-	- 0,9
Ergebnis vor Steuern	3,3	641,8
Ertragssteuern	- 77,8	- 203,5
Jahresergebnis	- 74,5	438,3

23 Wesentliche Konzernunternehmen

I. Verbundene Unternehmen

	Kapitalanteil
Deutschland	
DRAWIN Vertriebs-GmbH, Ottobrunn	100 %
Siltronic AG, München	100 %
Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	100 %
Wacker Biotech GmbH, Jena	100 %
Übriges Europa	
Wacker Chimie S. A. S., Lyon, Frankreich	100 %
Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey, Großbritannien	100 %
Wacker-Chemie Italia S. r. L., Peschiera Borromeo/Mailand, Italien	100 %
Siltronic Holding International B. V., Krommenie/Amsterdam, Niederlande	100 %
Wacker-Chemie Benelux B. V., Krommenie/Amsterdam, Niederlande	100 %
Wacker-Chemie S. r. o., Prag, Tschechien	100 %
Amerika	
Wacker Chemical Corp., Adrian/Michigan, USA	100 %
Siltronic Corp., Portland/Oregon, USA	100 %
Wacker Quimica do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien	100 %
Asien	
Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	100 %
Siltronic Japan Corp., Hikari, Japan	100 %
Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hong Kong, China	100 %
Wacker Chemicals China Ltd., Hong Kong, China	100 %
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas, Indien	51 %
Wacker Polymer Systems ZJG Co. Ltd., Zhangjiagang, China	100 %
Wacker Polymer Systems WUXI Co. Ltd., Wuxi, China	100 %
Wacker Chemicals Zhangjiagang Co. Ltd., Zhangjiagang, China	100 %
Wacker Chemicals China Company Ltd. Holding, Shanghai, China	100 %

II. Equity-Gesellschaften

	Kapitalanteil
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	50 %
Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	25 %
Wacker Dymatic Silicones Shunde Co. Ltd., Guangdong, China	50 %
Planar Solutions L. L. C., Adrian/Michigan, USA	50 %
Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur	50 %

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gem. § 313 Abs. 4 HGB in einer gesonderten Liste.

Kennzahlen Joint Ventures

Mio. €	2009		2008	
	Insgesamt	Anteil von WACKER	Insgesamt	Anteil von WACKER
Umsatzerlöse	292,7	146,5	270,2	135,2
Betriebsergebnis	-254,8	-127,4	-29,5	-14,7
Ergebnis nach Steuern	-270,0	-135,0	-40,7	-20,4
Langfristiges Vermögen	519,9	260,0	664,9	332,5
Kurzfristiges Vermögen	112,1	56,1	271,6	135,9
	632,0	316,1	936,5	468,4
Eigenkapital	192,3	96,2	325,9	163,1
Langfristiges Fremdkapital	357,3	178,6	494,6	247,3
Kurzfristiges Fremdkapital	82,4	41,3	116,0	58,0
	632,0	316,1	936,5	468,4

In den Umsatzerlösen, dem Betriebsergebnis und dem Ergebnis nach Steuern ist ein Betrag für das Joint Venture WACKER SCHOTT Solar GmbH für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis zum Abgang der Beteiligung im Oktober 2009 in Höhe von 72,2 Mio. €, –198,4 Mio. € bzw. –199,1 Mio. € enthalten.

Kennzahlen assoziierte Unternehmen

Mio. €	2009		2008	
	Insgesamt	Anteil von WACKER	Insgesamt	Anteil von WACKER
Umsatzerlöse	4,3	1,1	8,5	3,0
Betriebsergebnis	-50,0	-12,5	-29,7	-7,5
Ergebnis nach Steuern	-76,8	-19,2	-39,9	-10,1
Langfristiges Vermögen	732,2	183,0	480,9	120,2
Kurzfristiges Vermögen	58,7	14,7	15,0	3,7
	790,9	197,7	495,9	123,9
Eigenkapital	144,6	36,1	127,8	31,9
Langfristiges Fremdkapital	473,6	118,4	65,6	16,4
Kurzfristiges Fremdkapital	172,7	43,2	302,5	75,6
	790,9	197,7	495,9	123,9

24 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die

Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichten nach IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 7. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als zehn Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Die Artisan Partners Limited Partnership, die Artisan Investment Corporation und die ZFIC Inc. mit jeweiligem Sitz in Wisconsin, USA, sowie Frau Carlene M. Ziegler und Herr Andrew A. Ziegler haben der Wacker Chemie AG am 16. April 2009 mitgeteilt, dass sie die meldepflichtige Grenze von fünf Prozent der Anteile, nicht aber die drei Prozent Grenze unterschritten haben. Am 21. April 2009 teilte die Artisan Funds Inc., Wisconsin, USA, mit, dass sie die drei Prozent Grenze der Stimmrechtsanteile unterschritten hat. Am 8. Juni 2009 meldete die, im Zusammenhang mit einer Umstrukturierung der Artisan-Gruppe, neugegründete Artisan Investments GP LLC, Wisconsin, USA, das Überschreiten der drei Prozent Grenze. Zum selben Zeitpunkt meldete die Artisan Partners Limited Partnership das Überschreiten der drei Prozent Grenze. Die Artisan Partners Limited Partnership meldet am 29. Juni 2009 das Unterschreiten der meldepflichtigen Grenze von drei Prozent an den Stimmrechtsanteilen an der Wacker Chemie AG. Am 1. Juli 2009 melden die Artisan Partners Holdings LP, Wisconsin, USA. (vormals Artisan Partners Limited Partnership), die Artisan Investment Corporation und die ZFIC Inc. sowie Frau Carlene M. Ziegler und Herr Andrew A. Ziegler, dass sie die meldepflichtige Grenze in Höhe von drei Prozent der Stimmrechtsanteile unterschritten haben. Weiterführende Detailinformationen sind im Unternehmensregister veröffentlicht.

www.unternehmensregister.de

Darüber hinaus werden zwischen einigen Gesellschaften des Konzerns und assoziierten Unternehmen / Joint Ventures Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit erbracht, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber diesen Unternehmen sind aus den Angaben in Ziffer 10 bzw. 16 des Anhangs ersichtlich. Es wurden im Berichtsjahr Umsätze, Lizenzerlöse sowie Verwaltungskostenumlagen in Höhe von

116,2 Mio. € (Vorjahr 119,0 Mio. €) den assoziierten Unternehmen / Joint Ventures belastet. Umgekehrt haben assoziierte Unternehmen für Materialbezüge und Provisionen im Berichtsjahr 10,5 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €) in Rechnung gestellt.

Im Vorjahr hatte die Wacker Chemie AG von der Pensionskasse der Wacker Chemie vvaG Immobilien im Wert von 8,3 Mio. € zu marktüblichen Konditionen erworben.

Vergütungen für Organe				
€	Feste Vergütungen	Variable Vergütungen	Altersversorgung ¹	Insgesamt
Vorstandsvergütungen 2009	2.588.600	1.540.582	1.318.182	5.447.364
Vorstandsvergütungen 2008	2.721.739	4.476.306	1.435.195	8.633.240
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2009				14.707.726
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2008				11.882.999
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2009				791.510
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2008				2.787.599 ²
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2009				18.702.075
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2008				16.446.268
Aufsichtsratsvergütungen 2009	717.000			717.000
Aufsichtsratsvergütungen 2008 ³	647.404	564.255		1.211.659

¹ In der Altersversorgung ist neben dem Dienstzeitaufwand auch der Zinsaufwand enthalten.

² Hierin enthalten sind Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1.982.171 €.

³ Angabe gegenüber Vorjahr angepasst; Darstellung der aufwandswirksamen Bezüge der Periode im Vergleich zu Auszahlung der Periode

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts und beinhaltet Angaben, die nach dem deutschen Handelsrecht Bestandteil des Anhangs sind.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind auf den folgenden Seiten aufgeführt.

München, den 26. Februar 2010
Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl Wilhelm Sittenthaler

Joachim Rauhuber Auguste Willems

Aufsichtsrat

Stand: 31. Dezember 2009

Dr. Peter-Alexander Wacker^{1,2,3}

Vorsitzender
Starnberg
Diplom-Kaufmann

Geschäftsführer

Dr. Alexander Wacker
Familiengesellschaft mbH

Vorsitzender des Aufsichtsrats und Beirats
Giesecke & Devrient GmbH (seit 28. Mai 2009)

Mitglied des Aufsichtsrats und Beirats
Giesecke & Devrient GmbH (bis 28. Mai 2009)

Mitglied des Beirats
INA-Holding Schaeffler KG (bis 6. März 2009)

Mitglied des Verwaltungsrats
Reuschel & Co. (bis 2. November 2009)

Anton Eisenacker*^{1,2,3}

stv. Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

Peter Áldozó*

Burghausen
Personalfachkaufmann

Dr. Konrad Bachhuber*

Shanghai, China
Werkleiter Zhangjiagang, China

Vorsitzender des Board of Directors

Wacker Chemicals Fumed Silica
(Zhangjiagang) Co. Ltd.**
Wacker Polymer Systems (Zhangjiagang) Co. Ltd.**
Wacker Chemicals Fumed Silica
(Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd.**
Wacker Polymer Systems (Wuxi) Co. Ltd.**

Mitglied des Board of Directors

Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd.**
Wacker Polymer Materials (Shanghai) Co. Ltd.**
Wacker Polymer Systems (Nanjing) Co. Ltd.**

Matthias Biebl

München
Rechtsanwalt und Banksyndikus
UniCredit Bank AG

Dr. Werner Biebl

München
Generalstaatsanwalt a. D.

Geschäftsführer

Dr. Alexander Wacker
Familiengesellschaft mbH

Marko Fartelj*

Kirchdorf
Anlagenfahrer

Uwe Fritz*¹

Julbach
Bezirksleiter IG BCE
Bezirk Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG**

Eduard-Harald Klein*

Neuötting
Operator

Manfred Köppl*

Kirchdorf
Industriemechaniker

Franz-Josef Kortüm^{1,2}

München

Vorsitzender des Vorstands

Webasto AG

Mitglied des Beirats

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Seppel Kraus*

Olching

Landesbezirksleiter IG BCE, Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

Hexal AG

Novartis Deutschland GmbH

Dr. Thomas Strüngmann

Tegernsee

Diplom-Kaufmann

Co-Geschäftsführer der

ATHOS Service GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats

4SC AG (bis 15. Juni 2009)

Dr. Bernd W. Voss³

Kronberg i. T.

Mitglied des Board of Directors

ABB Ltd.

stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats

Reuschel & Co. (bis 2. November 2009)

Mitglied des Aufsichtsrats

Continental AG

Dresdner Bank AG (bis 11. Mai 2009)

Hapag-Lloyd AG (bis 6. März 2009)

Dr. Susanne Weiss

München

Rechtsanwältin

Vorsitzende des Aufsichtsrats

ROFA AG

Mitglied des Aufsichtsrats

UniCredit Bank AG (seit 5. Februar 2009)

Mitglied des Aufsichtsrats und Beirats

Giesecke & Devrient GmbH (seit 28. Mai 2009)

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

München

Professor emeritus für Biochemie an der LMU,

München

Secretary General HFSP Human Frontier and

Science Program, Strasbourg

Vorsitzender des Aufsichtsrats

MediGene AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Bayer AG

* Arbeitnehmervertreter

** Verbundene Unternehmen

¹ Ständiger Ausschuss: Vorsitzender Dr. Peter-Alexander Wacker

² Präsidialausschuss: Vorsitzender Dr. Peter-Alexander Wacker

³ Prüfungsausschuss: Vorsitzender Dr. Bernd W. Voss

Vorstand

Stand: 31. Dezember 2009

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER SILICONES
 Obere Führungskräfte
 Konzernentwicklung
 Corporate Communications
 Investor Relations
 Konzernrevision
 Recht und Versicherungen
 Forschung und Entwicklung
 Intellectual Property

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG** (seit 24. September 2009)
 Pensionskasse der Wacker Chemie vvaG

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG** (bis 24. September 2009)
 Groz-Beckert KG

Mitglied des Beirats

Deutsche Bank AG

Vorsitzender der Bayerischen Chemieverbände

Dr. Joachim Rauhut

WACKER POLYSILICON
 Bilanzierung
 Konzerncontrolling
 Finanzen
 Information Technology
 Einkauf Rohstoffe
 Einkauf Technik und Logistik
 Steuern
 Region Amerika

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG**
 Pensionskasse der Wacker Chemie vvaG
 MTU Aero Engines Holding AG (seit 26. Mai 2009)
 MTU Aero Engines GmbH (seit 26. Mai 2009)

Mitglied des Beirats

J. Heinrich Kramer Holding GmbH

Dr. Wilhelm Sittenthaler

SILTRONIC

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
 Regionen Indien, Asien/Pazifik

Vorsitzender des Vorstands

Siltronic AG** (seit 24. September 2009)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG** (bis 24. September 2009)

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie vvaG

Chairman of the Board of Directors

Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd.***

Auguste Willems

WACKER POLYMERS
WACKER FINE CHEMICALS
 Zentrale Ingenieurtechnik
 Regionenkoordination
 Corporate Security
 Werkleitungen
 Umwelt/Gesundheit/Safety
 Product Stewardship
 Regionen Europa, Middle East

** Verbundene Unternehmen

*** Joint Venture Unternehmen

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Sie ist ein wichtiger Bestandteil guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und eine wesentliche Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2009 intensiv mit der Corporate Governance des Unternehmens auseinandergesetzt. Hierbei haben insbesondere die von der Regierungskommission deutscher Corporate Governance Kodex vorgenommenen Kodexänderungen vom 18. Juni 2009 eine Rolle gespielt. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, als jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG nachfolgende Entsprechenserklärung abzugeben. Die Entsprechenserklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2009

Grundsatzerklärung gemäß § 161 AktG

Im Dezember 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ihre letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Wacker Chemie AG entsprach seit Abgabe dieser Erklärung den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) in der Fassung vom 6. Juni 2008 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen und wird den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

Ausnahmen

a) Selbstbehalt bei D&O-Versicherung

Gesetz und Satzung setzen dem Aufsichtsrat feste Grenzen, auf die Geschäftstätigkeit einer Aktiengesellschaft Einfluss zu nehmen. Nach § 76 Abs. 1 Aktiengesetz leitet der Vorstand die Aktiengesellschaft in eigener Verantwortung. Über die Mitwirkung des Aufsichtsrats an der Festlegung der Grundzüge der Unternehmensstrategie hinaus sind die Möglichkeiten des Aufsichtsrats zur Einwirkung auf deren Umsetzung oder das operative Geschäft begrenzt. Dies gilt auch für Maßnahmen zur Abwendung von Schäden für das Unternehmen. Da darüber hinaus die Mitglieder des Aufsichtsrats im Vergleich zur Vergütung des Vorstands lediglich eine relativ geringe Aufwandsentschädigung bekommen, halten wir vor diesem Hintergrund die Vereinbarung eines Selbstbehalts für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht für sinnvoll.

Die für den Konzern abgeschlossene D&O-Versicherung wird künftig den gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands beinhalten. Die Umstellung erfolgt aus praktischen Gründen zum 1. Juli 2010.

b) Corporate Governance Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Jahre 2008 einen Bericht zur Corporate Governance nach Maßgabe der gesetzlichen Regelung des § 161 AktG abgegeben. Da die Empfehlung des Kodex einen Bericht zur Corporate Governance mit zum Teil abweichendem Inhalt regelte, hatten Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, eine Erklärung

ausschließlich nach Maßgabe der gesetzlichen Regelung abzugeben und Doppelungen/Wiederholungen zu vermeiden, da in diesen kein Mehrwert erkannt wird.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, künftig einen Bericht zur Corporate Governance als Teil der nach § 289 a HGB verlangten Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben und hierin nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften umfassend über die Corporate Governance des Unternehmens zu berichten. Vorstand und Aufsichtsrat sehen in einer über die gesetzlichen Regelungen hinausgehenden Doppelung/Wiederholung von Ausführungen zur Corporate Governance keinen Mehrwert.

c) Beratung und Beschluss der Struktur des Vergütungssystems im Aufsichtsratsplenium

Die Struktur des Vergütungssystems einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung regelmäßig im Präsidialausschuss beraten und beschlossen, da dies vom Aufsichtsrat als effizient angesehen wurde. Über die Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats wurde im Aufsichtsratsplenium regelmäßig berichtet. Dies schloss die Tätigkeit des Präsidialausschusses ein. Künftig wird das Vergütungssystem für den Vorstand entsprechend der Empfehlung durch das Aufsichtsratsplenium beschlossen und überprüft werden. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass künftig die Festsetzung der Vorstandsbezüge gesetzlich zwingend durch das Aufsichtsratsplenium zu erfolgen hat.

d) Abfindungs-Cap

Bei der Neu- und Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern werden wir diese Empfehlung des Kodex befolgen.

e) Information der Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Aktionäre der Wacker Chemie AG werden umfänglich durch den Geschäftsbericht informiert. Dies umfasst auch die Unterrichtung über das Vergütungssystem für den Vorstand. Eine – zusätzliche – Berichterstattung an die Hauptversammlung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden würde keine zusätzlichen Informationen bieten. Eine solche zusätzliche Information der Hauptversammlung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden wird vor diesem Hintergrund für entbehrlich gehalten. Selbstverständlich ist das Auskunftsrecht unserer Aktionäre hiervon nicht berührt.

f) Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses bei unserer Aktionärsstruktur nicht sachgerecht ist. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsrat sind auf Grund der Mehrheitsverhältnisse ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abzustimmen, so dass ein zusätzlicher Nominierungsausschuss auch keinen Beitrag zur Effizienzsteigerung liefern würde.

g) Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre

Nach dieser Empfehlung sollen die Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl der Aufsichtsrat in der Regel noch nicht gewählt ist. Das Gesetz sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats „aus seiner Mitte“ von den Aufsichtsräten zu wählen ist. Eine Bekanntgabe der Kandidaten für den Vorsitz aus dem Kreis von Aufsichtsräten, die noch nicht einmal gewählt sind, ist auch vom Gesetz nicht vorgesehen und würde darüber hinaus zu einer weiteren vom Gesetz nicht vorgesehenen faktischen Vorfestlegung führen. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung nicht befolgt. Die Entsprechenserklärung 2009 ist im Internet veröffentlicht unter www.wacker.com/corporate-governance

**Berichterstattung zur Corporate Governance
Aktionäre und Hauptversammlung**

Aktionäre und Öffentlichkeit transparent informieren

WACKER hat den Anspruch, alle Zielgruppen des Unternehmens ob Aktionäre, Aktionärsvertreter, Analysten, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Wichtige wesentliche Termine des Unternehmens veröffentlichen wir regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten sowie auf unserer Webseite veröffentlicht ist. Die Kapitalmarktteilnehmer stehen in engem Kontakt zu unserem Investor-Relations-Team. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung informieren wir Investoren und Analysten über die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung. Regelmäßig sind wir auf Roadshows und Anlegerkonferenzen. Einmal im Jahr veranstalten wir einen Capital Market Day. Wichtige Präsentationen können im Internet frei eingesehen werden. Dort finden sie auch sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen in deutscher und englischer Sprache sowie den Online-Geschäftsbericht, alle Zwischenberichte und den Nachhaltigkeitsbericht. Weitere Informationen bieten die Online-Kundenzeitschrift, die Medienbibliothek und das Podcast Center. www.wacker.com

Hauptversammlung

Die jährliche Hauptversammlung dient dazu sämtliche Aktionäre effizient und umfassend über die Lage des Unternehmens zu unterrichten. Bereits vor der Hauptversammlung erhalten die Aktionäre wichtige Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr im Geschäfts- und im Kurzbericht. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Tagesordnungspunkte erläutert und die Teilnahmebedingungen erklärt. Alle Dokumente sind auch auf der Webseite hinterlegt. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse im Internet. All diese Kommunikationsmaßnahmen tragen zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit unseren Aktionären bei. WACKER unterstützt seine Aktionäre bei der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte und bei der Stimmrechtsvertretung. Für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre stehen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wacker Chemie AG besitzt wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der das Unternehmen überwacht. Die beiden Gremien sind hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft wie auch in ihren Kompetenzen streng voneinander getrennt.

Vorstand

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. [Weitere Informationen auf S. 214](#)

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Wacker Chemie AG bei allen Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen sind bestimmt durch das Unternehmensinteresse und orientiert sich am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Zu diesem Zweck bestimmt er die strategische Ausrichtung des WACKER-Konzerns und steuert und überwacht diese durch Zuteilung von finanziellen Mitteln, Allokation von Ressourcen und Kapazitäten sowie der Begleitung und Kontrolle der operativen Geschäftseinheiten. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und errichtet ein angemessenes Risikomanagement.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Dabei führt das einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag; ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Vorstands steht dem Vorsitzenden hingegen nicht zu.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Interesse des Unternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng miteinander zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und seines Werts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Er erläutert dem Aufsichtsrat Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und nennt die Gründe dafür.

Bestimmte in der Verfassung der Wacker Chemie AG festgelegte Geschäfte bedürfen vor Abschluss der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören unter anderem die Verabschiedung der Jahresplanung, einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, der Erwerb und die Veräußerung von Anteilen an Unternehmen, die Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener Produktions- und Geschäftszweige sowie die Aufnahme großer langfristiger Kredite.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 16 Mitgliedern zusammen. Entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) setzt er sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens. [Weitere Informationen ab S. 212](#)

Dadurch, dass Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gleichzeitig dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Ausschüsse erhöhen Effizienz des Aufsichtsrates

Damit der Aufsichtsrat seine Aufgaben optimal wahrnehmen kann, hat er drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wird regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorsitzenden. Er erarbeitet ferner das System der Vorstandsvergütung, auf dessen Basis das Aufsichtsratsplenum die Vergütung der Vorstandsmitglieder festsetzt. Der Präsidialausschuss setzt sich zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzendem sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Anton Eisenacker und Franz-Josef Kortüm.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Darüber hinaus befasst er sich mit der Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr und der Durchsprache der Quartalsabschlüsse sowie Fragen des Risikomanagements. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und Konzernlageberichts sowie Vorschlags für die Gewinnverwendung. Insbesondere überwacht er die Rechnungslegungsprozesse, die Wirksamkeit der internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssysteme. Dabei arbeitet er eng mit den Abschlussprüfern zusammen. Der Prüfungsausschuss bereitet darüber hinaus die Vereinbarung mit den Abschlussprüfern vor und trifft geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festzustellen und zu überwachen. Er unterbreitet auf dieser Grundlage dem Aufsichtsrat eine Empfehlung, wen dieser der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlagen soll. Mitglieder dieses Ausschusses sind Dr. Bernd W. Voss, Dr. Peter-Alexander Wacker und Anton Eisenacker. Vorsitzender dieses Ausschusses ist Dr. Bernd W. Voss, der über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügt.

Ferner besteht der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben, dem Dr. Peter-Alexander Wacker, Anton Eisenacker, Franz-Josef Kortüm und Uwe Fritz angehören. Vorsitzender des Ausschusses ist Dr. Peter-Alexander Wacker.

Bestimmungen des § 15 Wertpapierhandelsgesetz werden erfüllt

Den gesetzlichen Regelungen des § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) kommen wir nach. Wir haben seit Jahren eine Koordinationsstelle „Ad-hoc-Publizität“, in der Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz prüfen. Wir gewährleisten damit den gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen. Mitarbeiter, für die der Zugang zu Insiderinformationen im Rahmen ihrer Aufgaben erforderlich ist, werden in einem Insiderverzeichnis geführt.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Ebenfalls im § 15a Wertpapierhandelsgesetz ist festgelegt, dass Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige verpflichtet sind, den Erwerb und den Verkauf von WACKER-Aktien und anderer darauf bezogener Rechte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb eines Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2009 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt vier meldepflichtige Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen von 60 bis 100 WACKER-Aktien mitgeteilt worden. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 5.040 € und 8.535 €.

Die Blue Elephant Holding GmbH, deren Mehrheitsgesellschafter Dr. Peter-Alexander Wacker, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist, hält mehr als zehn Prozent der Anteile an der Wacker Chemie AG.

Verantwortungsvoller Umgang mit Chancen und Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken ist wichtiger Bestandteil einer guten Corporate Governance. Mit einem systematischen Chancen- und Risikomanagement identifiziert und überwacht WACKER regelmäßig die wesentlichen Risiken und Chancen. Ziel ist es dafür zu sorgen, dass Risiken frühzeitig erkannt und durch konsequentes Risikomanagement minimiert werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems beschäftigt sich regelmäßig der Prüfungsausschuss. Er ist ebenfalls mit der Abschlussprüfung befasst. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. [Weitere Informationen ab S. 113](#)

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Gemäß den Regelungen des Corporate Governance Kodex haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung informiert wird. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer auch sofort über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die die Aufgaben des Aufsichtsrats betreffen. Sollte der Abschlussprüfer bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Compliance zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat darüber informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

D&O-Versicherung

WACKER hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in der die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats miteinbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht ab dem 1. Juli 2010 den gesetzlichen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands vor.

Vergütungsbericht für den Vorstand

Für die Festlegung der individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wacker Chemie AG ist seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung („VorstAG“) am 5. August 2009 das Aufsichtsratsplenum nach Vorbereitung durch den Präsidentiausschuss zuständig; bis zu diesem Datum war der Präsidentiausschuss zuständig.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wird vor dem Hintergrund des VorstAG gegenwärtig überprüft, um den neuen gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Mit Wirkung zum 1. Juli 2010 wird WACKER die gemäß VorstAG eingeführten Regelungen für einen Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für alle Mitglieder des Vorstands umsetzen. WACKER wird sein Vergütungssystem für den Vorstand auf Basis externer Marktvergleiche regelmäßig überprüfen.

Im Geschäftsjahr 2009 setzt sich die Vergütung des Vorstands aus folgenden, wesentlichen Komponenten zusammen:

(I) einem festen Jahresgehalt:

Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausbezahlt.

(II) einer variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Tantieme:

Die Höhe der variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Tantieme ist abhängig von dem Erreichen vereinbarter Jahresziele des WACKER-Konzerns im Hinblick auf die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow und Zielrendite sowie individueller Ziele der Mitglieder des Vorstands. Die Mitglieder des Vorstands haben Anspruch auf eine Mindesttantieme.

(III) einem Beitrag zur Altersversorgung:

Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d. h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Vor Eintritt des Versorgungsfalles haben Herr Dr. Staudigl, Herr Dr. Rauhut und Herr Dr. Sittenthaler grundsätzlich Anspruch auf ein jährliches vorzeitiges Ruhegehalt, wenn sie gegen ihren Willen aus dem Vorstand ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes ausscheiden oder von sich aus ihre Tätigkeit auf Grund eines von der Gesellschaft zu vertretenden wichtigen Grundes beenden. Die Höhe des Ruhegehaltes – wie das feste Jahresgehalt erfolgsunabhängig – bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen festen Jahresgehaltes sowie nach der Dauer der Vorstandstätigkeit. Ein Prozentwert des Jahresgrundgehaltes wird als Sockelbetrag definiert und mit einem jährlichen, prozentualen Steigerungsbetrag pro Dienstjahr angepasst.

Die letzte Anpassung des festen Jahresgehaltes sowie der variablen Tantieme der Mitglieder des Vorstands erfolgte zum 1. Juli 2007. Bei Herrn Dr. Staudigl wurde zudem mit Übernahme des Vorstandsvorsitzes in 2008 das feste Jahresgehalt angehoben.

Im Geschäftsjahr 2009 hat WACKER als Reaktion auf die allgemeine Wirtschaftskrise eine Vielzahl von Maßnahmen zur Senkung der Personal- und Sachkosten im Konzern umgesetzt. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats hat in 2009 in Abstimmung mit dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2008 eine reduzierte Tantieme festgesetzt. Von dieser Tantieme wurden zunächst nur 50 Prozent in 2009 ausbezahlt. Die Auszahlung der einbehaltenen 50 Prozent der Tantieme ist zwischenzeitlich in 2010 erfolgt.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D&O-Versicherung.

Vorstandsbezüge

€	Feste Vergütung ¹	Variable Vergütung	Auflösung Rückstellung variable Vergütung 2008	Altersversorgung ²	Insgesamt
Dr. Rudolf Staudigl					
2009	799.951	847.500	-366.544	592.506	1.873.413
2008	813.548	1.316.848	-	421.557	2.551.953
Dr. Joachim Rauhut					
2009	599.463	621.500	-297.000	196.900	1.120.863
2008	599.195	1.067.000	-	213.957	1.880.152
Dr. Wilhelm Sittenthaler					
2009	596.853	621.500	-197.999	294.604	1.314.958
2008 (ab 8. Mai 2008)	393.676	711.333	-	268.429	1.373.438
Auguste Willems					
2009	592.333	621.500	-151.250	234.172	1.296.755
2008	592.957	811.250	-	236.498	1.640.705
Dr. Peter-Alexander Wacker³					
2009	-	-	-158.625	-	-158.625
2008 (bis 8. Mai 2008)	322.363	569.875	-	294.754	1.186.992
Insgesamt					
2009	2.588.600	2.712.000	-1.171.418	1.318.182	5.447.364
2008	2.721.739	4.476.306	-	1.435.195	8.633.240

¹In der festen Vergütung ist auch die Nutzung eines Firmenfahrzeuges enthalten.

²In der Altersversorgung ist neben dem Dienstzeitaufwand auch Zinsaufwand enthalten. Der Zinsaufwand beträgt 608.592 € (Vorjahr 579.989 €).

³Herr Dr. Wacker hat mit Ende der Hauptversammlung vom 8. Mai 2008 sein Amt als Vorstandsvorsitzender niedergelegt und wurde am gleichen Tag in den Aufsichtsrat und anschließend zu dessen neuem Vorsitzenden gewählt.

Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen

€	Insgesamt
2009	791.510
2008	2.787.599 ¹

¹ Hierin enthalten sind Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 0 € (Vorjahr: 1.982.171 €: Auf Grund vorzeitigen Ausscheidens am 8. Mai 2008 hat Herr Dr. Wacker zunächst für drei Monate das feste Jahresgehalt pro rata weiterbezogen, im Anschluss daran das vorzeitige Ruhegehalt. Herr Dr. Wacker hat auf Grund einer für einen Zeitraum von 24 Monaten vereinbarten Karenzverpflichtung einen Anspruch auf eine Karenzentschädigung, auf die jedoch das vorzeitige Ruhegehalt angerechnet wird. Herrn Dr. Wacker wird zudem ein Firmenfahrzeug zur Verfügung gestellt).

Pensionsrückstellungen für Vorstandsmitglieder

€	Insgesamt
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder	
2009	14.707.726
2008	11.882.999
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	
2009	18.702.075
2008	16.446.268

Vergütungsbericht für den Aufsichtsrat

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 25.000 €. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Zusätzlich zu der festen Vergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine erfolgsabhängige Vergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr, die sich nach der prozentualen Gesamtkapitalrendite¹ errechnet. Die erfolgsabhängige Vergütung kann zwischen 0 und 125 Prozent der festen Jahresvergütung betragen.

Die feste und die erfolgsabhängige Vergütung wird für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und Ausschussvorsitzende mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandates entsprechende Auslagen pauschal mit einer jährlichen Pauschale von 12.000 € ersetzt. Zudem wird die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt.

¹ Definition der Gesamtkapitalrendite zu diesem Zweck: Verhältnis von Ergebnis vor Zinsen und Steuern zum eingesetzten Kapital gemäß IFRS-Konzernabschluss in Prozent, wobei das eingesetzte Kapital der Summe aus langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten abzüglich der Liquidität entspricht.

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ab.

Aufsichtsratsbezüge

€	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Insgesamt
2009	717.000	–	717.000
2008 ¹	647.404	564.255	1.211.659

¹ Angabe gegenüber Vorjahr angepasst; Darstellung der aufwandswirksamen Bezüge der Periode im Vergleich zu Auszahlung der Periode

Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden

Das Unternehmen WACKER arbeitet nach ethischen und rechtlichen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden. Die sozialen, ethischen und unternehmerischen Verhaltensgrundsätze, zu denen WACKER sich bekennt, sind in unserem Code of Conduct zusammengefasst. WACKER hat ein eigenes Compliance-System eingerichtet. Alle Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sind zu deren Einhaltung verpflichtet. Es bestehen außerdem gesonderte oder ergänzende Verhaltensrichtlinien für einzelne Konzerngesellschaften (Code of Ethics der Siltronic AG) und Standorte (Mitarbeiterhandbuch von WACKER Greater China). Die US-Gesellschaften des Konzerns haben eigene Compliance-Programme, die auf die Besonderheiten des US-Rechts zugeschnitten sind.

Compliance – wichtige Aufgabe der Unternehmensführung

Verstöße gegen die Verhaltensgrundsätze oder gegen gesetzliche Vorschriften werden bei WACKER nicht geduldet. Jeder Mitarbeiter, der Fragen zum korrekten Verhalten in seinem Arbeitsumfeld hat, kann Rat und Hilfe bei Vorgesetzten, Fachabteilungen und den Arbeitnehmervertretern einholen. In Europa, den USA und Asien stehen Compliance Officers als Vertrauenspersonen zur Verfügung. Ziel unserer Compliance-Programme ist es, Fehlverhalten zu verhindern, Risiken aus Fehlverhalten zu minimieren und in Übereinstimmung mit dem Global Compact jegliche Fälle von Korruption oder sonstigen Rechtsverstößen konsequent aufzudecken. Parallel gibt es ein umfangreiches Paket von Pflichtschulungen und freiwilligen Schulungen für die Mitarbeiter, damit diese über die Verhaltensgrundsätze des Konzerns sowie die Konsequenzen bei Verstößen umfassend informiert sind.

Seit dem Jahr 2006 bekennt sich WACKER zur UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung der Korruption um.

Nachhaltiges Wirtschaften ist bei WACKER seit Jahren fester Bestandteil der Produktions- und Geschäftsprozesse. Wir sehen darin die Grundlage für unseren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. WACKER hat sich von Anfang an in der Initiative Responsible Care® – zu Deutsch „Verantwortliches Handeln“ engagiert und unterstützt deren internationale Umsetzung. Sie wurde 1985 von der chemischen Industrie ins Leben gerufen. Ziel von Responsible Care® ist es, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – und das unabhängig von gesetzlichen Vorgaben.

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir den WACKER-Nachhaltigkeitsbericht über die Jahre 2007/2008 veröffentlicht. Der Bericht orientiert sich an den internationalen Leitlinien G3 der Global Reporting Initiative (GRI) sowie den Kriterien von future und dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung e. V. (IÖW). Unser nächster Nachhaltigkeitsbericht soll im Jahr 2011 erscheinen. Informationen zu den Themen Global Compact, Responsible Care® und Nachhaltigkeit sind im Internet veröffentlicht unter www.wacker.com/nachhaltigkeit

Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Wacker Chemie AG ist der Vorstand verantwortlich. Der Konzernabschluss von WACKER wurde unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) in London veröffentlichten und von der Europäischen Union anerkannten Regeln aufgestellt. WACKER hat zur Gewährleistung der Übereinstimmung des Konzernlageberichts und des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Regeln und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontroll- und Steuerungssysteme werden kontinuierlich von der internen Revision weltweit geprüft. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss von WACKER, der Konzernlagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers werden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 8. März 2010 ausführlich behandelt. Über die Prüfung durch den Aufsichtsrat verweisen wir auf dessen Bericht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 26. Februar 2010
Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl Wilhelm Sittenthaler

Joachim Rauhut Auguste Willems

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Wacker Chemie AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 26. Februar 2010
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kozikowski Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

Mehrjahresübersicht

Mio. €	2009	Veränderung in %	2008	2007	2006	2005
Umsatz	3.719,3	-13,5	4.298,1	3.781,3	3.336,9	2.755,7
Ergebnis vor Steuern	3,3	-99,5	641,8	632,1	415,6	206,2
Jahresergebnis	-74,5	-117,0	438,3	422,2	311,8	143,4
EBITDA	606,7	-42,5	1.055,2	1.001,5	786,3	613,7
EBIT	26,8	-95,9	647,9	649,6	456,3	262,5
Anlagevermögen	3.017,5	2,2	2.951,7	2.401,9	2.098,9	1.954,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	22,0	-10,9	24,7	10,1	16,3	16,2
Sachanlagen	2.778,5	4,5	2.659,6	2.123,4	1.917,6	1.857,5
Finanzanlagen	217,0	-18,4	267,4	268,4	165,0	80,3
Umlaufvermögen inkl. lat. Steuer + RAP	1.524,4	-7,7	1.673,4	1.516,2	1.159,3	968,9
Flüssige Mittel	363,6	19,1	305,3	366,5	42,9	34,7
Eigenkapital	1.942,4	-6,7	2.082,8	1.865,6	1.585,8	934,4
Gezeichnetes Kapital	260,8	-	260,8	260,8	260,8	260,8
Kapitalrücklage	157,4	-	157,4	157,4	157,4	59,9
Eigene Anteile	-45,1	-	-45,1	-45,1	-45,1	-142,6
Gewinn-RL/Konzernerg./übriges EK	1.552,4	-8,4	1.695,3	1.477,2	1.196,8	753,0
Anteile anderer Gesellschafter	16,9	17,4	14,4	15,3	15,9	3,3
Fremdkapital	2.599,5	2,2	2.542,3	2.052,5	1.672,4	1.988,5
Rückstellungen	867,8	20,6	719,5	651,6	587,2	599,5
Verbindlichkeiten inkl. lat. Steuer + RAP	1.731,7	-5,0	1.822,8	1.400,9	1.085,2	1.389,0
Bilanzsumme	4.541,9	-1,8	4.625,1	3.918,1	3.258,2	2.922,9
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	15.719	-0,5	15.798	14.926	14.599	14.483
Mitarbeiter (31.12.)	15.618	-1,9	15.922	15.044	14.668	14.434
Mitarbeiter gesamt	15.618	-1,9	15.922	15.044	14.668	14.434

Mio. €	2009	Veränderung in %	2008	2007	2006	2005
Kennzahlen zur Rentabilität						
Umsatzrendite (EBIT) = EBIT/Umsatz (%)	0,7	-95,4	15,1	17,2	13,7	9,5
Umsatzrendite (EBITDA) = EBITDA/Umsatz (%)	16,3	-33,7	24,6	26,5	23,6	22,3
Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis/EK (zum 01.01.) (%)	-3,8	> 100	21,0	22,6	19,7	15,3
ROCE – Return on capital employed = EBIT/Capital Employed (%)	0,9	-96,5	25,7	25,3	17,9	-
Bilanzkennzahlen						
Anlagenintensität des Anlagevermögens = Anlagevermögen/Gesamtvermögen (%)	66,4	4,1	63,8	61,3	64,4	66,9
Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Gesamtvermögen (%)	42,8	-4,9	45,0	47,6	48,7	32,0
Kapitalstruktur = Eigenkapital/Fremdkapital (%)	74,7	-8,8	81,9	90,9	94,8	47,0
Cashflow & Investitionen						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	767,5	-23,7	1.005,4	1.322,5	761,1	455,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-800,4	-	-983,7	-678,8	-576,4	-297,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	92,5	-	-87,7	-318,9	-174,9	-151,0
Netto-Cashflow = CFbetr. + CFInvest.	-32,9	> 100	21,7	643,7	184,7	158,7
Investitionen	740,1	-19,2	916,3	699,3	525,3	299,0
Aktie & Bewertung						
Konzernergebnis	-70,8	> 100	439,4	422,0	311,3	143,7
Ergebnis je Aktie (€) = Konzernergebnis/Anzahl der Aktien	-1,43	> 100	8,84	8,49	6,46	2,90
Marktkapitalisierung	6.066,7	64,1	3.711,4	9.821,3	4.752,3	-
Anzahl Aktien	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	48.207.178	49.544.933
Kurs zum Stichtag 31.12.	122,1	51,3	74,7	197,7	98,6	-
Dividende je Aktie (€)	1,20	-33,3	1,80	3,00	2,50	1,60
Dividendenrendite (%)	1,4	-	1,5	2,0	2,1	-
Capital Employed	2.878,4	14,2	2.520,6	2.566,9	2.555,1	2.556,8

Chemisches Glossar

B

Biologics

Therapeutisch wirksame Proteine („Pharmaproteine“), die im Gegensatz zu traditionellen pharmazeutischen Wirkstoffen biotechnologisch hergestellt werden und der Diagnose, Heilung oder Vorbeugung von Krankheiten dienen können.

Biotechnologie

Biotechnologische Verfahren nutzen lebende Zellen oder Enzyme zur Stoffumwandlung und Stoffproduktion. Je nach Anwendung wird zwischen roter, grüner und weißer Biotechnologie unterschieden: Rote Biotechnologie: medizinisch-pharmazeutische Anwendung. Grüne Biotechnologie: landwirtschaftliche Anwendung. Weiße Biotechnologie: biotechnologisch basierte Produkte und Industrieprozesse, z. B. in der Chemie-, Textil- oder Lebensmittelindustrie.

C

Chlorsilane

Verbindungen aus Silicium, Chlor und Wasserstoff. In der Halbleiterindustrie wird meist Trichlorsilan zur Herstellung von Polysilicium und für die Abscheidung von Silicium nach dem Epitaxieverfahren verwendet.

Cyclodextrine

Cyclodextrine gehören zur Klasse zyklischer Oligosaccharide, zu deutsch: ringförmiger Zuckermoleküle. Cyclodextrine sind in der Lage, Fremdmoleküle wie Geruchsstoffe zu binden oder Wirkstoffe dosiert an die Umgebung abzugeben. Cyclodextrine werden von WACKER FINE CHEMICALS produziert und vermarktet.

Cystein

Cystein ist eine schwefelhaltige Aminosäure und gehört zu den nichtessentiellen Aminosäuren, da es vom Körper gebildet werden kann. Cystein findet z.B. als Lebensmittelzusatzstoff oder Hustenmittel Anwendung. Cystein und seine Derivate stellen ein Geschäftsfeld des Bereichs WACKER FINE CHEMICALS dar.

D

Dispersionen

Binäres System, indem ein Bestandteil in fein verteilter Form in einem anderen Bestandteil vorliegt. VINNAPAS®-Dispersionen von WACKER sind Vinylacetat-basierende Co- und Terpolymere in flüssiger Form, die hauptsächlich als Bindemittel in der Bauindustrie dienen, z. B. für Fugenmörtel, Grundierungen, Putze oder Primer.

Dispersionspulver

Entsteht durch Trocknen von Dispersionen in so genannten Sprüh- oder Scheibentrocknern. VINNAPAS®-Dispersionspulver von WACKER werden als Bindemittel in der Bauindustrie, z. B. für Fliesenkleber, Selbstverlaufmassen, Reparaturmörtel etc. empfohlen. Die Pulver verbessern Adhäsion, Kohäsion, Flexibilität und Biegezugfestigkeit, Wasserrückhaltevermögen und die Verarbeitungseigenschaften.

E

Elastomere

Kunststoff, der sich nahezu ideal elastisch verhält: Bei Einwirkung einer Kraft verformt sich ein Gegenstand, bei Nachlassen der Kraft nimmt der Gegenstand genau die Ursprungsform wieder ein. Die Zeit der Krafteinwirkung spielt beim ideal elastischen Verhalten keine Rolle, wohl aber die Temperatur.

Ethylen

Ethylen ist ein farbloses, sehr reaktionsfähiges Gas und ein wichtiger Rohstoff für die chemische Industrie.

G

Good Manufacturing Practice (GMP)

GMP ist ein Oberbegriff für eine Sammlung von Regeln und Vorgaben, die bei der Herstellung und beim Umgang mit bestimmten Produkten beachtet und befolgt werden müssen, um deren Qualität sicherzustellen. GMP-Richtlinien werden unter anderem von der us-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) und der EU vorgegeben.

H**Halbleiter**

Stoffe, deren elektrische Leitfähigkeit viel geringer ist als die von Metallen, aber mit steigender Temperatur stark anwächst. Halbleiter können durch Dotierung mit Fremdatomen gezielt verändert und dem Einsatzzweck angepasst werden.

I**Ingredients**

Inhalts- oder Zusatzstoffe (in Lebensmitteln, pharmazeutischen Produkten etc.).

P**Polymer**

Polymere sind große Moleküle, die aus Ketten von Untereinheiten (Monomere) bestehen. Ein Polymer enthält zwischen 10.000 und 100.000 Monomere. Ein Polymer kann langgestreckt sein oder als Knäuel vorliegen.

Polysilicium

Polykristallines Silicium des Bereichs WACKER POLYSILICON. Hochreines Silicium zur Herstellung von Siliciumwafern für die Elektronik- und Solarindustrie. Rohsilicium wird in das flüssige Trichlor-silan überführt, aufwändig destilliert und bei 1.000 °C in hochreiner Form wieder abgeschieden.

Pyrogene Kieselsäure

Weißes, synthetisches, nicht kristallines Siliciumdioxid (SiO_2) in Pulverform, hergestellt durch Flammenhydrolyse von Siliciumverbindungen. Vielfältige Nutzung als Additiv in Siliconkautschuk, Dichtmassen, Farben und Lacken, Pharmazie und Kosmetik.

S**Silane**

Silane werden sowohl als Monomere für die Synthese von Siloxanen eingesetzt als auch als Hilfs- oder Rohstoff direkt verkauft. Typische Anwendungsgebiete sind Oberflächenbehandlung, Agenz in der Pharmasynthese, Haftprimer bei Beschichtungen.

Silicium

Nach Sauerstoff das am häufigsten vorkommende Element auf der Erde. In der Natur kommt Silicium ausnahmslos in Form von Verbindungen vor, hauptsächlich als Siliciumdioxid und in Form von Silicaten. Silicium wird über die energieintensive Reaktion von Quarzsand mit Kohle gewonnen und ist wichtigster Rohstoff der Elektronikindustrie.

Siliciumwafer

Ein Siliciumwafer ist eine runde Scheibe mit einer Dicke zwischen ca. 200 und 800 μm , die von der Halbleiterindustrie für die Herstellung von Halbleiterbauelementen, d. h. integrierten Schaltkreisen und Einzelbauelementen (so genannten diskreten Bauelementen) eingesetzt wird.

Silicone

Sammelbegriff für Verbindungen von organischen Molekülen mit Silicium. Nach ihren Anwendungsgebieten lassen sich Silicone in Öle, Harze und Kautschuke einteilen. Silicone zeichnen sich durch eine Vielzahl herausragender Stoffeigenschaften aus. Typische Einsatzgebiete sind: Bau, Elektrik und Elektronik, Transport und Verkehr, Textilausrüstung und Papierbeschichtung.

Siloxan

Systematische Bezeichnung für Verbindungen, bei denen Siliciumatome über Sauerstoffatome verknüpft sind und die freien Valenzen über Wasserstoff oder organische Reste abgesättigt sind. Siloxane sind Grundbausteine der Polymerisationsprodukte (Polysiloxan, Polyorganosiloxan), die zum Aufbau von Siliconen dienen.

V**VINNAPAS®**

VINNAPAS® ist die Produktbezeichnung für Dispersionen, Dispersionspulver, Festharze und deren Lösungen. VINNAPAS®-Dispersionen und Dispersionspulver werden hauptsächlich in der Bauindustrie als polymere Bindemittel für z. B. Fliesenkleber, Wärmedämmverbundsysteme, Selbstverlaufmassen und Putze eingesetzt.

Finanzglossar

B

Business Value Contribution (BVC)

Der BVC (= Wertbeitrag) ist eine Steuerungsgröße, mit deren Hilfe die Wertschaffung der WACKER-Einheiten nach Abzug aller Kapitalkosten gemessen wird. Zur Ermittlung des BVC werden vom Gewinn (EBIT) die Kapitalkosten ($WACC \times CE$) subtrahiert. Der BVC ist eine um außerordentliche Effekte (z. B. Unternehmensteil-Verkäufe) bereinigte Ergebnisgröße und damit ein gutes Maß für die Geschäftsentwicklung.

C

Capital Employed (CE)

Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus dem durchschnittlichen Anlagevermögen, Anlagen im Bau, Vorräten und Forderungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten ($WACC \times CE$).

Cashflow

Der Cashflow stellt das Innenfinanzierungspotenzial dar, d. h. die Zahlungskraft des Unternehmens. Er gibt den reinen Einzahlungsüberschuss einer Periode wieder, wobei der Brutto-Cashflow aus dem operativen Geschäft erwirtschaftet wird, der Netto-Cashflow nach Abzug der Investitionsausgaben verbleibt.

E

EBIT

Earnings Before Interest and Taxes = Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Über verschiedene Unternehmen einheitlich definierte und damit gut vergleichbare Gewinngröße.

EBITDA

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation = Ergebnis vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen = EBIT + Abschreibungen (bilanzielle Abschreibungen).

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem prozentualen Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme eines Unternehmens. Sie beschreibt den Grad der wirtschaftlichen und finanziellen Stabilität des Unternehmens.

I

IFRS

Die International Financial Reporting Standards (bis 2001 International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die vom in London/Großbritannien ansässigen „International Accounting Standards Board“ (IASB) erarbeitet und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der so genannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

K

Kapitalrendite (ROCE)

Return on Capital Employed: Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital.

Stichwortverzeichnis

A	
Abschreibungen	79, 161, 176 – 179
Aktie	43 – 48
Aktienkurs	43 – 45
Anlagevermögen	79, 176
Aufsichtsrat	55, 84, 113, 212, 213, 218, 219
Ausbildung	103, 133
Ausblick	127 – 138
B	
Bericht des Aufsichtsrats	38 – 42
Bestätigungsvermerk	227
Beteiligungen	73, 77, 79, 172, 184
Bilanz	81, 143
Bilanzierungs- und	54, 158 – 169
Bewertungsmethoden	
Branchen	51, 70 – 72, 128 – 130
C	
Cashflow	82 – 84, 132, 145
Chancenbericht	135 – 138
Corporate Governance	41, 215 – 225
D	
Dividende	34, 45, 74, 79, 84, 132, 198
E	
EBIT	77, 141
EBITDA	74, 76, 131
Eigenkapital	79, 81, 144, 146
Einkauf	74, 98 – 100, 134, 135
Ergebnis je Aktie	44, 141, 198
Ertragslage	75 – 78, 131, 132
F	
Finanzierungsmaßnahmen	62, 79, 133
Finanzlage	82 – 84
Finanzverbindlichkeiten	80, 81, 162, 166, 193, 199
Forschung und Entwicklung	74, 77, 94 – 97, 133
G	
Gesamtwirtschaftliche Lage	69, 127, 128
Gesellschaftliche Verantwortung	111, 112
Gewinn- und Verlustrechnung	78, 141
Glossar	230 – 232
I	
Immaterielle Vermögenswerte	81, 143, 159, 177
Innovationen	94 – 96
Investitionen	73, 74, 117, 132
Investor Relations	46 – 48
K	
Kapitalflussrechnung	145, 204
Konsolidierungskreis	155 – 157
Konzernanhang	151 – 211
Konzernstruktur	54
L	
Lagebericht	51 – 138
Liquidität	132, 143, 185
M	
Mitarbeiter	101 – 106, 133
N	
Nachhaltigkeit	106 – 112, 135
Nachtragsbericht	124
O	
Organisationsstruktur	54, 55, 130
P	
Pensionsrückstellungen	34, 72, 80, 120, 144, 165, 186 – 189
Personalaufwand	101, 102, 197
Personalentwicklung	103, 104, 122
Produkte	51, 56, 59, 97, 111
Prognosebericht	127 – 138

R		V	
Rating	84	Verbindlichkeiten	194
Rechnungslegungsgrundsätze	151 – 154	Vergütung	211, 221 – 224
Risikomanagementsystem	113 – 116	Vermögenslage	79 – 81
Rückstellungen	72, 76, 77, 144, 191, 192	Vorräte	81, 164, 182
		Vorstand	36, 37, 55, 84, 113, 214, 218
S		W	
Sachanlagen	132, 148 – 150, 160, 161, 178, 179	WACKER BIOSOLUTIONS	130, 132, 137
Segmentberichterstattung ...	87 – 92, 148 – 150, 205 – 207	WACKER FINE CHEMICALS	56, 58, 66, 75, 91, 95, 148 – 150
Siltronic	56, 57, 65, 75, 87, 131	WACKER POLYMERS	56, 57, 66, 75, 89, 95, 96, 131, 137, 148 – 150
Soziales Engagement	111, 112	WACKER POLYSILICON	56 – 58, 66, 75, 90, 95, 96, 132, 137, 148 – 150
Standorte	53, 58, 63, 65	WACKER SILICONES	56, 57, 64, 75, 88, 95, 96, 131, 137, 148 – 150
Strategie	60, 61, 63 – 66, 130	Währungsumrechnung	58, 77, 157, 158
		Weiterbildung	103, 104
T		Wertmanagement	60, 61
Technische Kompetenzzentren	51, 52	Z	
U		Zinsergebnis	78, 172
Übernahmerrichtlinien-Umsetzungsgesetz	85, 86		
Umsatzentwicklung	73, 75, 92, 93, 170		
Umweltschutz	63, 107, 108		

Der Geschäftsbericht ist am 24. März 2010 veröffentlicht worden. Er liegt in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen sind auch im Internet verfügbar. www.wacker.com/geschaeftsbericht

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieses Geschäftsberichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.



Wacker Chemie AG

Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com